This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

SIGILLVM · VNIVERSITATIS · CALIFORNIENSIS
LVX
FIAT
MDCCCLXVIII
EX LIBRIS

LEHRBUCH

DER

ALTISLÄNDISCHEN SPRACHE

VON

FERD. HOLTHAUSEN,
PROFESSOR AN DER HOCHSCHULE ZU GOTENBURG.

II.

ALTISLÄNDISCHES LESEBUCH.

WEIMAR.
VERLAG VON EMIL FELBER.
1896.

ALTISLÄNDISCHES LESEBUCH

VON

FERD. HOLTHAUSEN,

PROFESSOR AN DER HOCHSCHULE ZU GOTENBURG.

WEIMAR.
VERLAG VON EMIL FELBER.
1896.

Das Recht der Übersetzung wird vorbehalten.

PD2235
H6
v.2

MEINEM KOLLEGEN

GUSTAF CEDERSCHIÖLD

IN FREUNDSCHAFT GEWIDMET.

M262322

Vorwort.

Wie ich bereits im Vorwort zu meinem altisländischen Elementarbuche andeutete, sollten Texte mit Glossar und Anmerkungen den zweiten Teil des Lehrbuches bilden, um dem Anfänger ein bequemes Hilfsmittel zur Einübung der grammatischen Formen und zur Einführung in die Litteratur des skandinavischen Altertums zu bieten. Mit gütiger Erlaubnis des Verfassers legte ich diesem Lesebuch Dr. H. S. Falks „Oldnorsk Læsebog", Kristiania 1889, zu Grunde, da mir die Auswahl der Texte, sowie die Einrichtung des Werkes überhaupt für meine Zwecke sehr geeignet schienen. Jedoch bin ich von der Anlage meines Originals in manchen wesentlichen Punkten abgewichen.

Was zunächst die aufzunehmenden Prosastücke anbelangt, so wurden die blutige Episode nach der Schlacht am *Hjǫrungavág* (aus der Jómsvíkinga saga) und das grosse Stück aus der *Egils saga* fortgelassen, letzteres hauptsächlich deswegen, weil inzwischen eine vortreffliche kommentierte Ausgabe der saga von F. Jónsson (Halle 1894) erschienen ist. Dafür nahm ich eine Reihe von Texten auf, die für einen deutschen Leser besonders interessant sein dürften: Nr. 6—8 aus der Heldensage, sowie Nr. 10 und 14—18 wegen ihrer geschichtlichen und kulturhistorischen Bedeutung. Einige davon finden sich bereits in Vigfussons „Icelandic Prose Reader".

Von den poetischen Stücken wurde nur der Schluss der *Krǫkumǫl* beibehalten, die vier Eddalieder aber fortgelassen, weil die kleine Ausgabe von F. Jónsson und das ausgezeichnete Glossar von Gering leicht zugänglich sind und jeder, der die eddische Poesie kennen lernen will, doch mehr als ein paar Proben braucht. Dafür sind aus der alten Skaldendichtung die schönen Nummern 1—3, ferner das interessante Runengedicht Nr. 5 und als Beispiel späterer geistlicher Dichtung zwei Abschnitte der *Lilja* aufgenommen worden.

Die Schreibung aller Texte wurde nach dem im Elementarbuch befolgten Modus normalisiert, um den Anfänger nicht durch wechselnde Formen zu verwirren. In der Anordnung bin ich insofern von Falk abgewichen, als ich mit den mythologischen Stücken den Anfang mache, darauf die Heldensage folgen lasse und mit historischen Texten schliesse. In letzteren selbst gehe ich von Dänemark aus über Schweden und Norwegen nach Island.

Die Anmerkungen wurden — im Hinblick auf die Autodidakten — bedeutend erweitert, indem ich mich bestrebte, alle sprachlichen und inhaltlichen Schwierigkeiten zu erklären. Bei ersteren habe ich häufig auf die Paragraphen des Elementarbuches verwiesen, zur Hebung der letzteren*) wurden litterarische Verweise — die aber keinen Anspruch auf Vollständigkeit machen! — und Zitate aus Pauls Grundriss und Weinholds bekanntem Buche: „Altnordisches Leben“ nicht gespart. Besondere Aufmerksamkeit habe ich den Realien gewidmet.

*) Für Mythologie und Heldensage verweise ich den Studierenden noch auf die beiden Büchlein von Kauffmann und Jiriczek: „Deutsche Mythologie“ und „Deutsche Heldensage“ in der Sammlung Göschen.

Der den Texten vorangestellte Abriss der altisländischen Metrik beruht auf Sievers' „Altgermanischer Metrik“ (Halle 1893), auf die ich wegen weiterer Studien hier ein- für allemal verweise.

Das Namenverzeichnis mit seinen etymologischen und geographischen Erklärungen ist eigene Zuthat, desgleichen die ausgedehnte Heranziehung der Etymologie im Glossar. Nach Gerings und Ranischs Vorgange sind stets die gotischen Formen beigesetzt worden, wo diese fehlten und die neuhochdeutsche Bedeutung dem isländischen Worte nicht auch etymologisch entsprach, suchte ich durch kurze Verweisungen auf deutsche, englische oder andere germanische Entsprechungen Aufklärung zu schaffen. Hierbei habe ich den Mangel eines etymologischen Wörterbuches der altnordischen Sprachen schmerzlich empfunden. Das Material ist so zerstreut, dass man nur nach jahrelangem Sammeln auf diesem Gebiete einigermassen Vollständigkeit erzielen könnte. Doch hoffe ich, dass mir nicht allzu viel des Wichtigen und Neueren entgangen ist. Selbstverständlich konnten nur durchaus sichere Etymologien aufgenommen werden; nichtgermanische Sprachen habe ich niemals herangezogen, schon der nötigen Kürze wegen. Wer sich für den Gegenstand interessiert, wird auf Grund der beigebrachten Parallelen in den Wörterbüchern von Feist, Kluge, Schade und Skeat leicht weiteres finden. — Da die grammatischen Schwierigkeiten meist in den Anmerkungen erledigt wurden, konnte in dieser Beziehung das Glossar sehr erleichtert werden. Stets ist die Deklinations- und Konjugationsklasse den einzelnen Wörtern beigefügt und bei allen wichtigeren und schwierigeren Punkten auf die Paragraphen der Grammatik verwiesen.

Es bleibt mir noch die angenehme Pflicht, allen denjenigen, die das Buch durch Rat und Hilfe gefördert haben,

meinen Dank auch hier auszusprechen. Mein Kollege G. Cederschiöld hat mich nicht nur bei der Auswahl und Drucklegung der Texte unermüdlich mit Rat und That unterstützt und vom grösseren Teile des Buches eine Korrektur mitgelesen, sondern mir auch stets, wenn ich mich mit Fragen und Zweifeln an ihn wandte, bereitwillig Auskunft erteilt; Professor Gering in Kiel überliess mir freundlich eine Anzahl Verbesserungen zu dem Stücke aus der *Eyrbyggja saga,* von der er eine neue Ausgabe vorbereitet, und Dr. F. Jónsson in Kopenhagen erlaubte mir gütigst, den poetischen Texten seine — für Vorlesungen als Manuskript gedruckte — berichtigte Auflage von Wiséns *Carmina norroena* zu Grunde zu legen.

Möge nun auch dieses Büchlein dazu beitragen, das Studium der altisländischen Sprache und Litteratur in immer weiteren Kreisen zu verbreiten!

Gotenburg, im Februar 1896.

F. Holthausen.

Inhaltsverzeichnis.

Seite

Vorwort VII
Abriss der altisländischen Metrik XIII

I. Texte.

A. Prosa.

a) Mythologische Erzählungen.

1. Thórs Kampf mit Hrungni 1
2. Thór und Hymi 4
3. Balders Tod 6

b) Stücke aus der Heldensage.

4. Die Vǫlsungen und Nibelungen 10
5. Der Zweikampf auf Sámsey 16
6. Heðin und Hǫgni 21
7. Walther und Hildegund 22
8. Hildebrand und Alebrand 24

c) Historische Erzählungen.

9. Ragnar loðbrók und seine Söhne 28
10. Thorgný und König Óláf 38
11. Ásbjǫrn Selsbani 43
12. Thormóð Kolbrúnsskálds Ende 57
13. Streitgespräch zwischen Sigurð und Eystein 59
14. Thórólf besiedelt Island 62
15. Die Bekehrung Islands 67
16. Die Entdeckung Vínlands 71
17. Grettis Kampf mit der Riesin und dem Riesen 79
18. Wie Hallbjǫrn Dichter ward 85

B. Poesie.

Seite
1. Bjarkamǫ́l en fornu 87
2. Eiríksmǫ́l 87
3. Hákonarmǫ́l 89
4. Krǫ́kumǫ́l 91
5. Runengedicht 93
6. Aus Eysteins Lilja 94

II. Anmerkungen 97

III. Namenverzeichnis.

A. Eigen- und Völkernamen 128
B. Ortsnamen 134

IV. Glossar 139

Verbesserungen und Nachträge 198

Abriss der altisländischen Metrik.

Kapitel I. Allgemeines; rhythmische Grundlagen.

§ 1 In der altisländischen Poesie ist von Anfang an ein scharfer Gegensatz zwischen sogen. eddischer und skaldischer Dichtung, d. h. zwischen der schlichteren, volkstümlicheren Art der *þulir* und der strengeren Weise der höfischen Kunstdichter, der Skalden, auch auf metrischem Gebiete zu bemerken. Erstere steht in manchen Freiheiten dem altgermanischen Alliterationsverse noch recht nahe und wendet nur wenige, einfache Strophenformen an, letztere ist streng korrekt, befolgt viele neue Regeln, u. a. das Prinzip der Silbenzählung, schmückt den Vers durch Binnen- und Endreim und erfindet eine Menge weiterer Vers- und Strophenformen, wogegen sie die alten Alliterationsregeln vielfach verletzt. Doch giebt es auch in der eddischen Dichtung strenger, mehr „skaldisch“ gebaute Lieder und unter den Skalden folgen die älteren noch mehrfach der einfachen alten Weise, sodass eine reinliche Scheidung zwischen beiden Dichtungsarten nicht immer möglich ist.

§ 2. Der aisl. Vers ist ein deklamatorischer Sprechvers, dessen Rhythmus in einem Wechsel von Stärke und Dauer der einzelnen Glieder (Silben) besteht. Die Betonung der Wörter und Silben im Verse entspricht durchaus der prosaischen.

§ 3. Die aisl. Dichtung ist strophisch; jede Strophe *(vísa)* besteht aus einer Anzahl von Versen, die entweder Langzeilen oder — in dem *ljóða-hǫttr* gen. Metrum —

Vollzeilen sind. Jede Langzeile zerfällt durch eine natürliche, sinngemässe Pause (Cäsur) in zwei Kurz- oder Halbzeilen, die durch Alliteration (Anreim), bei den Skalden oft auch durch Binnen- und Endreim zu einem Verspaar verbunden werden. Die Vollzeile dagegen ist cäsurlos und alliteriert in der Regel nur mit sich selbst.

§ 4. Die stark betonten Glieder (Silben) der Halbzeile heissen Hebungen, die schwächer betonten: Senkungen. Erstere werden meist von sprachlich hauptbetonten Silben oder von den Stammsilben zweiter Kompositionsglieder gebildet, seltener von schweren Ableitungs- und Endsilben (vgl. Elementarbuch § 11 f.). — Die Hebungen sollen im folgenden durch einen Akut (´), die Längen durch einen Querstrich (–) bezeichnet werden; ein Halbkreis (⏑) ist das Zeichen der Kürze.

§ 5. Die schwächer betonten Glieder zerfallen in tonlose und nebentonige; letztere werden hier durch den Gravis (`) bezeichnet. Jene können nur als Senkungen, diese dagegen sowohl als (schwere oder nebentonige) Senkungen wie als Nebenhebungen verwandt werden. Das eine geschieht in zweigliedrigen Füssen, das andere in dreigliedrigen, vgl. *Valfǫ̀drs* gegenüber *sendimenn* (weiteres s. in § 10).

§ 6. Die Hebungen fallen meist auf lange Silben (Elementarbuch § 7), doch kann statt ⏑́ auch meist ⏑×, d. h. eine Folge von kurzer betonter und unbetonter (langer oder kurzer) Silbe stehen, was man als Auflösung bezeichnet. So ist *bera* metrisch = *hús*.

§ 7. Eine Senkung (×) kann durch eine oder mehrere unbetonte Silben gebildet werden; die Unbetontheit wird durch die Gesetze der Wortbetonung (Elementarbuch § 11 f.) und der Satzbetonung bestimmt. So sind Schwankungen möglich, indem dieselbe Silbe einmal als unbetont, ein anderes Mal als nebentonig gelten und sogar eine Hebung tragen kann, vgl. unser *dĕr Mánn* und *dĕr Mann!*

§ 8. Die nebentonigen Glieder sind der Regel nach einsilbig und lang, es genügt hier aber nach unmittelbar vorhergehender Hebung auch eine Kürze, z. B. *vaknàði*.

§ 9. Die aisl. Dichtung kennt zwei- bis achtgliedrige Halbverse, doch sind die (selteneren) zwei- und dreigliedrigen als Verkürzungen, die fünf- und mehrgliedrigen als Erweiterungen der urgermanischen viergliedrigen Kurzzeile anzusehen, die das regelmässige Metrum der westgermanischen Alliterationspoesie, besonders der altenglischen, bildet. Wir legen daher diese unserer Betrachtung zu Grunde.

§ 10. Die Glieder des viergliedrigen Halbverses bestehen aus zwei Füssen, die beide je eine Hauptheben tragen. Ein Fuss kann ein- bis dreigliedrig sein, d. h. die Form ´ (= ˘×) oder ´×, resp. ×´, oder ´˘×, resp. ´×´ und ´×´ zeigen. Folgt die Senkung der Hebung, so spricht man von fallendem, geht sie der Hebung voran, von steigendem Rhythmus. Die Gruppierung der Glieder erfolgt nach dem Schema 2 + 2 (gleichfüssige Verse) oder 1 + 3, resp. 3 + 1 (ungleichfüssige Verse). Weiteres s. in § 25 f.

Fünfgliedrige Verse dagegen zeigen nur die Gruppierungen 2 + 3 oder 3 + 2, vgl. § 29.

§ 11. Gesteigert heissen Versformen, die schwere oder nebentonige Senkungen enthalten, z. B. *af vedi Valfǫ̀drs* (= ×˘× ´×); die Steigerung kann einfach oder doppelt — in zwei Füssen — sein.

§ 12. Auftakt ist gestattet, wenn auch selten; meist steht er nur in der ersten Halbzeile und überschreitet kaum das Mass zweier Silben.

Kapitel II. Grammatisches.

§ 13. Die wichtigsten Abweichungen der älteren Dichtersprache von der Prosa sind:

a) später kontrahierte Formen sind oft noch zweisilbig, z. B. *fáa = fá, séa = sjá;*

b) die Präpositionen *ept, und, fyr, of* werden streng von den Adverbien *eptir, undir, fyrir, yfir* geschieden;

c) die kürzeren Adverbialformen auf *-la* herrschen meist statt der längeren auf *-liga;*

d) die Negation ist meist *-a, -at* statt *eigi;*

e) der Sgl. ind. präs. von *hafa* lautet meist *hef, hefr* (Elementarbuch § 271);

f) eine Reihe von Verschmelzungen sind gewöhnlich (Elementarbuch § 50, 2 und 513), wie *em 'k = em ek,* negiert: *em'ka(t), em'ka'k;* ferner beim Rel. pron. *es,* z. B. *sá 's = sá es, þar 's = þar es;* bei der Conj. *at* mit vorhergehendem *svá, þó, þvó* zu *svá 't* etc.; beim ind. präs. von *vesa,* z. B. *nú 's = nú es, vér 'rum = vér erum, margar 'ú = margar eru* u. ä.;

g) ebenso kann der innere Vokal schwinden in den enklitischen Präsensformen von *hafa, mon* oder *mun* und (seltener) beim prät. von *vesa,* z. B. *nu 'fa = nú hafa, þat m'n, þat v's;*

h) statt *mér, mik* steht häufig enklit. *'mk,* z. B. *gǫfum'k = gaf mér, buðum'k = bauð mér* (Elementarbuch § 299, 2);

i) die später gebräuchlichen (bes. persönlichen) pronomina und Partikeln, wie *þá, þar, hér, nú, ok, þó,* fehlen oft, wodurch der Ausdruck gedrungen und knapp erscheint.

§ 14. Über die Quantität der Vokale merke man:

a) langer Vokal vor Vokal in mehrsilbigen Formen, wie *búa, Svíar* gilt für kurz;

b) auslautender langer Vokal vor vokalischem Anlaut gilt auf der Hebung für lang, in der Senkung für kurz, vgl. *við ský uppi,* aber: *eik má und jǫfri;*

c) dasselbe gilt von einsilbigen Wörtern mit kurzem Vokal und einfachem Konsonanten oder mit auslautendem Diphthongen, z. B. *ǫl of heita; mey und hjálmi; fyr vin-eyjar,* aber: *eitt vas at angri,* wo *vas* für kurz gilt;

Anm. Seltene Ausnahmen bilden schwächer betonte Wörter, wie *þar, hvat, þat, vel,* selbst verba finita, indem sie auch in der Hebung für kurz gelten können.

4) vokalisch auslautende einsilbige encliticae, wie *nú, þá, þó, því, sá* etc. verkürzen ihren Vokal in der Senkung;

5) desgleichen haben Wörtchen wie *mér, þér, sér, vér, ér, hónum, ór* verkürzte enklitische Nebenformen; so auch die präteritalen Formen *vǫ́rum*, conj. *vœ̀ri* etc. von *vesa*.

§ 15. Betonung. 1) Positionslänge, d. h. durch kurzen Vokal und Doppelkonsonanz gebildete Schlusssilben zweisilbiger Wörter mit langer Wurzelsilbe gelten für nebentonig, wenn sie nicht erst durch Anfügung einer enclitica ihre Länge erhalten haben, z. B. *Hundìngs*, aber *kalla-sk*. Gelegentlich werden jedoch Nebentöne wie in *Ǫ̀ðinn, fǫ̀grust* ignoriert;

2) nebentonig sind alle Mittelsilben dreisilbiger Wörter mit langer Wurzelsilbe, z. B. *verðàndi, leitàði*. Im *málahǫ́ttr* (vgl. § 28 ff.) können sie jedoch als unbetont gelten, z. B. *glumrudu*. Auch hier sind durch Enklise entstandene dreisilbige Formen ausgeschlossen, wie *myndigak* (= *myndi-'k-a-'k*);

3) nebentonig sind schliesslich die langen Mittelsilben dreisilbiger Wörter mit kurzer Wurzelsilbe, z. B. *konùngar*.

§ 16. Silbenzahl. Wörter mit silbischer liquida oder nasalis am Ende, wie *sandr, sumbl, rausn* gelten für einsilbig; Hiatus ist gestattet, aber oft durch Elision unbetonter Endvokale zu heben, z. B. *vekk(a) ydr, dynj(a h)ana* (S. 87), doch nicht vor der Hebung, z. B. *fellu eitrdropar*.

Kapitel III. Alliteration.

§ 17. Je zwei Halbzeilen, resp. die hauptbetonten Silben einer Vollzeile (§ 33 f.) werden durch Anreim oder Alliteration verbunden, wobei zwei oder mehrere Hebungen a) mit einem Vokal oder b) mit demselben Konsonanten beginnen, z. B. *þat frá Oddrún | Atla systir; bǫrn en blíðu | við bana Hǫgna.* Jedoch die Verbindungen *sp, st, sk* alliterieren jede nur mit sich selbst, z. B. Skǫglar *veðr léku | við* ský *of bauga.*

Anm. Auch *j* kann mit Vokalen alliterieren, weil es in den Verbindungen *ja, jǫ, já, jó, jú* aus älterem *e* oder *i* entstanden ist (vgl. Elementarbuch § 29 f. und 36), z. B. *ek man jǫtna | ár um borna.* So kommt auch in einigen Eddaliedern Alliteration von *v* (= germanischem *w*) mit Vokalen vor, z. B *svaf vætr Freyja | átta nǫttum.*

§ 18. Stellung der Alliteration. Die zwei oder drei alliterierenden Anlaute des Verses heissen Stäbe *(stafir, hljóðstafir);* im ersten Halbvers stehen einer oder zwei, Stollen *(stuðlar)* genannt, im zweiten nur einer, der Hauptstab *(hǫfuðstafr).*

Der Hauptstab steht meistens auf der ersten Hebung des zweiten Halbverses, die Stollen auf den Haupthebungen des ersten. Ist nur einfache Alliteration vorhanden, so ruht sie meist auf der ersten Hebung, z. B. d*agr es upp kominn, | d*ynja *hana fjaðrar.*

Die Neigung zur Doppelalliteration wächst mit der Schwere und Fülle des Verses; in einigen gesteigerten, resp. erweiterten Formen ist sie geradezu Regel. Weiteres s. in Kapitel V.

§ 19. Zuweilen erscheint gekreuzte Alliteration als Kunstmittel, z. B. *Þrysvar brendu | Þrysvar borna,* desgleichen Doppelalliteration in beiden Halbzeilen, z. B. i*lt's með ǫsum, | ilt's með ǫlfum.*

§ 20. Versbau, Alliteration und Satzaccent. Wie schon oben (§ 17) gesagt, alliterieren immer die stärksten, d. h. die logisch meist betonten Hebungen. Im einzelnen gelten ursprünglich folgende Gesetze:

a) allen Wortklassen gehen die nomina (subst., adj., particip., inf.) voran; steht eine einzige Nominalform im Halbvers, so hat sie in der Regel an der Alliteration teil, von zweien alliteriert jedenfalls die erste, von dreien bilden je zwei eine engere Verbindung, worin dann der zweite Teil als weniger betont nicht mit alliteriert. Beispiele: *Vísi þat heyrði,* | *hvat valkyrjur mæltu*; ‚*Hermóðr ok Bragi!*' | *kvað Hroptatýr; ættum gódir menn,* | *þeir 's ekki flýja.*

Doch ist diese Regel in der nordischen Poesie schon oft durchbrochen, z. B. *sótu þá dǫglingar* | *með sverð of togin;* in Fällen wie: *mál's mér at ríða* | *roðnar brautir* liegt der Nachdruck auf dem zweiten Wort;

b) das verb. finit. ist meist schwächer betont als das nomen und reimt daher bei einfacher Alliteration in der Regel nicht, vgl. z. B. *sendi óru* | *allvaldr þaðan;* doch kommen auch hier öfters Abweichungen vor, z. B. das eben zitierte *sótu þá* etc. Alt ist die Ausnahme, dass bei Schilderungen im zweiten Halbvers das voranstehende verbum alliteriert, z. B. *róma varð í eyju,* | *rauðu konungar;*

c) von zwei im Abhängigkeitsverhältnis stehenden verbis finitis alliteriert das abhängige als stärker betontes, z. B. *nú verð'k liggja* | *lífs andvani.* Bei Coordination sind sie gleichwertig und daher alliteriert gewöhnlich das erste, z. B. *hétk ok efndak,* | *es hineg mæltak,* oder beide, z. B. *hann galt ok gaf* | *gull verðungu;*

d) adverbia sind stärker betont und alliterieren jedenfalls, wenn sie bestimmend vor einem adj. oder adv. stehen, z. B. *esat maðr alz vesall* | *þót sé illa heill;* einfach steigernde, wie „viel, sehr", entbehren gewöhnlich des selbständigen Tones und daher auch der Alliteration, doch kommen auch häufig Ausnahmen vor, vgl. *mey veit'k eina* | *miklu fegrsta;*

e) beim verbum alliterieren sie jedenfalls, wenn sie als Adverbialpräposition vorangehen oder nominaler Natur sind, z. B. *fram reið Óðinn,* | *foldvegr dunði;*

þann's lengi réð | lǫndum ok þegnum; die pron. adverbia des Ortes und der Zeit, sowie begrifflich farblose („oft, selten" etc.) dagegen sind unbetont und alliterieren ebenso wenig wie die dem verbum folgenden Adverbialpräpositionen, vgl. *opt þú gaft | þeim's gefa né skyldir;*

f) pronomina und pron. adjectiva (wie *margr, allr)* können betont oder unbetont stehen und demgemäss alliterieren oder nicht, z. B. *at við menn mæltir | ok mik sœir,* aber: *mik hefir Helgi | hingat sendan; þaðan koma meyjar | margs vitandi,* aber: *margr fróðr þykkisk, | ef freginn esat;* besonders stark betont ist *sjálfr* und alliteriert deshalb gern, z. B. *við þik, Sváfa, | sjálfa at mæla;*

g) Präpositionen, Konjunktionen und Partikeln sind meist schwachtonig und fallen in die Senkungen, doch können Präpositionen vor einem enklitischen Pronomen den Ton auf sich ziehen und alliterieren.

§ 21. Von diesen Regeln, die in der älteren altenglischen Dichtung und im as. Hêliand streng beobachtet werden, entfernt sich jedoch die aisl. Dichtung mehr und mehr, besonders die Kunstpoesie der Skalden. Am besten sind sie noch in den Eddaliedern gewahrt, obwohl sie auch hier vielfach durchbrochen erscheinen.

Kapitel IV. Reim.

§ 22. Der Reim *(hending,* eigentlich „Handgriff, Ergreifung mit der Hand") ist in der altnordischen Poesie, besonders der skaldischen, reich ausgebildet. Er ist entweder Binnenreim oder Endreim *(run-hending);* ersterer zerfällt in Vollreim *(aðal-h.)* und Halbreim *(skot-h.),* je nachdem er gleiche Konsonantenfolge nach gleichem oder ungleichem Vokal zeigt, vgl. S. 94, 1:

Fyrri menn, er fróðin kunnu | forn ok klók á sínum bókum.

Anm. Die verschiedenen *e*-Laute werden unbedenklich im Vollreim gebunden; bei den älteren Dichtern reimen auch *a*, *e*, *i* mit ihren Umlauten *ǫ*, *ø*, *y*, z. B. *bǫnd*: *randa* etc. — Die Konsonantenfolgen brauchen nicht ganz übereinzustimmen, so dass z. B. einfacher Konsonant auf doppelten (*iss*: *visa*) reimen kann. Flexions- und Ableitungselemente sowie *j* und *v* sind für den Reim gleichgiltig, z. B. *gram-r*: *fram-dan*, *gnýj-s*: *flýja*.

Kapitel V. Die einzelnen metra.

§ 23. Die wichtigsten aisl. Metra sind: das viersilbige *fornyrðislag*, der fünfsilbige *málahǫttr*, der aus zwei- bis dreihebigen Halbzeilen und dreihebigen Vollzeilen zusammengesetzte *ljóðahǫttr*, der sechssilbige *dróttkvœðr hǫttr* oder das *dróttkvœtt*, der achtsilbige *hrynjandi hǫttr* oder das *hrynhent* und endlich das *runhent* mit Endreim. Die Eddalieder kennen nur die ersten drei derselben.

1. Fornyrðislag.

(Beispiele: S. 18 ff.)

§ 24. Das *f.* (von *forn-yrði* „alte Sage", zu *orð*) besteht in der Regel aus vier durch Alliteration verbundenen Langzeilen oder acht gepaarten Halbzeilen; durch einen stärkeren Einschnitt am Ende der zweiten Langzeile wird die Strophe meist in zwei Halbstrophen zerlegt. Jede Halbzeile besteht aus zwei Füssen, hat also zwei Haupthebungen und in der Regel vier Silben, ist viergliedrig (bei den späteren Skalden viersilbig).

§ 25. Gruppierung der Glieder. Abgesehen von einer Anzahl verkürzter Verse von zwei bis drei Silben, wie *lotr hryggr*, *hétu þrœll*, resp. erweiterter von fünf bis sechs Silben, wie *dísir suðrœnar*, *grátandi Grímhildr* etc., die sich in den älteren und freieren Eddaliedern finden, sind die Halbzeilen des *fornyrðislag* regelmässig nach folgenden fünf Grundformen oder Typen gebaut:

a) gleichfüssige (2 + 2):

1) A: ⏑× | ⏑×, z. B. *blóta vildi;*
2) B: ×⏑ | ×⏑, z. B. *til hjálpar þér;*
3) C: ×⏑ | ⏒×, z. B. *í verfàngi; at ein farir;*

b) ungleichfüssige (1 + 3 oder 3 + 1):

4) D: ⏑ | ⏑⏒× oder ⏑ | ⏑×⏑, z. B. *dís skjǫldùnga; Týr Hlórrìða; mjǫk mælir þú;*
5) E: ⏑⏒× | ⏑ oder ⏑×⏑ | ⏑, z. B. *Ylfinga niü; Freyju àt kvǫ́n.*

§ 26. Variationen dieser Typen sind (ausser den angegebenen):

a) Auflösung einer Länge in Kürze und Senkung (⏑ = ⏒×) ist nicht häufig, sie findet sich meist in der ersten Hebung von C, z. B. *ef koma hygði,* wird aber in der zweiten Hebung aller Typen gemieden;

b) in dem dreigliedrigen Fusse ⏑⏑× kann die erste Silbe verkürzt werden, z. B. *(margs) vitàndi,* desgleichen bei Wörtern von der Form ⏑×⏒×, wie *krǫpturligan;* auch sonst finden sich gelegentlich ähnliche Fälle;

c) nebentonige Senkungen bei A und am Ende von C sind beliebt: *Heiðrèks dóttur; enn suðr Slagfiðr;* in A kann dann bei Nebenhebung im ersten Fusse die folgende Hebung verkürzt werden: *Hjǫrvàrðs konur;*

d) die Eingangssenkung von B und C kann zweisilbig sein, z. B. *hvars til húsa kom; þar vas Móðsognir;*

e) die innere Senkung von A kann zweisilbig, seltener dreisilbig sein, z. B. *sat þar á haugi; máni þat né vissi;* selten finden sich dagegen zweisilbige Senkungen in B und E, z. B. *sem borg eda brim;* dagegen ist die Schlusssenkung in ACD stets einsilbig!

Anm. Eine skaldische Variation des *f.* ist der *kviðuhǫ́ttr* mit regelmässigem Wechsel von drei- und viergliedrigen Halbversen.

§ 27. Alliteration. Die ursprünglichen Regeln werden schon öfters verletzt, indem

a) ein schwächer betontes Wort, wie das verbum finitum statt des Substantivs einen Stab trägt, vgl. *fló þá Loki fjaðrhamr dundi;*

b) bei E zuweilen die zweite Hebung im ersten Halbvers allein alliteriert, z. B. *þó œva hendr | né hǫfuð kembði;*

c) der Hauptstab bei A auch auf der zweiten Hebung ruhen kann, vgl. *ginnheilug goð | ok um þat gœttusk.*

2. Málahǫ́ttr.

(Beispiele: S. 87.)

§ 28. Auch hier besteht die Strophe in der Regel aus vier Langzeilen mit Cäsur in der Mitte, deren Zahl allerdings gelegentlich auf drei bis zwei sinken oder auf fünf bis sieben steigen kann. Bei vierzeiligen Strophen ist nach der zweiten Langzeile ein grösserer Sinneseinschnitt, bei fünfzeiligen nach der zweiten oder dritten; die sechszeiligen zerfallen in drei gleiche Teile.

§ 29. Versformen. Der *málahǫ́ttr* („Redeweise") ist ein fünfgliedriges Metrum, seine Formen sind Erweiterungen der Typen A, B, C und D des *fornyrðislag.*

Anm. Zuweilen sind viergliedrige Verse eingemischt, so Bjarkamǫ́l 1, 3: *vina haufuð* mit verkürzter erster Hebung; desgleichen sechsgliedrige, wie *blœju hugðak þina.*

§ 30. Die Hauptformen sind:

1) A: ˊ ˋ × | ˊ × oder ˘ × ˋ | ˊ × oder (mit Auftakt) × ˊ × | ˊ ×, z. B. *ǫlvœrir urðu; sendimenn Atla; lokit því létu; fyr vegnu fólki;*
2) B: ˋ × ˊ | × ˊ, z. B. *þar's þú blœju sátt;*
3) C: ˘ × ˊ | ˘ ×, z. B. *feldi stóð stóra; skapa sókn sverðum; vǫrum þrír tigir;*
4) D: ˘ × | ˊ ˘ ×, z. B. *seggir samkundu; hryti hǫr logi; mál es vilmǫgum.*

Von diesen ist B am seltensten, A mit Auftakt typisch für den zweiten Halbvers, die beiden anderen A-Typen

haben die grösste Verbreitung, besonders im ersten Halbvers. Bei diesen ist die Alliteration öfters einfach.

§ 31. Die wichtigsten Variationen sind (ausser den schon angedeuteten):

a) Auftakte von ein bis zwei leichten Silben bei A, D, C, z. B. *at | endlǫngu húsi; at | kvœmi brátt mágar; ok it | sama sonum Gjúka;*

b) zweisilbige erste Senkung bei C: *þau munu brátt brenna;* bei D: *fyrr vǫrum fullráða;*

c) Auflösung der Nebenhebung von C: *meðan í ǫnd hixti;* der ersten oder der zweiten von D: *skilðusk vegir þeira; ok it | sama sonum Gjúka;* der ersten von A: *bani ykkarr beggja.*

§ 32. Die alten Regeln über die Alliteration sind noch viel stärker durchbrochen als im *fornyrðislag.*

3. Ljóðahǫttr.

(Beispiele: S. 88 f.)

§ 33. Strophenform. Der *ljóðahǫttr* („Liedweise") besteht in der Regel aus zwei Halbstrophen, von denen jede aus einer Langzeile und einer cäsurlosen Vollzeile zusammengesetzt ist, vgl. z. B. Hákonarmǫl (S. 89) Str. 1. Jedoch kommen auch dreiteilige Strophen von drei solchen Paaren vor.

Anm. Die Wiederholung einer (etwas veränderten) Vollzeile in einer der beiden Halbstrophen heisst *galdralag* (vgl. die eddischen Hǫvamǫl!).

§ 34. Die Vollzeile hat in der Regel drei Hebungen, seltener zwei (vgl. *rǫð ǫll ok regin*, aber: *at góðu getit)* mit Doppelalliteration, weniger häufig mit dreifacher Alliteration. Dieselbe trifft im dreihebigen Verse die erste und zweite oder dritte, überwiegend aber die zweite und dritte Hebung, vgl. *aptr í Óðins sali; ok blóðugt sverð borit; mǫrg es þjóð of þéuð.*

Anm. 1. Einige Male reimt die Vollzeile einfach im Anschluss an die Langzeile oder eine benachbarte Vollzeile, z. B.:

þat 's þá reynt | es þú at rúnum spyrr
inum reginkunnum;

oder: *horfa heimi ór || snugga heljar til.*

Anm. 2. In den Eddaliedern finden sich auch einzelne Beispiele von vierhebigen Vollzeilen.

§ 35. Den Ausgang der Vollzeile bildet meist ein einsilbiges Wort von der Form ⏑×, seltener –, noch seltener ein dreisilbiges von der Form –⏑× oder –×–. Gestattete Ausgänge sind also z. B.: *frama, sjá, þjóðlaðar, hvívetna, kostalaus.*

Anm. Ausnahmsweise kann statt eines Kompositums eine grammatische Verbindung stehen, vgl. *unnir yfir glymja.*

§ 36. Die Langzeilen bestehen in der ersten Hälfte vorwiegend aus zweihebigen, in der zweiten aus dreihebigen Versen: der Hauptstab trifft bei zweihebigen Versen die erste, bei dreihebigen die zweite Hebung der zweiten Halbzeile, vgl. die Beispiele S. 90 unten!

4. Dróttkvædr háttr (dróttkvætt).

(Beispiele: S. 84.)

§ 37. Die Strophe des *dróttkvædr háttr* („Hofweise, Gefolgsweise") zerfällt in zwei Halbstrophen von je vier sechsgliedrigen (-silbigen) Halbzeilen, die paarweise durch Alliteration, z. T. auch durch Binnenreim, verbunden sind. Die erste Halbzeile trägt doppelte, die zweite einfache Alliteration; mit jener ist Halbreim *(skothending)*, mit dieser Ganzreim *(aðalh.)* verbunden (vgl. § 22).

Die einzelnen Halbverse bestehen aus den fünf Grundtypen und festem –×, das meist ein einsilbiges Wort, nur selten ein dreisilbiges von der Form –⏑– ist. Dies ist jedoch nur in den zweiten Halbversen gestattet, die dann auch mit –⏑– beginnen, z. B. *gunnreifum Áleifi.*

§ 38. Variationen der Typen sind:

a) Auflösung der Hebungen ist — ausser am Versschluss — gestattet, z. B. *fǫrum í vǫpn ok verjum;*

b) Verkürzung der Hebung ist gestattet bei A mit Nebenton in der ersten Senkung, z. B. *sjámèiðr konungs reiði,* bei C, z. B. *kann'k sigrviðum seyja* und bei D von der

Form ⏑ | ⏑ ⏑ × || ⏑ ×, wie *strǫng Herdala gǫngu.* Nur ausnahmsweise erscheint sie in dreisilbigen Wörtern von der Form ⏑ ⏑ ×, wie *Sigorðar kom norðan.*

§ 39. Verteilung der Typen. B und C sind selten und auf die erste Halbzeile beschränkt, weil die zweite stets mit einer Hebung beginnt; D und E sind häufiger im zweiten Halbverse, die Hauptmasse liefert A.

§ 40. Die Alliteration ist wegen des künstlichen Baues der Strophe nicht mehr an die alten Regeln gebunden, indem selbst schwachtonige Wörter die Stäbe tragen können, vgl. *knútr spurði mik mœtra.*

§ 41. Eine Abart des *dr.* ist die *háttlausa,* worin (fast) alle Zeilen reimlos sind und der Hauptstab nicht an erster Stelle zu stehen braucht. Ein Beispiel bieten die *Krǫkumǫl,* S. 91 f., ein Gedicht, in dem die Strophen vier- bis fünfzeilig sind, da alle bis auf die letzte refrainartig mit den gleichen Worten: *Hjǫggum vér með hjǫrvi* beginnen.

5. Hrynjandi hǫ́ttr (hrynhent).

§ 42. Dies Metrum (der Name kommt von *hrynja* „fallen") ist eine Erweiterung des *dróttkvætt* um zwei Silben: ⏑ ×; Binnenreim erscheint in beiden Vershälften, und zwar in der ersten als Halb-, in der zweiten als Vollreim. Der erste Reim kann auf der ersten, zweiten oder dritten Silbe liegen.

Ein Beispiel dafür ist die *Lilja* S. 94 ff., worin der Rhythmus meist die Form des verdoppelten Typus A zeigt, also einförmig „trochäisch" ist.

Anm. Über die Anlage des Gedichtes — einer *drápa* mit Refrain *(stef)* — vgl. die Bemerkungen S. 126.

§ 43. Variationen der Typen:

a) Verkürzung der zweiten Hebung ist bei A mit Nebenton im zweiten Halbvers gestattet, z. B. *snarfèngr konungr yðrir drengir,* desgleichen bei D: *hringvàrpaðar gjalfri kringdum;*

b) die vorletzte Hebung darf auch nach unbetonter Silbe auf eine Kürze fallen, z. B. *heilar gundar měginundir.*

6. Runhenda (runhent).

§ 44. Als *runhendir* (d. i. „Laufreim-“) *hœttir* werden alle Strophen mit Endreim bezeichnet. In diesem Lesebuch gehört das Runengedicht S. 93 dazu, das in Strophen von zwei sechsgliedrigen *háttlausa*-Versen (§ 41) besteht. Nur Strophe 15 ist eine *dróttkvœtt*-Strophe mit Binnenreim. Weiteres s. S. 125.

Übersicht der im Lesebuch vorkommenden metra.

1. *Fornyrðislag*	S. 12. 18—20. 78.
2. *Málahǫttr*	„ 87. 88, Str. 6, 1 und 7, 1. 89 f., Str. 2, 1—2 und 3, 1—9, 2.
3. *Ljóðahǫttr*	„ 9. 88 (ausgen. 6, 1 und 7, 1). 89 f. (ausgen. Str. 2, 1—2 u. 3, 1—9, 2). 91.
4. a) *Dróttkvœtt*	„ 84. 86. 93, 15.
b) *Dr. háttlausa*	„ 33. 91 unten f.
5. *Hrynhent*	„ 94 ff.
6. *Runhent.*	„ 93 (ausgen. Str. 15).

A. Prosa.

1. Thors Kampf mit Hrungni.

Þórr var farinn í austrvega at berja troll, en Óðinn reið Sleipni í Jǫtunheima, ok kom til þess jǫtuns, er Hrungnir hét. Þá spyrr Hrungnir, hvat manna sá er með gullhjálminn, er ríðr lopt ok lǫg, ok segir, at hann á furðu góðan hest. Óðinn sagði, at þar vill hann veðja fyrir hǫfði sínu, at engi hestr skal vera jafngóðr í Jǫtunheimum. Hrungnir segir, at sá er góðr hestr, en hafa lézk hann mundu miklu stórfetaðra hest, sá heitir Gullfaxi. Hrungnir varð reiðr, ok hleypr upp á hest sinn, ok hleypir eptir honum ok hyggr at launa honum ofrmæli. Óðinn hleypti svá mikit, at hann var á ǫðru leiti fyrir; en Hrungnir var í svá miklum jǫtunmóð, at hann fann eigi fyrr, en hann sótti inn um Ásgrindr.

Ok er hann kom at hallardurum, buðu æsir honum til drykkju; hann gekk í hǫllina, ok bað fá sér drykkju; vǫru þá teknar þær skálir, er Þórr var vanr at drekka ór, ok svelgr Hrungnir ór hverri. En er hann gerðisk drukkinn, þá skorti eigi stór orð: hann lézk skyldu taka upp Valhǫll ok føra í Jótunheima, en søkkva Ásgarði, en drepa guð ǫll, nema Freyju ok Sif vill hann heim føra með sér; en Freyja fór þá at skenkja honum, ok drekka lézk hann mundu alt ása ǫl. En er ǫsum leiddusk ofryrði hans, þá nefna þeir Þór.

Því næst kom Þórr í hǫllina, ok hafði uppi á lopti hamarinn, ok var allreiðr, ok spyrr, hverr því ræðr, er

jǫtnar hundvísir skúlu þar drekka, eða hverr seldi Hrungni grið at vera í Valhǫll, eða hví Freyja skal skenkja honum, sem at gildi ása. Þá svarar Hrungnir ok sér ekki vinaraugum til Þórs: sagði, at Óðinn bauð honum til drykkju, ok hann var á hans griðum. Þá mælti Þórr, at þess boðs skal Hrungnir iðrask, áðr hann komi út. Hrungnir segir, at Ásaþór er þat lítill frami at drepa hann vápnlausan; hitt er meiri hugraun, ef hann þorir at berjask við hann at landamæri á Grjótunagǫrðum: ‚ok hefir þat verit mikit fólskuverk', sagði hann, ‚er ek lét eptir heima skjǫld minn ok hein; en ef ek hefða hér vǫpn mín, þá skyldu vit nú reyna hólmgǫnguna, en at qðrum kosti legg ek þér við níðingskap, ef þú vill drepa mik vápnlausan'. Þórr vill fyrir engan mun bila at koma til einvígis, er honum var hólmr skorað̈r. því at engi hefir honum þat fyrr veitt.

Fór þá Hrungnir braut leið sína, ok hleypti ákafliga, þar til er hann kom í Jǫtunheima; ok var fǫr hans allfræg með jǫtnum, ok þat, at stefnulag var komit á með þeim Þór. Þóttusk jǫtnar hafa mikit í ábyrgð, hvárr sigr fengi: þeim var illz vón at Þór, ef Hrungnir létisk, fyrir því at hann var þeirra sterkastr. Þá gǫrðu jǫtnar mann á Grjótunagǫrðum af leiri, ok var hann níu rasta hárr, en þriggja breiðr undir hǫnd, en ekki fengu þeir hjarta svá mikit, at honum sómði, fyrr en þeir tóku ór meri nakkvarri, ok varð honum þat eigi stǫðugt, þá er Þórr kom. Hrungir átti hjarta þat, er frægt er, af hǫrðum steini, ok tindótt með þrimr hornum, svá sem síðan er gǫrt ristubragð þat, er Hrungnishjarta heitir; af steini var ok hǫfuð hans, skjǫldr var ok steinn, víðr ok þykkr, ok hafði hann skjǫldinn fyrir sér, er hann stóð á Grjótunagǫrðum ok beið Þórs, en hein hafði hann fyrir vápn, ok reiddi um ǫxl, ok var ekki dælligr. Á aðra hlið honum stóð leirjǫtunninn, er nefndr er Mǫkkurkálfi, ok varð hann allhræddr, er hann sá Þór.

Þórr fór til hólmstefnu, ok með honum Þjálfi. Þá rann Þjálfi fram at, þar er Hrungnir stóð, ok mælti til hans: ‚Þú stendr úvarliga, jǫtunn! hefir skjǫldinn fyrir þér,

en Þórr hefir sétt þik, ok ferr hann it neðra í jǫrðu, ok mun hann koma neðan á þér.' Þá skaut Hrungnir skildinum undir fótr sér, ok stóð á, en tvihendi heinina. Því næst sá hann eldingar, ok heyrði þrumur stórar; sá hann þá Þór í ásmóði, fór hann ákafliga, ok reiddi hamarinn, ok kastaði um langa leið at Hrungni. Hrungnir fórir upp heinina bǫðum hǫndum, kastar í mót; mætir hon hamrinum á flugi, ok brotnar sundr heinin: fellr annarr hlutr á jǫrð, ok eru þar af orðin ǫll heinberg; annarr hlutr brast í hǫfði Þór, svá at hann fell fram á jǫrð; en hamarrinn Mjǫlnir kom í mitt hǫfuð Hrungni, ok lamði hausinn í smá mola, ok fell hann fram yfir Þór, svá at fótr hans lá of háls Þór. En þjálfi vá at Mǫkkurkálfa, ok fell hann við lítinn orðstír. Þá gekk þjálfi til Þórs, skyldi taka fót Hrungnis af honum, ok gat hvergi valdit.

Þá gengu til æsir allir, er þeir spurðu at Þórr var fallinn, ok skyldu taka fótin af honum, ok fengu hvergi komit. Þá kom til Magni, sonr Þórs ok Járnsǫxu, hann var þá þrinættr; hann kastaði fóti Hrungnis af Þór, ok mælti: ‚Sé þar ljótan harm, faðir! er ek kom svá við; ek hygg, at jǫtun þenna mundak hafa lostit í hel með hnefa mér, ef ek hefða fundit hann.' Þá stóð Þórr upp, ok fagnaði vel syni sínum, ok sagði hann mundu verða mikinn fyrir sér. ‚Ok vil ek', sagði hann, ‚gefa þér hestinn Gullfaxa, er Hrungnir hafði átt.' Þá mælti Óðinn, ok sagði, at Þórr gørði rangt, er hann gaf þann hinn góða hest gýgjar syni, en eigi fǫður sínum.

Þórr fór heim til Þrúðvanga, ok stóð heinin í hǫfði honum. Þá kom til vǫlva sú, er Gróa hét, kona Ǫrvandils hins frækna; hon gól galdra sína yfir Þór, til þess er heinin losnaði. En er Þórr fann þat, ok þótti þá vón, at braut mundi ná heininni, þá vildi hann launa Gró lækningina ok gøra hana fegna; sagði henni þau tíðindi, at hann hafði vaðit norðan yfir Élivága, ok hafði borit í meis á baki sér Ǫrvandil norðan ór Jǫtunheimum, ok þat til jartegna, at ein tǫ hans hafði staðit ór meisinum, ok var sú frørin,

svá at þórr braut af, ok kastaði upp á himin, ok gørði af stjǫrnu þá, er heitir Ǫrvandilstǫ. þórr sagði, at eigi mundi langt til, at Ǫrvandill mundi heim koma. En Gróa varð svá fegin, at hon munði enga galdra, ok varð heinin eigi lausari, ok stendr enn í hǫfði þór. Ok er þat boðit til varnanar, at kasta hein um gólf þvert, því at þá hrórisk heinin í hǫfuð þór.

2. Thor und Hymi.

Þá mælti Gangleri: ‚Allmikill er fyrir sér Útgarðaloki, en með vélum ok fjǫlkyngi ferr hann mjǫk, en þat má sjá, at hann er mikill fyrir sér, at hann átti hirðmenn þá, er mikinn mǫtt hafa. Eða hvárt hefir þórr ekki þessa hefnt?‘ Hárr svarar: ‚Eigi er þat úkunnigt, þótt eigi sé fróðimenn, at þórr leiðrétti þessa ferðina, er nú var sagt, ok dvalðisk ekki lengi heima, áðr hann bjósk svá skyndiliga til ferðarinnar, at hann hafði eigi reið ok eigi hafrana ok ekki fǫruneyti. Gekk hann út of Miðgarð svá sem ungr drengr, ok kom einn aptan at kveldi til jǫtuns nakkvars; sá er Hymir nefndr. þórr dvalðisk þar at gistingu of nóttina; en í dagan stóð Hymir upp ok klæddisk ok bjósk at róa á sæ til fiskjar.

En þórr spratt upp ok var skjótt búinn ok bað, at Hymir skyldi hann láta róa á sæ með sér, en Hymir segir, at lítil liðsemð mundi at honum vera, er hann var lítill ok ungmenni eitt; ‚ok mun þik kala, ef ek sit svá lengi ok útarliga, sem ek em vanr.‘ En þórr sagði, at hann mundi róa mega fyrir því frá landi, at eigi var víst, hvárt hann mundi fyrr beiðask at róa útan; ok reiddisk þórr jǫtninum svá, at þá var búit, at hann mundi þegar láta hamarinn skjalla í hǫfði honum: en hann lét þat við berask, því at hann hugðisk þá at reyna þá afl sitt í ǫðrum stað. Hann

spurði Hymi, hvat þeir skyldu hafa at beitum, en Hymir bað hann fá sér sjálfan beitur.

Þá snerisk Þórr á braut, þangat er hann sá øxnaflokk nakkvarn, er Hymir átti. Hann tók hinn mesta uxann, er Himinhrjótr hét, ok sleit af hǫfuðit ok fór með til sjávar; hafði þá Hymir út skotit nǫkkvanum.

Þórr gekk á skipit ok settisk í austrrúm, tók tvær árar ok reri, ok þótti Hymi skriðr verða af róðri hans. Hymir reri í hálsinum fram, ok sóttisk skjótt róðrinn. Sagði þá Hymir, at þeir vǫru komnir á þær vaztir, er hann var vanr at sitja ok draga flata fiska; en Þórr kvezk vilja róa myklu lengra, ok tóku þeir enn snertiróðr. Sagði Hymir þá, at þeir vǫru komnir svá langt út, at hætt var at sitja útar fyrir Miðgarðsormi; en Þórr kvezk mundu róa eina hríð, ok svá gørði hann, en Hymir var þá allúkátr.

En þá er Þórr lagði upp árarnar, greiddi hann til vað heldr sterkjan, ok eigi var ǫngullinn minni eða úramligri; þar lét Þórr koma á ǫngulinn oxahǫfuðit ok kastaði fyrir borð, ok fór ǫngullinn til grunnz; ok er þat satt at segja, at øngu ginti þá Þórr minnr Miðgarðsorm, en Útgarðaloki hafði spottat Þór, þá er hann hóf orminn upp á hendi sér. Miðgarðsormr gein yfir oxahǫfuðit, en ǫngullinn vá í góminn orminum; en er ormrinn kendi þess, brá hann við svá hart, at báðir hnefar Þórs skullu út at borðinu, en þá varð Þórr reiðr ok férðisk í ásmegin: spyrndi við svá fast, at hann hljóp bǫðum fótum gøgnum skipit ok spyrndi við grunni, dró þá orminn upp at borði. En þat má segja, at engi hefir sá sétt ógurligar sjónir, er eigi mátti þat sjá, er Þórr hvesti augun á orminn, en ormrinn starði neðan í mót ok blés eitrinu.

Þá er sagt, at jǫtunninn Hymir gørðisk litverpr, fǫlnaði ok hræddisk, er hann sá orminn, ok þat, er særinn fell út ok inn of nǫkkvann; ok í því bili er Þórr greip hamarinn ok férði á lopt, þá fálmaði jǫtunninn til agnsaxins ok hjó vað Þórs við borðinu, en ormrinn søktisk í sæinn, en Þórr kastaði hamrinum eptir honum, ok segja menn, at hann

lysti af honum hǫfuðit við grunninum; en ek hygg hitt vera þér satt at segja, at Miðgarðsormr lifir enn ok liggr í umsjá. En Þórr reiddi til hnefann ok setr við eyra Hymi, svá at hann steyptisk fyrir bord, ok sér í iljar honum, en Þórr óð til lands.'

3. Balders Tod.

Þá mælti Gangleri: ‚Hafa nǫkkur meirri tíðindi orðit með ǫsunum? Allmikit þrekvirki vann Þórr í þessi ferð.' Hárr svarar: ‚Vera mun at segja frá þeim tíðindum, er meirra þótti vert ǫsunum. En þat er upphaf þessar sǫgu, at Baldr enn góða dreymði drauma stóra ok hættliga um líf sitt. En er hann sagði ǫsunum draumana, þá bǫru þeir saman rǫð sín, ok var þat gørt, at beiða griða Baldri fyrir allz konar háska; ok Frigg tók svardaga til þess, at eira skyldu Baldri eldr ok vatn, járn ok allz konar málmr, steinar, jǫrðin, viðirnir, sóttirnar, dýrin, fuglarnir, eitrormar.

En er þetta var gørt ok vitat, þá var þat skemtun Baldrs ok ásanna, at hann skyldi standa upp á þingum, en allir aðrir skyldu sumir skjóta á hann, sumir hǫggva til, sumir berja grjóti. En hvat sem at var gørt, sakaði hann ekki, ok þótti þetta ǫllum mikill frami.

En er þetta sá Loki, Laufeyjar son, þá líkaði honum illa, er Baldr sakaði ekki. Hann gekk til Fensalar til Friggjar, ok brá sér í konu líki; þá spyrr Frigg, ef sú kona vissi, hvat æsir hǫfðusk at á þinginu. Hon sagði, at allir skutu at Baldri, ok þat, at hann sakaði ekki. Þá mælti Frigg: ‚Eigi munu vǫpn eða viðir granda Baldri; eiða hefi ek þegit af ǫllum þeim.' Þá spyrr konan: ‚Hafa allir hlutir eiða unnit at eira Baldri?' Þá svarar Frigg: ‚Vex viðarteinungr einn fyrir vestan Valhǫll; sá er Mistilteinn kallaðr; sá þótti mér ungr at krefja eiðsins.'

Því næst hvarf konan á braut; en Loki tók Mistiltein ok sleit upp ok gekk til þings. En Hǫðr stóð útarliga í mannhringinum, því at hann var blindr. Þá mælti Loki við hann: ‚Hví skýtr þú ekki at Baldri?‘ Hann svarar: ‚því at ek sé eigi, hvar Baldr er, ok þat annat, at ek em vápnlauss.‘ Þá mælti Loki: ‚Gerðu þó í líking annarra manna, ok veit Baldri sómð sem aðrir menn; ek mun vísa þér til, hvar hann stendr; skjót at honum vendi þessum!‘ Hǫðr tók Mistiltein ok skaut at Baldri at tilvísun Loka; fló skotit í gǫgnum hann, ok fell hann dauðr til jarðar, ok hefir þat mest úhapp verit unnit með goðum ok mǫnnum.

Þá er Baldr var fallinn, þá fellusk ǫllum ǫsum orðtǫk ok svá hendr at taka til hans, ok sá hverr til annars, ok vǫru allir með einum hug til þess, er unnit hafði verkit; en engi mátti hefna: þar var svá mikill griðastaðr. En þá er æsirnir freistuðu at mæla, þá var hitt þó fyrr, at grátrinn kom upp, svá at engi mátti oðrum segja með orðunum frá sínum harmi. En Óðinn bar þeim mun verst þenna skaða, sem hann kunni mesta skyn, hversu mikil aftaka ok missa ǫsunum var í fráfalli Baldrs.

En er goðin vitkuðusk, þá mælti Frigg ok spurði, hverr sá væri með ǫsum, er eignask vildi allar ástir hennar ok hylli, ok vili hann ríða á Helveg ok freista, ef hann fái fundit Baldr, ok bjóða Helju útlausn, ef hon vill láta fara Baldr heim í Ásgarð. En sá er nefndr Hermóðr enn hvati, son Óðins, er til þeirrar farar varð. Þá var tekinn Sleipnir, hestr Óðins, ok leiddr fram, ok sté Hermóðr á þann hest ok hleypti braut.

En æsirnir tóku lík Baldrs ok fluttu til sævar. Hringhorni hét skip Baldrs, hann var allra skipa mestr; hann vildu goðin fram setja ok gøra þar á bálfǫr Baldrs; en skipit gekk hvergi fram. Þá var sent í Jǫtunheima eptir gýgi þeirri, er Hyrhrokkin hét; en er hon kom, ok reið vargi ok hafði hǫggorm at taumum, þá hljóp hon af hestinum, en Óðinn kallaði til berserki fjóra at gæta hestsins, ok fengu þeir eigi haldit, nema þeir feldi hann. Þá gekk Hyrhrokkin

á framstafn nǫkkvans ok hratt fram í fyrsta viðbragði, svá at eldr hraut ór hlunnunum, ok lǫnd ǫll skulfu. Þá varð Þórr reiðr ok greip hamarinn ok mundi þá brjóta hǫfuð hennar, áðr en goðin ǫll bǿðu henni friðar.

Þá var borit út á skipit lík Baldrs; ok er þat sá kona hans, Nanna, Neps dóttir, þá sprakk hon af harmi ok dó; var hon borin á bálit, ok slegit í eldi. Þá stóð Þórr at ok vígði bálit með Mjǫlni; en fyrir fótum hans rann dvergr nakkvarr, sá er Litr nefndr, en Þórr spyrndi fóti sínum á hann ok hratt honum í eldinn, ok brann hann. En at þessi brennu sótti margs konar þjóð: fyrst at segja frá Óðni, at með honum fór Frigg ok valkyrjur ok hrafnar hans; en Freyr ók í kerru með gelti þeim, er Gullinbursti heitir eða Slíðrugtanni; en Heimdallr reið hesti þeim, er Gulltoppr heitir, en Freyja kǫttum sínum. Þar kømr ok mikit fólk hrímþursa ok bergrisa. Óðinn lagði á bálit gullhring þann, er Draupnir heitir; honum fylgði síðan sú náttúra, at hina níundu hverja nótt drupu af honum átta gullhringar jafnhǫfgir. Hestr Baldrs var leiddr á bálit með ǫllu reiði.

En þat er at segja frá Hermóði, at hann reið níu nætr døkkva dala ok djúpa, svá at hann sá ekki, fyrr en hann kom til árinnar Gjallar ok reið á Gjallarbrúna; hon er þǫkt lýsigulli. Móðguðr er nefnd mær sú, er gætir brúarinnar; hon spurði hann at nafni eða ætt ok sagði, at hinn fyrra dag riðu um brúna fimm fylki dauðra manna; ‚en eigi dynr brúin minnr undir einum þér, ok eigi hefir þú lit dauðra manna; hví ríðr þú hér á Helveg?‘ Hann svarar, at ‚ek skal ríða til Heljar at leita Baldrs, eða hvárt hefir þú nakkvat sétt Baldr á Helvegi?‘ En hon sagði, at Baldr hafði þar riðit um Gjallarbrú; ‚en niðr ok norðr liggr Helvegr.‘

Þá reið Hermóðr, þar til er hann kom at Helgrindum; þá sté hann af hestinum ok gyrði hann fast, sté upp ok keyrði hann sporum, en hestrinn hljóp svá hart yfir grindina, at hann kom hvergi nær. Þá reið Hermóðr heim

til hallarinnar ok sté af hesti, gekk inn í hǫllina, sá þar sitja í ǫndugi Baldr, bróður sinn, ok dvalðisk Hermóðr þar um nóttina.

En at morni beiddisk Hermóðr af Helju, at Baldr skyldi ríða heim með honum, ok sagði, hversu mikill grátr var með ǫsum. En Hel sagði, at þat skyldi svá reyna, hvárt Baldr var svá ástsæll, sem sagt er: ‚ok ef allir hlutir í heiminum, kykvir ok dauðir, gráta hann, þá skal hann fara til ása aptr, en haldask með Helju, ef nǫkkurr mælir við eða vill eigi gráta'.

Þá stóð Hermóðr upp, en Baldr leiðir hann út ór hǫllinni ok tók hringinn Draupni ok sendi Óðni til minja, en Nanna sendi Frigg ripti ok enn fleiri gjafar, Fullu fingrgull. Þá reið Hermóðr aptr leið sína ok kom í Ásgarð ok sagði ǫll tíðindi þau, er hann hafði sétt ok heyrt.

Því næst sendu æsir um allan heim ørindreka at biðja, at Baldr væri grátinn ór helju; en allir gørðu þat, menninir ok kykvendin ok jǫrðin ok steinarnir ok tré ok allr málmr; svá sem þú munt sétt hafa, at þessir hlutir gráta, þá er þeir koma ór frosti ok í hita. Þá er sendimenn fóru heim ok hǫfðu vel rekit sín ørindi, finna þeir í helli nǫkkurum, hvar gýgr sat; hon nefndisk Þǫkk. Þeir biðja hana gráta Baldr ór helju. Hon svarar:

‚Þǫkk mun gráta þurrum tǫrum
Baldrs bálfarar;
kyks né dauðs nautkak karls sonar;
haldi Hel því, 's hefir!'

En þess geta menn, at þar hafi verit Loki Laufeyjarson, er flest hefir ilt gørt með ǫsum.'

4. Die Volsungen und Nibelungen.

Svá er sagt, at þrír æsir fóru at kanna heim allan, Óðinn ok Loki ok Hœnir; þeir kómu at ǫ nakkvarri ok gengu með ǫnni til fors nakkvars, ok við forsinn var otr einn ok hafði tekit lax ór forsinum ok át blundandi. Þá tók Loki upp stein ok kastaði at otrinum ok laust í hǫfuð honum; þá hrósaði Loki veiði sinni, at hann hefði veitt í einu hǫggvi otr ok lax.

Tóku þeir þá laxinn ok otrinn ok bóru með sér, kómu þá at bœ nǫkkurum ok gengu inn, en sá búandi er nefndr Hreiðmarr, er þar bjó; hann var mikill fyrir sér ok mjǫk fjǫlkunnigr. Beiddusk æsir at hafa þar náttstað ok kvǫðusk hafa með sér vist ǫrna ok sýndu búandanum veiði sína. En er Hreiðmarr sá otrinn, þá kallaði hann sonu sína Fáfni ok Regin ok segir, at Otr bróðir þeirra var drepinn, ok svá hverir þat hǫfðu gǫrt.

Nú ganga þeir feðgar at ǫsunum ok taka þá hǫndum ok binda ok segja þá um otrinn, at hann var sonr Hreiðmars. Æsir bjóða fyrir sik fjǫrlausn, svá mikit fé, sem Hreiðmarr sjálfr vill á kveða, ok varð þat at sætt með þeim, ok bundit svardǫgum. Þá var otrinn fleginn, tók Hreiðmarr otrbelginn ok mælti við þá, at þeir skulu fylla belginn af rauðu gulli ok svá hylja hann allan, ok svá skal þat vera at sætt þeirra.

Þá sendi Óðinn Loka í Svartálfaheim, ok kom hann til dvergs þess, er heitir Andvari; hann var fiskr í vatni, ok tók Loki hann hǫndum ok lagði á hann fjǫrlausn alt gull þat, er hann átti í steini sínum; ok er þeir koma í steininn, þá bar dvergrinn fram alt gull þat, er hann átti, ok var þat allmikit fé. Þá svipti dvergrinn undir hǫnd sér einum lítlum gullbaug; þat sá Loki ok bað hann fram láta bauginn. Dvergrinn bað hann taka eigi af sér bauginn ok lézk mega óxla sér fé af bauginum, ef hann heldi. Loki kvað hann eigi skyldu hafa einn penning eptir, ok tók bauginn af

honum ok gekk út; en dvergrinn mælti, at sá baugr skyldi vera hverjum hǫfuðsbani, er átti. Loki segir, at honum þótti þat vel, ok sagði, at þat skyldi haldask mega fyrir því, sá formáli, at hann skyldi flytja þeim til eyrna, er þá tóki við.

Fór hann í braut til Hreiðmars ok sýndi Óðni gullit; en er hann sá bauginn, þá sýndisk honum fagr, ok tók hann af fénu, en greiddi Hreiðmari gullit. Þá fyldi hann otrbelginn, sem mest mátti hann, ok setti upp, er fullr var; gekk þá Óðinn til ok skyldi hylja belginn með gullinu. Þá mælti hann við Hreiðmar, at hann skal sjá, hvárt belgrinn er þá allr huldr; en Hreiðmarr leit til ok hugði at vandliga ok sá eitt granahár ok bað þat hylja, en at ǫðrum kosti væri lokit sætt þeirra. Þá dró Óðinn fram bauginn ok huldi granahárit ok sagði, at þá vǫru þeir lausir frá otrgjǫldunum. En er Óðinn hafði tekit geir sinn, en Loki skúa sína, ok þurftu þá ekki at óttask, þá mælti Loki, at þat skyldi haldask, er Andvari hafði mælt: at sá baugr ok þat gull skyldi verða þess bani, er átti, ok helzk þat síðan.

Hreiðmarr tók þá gullit at sonargjǫldum, en Fáfnir ok Reginn beiddusk af nakkvars í bróðurgjǫld; Hreiðmarr unni þeim enskis pennings af gullinu; þat varð úráð þeirra bræðra, at þeir drǫpu fǫður sinn til gullzins. Þá beiddisk Reginn, at Fáfnir skyldi skipta gullinu í helminga með þeim. Fáfnir svarar svá, at lítil vón var, at hann mundi miðla gullit við bróður sinn, er hann drap fǫður sinn til gullzins, ok bað Regin fara braut, en at ǫðrum kosti mundi hann fara sem Hreiðmarr. Fáfnir hafði þá tekit hjálm, er Hreiðmarr hafði átt, ok setti á hǫfuð sér, er kallaðr var ógishjálmr, er ǫll kykvendi hræðask, er sjá, ok sverð þat, er Hrotti heitir. Reginn hafði þat sverð, er Refill er kallaðr, flýði hann þá braut, en Fáfnir fór upp á Gnitaheiði ok gerði sér þar ból ok brásk í orms líki og lagðisk á gullit.

Reginn fór þá til Hjálpreks konungs á Þjóði og gerðisk þar smiðr hans; þá tók hann þar til fóstrs Sigurð, son

Sigmundar, sonar Vǫlsungs, ok son Hjǫrdísar, dóttur Eylima. Sigurðr var ágætastr allra herkonunga at ætt ok afli ok hug. Reginn sagði honum til, hvar Fáfnir lá á gullinu, ok eggjaði hann at sǫkja gullit. Þá gerði Reginn sverð þat, er Gramr heitir, er svá hvast var, at Sigurðr brá niðr í rennanda vatn, ok tók í sundr ullarlagð, er rak fyrir straumunum at sverðseggjunni. Því næst klauf Sigurðr steðja Regins ofan í stokkinn með sverðinu.

Eptir þat fóru þeir Sigurðr ok Reginn á Gnitaheiði. Þá gróf Sigurðr grǫf á veg Fáfnis ok settisk þar í. En er Fáfnir skreið til vaz, ok hann kom yfir grǫfina, þá lagði Sigurðr sverðinu í gegnum hann, ok var þat hans bani. Kom þá Reginn at ok sagði, at han hefði drepit bróður hans, ok bauð honum þat at sætt, at hann skyldi taka hjarta Fáfnis ok steikja við eld, en Reginn lagðisk niðr ok drakk blóð Fáfnis ok lagðisk at sofa. En er Sigurðr steikti hjartat, ok hann hugði, at fullsteikt mundi, ok tók á fingrinum, hvé hart var, en er frauðit rann ór hjartanu á fingrinn, þá brann hann ok drap fingrinum í munn sér; en er hjartablóðit kom á tunguna, þá kunni hann fugls rǫdd ok skildi, hvat igðurnar sǫgðu, er sǫtu i viðnum; þá mælti ein:

1.

‚Þar sitr Sigurðr sveita stokkinn,
Fáfnis hjarta við funa steikir;
spakr þótti mér spillir bauga,
ef fjǫrsega fránan æti.‘

2.

‚Þar liggr Reginn, ræðr um við sik,
vill tæla mǫg, þann's trúir honum;
berr af reiði rǫng orð saman,
vill bǫlvasmiðr bróður hefna.‘

Þá gekk Sigurðr til Regins ok drap hann, en síðan til hests síns, er Grani heitir, ok reið, til þess er hann kom til

bóls Fáfnis, tók þá upp gullit ok batt í klyfjar ok lagði upp á bak Grana, ok sté upp sjálfr ok reið þá leið sína.

Þá reið Sigurðr, til þess er hann fann á fjallinu hús; þar svaf inni ein kona, ok hafði sú hjálm ok brynju. Hann brá sverðinu ok reist brynjuna af henni; þá vaknaði hon ok nefndisk Hildr; hon er kǫlluð Brynhildr ok var valkyrja.

Sigurðr reið þaðan ok kom til þess konungs, er Gjúki hét, kona hans er nefnd Grímhildr, bǫrn þeirra vǫru þau Gunnarr, Hǫgni, Guðrún, Guðný; Gothormr var stjúpsonr Gjúka. Þar dvalðisk Sigurðr langa hríð; þá fekk hann Guðrúnar Gjúkadóttur, en Gunnarr ok Hǫgni sórusk í bróðralag við Sigurð.

Því næst fóru þeir Sigurðr ok Gjúkasynir at biðja Gunnari konu til Atla Buðlasonar, Brynhildar systur hans; hon sat á Hindarfjalli, ok var um sal hennar vafrlogi, en hon hafði þess heit strengt at eiga þann einn mann, er þorði at ríða vafrlogann. Þá riðu þeir Sigurðr ok Gjúkungar (þeir eru ok kallaðir Niflungar) upp á fjallit, ok skyldi þá Gunnarr ríða vafrlogann; hann átti hest þann, er Goti heitir, en sá hestr þorði eigi at hlaupa í eldinn. Þá skiptu þeir litum, Sigurðr ok Gunnarr, ok svá vǫpnum; því at Grani vildi undir øngum manni ganga nema Sigurði. Þá hljóp Sigurðr á Grana ok reið vafrlogann. Þat kveld gekk hann at brúðlaupi með Brynhildi; er þau kómu í sæing, þá dró hann sverðit Gram ór slíðrum ok lagði í milli þeira. En at morni, þá er hann stóð upp ok klæddi sik, þá gaf hann Brynhildi at línfé gullbauginn, þann er Loki hafði tekit af Andvara, en tók af henni annan baug til minja. Sigurðr hljóp þá á hest sinn ok reið til félaga sinna; skipta þeir Gunnarr þá aptr litum ok fóru aptr til Gjúka með Brynhildi. Sigurðr átti tvau bǫrn með Guðrúnu: Sigmund ok Svanhildi.

Þat var eitt sinn, at Brynhildr ok Guðrún gengu til vaz at bleikja hadda sína. Þá er þær kómu til árinnar, þá óð Brynhildr út á ǫna frá landi ok mælti, at hon vildi

eigi bera í hǫfuð sér þat vatn, er rynni ór hári Guðrúnu, því at hon átti búanda hugaðan betr. Þá gekk Guðrún á ǫ́na eptir henni ok sagði, at hon mátti fyrir því þvá ofar sinn hadd í ǫ́nni, at hon átti þann mann, er eigi Gunnarr ok engi annarr í veroldu var jafnfrøkn; því at hann vá Fáfni ok Regin ok tók arf eptir báða þá. Þá svarar Brynhildr: ‚Meirra var þat vert, er Gunnarr reið vafrlogann, en Sigurðr þorði eigi.‘ Þá hló Guðrún ok mælti: ‚Ætlar þú, at Gunnarr riði vafrlogann? Sá, ætla ek, at gengi í rekkju hjá þér, er mér gaf gullbaug þenna; en sá gullbaugr, er þú hefir á hendi, ok þú þátt at línfé, hann er kallaðr Andvaranautr, ok ætlak, at eigi sótti Gunnarr hann á Gnitaheiði.‘

Þá þagnaði Brynhildr ok gekk heim. Eptir þat eggjaði hon Gunnar ok Hǫgna at drepa Sigurð, en fyrir því at þeir vǫ́ru eiðsvarar Sigurðar, þá eggjuðu þeir til Gothorm, bróður sinn, at drepa Sigurð; hann lagði Sigurð sverði í gǿgnum sofanda, en er hann fekk sárit, þá kastaði hann sverðinu Gram eptir honum, svá at sundr sneið í miðju manninn. Þar fell Sigurðr ok sonr hans þrevetr, er Sigmundr hét, er þeir drópu. Eptir þat lagði Brynhildr sik sverði, ok var hon brend með Sigurði. En Gunnarr ok Hǫgni tóku þá Fáfnisarf ok Andvaranaut ok réðu þá lǫndum.

Atli konungr Buðlason, bróðir Brynhildar, fekk þá Guðrúnar, er Sigurðr hafði átta, ok ǫ́ttu þau børn. Atli konungr bauð til sín Gunnari ok Hǫgna, en þeir fóru at heimboðinu; en áðr þeir fóru heiman, þá fǫ́lu þeir gullit Fáfnisarf í Rín, ok hefir þat gull aldri síðan fundizk. En Atli konungr hafði þar lið fyrir ok barðisk við Gunnar ok Hǫgna, ok urðu þeir handteknir; lét Atli konungr skera hjarta ór Hǫgna kykvum, var þat hans bani. Gunnarr lét hann kasta í ormgarð, en honum var fengin leyniliga harpa, ok sló hann með tǫ́num, þvíat hendr hans vǫ́ru bundnar, svá at allir ormarnir sofnuðu, nema sú naðra, er rendi at honum, ok hjó svá fyrir flagbrjóskat, at hon steypti hǫfðinu inn í holit, ok hekk hon á lifrinni, þar til er hann dó.

Lítlu síðar drap Guðrún tvá sonu sína ok lét gøra með gulli ok silfri borðker af hausum þeirra, ok þá var gørt erfi Niflunga. At þeirri veizlu lét Guðrún skenkja Atla konungi með þeim borðkerum mjǫð, ok var blandit við blóði sveinanna; en hjǫrtu þeirra lét hon steikja ok fá konungi at eta; en er þat var gørt, þá sagði hon honum sjǫlfum með mǫrgum úfǫgrum orðum. Eigi skorti þar áfenginn mjǫð, svá at flest fólk sofnaði þar, sem sat; á þeirri nótt gekk hon til konungs, er hann svaf, ok með henni sonr Hǫgna, ok vǫgu at honum; þat var hans bani. Þá skutu þau eldi á hǫllina, ok brann þat fólk, er þar var inni.

Eptir þat fór hon til sjávar, hljóp á sæinn ok vildi týna sér, en hana rak yfir fjǫrðinn, kom þá á þat land, er átti Jónakr konungr; en er hann sá hana, tók hann hana til sín ok fekk hennar; ǫ́ttu þau þrjá sonu, er svá hétu: Sǫrli, Hamðir, Erpr; þeir vǫ́ru allir svartir sem hrafn á hárs lit sem Gunnarr ok Hǫgni ok aðrir Niflungar.

Þar fǿddisk upp Svanhildr, dóttir Sigurðar; hon var allra kvenna fegrst. Þat spurði Jǫrmunrekr konungr hinn ríki; hann sendi son sinn Randvé at biðja hennar sér til handa. En er hann kom til Jónakrs, þá var Svanhildr seld honum í hendr; skyldi hann fǿra hana Jǫrmunreki. Þá sagði Bikki, at þat var betr fallit, at Randvér ætti Svanhildi, er hann var ungr ok bæði þau, en Jǫrmunrekr var gamall. Þetta ráð líkaði þeim vel hinum ungum mǫnnum. Því næst sagði Bikki þetta konungi; þá lét Jǫrmunrekr taka son sinn ok leiða til gálga; þá tók Randvér hauk sinn ok plokkaði af fjaðrarnar ok bað senda feðr sínum; þá var hann hengðr. En er Jǫrmunrekr konungr sá haukinn, þá kom honum í hug, at svá sem haukrinn var úfleygr ok fjaðrlauss, at svá var ríki hans úfǿrt, er hann var gamall ok sonlauss.

Þat var eitt sinn, er Jǫrmunrekr konungr reið ór skógi frá veiðum með hirð sína, en Svanhildr dróttning sat at haddbliki, þá riðu þeir á hana ok tróðu hana undir

hestafótum til bana. En er þetta spurði Guðrún, þá eggjaði hon sonu sína til hefndar eptir Svanhildi. En er þeir bjoggusk til ferðar, þá fekk hon þeim brynjur ok hjálma svá sterka, at eigi mundi járn á festa. Hon lagði ráð fyrir þá, at þá er þeir kvæmi til Jǫrmunreks konungs, at þeir skyldi ganga of nótt at honum sofanda, skyldi Sǫrli ok Hamðir hǫggva af honum hendr ok fótr, en Erpr hǫfuðit.

En er þeir kómu á leið, þá spurðu þeir Erp, hver liðsemð þeim mundi at honum, ef þeir hitti Jǫrmunrek konung. Hann svarar, at hann mundi veita þeim þvílíkt sem hǫnd fóti. Þeir segja, at þat var allz ekki, at fótr styddisk við hǫnd. Þeir vǫru svá reiðir móður sinni, er hon hafði leitt þá út með heiptyrðum, at þeir vildu gøra þat, er henni þótti verst, ok drǫpu Erp, því at hon unni honum mest. Lítlu síðar, er Sǫrli gekk, skriðnaði hann ǫðrum fóti ok studdi sik með hendinni; þá mælti hann: ‚Veitti nú hǫndin fótinum, betr væri nú, at Erpr lifði.‘

En þeir kómu til Jǫrmunreks konungs of nótt, þar sem hann svaf, ok hjoggu af honum hendr ok fótr, ok við þat vaknaði hann ok kallaði á menn sína, bað þá vaka. Þá mælti Hamðir: ‚Af mundi nú hǫfuðit, ef Erpr lifði‘. Þá stóðu upp hirðmenninir ok sóttu at þeim, ok fengu eigi sótt þá með vǫpnum. Þá kallaði Jǫrmunrekr, at þá skal berja grjóti, var svá gørt; þar fellu þeir Sǫrli ok Hamðir; þá var ok dauð ǫll ætt ok afkvæmi Gjúka.

5. Der Zweikampf auf Samsö.

Einn jólaaptan í Bólm, þá strengði Angantýr heit at bragarfulli, sem siðvenja var til, at hann skyldi eiga dóttur Yngva konungs at Uppsǫlum, Ingibjǫrgu, þá mey, er fegrst var ok vitrust á danska tungu, eða falla at ǫðrum kosti

ok eiga enga konu aðra. Eigi er sagt af fleirrum heitstrengingum þeirra bróðra.

Þat sumar fóru þeir bróðr til Uppsala í Svíaríki ok gengu inn í hǫllina fyrir konung, ok segir Angantýr honum heitstrenging sína ok þat með, at hann vill fá dóttur hans; allir hlýddu, er inni vǫru. Angantýr bað konung segja, hvert þeirra ørindi skyldi vera.

Í því sté fram yfir bordit Hjálmarr enn hugumstóri ok mælti til konungs: ‚Minnizk, herra! hversu mikla sómd ek hefi þér unnit, síðan ek kom í yðvart ríki, ok í morgum lífháska fyrir yðr verit; ok fyrir mína þjónustu bið ek, at þér giptið mér dóttur yðra; þykkjumk ek ok makligri mína bón at þiggja en berserkir þessir, er hverjum manni gøra ilt‘.

Konungr hugsar fyrir sér, ok þykkir þetta mikill vandi, hversu þessu skal svara, svá at minst vandræði mætti af standa, ok svarar um síðir: ‚Þat vil ek, at Ingibjǫrg kjósi sér sjǫlf mann, hvárn hon vill hafa‘.

Hon segir: ‚Ef þér vilið mik manni gipta, þá vil ek þann eiga, er mér er áðr kunnigr at góðum hlutum, en eigi þann, er ek hefi ekki af annat en sǫgur einar ok allar illar‘.

Angantýr mælti: ‚Ekki vil ek hnippask orðum við þik, því at ek sé, at þú elskar Hjálmar; en þú, Hjálmarr! kom suðr á Sámsey til hólmgǫngu við mik, ella ver hvers manns níðingr, ef þú kømr eigi at miðju sumri at ári!‘

Hjálmarr kvað sik ekki dvelja at berjask. Fóru Arngríms synir heim til fǫður síns ok sǫgðu honum svá gørt; hann kvezk ekki fyrr hafa óttazk um þá en nú.

Ok er þeir bróðr koma í Sámsey, sjá þeir, hvar tvau skip liggja í hǫfn þeirri, er Munarvágr hét. Þeir þóttusk vita, at Hjálmarr mundi þessi skip eiga ok Oddr enn víðfǫrli, er kallaðr var Ǫrvaroddr. Þá brugðu Arngríms synir sverðum ok bitu í skjaldarrendr, ok kom á þá berserksgangr; þeir gengu þá sex út á hvárt skip; en þar vǫru svá góðir drengir innan borðs, at allir tóku sín vǫpn, ok engi flýði ór sínu rúmi, ok engi mælti æðruorð. En ber-

serkirnir gengu með oðru borði fram, en oðru aptr, ok drópu þá alla; síðan gengu þeir á land upp grenjandi.

Hjálmarr ok Oddr hofdu gengit upp á eyna at vita, ef berserkirnir væri komnir; ok er þeir gengu ór skóginum til skipa sinna, þá gengu berserkir út af skipum þeirra með blóðgum vopnum ok brugðnum sverðum, ok var þá genginn af þeim berserksgangrinn; en þá verða þeir máttminni en þess á milli sem eptir nakkvars kyns sóttir.

Þá kvað Oddr: ‚Þá vas mér ótti einu sinni,
es grenjandi gengu af oskum
ok emjandi í ey stigu
tírarlausir, vóru tólf saman‘.

Þá mælti Hjálmarr til Odds: ‚Sér þú nú, at fallnir eru menn okkrir allir, ok sýnisk mér nú líkast. at vér munum allir Óðin gista í kveld í Valhollu‘; ok þat eitt segja menn, at Hjálmarr hafi mælt æðruorð.

Oddr svarar: ‚Þat mundi mitt ráð vera, at vit flýðim undan á skóg, ok munu vit ekki mega tveir berjask við tólf, er drepit hafa tólf ena fróknustu menn, er vóru í Svíaríki‘.

Þá mælti Hjálmarr: ‚Flýjum vit aldri undan óvinum okkrum, ok þolum heldr vopn þeirra; fara vil ek at berjask við berserki‘.

Oddr svarar: ‚En ek nenni eigi at gista Óðin í kveld, ok skulu þessir allir dauðir berserkir, áðr kveld sé, en vit tveir lifa‘.

Þetta viðrmæli þeirra sanna þessar vísur, er Hjálmarr kvað:

‚Fara halir braustir af herskipum,
tólf menn saman tírarlausir;
munum í aptan Óðin gista
tveir fóstbróðr, en þeir tólf lifa‘.

Oddr svarar: ‚Því munk orði andsvor veita:
þeir munu í aptan Óðin gista
tólf berserkir, en vit tveir lifa‘.

Þeir Hjálmarr sá, at Angantýr hefir Tyrfing í hendi, því at lýsti af sem af sólargeisla. Hjálmarr mælti: ‚Hvárt viltu eiga við Angantý einn eða við bróðr hans ellifu?‘

Oddr svarar: ‚Ek vil berjask við Angantý; hann mun gefa stór hǫgg með Tyrfingi, en ek trúi betr skyrtu minni en brynju þinni til hlífðar‘.

Hjálmarr mælti: ‚Hvar kómu vit þess til orrostu, at þú gengir fram fyrir mik? Því viltu berjask við Angantý, at þér þykkir þat meirra þrekvirki; nú em ek hǫfuðsmaðr þessar hólmgǫngu; hét ek ǫðru konungs dóttur í Svíþjóðu en láta þik eða annan ganga í þetta einvígi fyrir mik, ok skal ek berjask við Angantý‘; ok brá þá sverðinu ok gekk fram í móti Angantý; ok vísaði hvárr ǫðrum til Valhallar. Snúask þeir í móti Hjálmarr ok Angantýr ok láta skamt stórra hǫggva á milli.

Oddr kallar á berserki ok kvað:

‚Einn skal við einn orrostu heyja,
hvatra drengja, nema hugr bili‘.

Þá gekk fram Hjǫrvarðr, ok ǫttusk þeir Oddr við hart vápnaskipti; en silkiskyrta Odds var svá traust, at ekki vápn festi á, en hann hafði sverð svá gott, at svá beit brynju sem klæði, ok fó hǫgg hafði hann veitt Hjǫrvarði, áðr hann fell dauðr. Þá gekk til Hervarðr, ok fór sǫmu leið, þá Hrani, þá hverr at ǫðrum; en Oddr veitti þeim svá harða atsókn, at alla feldi hann þá ellifu bróðr. En frá leik þeirra Hjálmars er þat at segja, at Hjálmarr fekk sextán sǫr, en Angantýr fell dauðr. Oddr gekk þar til, er Hjálmarr var, ok kvað:

‚Hvat's þér, Hjálmarr? hefir lit brugðit,
þik kveðk móða margar undir;
hjálmr's þinn hǫggvinn, en á hlið brynja,
nú kveðk fjǫrvi of farit þínu‘.

Hjálmarr kvað:

‚Sǫr hefik sextán, slitna brynju,
svart's fyrir sjónum, sékak ganga;

hneit við hjarta hjǫrr Angantýs,
hvass blóðrefill herðr í eitri'.

‚Hvarfk frá fǫgrum fljóða sǫngvi
ótrauðr gamans austr við Sóta;
fǫr skundaðak, ok fórk í lið
hinzta sinni frá hollvinum'.

‚Hvarfk frá hvítri hlaðs beðgunni
á Agnafit útanverðri;
saga mun sannask, sú's sagði mér,
at aptr koma eigi mundak'.

‚Drag mér af hendi hring enn rauða,
fór enni ungu Ingibjǫrgu!
Sá mun henni hugfastr tregi,
es eigi kømk til Uppsala'.

‚Áttak at fullu fimm bú saman,
en því aldri unðak ráði;
nu verðk liggja lífs andvani,
sverði undaðr Sámseyju í'.

‚Drekka í hǫllu húskarlar mjǫð
menjum gǫfgir at míns fǫður;
móðir marga mungát fira,
en mik eggja spor í eyju þjá'.

‚Hrafn flýgr austan af hǫm meiði,
flýgr honum eptir ǫrn í sinni;
þeim gefk erni efstum bráðir,
sá mun á blóði bergja mínu'.

Eptir þat deyr Hjálmarr.

Oddr segir þessi tíðindi heim í Svíþjóð; en konungs dóttir má eigi lifa eptir Hjálmar ok ræðr sér sjǫlf bana. Angantýr ok bróðr hans vǫru lagðir í haug í Sámsey með ǫllum vǫpnum sínum.

6. Héðin und Hǫgni.

Konungr, sá er Hǫgni er nefndr, átti dóttur, er Hildr hét. Hana tók at herfangi konungr sá, er Héðinn hét, Hjarranda son. Þá var Hǫgni konungr farinn í konungastefnu; en er hann spurði, at herjat var í ríki hans ok dóttir hans var í braut tekin, þá fór hann með sínu liði at leita Héðins, ok spurði til hans, at Héðinn hafði siglt norðr með landi. Þá er Hǫgni konungr kom í Noreg, spurði hann, at Heðinn hafði siglt vestr um haf. Þá siglir Hǫgni eptir honum alt til Orkneyja; ok er hann kom þar sem heitir Háey, þá var þar fyrir Héðinn með lið sitt.

Þá fór Hildr á fund fǫður síns, ok bauð honum men at sætt af hendi Héðins, en í ǫðru orði sagði hon, at Héðinn væri búinn at berjask, ok ætti Hǫgni af honum engrar vægðar vón. Hǫgni svarar stirt dóttur sinni; en er hon hitti Héðin, sagði hon honum, at Hǫgni vildi enga sætt, ok bað hann búask til orrostu.

Ok svá gøra þeir hvárirtveggja; ganga upp á eyna ok fylkja liðinu. Þá kallar Héðinn á Hǫgna, mág sinn, ok bauð honum sætt ok mikit gull at bótum.

Þá svarar Hǫgni: ‚Of síð bauztu þetta, ef þú vill sættask, því at nú hefi ek dregit Dáinsleif, er dvergarnir gørðu, er mannz bani skal verða, hvert sinn er bert er, ok aldri bilar í hǫggvi, ok ekki sár grør, ef þar skeinisk af.‘

Þá svarar Héðinn: ‚Sverði hølir þú þar, en eigi sigri; þat kalla ek gott, hvert er dróttinholt er.‘

Þá hófu þeir orrostu þá, er Hjaðningavíg er kallat, ok bǫrðusk þann dag allan, ok at kveldi fóru konungar til skipa. En Hildr gekk of nóttina til valsins, ok vakþi upp með fjǫlkyngi alla þá, er dauðir vǫru; ok annan dag gengu konungarnir á vígvǫllinn ok bǫrðusk, ok svá allir þeir, er fellu hinn fyrra daginn.

Fór svá sú orrosta hvern dag eptir annan, at allir þeir, er fellu, ok ǫll vǫpn þau, er lǫgu á vígvelli, ok svá hlífar urðu at grjóti. En er dagaði, stóðu upp allir dauðir menn ok bǫrðusk, ok ǫll vǫpn vǫru þá nýt. Svá er sagt í kvæðum, at Hjaðningar skulu svá bíða ragnarøkrs.

7. Walther und Hildegund.

Attila konungr af Súsa var bæði ríkr ok fjǫlmennr, ok vann mǫrg ríki. Hann leggr vingan við Erminrik konung, er þá réð Púli. Þessir tveir konungar leggja vingan sín á meðal, svá at Attila konungr sendir Erminrik konungi sinn frænda Ósíð með tólf riddara. Erminrikr konungr sendir í gegn Valtara af Vaskasteini, sinn systurson, með tólf riddurum. Þá var Valtari tólf vetra.

Þar dvalðisk hann sjau vetr. Tveim vetrum síðarr kom þar Hildigundr, dóttir Ílías jarls af Gréka, ok var send at gísling Attila konungi. Þá var hon sjau vetra gǫmul.

Þessir enir ungu menn unnusk mikit, ok veit þat þó eigi Attila konungr.

Þat er einn dag, at veizla ník er í grasgarði Attila konungs ok danz ríkr, ok þá helt Valtari í hǫnd Hildigundi. Þau talask við marga hluti, ok þat grunar engi maðr.

Nú mælti Valtari: ‚Hvé lengi skaltu vera ambǫtt Erka dróttningar? Ok væri betr fallit, attu førir heim með oss til várra frænda‘.

Hon mælti: ‚Herra! eigi skaltu spotta mik, þó at ek sé eigi hjá mínum frændum‘.

Nú svarar Valtari: ‚Frú! þú ert dóttir Ílías jarls af Gréka, en ek em systurson Erminriks konungs af Rómaborg, ok annarr er minn frændi Þiðrikr konungr af Bern. Ok hví skal ek þjóna Attila konungi? Gør svá vel, far heim með mér, ok svá sem ek em þér hollr, svá sé guð mér hollr!‘

Þá svarar hon: ‚þegar ek veit þinn vilja at sǫnnu, þá skaltu ok vita mik ok minn vilja. Þá var ek fjogurra vetra gǫmul, er ek sá þik et fyrsta sinni, ok unna ek þér þegar svá mikit, at øngum hlut i verǫldu meirra. Ok fara vil ek með þér þangat, er þú vilt‘.

Þá svarar Valtari: ‚Ef svá er, sem þú segir, þá kom þú á morgin, er sól rennr upp, til ens yzta borgarhliðs, ok haf svá mikit gull með þér, sem þú mátt mest bera á annarri hendi þinni, fyrir því at þú veizt allar féhirzlur Erka dróttningar, frændkonu þinnar‘.

Ok hon segir svá vera skulu.

Ok nú verðr Attila konungr ekki varr við þetta ráð, fyrr en Valtari hefir út riðit af Súsam, ok með honum Hildigundr. Ok hǫfðu nú mikit fé í gulli. Ok þau riðu út af borginni, ok engi var þeirra svá góðr vinr, at þau trýði til þessa, at vita sína ferð.

Ok nú verðr við varr Attila konungr, at Valtari er brot riðinn ok Hildigundr, ok nú biðr hann sína menn tólf ríða eptir þeim, ‚ok skuluð aptr hafa fé þat alt, er brot er tekit, ok svá hǫfuð Valtara‘.

Ok af þessum var einn maðr Hǫgni, son Aldrian konungs. Ok nú ríða þessir tólf riddarar eptir þeim skyndilega, ok sjá nú hvárir annarra reið.

Nú hleypr Valtari af sínum hesti með mikilli kurteisi ok hreysti, ok tekr ofan sína frú Hildigundi ok þeirra gørsimar. Nú hleypr hann á sinn hest, ok setr sinn hjálm á hǫfuð sér, ok snýr fram sínum gladil.

Nú mælti Hildigundr við sinn søta hláfarð: ‚Herra! harmr er þat, er þú skalt einn berjask við tólf riddara. Ríð heldr undan, ok forða þínu lífi!‘

‚Frú!‘ segir hann, ‚grát eigi! Sét hefi ek fyrr hjálma klofna, skjǫldu skipta, brynjur sundraðar ok menn steypask af sínum hestum hǫfuðlausa; ok alt þetta hefi ek gørt minni hendi, ok ekki er mér þetta ofrefli‘.

Ok nú ríðr hann í móti þeim. Verðr nú mikill bardagi, ok fyrr er myrkt af nótt, en lokit sé víginu.

En Valtari er nú sárr mjǫk, ok drepit hefir hann nú ellifu riddara; en Hǫgni komsk undan ok komsk í skóg.

En Valtari hittir nú sína frú, ok búask þar um við skóginn. Valtari slær þá eld við tinnu ok gørir þar mikinn eld, ok þar við steikir hann eitt beysti villigaltar. Ok nú matask þau síðan, ok lúka eigi fyrr, en alt er af beinunum.

Nú snýr Hǫgni ór skóginum ok til eldsins, er Valtari sat hjá, ok hyggr, at hann skal drepa hann, ok bregðr nú sverði.

Hildigundr mælti til Valtara: ‚Vara þik! Hér ferr nú einn af þínum óvinum, er þú barðisk við í dag'.

Ok nú tekr hann upp beystit villigaltarins, er af var etit, ok kastar at Hǫgna, ok lýstr svá mikit hǫgg, at þegar fellr hann til jarðar, ok kom á hans kinn, svá at þegar rifnaði holdit, ok út sprakk augat. Ok nú stendr hann upp skjótt á fǿtr ok bleypr á sinn hest, ok ríðr við þetta heim til Súsam, ok segir Attila konungi um sína ferð.

Valtari stígr nú á bak, ok ríða þau suðr um fjall á fund Erminriks konungs, ok segir honum nú alt af sínum ferðum. Ok þó fá þeir Attila konungr haldit sínu vinfengi með fégjǫfum, er Erminrikr konungr gaf Attila konungi.

8. Hildebrand und Alebrand.

Hertuginn Loðvigr biðr þá Þiðrek konung fara heim með sér til borgar; en konungr sagði, at þar vill hann vera í skóginum fyrst. En meistari Hildibrandr vill fara at hitta sinn son Alibrand, ok býsk hann í brott ....

Nú er meistari Hildibrandr albúinn, ok ríðr í brott, ok junkherra Konráðr ríðr á leið með honum.

Nú mælti Konráðr við Hildibrand: ‚Góði meistari Hildibrandr! ef þú hittir þinn son Alibrand, mæl við hann kurteisliga, ok seg, at þú ert hans faðir! En ef eigi gørir

þú svá, þá hræðumk ek, at þat verði þinn bani, svá er hann mikill kempa'.

Þá svarar Hildibrandr: ‚Góði vin! hvat kanntu mér af at segja? Hversu má ek kenna minn son Alibrand, hvárt hann er, eða annarr maðr?'

‚Hann hefir einn hvítan hest', sagði Konráðr, ‚ok naglar í skóm hans eru af gulli; hans skjǫldr ok merki er hvítt sem mjǫl, ok á dregin borg. Engi maðr í Ǫmlungalandi er hans maki, svá er hann góðr riddari; ok nú ertu gamall ok muntu eigi mega fyrir honum standa'.

Þá hló Hildibrandr ok mælti: ‚þótt Alibrandr minn son byggi sik vera mikinn mann, ok hans ofmetnaðr er svá stolz, at hann vill við engan mann jafnask, enn svá gamall sem ek em: þá kann vera at enn segi hann eigi síðar sitt nafn mér, en ek segi honum mitt'.

Nú skiljask þeir.

Nú ríðr Hildibrandr hvatliga þá leið, er til Bernar er. Ok er hann sér staðinn, þá ríðr einn maðr í mót honum með tvá hunda, ok á vinstri hendi hefir hann einn hauk. Sá maðr er mikill á hestbaki ok sitr høveskliga sinn hest; hann hefir hvítan hest ok hvíta alla herneskju, ok á mǫrkuð Bern með gyltum turnum.

Hildibrandr ríðr í mót manninum ok þykkisk' finna, at sjá mun eigi minni þykkjask en hann.

Ok þá er Alibrandr sér í gegn sér ríða einn mann með vǫpnum, ok sá ríðr alldrengiliga á mót honum, ok ekki má hann sjá, at hann lægi sik nakkvat fyrir honum: þá verðr Alibrandr reiðr ok lízk sem þessi muni við hann keppask, spennir fast sinn hjálm ok skýtr fyrir brjóst sér sínum skildi; ok sitt glaðil setr hann fram, ok keyrir sinn hest sporum.

Ok er Hildibrandr sér, hversu Alibrandr hefir við búizk, heldr hann sínum skildi fyrir brjóst sér, ok setr fram sitt glaðil, ok keyrir sinn hest sporum, ok ríðr í mót honum hvergi ódjarfligar, ok ríðask at.

Leggr nú hvárr sínu spjóti í skjǫld annars svá fast, at sundr bresta spjótskǫptin bæði. Ok hinn gamli hleypr þegar af baki hvatliga ok bregðr sínu sverði, ok slíkt sama hinn yngri. Gengu nú saman ok berjask langa hríð, til þess er hvárrtveggja var móðr. Ok nú setja þeir niðr sína skjǫldu ok studdusk á.

Nú mælti Alibrandr: ‚Hverr er þessi hinn gamli maðr, er staðizk hefir fyrir mér svá langa hríð? Seg skjótt þitt heiti ok gef upp þín vǫpn: þá muntu halda lífi þínu! En ef eigi viltu þat, þá má þat verða þinn skaði‘.

Hildibrandr svarar: ‚Viltu vita mitt heiti, þá muntu fyrr verða at segja þitt heiti, ok upp muntu verða at gefa þitt sverð ok vǫpn, áðr vit skiljumsk. Ok ef þat viltu eigi lostigr, þá muntu þó gøra verða nauðigr.‘

Þá reiðir Alibrandr upp sitt sverð allkappsamliga, ok høggr til hins gamla. ok slíkt hit sama Hildibrandr: reiðir upp sitt sverð ok høggr í gegn. Verðr þar nú hǫrð orrosta, ok gøra aðra hríð hǫlfu vaskligri en fyrr. Ok nú er hvárrtveggja móðr, ok setr Alibrandr niðr sinn skjǫld ok vill hvílask, ok svá vill Hildibrandr.

Þá mælti Alibrandr: ‚Viltu segja þitt nafn ok gefa upp þín vǫpn, þá muntu halda þínu lífi; en ef eigi gørir þú svá, þá muntu vera drepinn. Þú vildir eigi segja þitt nafn, þá er vit hittumsk, ok var þat þér engi ósómð; en nú muntu segja verða með úsigri, ok láta ǫll þín vǫpn með ósómð, eða þola bana at ǫðrum kosti.‘

Ok nú verðr hinn yngri allra óðastr, ok vill at vísu drepa hann, ok høggr nú af ǫllu afli til hins gamla. En hann verr sik nú allra drengiligast.

Ok nú mælti Hildibrandr: ‚Ertu nakkvat af Ylfinga ætt, þá seg mér, ok fæ ek þér grið, ella drep ek þik.‘

Þá svarar Alibrandr: ‚Ef þú vilt halda þínu lífi, þá gefsk upp! En ek em eigi Ylfinga ættar heldr en þú, ok víst ertu heimskr, þó at þú sér gamall. Ok seg skjótt þitt heiti! En með því at þú vissir, hverr ek væri, þá myndir þú eigi kalla minn fǫður Ylfing.‘

Sókjask þeir nú allra fastast. Hinn gamli gengr nú nær honum ok høggr heldr stórt, ok nú slær Hildibrandr eitt mikit slag á hans lær, svá at sundr tekr brynjuna, ok fær nú Alibrandr mikit sár, svá at náliga er honum sinn fótr ónytr.

Ok nú mælti hann: ‚Sé hér nú mitt sverð! Nú verð ek þat upp gefa, því at nú fæ ek eigi staðit lengr fyrir þér. Þú hefir fjándann í hendi þér‘, ok réttir fram hǫndina.

En hinn gamli snýr skildinum frá, ok réttir fram hǫndina á móti sverðinu, ok ætlar við at taka. Nú høggr Alibrandr til hins gamla leyniliga, ok vill af hǫggva hǫndina.

En hinn gamli skýtr skildinum upp hátt ok skyndiliga, ok mælti: ‚Þetta slag mun þér kennt hafa þín konu, en eigi þinn faðir.‘

Ok sókir hinn gamli svá fast, at nú fellr hinn ungi til jarðar, ok hinn gamli á hann ofan, ok setr sitt sverð fyrir hans brjóst ok mælti: ‚Seg mér skjótt þitt heiti ok þína ætt, ella skaltu láta þitt líf!‘

Þá svarar Alibrandr: ‚Þat segi ek nú aldri, því at ekki hirði ek nú um lífit heðan í frá, er svá gǫmul grágǫs skal mik hafa yfirstigit.‘

Hildibrandr mælti: ‚Viltu halda þínu lífi, þá seg mér skjótt, ef þú ert Alibrandr minn son: þá em ek Hildibrandr þinn faðir.‘

Þá svarar hinn ungi: ‚Ef þú ert Hildibrandr minn faðir, þá em ek Alibrandr þinn son.‘

Þá stendr upp Hildibrandr skjótt af honum, ok Alibrandr á sína fǿtr, ok kyssask ok kannask nú við. Verðr nú Hildibrandr allfeginn sínum syni Alibrandi, ok Alibrandr slíkt sama sínum feðr Hildibrandi. Hlaupa nú á sína hesta ok ríða heim til borgarinnar.

Nú spyrr Alibrandr: ‚Hvar skilðisk þú við þíðrik konung?‘

Hildibrandr svarar ok segir honum alt, hversu þeir skilðusk í skóginum, ok svá þat, at hann vill at Alibrandr ríði út í gegn honum við alla sína menn.

Nú ríða þeir um kveldit til móður Alibrands. Hon gengr í mót þeim ok sér sinn son Alibrand blóðgan ok sáran.

Nú veinar hon ok grætr, ok mælti: ‚Minn sæti son! hvar ertu sárr, eða hverr veitti þér þetta sár, eða hverr er þinn forunautr?‘

Nú svarar Alibrandr: ‚Frú! þetta sár má ek vel þola, þó at þat sé eigi lítit. Þat hefir mér veitt minn faðir Hildibrandr, Ylfinga meistari. Hann ríðr hér nú við mér.‘

Þá verðr hon fegin sínum syni ok sínum bónda, ok gengr í mót þeim, ok leggr sína báða arma um háls Hildibrandi, ok verðr nú hvárt þeirra oðru fegit. Ok þar er nú mikil gleði ok fognuðr þá nótt. Nú bindr sor Alibrands hans móðir, ok snæða þar um kveldit.

---

9. Ragnar lodbrók und seine Söhne.

1.

Herrøðr hét jarl ríkr ok ágætr á Gautlandi. Hann var kvángaðr; dóttir hans hét þóra; hon var allra kvenna fríðust sýnum, ok kurteisust at sér um alla hluti þá, er betra er at hafa, enn án vera; þat var hennar kenningarnafn, at hon var kolluð borgarhjortr, fyrir því at svá bar hon af ollum konum at fegrð, sem hjortr af oðrum dýrum.

Jarlinn unni mikit dóttur sinni; hann lét gøra henni eina skemmu, skamt frá holl konungs, ok um þá skemmu var skíðgarðr. Þat lagði jarl í vanda sinn, at senda dóttur sinni hvern dag nakkvat til skemtanar, enn þat mælti hann, at því mundi hann fram halda. Frá því er sagt, at hann lét føra henni lítinn lyngorm einnhvern dag, ákafliga fagran, ok þessi ormr þótti henni góðr, ok lét hann í sitt eski, ok bar undir hann gull; skamma stund var hann þar, áðr hann óx mikit ok svá gullit undir honum; þar kømr, at eigi hefir hann rúm í eskinu, ok liggr nú í hring um eskit útan; ok þar kømr of síðir, at eigi hefir hann rúm í skem-

munni, ok gullit vex undir honum jafnt sem ormrinn sjálfr; nú liggr hann útan um skemmuna, svá at saman tók hǫfuð ok sporðr, ok illr gørisk hann viðreignar, ok þorir engi maðr at koma til skemmunnar fyrir þessum ormi, nema sá einn, er honum férir fézlu, ok oxa þarf hann í mál. Jarli þykkir mikit mein á þessu, ok strengir þess heit, at hann mun þeim manni gefa dóttur sína, hvat manna sem hann er, ef at bana yrði orminum; ok gull þat, er undir honum er, skal vera hennar heimanfylgja. Þessi tíðendi spyrjask víða of land, enn þó treystisk engi til at ráða fyrir þessum inum mikla ormi.

Í þann tíma réð fyrir Danmǫrku Sigurðr hringr. Hann var ríkr konungr, ok er frægr orðinn af þeirri orrostu, er hann barðisk við Harald hilditǫnn á Brávelli, ok fyrir honum fell Haraldr, sem kunnigt er orðit of alla norðrhǫlfu heimsins.

Sigurðr átti einn son, er Ragnarr hét; hann var mikill vexti, vænn yfirlits ok vel viti borinn, stórlyndr við sína menn, enn grimmr sínum óvinum; þegar hann hafði aldr til, fær hann sér liðs ok herskipa ok gørisk hann enn mesti hermaðr, svá at varla fæsk hans maki. Hann spyrr þetta, er Herrøðr jarl hafði um mælt; gefr hann at engan gaum, ok lætr sem hann viti eigi; hann lætr gøra sér fǫt með undarligum hættí; þat eru loðbrókr ok loðkápa, ok nú er gør eru, þá lætr hann þau vella í biki; síðan herðir hann þau.

Þat er eitthvert sumar, er hann heldr her sínum til Gautlands, ok leggr í leynivág einn skip sitt, ok var skamt þaðan þat land, er jarl réð fyrir; ok er Ragnarr hafði þar eina nótt verit, vaknar hann snemma um morgininn, ríss upp ok tekr þessi en sǫmu vápnfǫt, er áðr var frá sagt, ok ferr í, ok tekr spjót mikit í hǫnd sér, ok gengr af skipunum einn saman ok þar er sandr er, ok nú veltisk hann í sandinum; ok áðr hann gengr í burt, tekr hann geirnagla ór spjóti sínu, ok ferr nú einn frá skipunum til borgarhliðs jarls, ok kømr þar snemma dags, svá at allir menn

vǫru í svefni. Nú stýrir hann til skemmunnar; ok er hann kømr í skíðgarðinn, þar sem ormrinn var, leggr hann til hans með spjóti sínu, ok þá kippir hann at sér spjótinu; ok annat sinn leggr hann, þat lag kømr í hrygg orminum, ok nú vinzk hann við hart, svá at spjótit gekk af skaptinu, ok verðr svá mikill gnýr í hans fjǫrbrotum, at skemman skelfr ǫll.

Ok nú snýr Ragnarr á burt; þá kømr blóðbogi milli herða honum, ok þat sakar hann eigi, svá hlífa honum klæði þau, sem hann lét gøra. Enn þeir, er í skemmunni vǫru, vakna við gnýinn, ok ganga út ór skemmunni.

Nú sér þóra ganga einn mann mikinn frá skemmunni, ok spyrr hann at nafni, eða hvern hann vili nú finna; hann nemr staðar, ok kvað vísu. Ok nú gengr hann á brott, ok mælti ekki fleirra við hana; enn spjótit stóð í sárinu eptir, enn hann hefir skaptit með sér. Nú er hon hefir þessa vísu heyrða, skildi hon, hvat hann sagði til um sitt ørendi, ok svá hvé gamall hann var; ok nú hyggr hon at fyrir sér, hverr hann mundi vera, ok þykkisk hon eigi vita, hvárt hann er menskr maðr eða eigi, fyrir því at henni þykkir vǫxtr hans vera svá mikill, sem sagt er frá óvættum, á þeim aldri, sem hann hafði, ok snýr hon inn í skemmuna ok sofnar.

Ok er menn koma út um morgininn, verða menn þess varir, at ormrinn var dauðr, ok hann var lagðr með einu miklu spjóti, ok þat stóð fast í sárinu; nú lætr jarl þat í brott taka þaðan, ok var þat svá mikit, at fǫm var vápnhæft.

Nú íhugar jarl, hvat hann hafði um mælt við þann mann, er orminum yrði at bana, ok þykkisk eigi vita, hvárt menskr maðr veldr þessu eða eigi, ok ræzk nú um við vini sína ok dóttur, hvé hann skal eptir leita, ok þykkir á því líkendi, at sá mun eptir leita at hafa verðkaupit, er til hefir unnit. Þat réð hon, at láta kveðja þings fjǫlmennz: ‚ok bið þá segja, at þangat komi allir þeir menn, er eigi vilja hafa reiði jarls, ok nakkvars kostar mega sókja

þingstefnu, ok ef sá er nakkvarr, er við gengr banasári ormsins, skal hafa þat spjótskapt þangat, er fylgt hefir spjótinu.'

Þetta lízk jarli vænligt, ok lætr nú þings kveðja. Ok er at þeim degi kømr, er vera skal þingit, kømr jarl ok margir høfðingjar aðrir; þar verðr mikit fjølmenni.

Þetta spyrsk til skipa Ragnars, at þaðan skamt var þing stefnt; ok nú ferr Ragnarr frá skipum náliga með allan her sinn til þingsins; ok er þeir koma þar, nema þeir staðar nakkvat frá øðrum mønnum, þviat Ragnarr sér nú, at komit var fjølmenni mikit frá því, sem vani var til.

Þá stendr jarl upp ok kveðr sér hljóðs ok talar, biðr menn hafa þøkk fyrir, er vel hafa skipazk við hans orðsending, ok segir síðan atburð þann, sem orðinn er, fyrst frá því, hversu hann hafði um mælt við þann mann, er orminum yrði at bana, síðan, at ormrinn er nú dauðr, ok sá hefir látit eptir standa spjótit í sárinu, er unnit hefir þetta frægðarverk; ok ef nakkvarr er sá hér kominn til þingsins, er þat skapt hafi, er þessu spjóti héfi, beri hann þat fram, ok sanni svá søgu sína, ‚þá skal ek þat alt enda, er ek hefi um mælt, hvárt sem hann er af meirrum stigum eða minnum'; ok lýkr hann svá sínu máli, at hann lætr bera spjótit fyrir hvern mann, er á er þinginu, ok biðr sér segja, hverr sá er, er við þessu gengr, eða þat skapt hefir, er hér héfir til.

Nú er svá gørt; eigi finzk sá né einn, er þat skapt hafi. Nú er komit þar, sem Ragnarr er, ok sýnt honum spjótit, ok gengr hann við, at hann mun eiga, ok þar héfir hvárt eptir øðru, skaptit ok spjótit.

Nú þykkask menn vita, at hann mun hafa orðit orminum at bana, ok verðr hann af þessu verki harðla mjøk frægr of øll norðrlønd, ok biðr hann nú þóru dóttur jarls, ok hann tekr því vel, ok nú er hon honum gipt, ok er fengit at mikilli veizlu með enum beztum føngum í því ríki; at þessi veizlu kvángask Ragnarr.

Ok er lokit er veizlunni, ferr Ragnarr til ríkis síns, ok réð þar fyrir, ok ann mikit þóru; þau eiga tvá sonu, hét

Eirikr enn ellri, enn Agnarr enn yngri; þeir vǫ́ru miklir vexti ok fríðir sýnum; sterkari vǫ́ru þeir miklu enn aðrir menn flestir, er þá vǫ́ru uppi; þeir nǫ́mu allzkonar íþróttir.

Þat var eitthvert sinn, at þóra kendi sér sóttar, ok andask hon ór þessi sótt; enn Ragnari þótti þetta svá mikit, at hann vill eigi ráða ríkinu; ok tekr aðra menn at ráða ríkinu með sonum sínum; enn hann tekr nú til iðnar sinnar ennar sǫmu, sem hann hafði fyrr haft, ok rækz nú í hernuð, ok hvar sem hann ferr, fær hann sigr.

2.

Nú heldr Ragnarr skipum sínum til Englands, sem hann hafði ætlat; honum gaf byri hvassa, svá at við England brýtr hann báða knǫrru sína, enn á land komsk alt lið hans, ok heldu klæðum sínum ok vǫ́pnum; ok þar sem hann kømr við þorp ok borgir ok kastala, þá vinnr hann.

Enn konungr sá hét Ella, er þá réð Englandi; hann hafði haft fréttir til Ragnars, er hann fór ór landi; hann hafði sett menn fyrir, at hann skyldi þegar vita, ef herrinn kœmi við land; nú fóru þeir menn til fundar við Ellu konung, ok segja honum hersǫgu.

Nú lætr hann senda boð um alt sitt ríki, ok bað til sín koma hvern mann, er skildi má valda ok hesti at ríða, ok þori at berjask, ok dregr hann saman svá mikinn her, at furða var at; nú búask þeir til bardaga Ella konungr.

Þá mælti Ella konungr við lið sitt: ‚Ef vér sigrumsk í bardaga þessum, ok verði þér við þat varir, at Ragnarr er kominn, þá skulu þér eigi bera vǫ́pn á hann, þvíat hann á þá sonu eptir, er aldri munu af oss ganga, ef hann fellr.‘

Ragnarr býsk nú til bardaga; hann hafði þat klæði, er Randalín hafði gefit honum at skilnaði, fyrir brynju, ok þat spjót í hendi, er hann vann at orminum, er lá um sal þóru, er engi þorði annarra, ok enga hlíf hafði hann nema hjálm.

Enn þá er þeir hittask, tóksk bardagi. Ragnarr hafði miklu minna lið. Bardaginn hafði eigi lengi verit, áðr lið

Ragnars fell mjǫk, enn þar sem hann fór, varð rýrt fyrir, ok gekk hann í gǫgnum fylkingar þann dag, ok þar sem hann hjó eða lagði í skjǫldu, brynjur eða hjálma, þá vǫru svá stór hǫgg hans hǫggit eða skotit, at neitt vápn yrði honum at meini, ok fekk hann aldri sár, enn hann drap mikinn fjǫlða af liði Ellu konungs; enn þó lauk svá bardaga þeirra, at alt lið Ragnars fell, enn at honum vǫru bornir skildir, ok varð handtekinn.

Nú var hann spurðr, hvat mánna hann var; enn hann þagði við, ok svaraði øngu.

Þá mælti Ella konungr: ‚Sjá maðr man verða at koma í meirri mannraun, ef hann vill eigi segja oss, hverr hann er; nú skal kasta honum í einn ormgarð ok láta hann þar sitja mjǫk lengi, ok ef hann mælir nakkvat þat, er vér megim skilja, at hann sé Ragnarr, þá skal hann í brott taka sem skjótast.‘

Nú er honum þangat fylgt, ok hann sitr þar mjǫk lengi, svá at hvergi festaśk ormar við hann.

Þá mæltu menn: ‚Þessi maðr er mikill fyrir sér; hann bitu eigi vǫpn í dag, enn nú granda honum eigi ormar.‘

Þá mælti Ella konungr, at hann væri flettr af klæði því, er hann hafði ýzt, ok nú var svá gǫrt, ok hengu ormar ǫllum megin á honum.

Þá mælti Ragnarr: ‚Gnyðja mundu nú grísir, ef þeir vissi, hvat enn gamli þylði‘; ok þótt hann mælti slíkt, þá vissu þeir eigi at gǫrr, at Ragnarr væri þat, heldr enn annarr konungr.

Nú kvað hann vísu:

‚Orrostur hefik áttar, þær's ágætar þóttu,
gǫrðak mǫrgum mǫnnum mein, fimm tigi ok eina;
eigi hugðak orma at aldrlagi mínu;
þat verðr mǫrgu sinni, es minnzt varir sjálfan.‘

Ok enn kvað hann:

‚Gnyðja mundu grísir, ef galtar hag vissi,
mér es gnótt at grandi, grafa inn rǫnum sínum,
ok harðliga hrína, hafa mik sogit, ormar;
nú mank nár af bragði, ok nær dýrum deyja.‘

Nú lætr hann líf sitt, ok er hann nú førðr á brott þaðan; enn Ella konungr þykkisk vita, at Ragnarr hefir líf sitt látit. Nú hyggr hann fyrir sér, hvé hann skyldi þess verða varr, eða með fara, at hann mætti halda ríki sínu, eða vita, hvé þeim brygði við sonum Ragnars, er þeir spyrja. Hann tekr þat til ráðs, at hann lætr búa skip eitt, ok fær þann mann til fyrir at ráða, er bæði var vitr ok harðfengr, ok þar fær hann menn til, svá at þat skip var vel skipat, ok segir, at hann vill þá senda á fund Ívars ok þeirra bróðra, ok segja þeim fall feðr þeirra; enn sjá fǫr lízk flestum óvænlig, svá at fáir vildu fara.

Þá mælti konungr: ‚At því skulu þér vandliga hyggja, hversu hverjum þeirra bróðra bregðr við þessi tíðindi.‘

Sendimenn Ellu koma með lið sitt til þeirrar borgar, er synir Ragnars þiggja veizlu, ok ganga í þá hǫll, er þeir drekka, ok fyrir hásætit, er Ívarr liggr í. Sigurðr ormr í auga ok Hvítserkr hvati sitja at hneftafli, enn Bjǫrn járnsíða skefr spjótskepti á hallargólfinu.

Ok er sendimenn Ellu konungs koma fyrir Ívarr, kveðja þeir hann virðuliga; enn hann tekr kveðju þeirra, ok spyrr, hvaðan þeir sé, eða hvat þeir segja tíðinda. Ok sá, er fyrir þeim var, segir, at þeir vǫru enskir menn, ok þá hefir Ella konungr þangat senda með þau tíðindi, at segja fall Ragnars feðr þeirra.

Hvítserkr ok Sigurðr láta þegar falla niðr taflit, ok hyggja at vandliga þessi tíðinda sǫgn. Bjǫrn stendr á hallargólfinu, ok studdisk við spjótskepti sitt; enn Ívarr spurði þá vandliga, með hverjum atburð líflát hans hafði verit.

Enn þeir sǫgðu alt, sem farit hafði þaðan frá, er hann kom við England ok til þess, er hann lét líf sitt. Ok nú er þessi sǫgu var þar komit, er hann hafði þetta mælt: ‚Gnyðja mundu grísir‘, þokar Bjǫrn hǫndum sínum á spjótskaptinu, ok svá hafði hann tekit fast, at handastaðinn sá á eptir; þa er sendimenn luku frásǫgn þessi, hristir Bjǫrn spjótit í sundr, svá at stǫkk í tvá hluti. Enn Hvítserkr helt tǫfl einni, er hann hafði drepit, ok hann kreisti hana

svá fast, at blóð stǫkk undan hverjum nagli. Enn Sigurðr ormr í auga hafði haldit á knífi einum, ok skóf nagl sinn, er þessi tíðindi vǫru sǫgð, ok hugði svá vandliga at þessum tíðindum, at hann kendi eigi fyrr, enn knífrinn stóð í beini ok brásk hann ekki við. Enn Ívarr spyrr at ǫllu sem gørsk, enn litr hans var stundum rauðr, enn stundum blár, enn hlutum var hann bleikr, ok hann var svá þrútinn, at hans hǫrund var alt blásit af grimmleik.

Nú tekr Hvítserkr til orða, ok sagði, at svá mætti hefndina bráðast upp hefja, at drepa sendimenn Ellu konungs.

Ívarr segir: ‚Þat skal eigi vera, þeir skulu fara í friði, hvert er þeir vilja, ok ef nakkvarr hlutr er sá, at þá skorti, skulu þeir mér til segja, ok skal ek fá þeim.‘

Ok nú er þeir hafa lokit erindi sínu, snúa þeir útar eptir hǫllinni, ok til skips síns; ok er þeim gefr byr, láta þeir í haf, ok fersk þeim vel, þar til er þeir koma á fund Ellu konungs, ok segja honum frá, hversu hverjum þeirra hefir við brugðit þessa tíðinda sǫgn.

Ok er Ella konungr heyrir þetta, þá mælti hann: ‚þess er vón, at annathvárt munu vér Ívar þurfa at óttask, eða engan ella, at því, er þér segið frá honum, ok mundi þeim eigi gott innan rifja, ok haldit munu vér fá ríki vǫru fyrir þeim.‘

Nú lætr hann varðhǫld hafa um alt sitt ríki, svá at eigi mátti herr komask á óvart honum.

Ívarr snýr sinni ferð á fund Ellu konungs; ok er hann kømr fyrir hann, kveðr hann konunginn virðuliga, ok hefr svá mál sitt: ‚Ek em kominn á fund yðarn, ok vil ek mæla til sætta við þik, ok sé ek þat, at ek hefi ekki afl við þér, ok þykki mér þat betra, at þiggja af yðr slíka sømð, sem þú vilt mér veita.‘

Þá svarar Ella konungr: ‚þat kalla sumir menn, at eigi sé høgt at trúa þér, ok þú mælir þá opt fagrt, er þú byggr flátt, ok mun oss vera vant, at sjá við þér eða bróðrum þínum.‘

Ívarr segir: ‚Ek mun til lítils mæla við þik; ef þú lætr þat til, skal ek þat sverja þér á mót, at ek skal aldri vera í mót þér.‘

Nú spyrr konungr, til hvers hann mælti of yfirbótr.

‚Ek vil‘, segir Ívarr, ‚at þú gefir mér þat af landi þínu, er uxahúð tekr yfir, enn þar útan um skal grundvǫll gøra, ok mun ek eigi til meirra mæla við þik, ok þat sé ek, at þú vilt mér engrar sómðar unna, ef þú vilt eigi þetta.‘

‚Eigi veit ek‘, segir konungr, ‚at oss megi þetta at meini verða, þótt þú hafir þetta ór míuu landi, ok at vísu mun ek fá þér þetta, ef þú vilt þat sverja mér, at berjask eigi í mót mér, ok eigi uggi ek bróðr þína, ef þú ert mér trúr.‘

Nú ráða þeir þetta með sér, at Ívarr sverr honum eiða, at hann skyldi eigi skjóta í mót honum, ok eigi ráð leggja til meins honum, enn hann skal eignask af Englandi þat, sem uxahúð tekr yfir, er hann fengi mesta til.

Nú fær Ívarr sér ǫldungshúð eina, ok nú lætr hann hana bleyta, ok þrisvar lætr hann hana þenja; nú lætr hann rísta hana sem mjóst alla í sundr, ok þá lætr hann renna sér hvárt, hárram eða holdrosu; ok er þessu var lokit, var þvengr sjá svá langr, at furða var at, ok øngum kom í hug, at svá mætti verða, ok þá lætr hann breiða á einum velli, enn þat var svá vítt land, at þat var mikil borgar vídd, ok þar fyrir útan lætr hann marka grundvǫll, sem til mikilla borgarveggja; ok þá fær hann sér smiði marga, ok lætr reisa hús mǫrg á þeim velli, ok þar lætr hann gøra borg eina mikla, ok er sú kǫlluð Lundúnaborg; hon er allra borga mest ok ágæzt of ǫll norðrlǫnd.

Ok nú er hann hafði borg þessa látit gøra, hafði hann lausafé upp gefit; enn hann var svá ǫrr, at hann gaf á tvær hendr, ok þótti svá mikit um speki hans, at allir sóttu hann at sínum rǫðum ok vandamǫlum; ok svá skipaði hann ǫllum mǫlum, sem hverjum þótti sér bezt gegna, ok gørisk hann vinsæll, svá at hann á undir hverjum manni vin, ok er Ellu konungi mikit lið at honum fyrir landráða sakir, svá at

konungr lætr hann morgum rǫðum ok mǫlum skipa, ok þarf eigi til at koma sjálfr.

Ok er Ívarr hafði svá komit ráði sínu, sendir hann menn á fund bróðra sinna þess erendis, at þeir sendi honum gull ok silfr, svá mikit sem hann kvað á. Enn er þessir menn koma á fund þeirra bróðra, segja þeir sín erindi ok svá, hvar þá var komit hans ráð.

Nú senda þeir slíkt fé, sem hann á kvað; ok er þeir koma til Ívars, gefr hann þau ǫll fé enum stórstum mǫnnum í landinu, ok dregr svá lið undan Ellu konungi, ok allir hétu því, at kyrrir mundu sitja, þótt hann gerði þangat herfǫr.

Ok er Ívarr hefir svá lið dregit undir sik, þá sendir hann menn á fund bróðra sinna at segja þeim, at hann vildi, at þeir byði út leiðangri of þau lǫnd ǫll, er þeirra ríki stóð yfir, ok þeir skoraði hverjum manni, er þeir fengi.

Ok þá er þessi orðsending kom til þeirra bróðra, skilja þeir, at nú mundi honum þykkja mjǫk vænligt um, at nú mundi þeir fá sigr. Nú samna þeir liði um Danmǫrk ok Gautland, ok ǫll þau ríki, er þeirra vǫld vǫru yfir, ok draga óvígan her saman, ok hafa almenning úti; þá halda þeir skipum sínum til Englands bæði nótt ok dag, ok vildu nú sem sízt láta fara njósn fyrir þeim.

Nú er sjá hersaga sǫgð Ellu konungi; nú safnar hann sér liði, ok fær lítit, fyrir því, at Ívarr hafði mikit lið undan honum dregit.

Nú ferr Ívarr í mót Ellu konungi ok segir, at hann mundi enda þat, er hann hafði svarit; ‚enn eigi má ek ráða tiltekju bróðra minna, enn því má ek ráða at finna þá ok vita, ef þeir vili stǫðva her sinn, ok gøra eigi meirra ilt, enn þeir hafa áðr gørt.‘

Nú ferr Ívarr á fund bróðra sinna, ok eggjar þá nú mjǫk, at þeir skyldi sem bezt fram ganga ok sem bráðast láta bardaga verða: ‚þvíat konungr hefir miklu minna lið.‘

Enn þeir svara, at eigi mundi hann þurfa at eggja þá, ok þeim var et sama í hug sem fyrr.

Nú ferr Ívarr at hitta Ellu konung, ok segir honum, at miklu vǫru þeir ákafari ok óðari, enn þeir vildi á hans orð hlýða; ‚ok þá er ek vilda um grið leita yðar í milli, óptu þeir í gegn; nú man ek enda mína svardaga, at ek man eigi berjask í móti þér, ok mun ek vera kyrr hjá ok mitt lið, enn bardagi gengr með yðr sem verða má.‘

Nú sjá þeir Ella konungr lið þeirra bróðra, ok ferr svá geyst, at furða var at.

Þá mælti Ívarr: ‚þat er nú til, Ella konungr! at þú fylkir liði þínu, enn ek get þess, at þeir veiti þér harða atsókn nakkvara bríð.‘

Enn þegar þeirra lið hittisk, verðr bardagi mikill, ok ganga þeir hart fram, synir Ragnars, í gǫgnum fylkingar Ellu konungs, ok svá eru þeir ákafir, at þeir hyggja at því einu, at gøru at verkum sem mest, ok sú orrosta var bæði lǫng ok hǫrð; ok hér lauk svá, at Ella konungr ok lið hans kom á flótta, ok hann varð handtekinn.

Ok þá var Ívarr þar í nǫnd, ok mælti, at svá skyldi breyta um líflát hans; ‚er nú þat ráð‘, segir hann, ‚at minnask, hvern dauðdaga hann valði fǫður vǫrum; nú skal sá maðr, er oddhagastr er, marka ǫrn á baki honum sem inniligast, ok þann ǫrn skal rjóða með blóði hans.‘

Enn sá maðr, er kvaddr var til þessarrar sýslu, gørir sem Ívarr bauð honum; enn Ella konungr var mjǫk sárr, áðr þessi sýslu lýkr; lætr hann nú líf sitt, ok þykkjask þeir nú hefnt hafa fǫður síns Ragnars. Ívarr segir, at hann vill þeim gefa ríki þat, er þeir ǫ́ttu allir saman, enn hann kvezk ráða vilja fyrir Englandi.

10. Thorgny, der Gesetzsprecher der Schweden, und König Oláf.

Rǫgnvaldr jarl kom einn dag at kveldi til bús þorgnýs lǫgmannz. Þar var bǿr mikill ok stórkostligr; vǫru þar

margir menn úti. Þeir fǫgnuðu vel jarlinum, ok tóku við hestum þeirra ok reiða. Jarl gekk inn í stofuna; var þar inni fjǫlmenni mikit.

Þar sat í ǫndugi maðr gamall; engi mann hǫfðu þeir Bjǫrn sét jafnmikinn; skeggit var svá sítt, at lá í knjóm honum ok breiddisk um alla bringuna; hann var vænn maðr ok gǫfugligr.

Jarlinn gekk fyrir hann ok heilsaði honum. Þorgnýr fagnaði honum vel ok bað hann ganga til sætis þess, er hann var vanr at sitja í. Jarl settisk ǫðrum megin gagnvart Þorgný.

Þeir dvǫlðusk þar nakkvarar nætr, áðr jarl bar upp erendi sín. Bað jarl þá, at þeir Þorgnýr skyldu ganga í málstofu. Þeir Bjǫrn fǫrunautar gengu þangat með jarlinum.

Þá tók jarl til máls ok sagði frá því, at Óláfr, Noregs konungr, hafði senda menn sína austr þangat til friðgørðar. Talaði ok um þat langt, hvert vandræði Vestrgautum var at því, er ófriðr var þaðan til Noregs. Hann sagði ok frá því, er Óláfr, Noregs konungr, hafði þangat senda menn, ok þar vǫru þá sendimenn Noregs konungs, ok hann hafði þeim því heitit, at fylgja þeim á fund Svía konungs; ok hann sagði þat, at Svía konungr tók þessu máli svá þungliga, at hann lét øngum manni hlýða skyldu at ganga með þessu máli. ‚Nú er svá, fóstri!' segir jarlinn, ‚at ek verð eigi einhlítr at þessu máli. Hefi ek fyri því sótt nú á þinn fund, ok vætti ek þar heilla ráða ok trausts þíns.'

En er jarl hætti sínu máli, þá þagði Þorgnýr um hríð. Enn er hann tók til máls, mælti hann: ‚Undarliga skiptið ér til; girnizk at bera tignarnafn, enn kunnið yðr engi forráð eða fyrirhyggju, þegar er ér komið í nakkvarn vanda. Hví skyldir þú eigi hyggja fyrir því, áðr þú hétir þeirri ferð, at þú hefir ekki ríki til þess, at mæla í móti Óláfi konungi? Þykki mér eigi óvirðiligra, at vera í búandatǫlu ok vera frjáls orða sinna, at mæla slíkt, er maðr vill, þótt konungr sé hjá. Nú mun ek koma til Uppsalaþings ok

veita þér þat lið, at þú mælir þar óhræddr fyrir konungi slíkt, er þér líkar.‘

Jarl þakkaði honum vel þessi orð, ok dvaldisk hann með Þorgný, ok reið með honum til Uppsalaþings. Var þar allmikit fjǫlmenni; þar var Óláfr konungr með hirð sína.

Enn fyrsta dag, er þing var sett, sat Óláfr konungr á stóli, ok þar hirð hans umhverfis. En annan veg á þingit sǫtu þeir á einum stóli, Rǫgnvaldr jarl ok Þorgnýr, ok sat þar fyrir þeim hirð jarlsins ok húskarlasveit Þorgnýs; en á bak stólinum stóð búandamúgrinn ok alt umhverfis í hring; sumir fóru á hæðir eða hauga at heyra þaðan til.

En er tǫluð vǫru ørindi konungs þau, sem siðr var til at mæla á þingum, ok því var lokit, þá stóð upp Bjǫrn stallari hjá stóli jarls ok mælti hátt: ‚Óláfr konungr sendi mik hingat þess ørindis, at hann vill bjóða sætt Svía konungi ok þat landaskipti, sem at fornu fari hefir verit milli Noregs ok Svíþjóðar.‘

Hann mælti svá hátt, at Svía konungr heyrði gǫrla. En fyrst er Svía konungr heyrði nefndan Óláf konung, þá hugði hann, at sá maðr myndi reka vilja hans ørindi nakkvat; en er hann heyrði rótt um sætt ok landaskipti milli Svíþjóðar ok Noregs, þá skilði hann af hverjum rifjum vera myndi; þá hljóp hann upp ok kallaði hátt, at sá maðr skyldi þegja, ok kvað slíkt ekki tjóa mundu.

Bjǫrn sezk þá niðr. En er hljóð feksk, þá stóð jarl upp ok mælti. Hann sagði frá orðsendingu Óláfs digra ok sættarboðum til Svía konungs, ok frá því, at Vestrgautar sendu konungi ǫll orð til, at sætt skyldi vera við Noregs menn; talði hann upp hvert vandræði Vestrgautum var, at missa þeirra hluta allra af Noregi, er þeim var árbót í, en í annan stað at sitja fyrir áhlaupum þeirra ok hernaði, ef Noregs konungr samnaði her saman, ok herjaði á þá. Jarl sagði ok, at Óláfr, Noregs konungr, hafði menn þangat sent þeirra ørinda, at hann vill biðja Ingigerðar, dóttur hans.

En er jarl hætti at tala, þá stóð upp Svía konungr. Hann svarar þungliga um sættina, ok veitti jarlinum átǫlur

þungar ok stórar um dirfð þá, er hann hafði gørt grið ok frið við enn digra mann, ok lagt við hann vinǫ́ttu; sagði hann sannan at landróðum við sik; kvað þat makligt, at Rǫgnvaldr væri rekinn ór ríkinu, ok sagði, at alt slíkt hlaut hann af áeggjan Ingibjargar, konu sinnar, ok kvað þat vera et ósnjallasta ráð, er hann skyldi fengit hafa at girndum slíkrar konu.

Hann talaði langt ok hart, ok sneri þá enn tǫlunni á hendr Óláfi digra. Enn er hann settisk niðr, þá var fyrst hljótt.

Þá stóð upp Þorgnýr. En er hann stóð upp, þá stóðu upp allir bóndr þeir, er áðr hǫfðu setit; ok enn þustu at allir þeir, er í ǫðrum stǫðum hǫfðu verit, ok vildu hlýða til, hvat Þorgnýr mælti. Var þá fyrst gnýr mikill af fjǫlmenni ok vǫ́pnum. En er hljóð feksk, mælti Þorgnýr:

‚Annan veg er nú skaplyndi Svía konunga, en fyrr hefir verit. Þorgnýr, fǫðurfaðir minn, munði Eirik Uppsalakonung, Emundarson, ok sagði þat frá honum, at meðan hann var á léttasta aldri, at hann hafði hvert sumar leiðangr úti, ok fór til ýmissa landa, ok lagði undir sik Finnland ok Kirjálaland, Eistland ok Kúrland, ok víða um austrlǫnd, ok mun enn sjá þær jarðborgir ok ǫnnur stórvirki þau, er hann gørði; ok var hann ekki svá mikillátr, at eigi hlýddi hann mǫnnum, ef skylt ǫ́ttu við hann at róða.

‚Þorgnýr, faðir minn, var með Birni konungi langa æfi; var honum hans siðr kunnr, stóð um Bjarnar æfi hans ríki með styrk miklum en øngum þurð, var hann ok góðr ok dæll vinum sínum.

‚Ek má muna Eirik konung, enn sigrsæla, ok var ek með honum í mǫrgum herfǫrum; jók hann ríki Svía, en varði harðhendliga; var oss gott við hann róðum at koma.

‚En konungr þessi, er nú er, lætr engi mann þora at mæla við sik, nema þat at einu, er hann vill vera láta, ok hefir hann þar við alt kapp; en hann lætr skattlǫnd sín undan sér hverfa af eljanleysi ok þrekleysi. Hann girnisk til þess, at halda Noregsveldi undir sik, er engi Svía konungr hefir fyrr ágirnzk, ok gørir þat mǫrgum manni óró.

‚Nú er þat vili várr búandanna, at þú, Óláfr konungr! gørir sætt við Óláf digra, Noregs konung, ok giptir honum Ingigerði, dóttur þína. En ef þú vill vinna aptr undir þik ríki þau í austrvegi, er frændr þínir ok forellrar hafa þar átt, þá viljum vér allir fylgja þér þar til. Með því at þú vill eigi hafa þat, er vér mælum, þá munu vér veita þér atgǫngu ok drepa þik, ok þola eigi ófrið ok ólǫg. Hafa svá gørt enir fyrri forellrar várir; þeir steyptu fimm konungum í eina keldu á Moraþingi, er áðr hǫfðu uppfylzk ofmetnaðar, sem þú við oss. Seg nú skjótt, hvern kost þú vill upptaka!‘

Þá gørði lýðrinn þegar vápnabrak ok gný mikinn. Konungrinn stendr þá upp ok mælir, segir, at alt vill hann vera láta, sem bøndr vilja; segir, at svá hafi gørt allir Svía konungar, at láta bøndr ráða með sér ǫllu því, er þeir vildu.

Staðnaði þá kurr búandanna. En þá tala hǫfðingjar, konungr ok jarl ok Þorgnýr, ok gøra þá frið ok sætt af Svía konungs hendi eptir því, sem Noregs konungr hafði áðr orð til send.

Var á því þingi þat ráðit, at Ingigerðr, dóttir Óláfs konungs, skyldi vera gipt Óláfi konungi, Haralds syni. Seldi konungr jarlinum í hendr festar hennar, ok fekk honum alt sitt umboð um þann ráðahag, ok skilðusk þar á þinginu at svá loknum mǫlum.

En er jarl fór heim, þá hittusk þau Ingigerðr, konungs dóttir, ok tǫluðu sín í milli um þetta mál. Hon sendi Óláfi konungi slǿður af pelli ok silkiræmur.

Fór jarl aptr í Gautland, ok Bjǫrn með honum. Dvaldisk Bjǫrn þar þá lítla hríð, ok fór hann þá aptr til Noregs með fǫruneyti sínu. En er hann hitti Óláf konung, ok sagði honum ørendislok sín þau, sem vǫru, þá þakkaði konungr honum vel ferðina ok sagði, sem var, at Bjǫrn hefði gæfu tilborit at koma fram ørendinu í ófriði þessum.

11. Ásbjǫrn Selsbani.

Sigurðr hét maðr Þórisson, bróðir Þóris hunds i Bjarkey. Sigurðr átti Sigríði, dóttur Skjálgs, systur Erlings. Ásbjǫrn hét son þeirra; hann þótti allmannvænn í uppvexti. Sigurðr bjó í Ǫmð á Þrándarnesi; hann var maðr stórauðigr, virðingamaðr mikill; ekki var hann konungi handgenginn, ok var Þórir fyrir þeim bráðrum at virðingu, er hann var lendr maðr konungs. En heima í búnaði, þá var Sigurðr í engan stað minni rausnarmaðr. Hann var því vanr, meðan heiðni var, at hafa þrenn blót hvern vetr, eitt at vetrnóttum, en annat at miðjum vetri, þriðja at sumri. En er hann tók við kristni, þá helt hann þó teknum hætti um veizlurnar. Hafði hann þá um haustit vinaboð mikit, en jólaboð um vetrinn, ok bauð þá enn til sín mǫrgum mǫnnum; þriðju veizlu hafði hann at pǫskum, ok hafði þá ok fjǫlment. Slíku helt hann fram, meðan hann lifði.

Sigurðr varð sóttdauðr. Þá var Ásbjǫrn átján vetra; tók hann þá arf eptir fǫður sinn; helt hann teknum hætti, ok hafði þrjár veizlur á hverjum vetri, sem faðir hans hafði haft.

Var þess skamt í milli, er Ásbjǫrn hafði tekit við fǫðurarfi, ok þess, er árferð tók at versna, ok sæði manna brugðusk. Ásbjǫrn helt hinu sama um veizlur sínar, ok naut hann þá þess við, at þar vǫru forn korn ok forn fǫng, þau er hafa þurfti. En er þau misseri liðu af, ok ǫnnur kómu, var þá korn øngum mun betra en hin fyrri. Þá vildi Sigríðr, at veizlur væri af teknar, sumar eða allar. Asbjǫrn vildi þat eigi; fór hann þá um haustit at hitta vini sína, ok keypti korn þar sem hann gat, en þá af sumum. Fór svá enn fram þann vetr, at hann helt veizlum ǫllum. En eptir um várit fengusk lítil sæði, þvíat engi gat frækorn at kaupa. Réddi Sigríðr um, at fækka skyldi húskarla. Ásbjǫrn vildi þat eigi, ok helt hann í ǫllu hinu sama. Þat sumar var korn heldr óárvænt. Þat fylgði ok þá, at svá var sagt sunnan

ór landi, at Óláfr konungr bannaði korn ok malt ok mjǫl at flytja sunnan ok norðr í landit. Þá þótti Ásbirni vandask um tilfǫngin búsins; var þat þá ráð hans, at hann lét fram setja byrðing, er hann átti; þat var hafféranda skip at vexti. Skipit var gott, ok reiði vandaðr mjǫk til; þar fylgði segl stafat með vendi.

Ásbjǫrn rézk til ferðar ok með honum tuttugu menn; fóru norðan um sumarit, ok er ekki sagt frá ferð þeirra, fyrr en þeir koma á Karmtsund aptan dags, ok lǫgðu at við Ǫgvaldsnes. Þar stendr bær mikill skamt upp á eyna Kǫrmt, er heitir á Ǫgvaldsnesi; þar var konungsbú, ágætr bær; þar réð fyrir Þórir selr. Var hann þar ármaðr Óláfs konungs. Þórir var maðr ættsmárr ok hafði mannazk vel, starfsmaðr góðr, snjallr í máli, áburðarmaðr mikill, framgjarn ok óvæginn; hlýddi honum þat, síðan er hann fekk konungs styrk; hann var maðr skjótorðr ok ǫrorðr.

Þeir Ásbjǫrn lǫgu þar um nótt. En um morgininn, er ljóst var orðit, gekk Þórir ofan til skips ok nakkvarir menn með honum. Hann spurði, hverr fyrir skipi því réði hinu vegliga.

Ásbjǫrn segir til sín ok nefndi fǫður sinn.

Þórir spyrr, hvert hann skyldi fara hit lengsta, eða hvat honum væri at erindum.

Asbjǫrn segir, at hann vill kaupa sér korn ok malt; segir hann, sem satt var, at hallæri var mikit norðr í land; ‚en oss er sagt, at hér sé vel ært; viltu, bóndi! selja oss korn? Ek sé, at hér eru hjálmar stórir; væri oss þat órlausn at þurfa eigi lengra at fara.‘

Þórir svarar: ‚Ek skal gøra þér órlausn, at þú þurfir eigi lengra at fara at kornkaupum eða víðara um Rogaland. Ek kann þat segja þér, at þú munt hér vel mega aptr hverfa ok fara eigi lengra; þvíat þú munt eigi korn hér fá né í ǫðrum stǫðum, þvíat konungr bannar at selja heðan korn norðr í land; ok far aptr, Háleygr! sá mun þér hinn bezti.‘

Ásbjǫrn svarar: ‚Ef svá er, bóndi! sem þú segir, at vér munum ekki fá kornkaup, þá mun eigi minna verða mitt

erindi, en hafa kynnissókn á Sóla ok sjá híbýli Erlings, frænda míns.'

Þórir segir: ‚Hversu mikla frændsemi átt þú við Erling?'

Hann svarar: ‚Móðir mín er systir hans.'

Þórir segir: ‚Vera kann þá, at ek hafa ekki varliga mælt, ef þú ert systurson konungsins Rygja.'

Þá kǫstuðu þeir Ásbjǫrn tjǫldunum af sér ok snøru út skipinu.

Þórir kallaði á þá: ‚Farið nú vel, ok komið hér, þá er þér farið aptr.'

Ásbjǫrn segir, at svá skyldi vera.

Fara þeir nú leið sína ok koma at kveldi á Jaðar. Fór Ásbjǫrn upp með tíu menn, en aðrir tíu gættu skips. En er Ásbjǫrn kom til bæjar, fekk han þar góðar viðtǫkur, ok var Erlingr við hann hinn kátasti. Setti Erlingr hann hit næsta sér, ok spurði hann margra tíðinda norðan ór landi.

Ásbjǫrn segir hit ljósasta af erindum sínum.

Erlingr svarar, at þat var þá eigi vel til borit, er konungr bannaði kornsǫlur. ‚Veit ek', segir hann, ‚eigi þeirra manna vón hér, at traust muni til bera at brjóta orð konungs; verðr mér vandgætt til skaps konungs, þvíat margir eru spillendr at um vinǫttu vára.'

Ásbjǫrn segir: ‚Seint er satt at spyrja; mér hefir kent verit á unga aldri, at móðir mín væri frjálsborin í allar hǫlfur, ok þat með, at Erlingr á Sóla væri nú gǫfgastr hennar frænda; en nú heyri ek þik segja, at þú sér eigi svá frjáls fyrir konungs þrælum hér á Jaðri, at þú megir ráða fyrir korni þínu slíkt, er þér líkar.'

Erlingr sá til hans ok glotti við tǫnn ok mælti: ‚Minna viti þér af konungs ríki Háleygir en vér Rygir; en ǫrorðr muntu heima vera; áttu ok ekki langt til þess at telja. Drekkum nú fyrst, frændi! sjǫm í morgin, hvat títt er um erindi þitt.'

Gørðu þeir svá ok vǫru kátir um kveldit.

Eptir um daginn talask þeir við, Erlingr ok Ásbjǫrn, ok mælti Erlingr: ‚Hugsat hefi ek nakkvat fyrir um korn-

kaupin þín, Ásbjǫrn! eða hversu vandr muntu vera at kaupunautum?'

Hann sagði, at hann hirði þat aldrigi, at hverjum hann keypti korn, ef honum væri heimult selt.

Erlingr mælti: ‚þat þykki mér líkara, at þrælar mínir munu eiga korn, svá at þú munt vera fullkaupa; þeir eru ekki í lǫgum eða landsrétt með ǫðrum mǫnnum.'

Asbjǫrn segir, at hann vill þann kost.

Þá var sagt þrælunum til um þetta kaup. Létu þeir korn fram ok malt ok seldu Ásbirni. Hlóð hann skip sitt, sem hann vildi. En er hann var í brott búinn, leiddi Erlingr hann út með vingjǫfum, ok skilðusk þeir með kærleikum. Fekk Ásbjǫrn byrleiði gott ok lagði at um kveldit í Karmtsundi við Ǫgvaldsnes, ok vǫru þar um nóttina.

Þórir selr hafði þegar spurn af um farar Ásbjarnar, ok svá þat, at skip hans var kafhlaðit. Þórir stefndi til sín liði um nóttina, svá at hann hafði fyrir dag sex tigu manna; hann fór á fund Ásbjarnar, þegar er lítt var lýst. Gengu þeir þegar út á skipit. Þá vǫru þeir Ásbjǫrn klæddir, ok heilsaði Ásbjǫrn Þóri.

Þórir spurði, hvat þunga Ásbjǫrn hefði á skipi.

Hann segir, at korn ok malt var.

Þórir segir: ‚þá mun Erlingr gøra at vanda, at taka fyrir hégómamál ǫll orð konungs; ok leiðisk honum enn eigi þat, at vera hans mótstǫðumaðr í ǫllu, ok er furða at, er konungr lætr honum alt hlýða.' Var Þórir málóði um hríð.

En er hann þagnaði, þá segir Ásbjǫrn, at þetta korn hǫfðu átt þrælar Erlings.

Þórir svarar snelt, at hann hirði ekki um prettu þeirra Erlings; ‚er nú hitt til, Ásbjǫrn! at þér gangið á land, elligar førum vér yðr útbyrðis; þvíat vér viljum enga þrǫng hafa af yðr, meðan vér ryðjum skipit.'

Ásbjǫrn sá, at hann hafði eigi liðskost við Þóri; ok gengu þeir Ásbjǫrn á land upp, en Þórir lét flytja farminn allan af skipinu.

En er rutt var skipit, þá gekk Þórir eptir skipinu. Hann mælti: ‚Furðu gott segl hafa þeir Háleygirnir; taki byrðingssegl várt hit forna ok fái þeim; þat er þeim fullgott, er þeir sigla lausum kili.‘

Svá var gǫrt, at skipt var seglunum. Fóru þeir Ásbjǫrn brott leið sína við svá búit, ok stefndi hann nú norðr með landi ok létti eigi fyrr, en hann kom heim ǫndverðan vetr, ok varð sjá fǫr allfræg. Varð þá alt starf tekit af Ásbirni, at búa veizlur á þeim vetri.

Þórir hundr bauð Ásbirni til jólaveizlu ok móður hans ok þeim mǫnnum, er þau vildu hafa með sér. Ásbjǫrn vildi eigi fara ok sat heima. Þat fannzk á, at Þóri þótti Ásbjǫrn gǫra óvirðiliga til boðsins, er hann vildi eigi fara. Hafði Þórir í fleymingi um farar Ásbjarnar. ‚Bæði er‘, segir hann, ‚at mikill er virðingamunr vár frænda Ásbjarnar, enda gǫrir hann svá, slíkt starf sem hann lagði á í sumar, at sǫkja kynnit til Erlings á Jaðar, en hann vill eigi hér fara í næsta hús til mín; veit ek eigi, hvárt hann hyggr, at Selþórir muni í hverjum hólma fyrir vera.‘

Slík orð spurði Ásbjǫrn til Þóris ok ǫnnur þeim lík. Ásbjǫrn undi stórilla ferð sinni. ok enn verr, er hann heyrði slíkt haft at hlátri ok spotti. Var hann heima um vetrinn ok fór hvergi til heimboða.

Ásbjǫrn átti langskip; þat var snekkja tvítugsessa. stóð í nausti miklu. Eptir kyndilmessu lét Ásbjǫrn setja fram skipit ok bera til reiða ok lét búa skipit. Þá stefndi hann til sín vinum sínum ok hafði nær níu tigum manna. ok alla vel vápnaða. En er hann var búinn ok byr gaf, þa sigldi hann suðr með landi; ok fara þeir ferðar sinnar, ok bǫrjar heldr seint. En er þeir sǫkja suðr í land, þá fóru þeir útleið meir en þjóðleið, þegar er svá mátti.

Ekki varð til tíðinda um ferð þeirra, fyrr en þeir kómu at kveldi fimta dag páska. útan at Kǫrmt. Henni er þannug farit, at hon er mikil ey, lǫng ok víðast ekki breið; liggr við þjóðleið fyrir útan; þar er mikil bygð, ok er þó víða eyin óbygð, þat er út liggr til hafsins. Þeir Ásbjǫrn lendu útan at

eyjunni, þar er óbygt var. En er þeir hǫfðu tjaldat, þá mælti Ásbjǫrn: ‚Nú skulu þér vera eptir hér ok bíða mín; en ek mun ganga upp á eyna á njósn, hvat títt er í eyjunni; þvíat vér hǫfum ekki um spurt áðr.‘

Ásbjǫrn hafði vándan búnað ok hǫtt síðan, fork í hendi, gyrðr sverði undir klæðum. Hann gekk á land upp ok yfir eyna. En er hann kom á nakkvara hæð þá ‚er hann mátti sjá til bójar á Ogvaldsnesi ok svá fram í Karmtsund. Þá sá hann mannfarar miklar bæði á sæ ok á landi, ok sótti þat fólk alt til bójar á Ogvaldsnesi. Honum þótti þat undarligt. Síðan gekk hann heim til bójarins ok þar til. er þjónostumenn bjoggu mat. Heyrði hann þá þegar ok skildi á róðum þeirra, at Óláfr konungr var þar kominn til veizlu, svá þat með, at konungr var þá til borða genginn.

Ásbjǫrn sneri þá til stofunnar. En er hann kom í forstofuna, þá gekk annarr maðr út. en annarr inn, ok gaf engi maðr at honum gaum. Opin var stofuhurðin. Hann sá, at þórir selr stóð fyrir hásætisborðinu. Þá var mjǫk á kveld liðit. Ásbjǫrn heyrði til, at menn spurðu þóri frá skiptum þeirra Ásbjarnar, ok svá þat, at þórir sagði af langa sǫgu, ok þótti Ásbirni hann halla sýnt sǫgunni. Þá heyrði hann, at maðr mælti: ‚Hvernug varð hann við Ásbjǫrn, þegar er þér rudduð skipit?‘

Þórir segir: ‚Bar hann sik til nakkvarrar hlítar, ok þó eigi vel, þá er vér ruddum skipit, en er vér tókum seglit af honum, þá grét hann.‘

En er Ásbjǫrn heyrði þetta, þá brá hann sverðinu hart ok títt ok hljóp í stofuna, hjó þegar til þóris; kom hǫggit útan á hálsinn, fell hǫfuðit á borðit fyrir konunginn, en búkrinn á fótr honum; urðu borðdúkarnir í blóði einu bæði uppi ok niðri.

Konungr mælti, bað taka hann ok leiða út; ok var svá gǫrt, at Ásbjǫrn var tekinn hǫndum ok leiddr út ór stofunni. En þá var tekinn borðbúnaðrinn, ok dúkarnir, ok í brott borinn, svá líkit þóris var í brott borit, ok sópat alt þat, er blóðugt var. Konungr var allreiðr ok stilti vel orðum sínum, svá sem hann var vanr jafnan.

Skjálgr Erlingsson stóð upp ok gekk fyrir konung ok mælti svá: ‚Nú mun sem optar, konungr! at þar mun til umbótar at sjá, er þér eruð; ek vil bjóða fé fyrir mann þenna, til þess at hann haldi lífi sínu ok limum, en þér konungr! skipið ok skerið um alt annat.‘

Konungr segir: ‚Er eigi þat dauðasǫk, Skjálgr! ef maðr brýtr páskafrið? ok sú ǫnnur, er hann drap mann í konungs herbergi? sú hin þriðja, er ykkr fǫður þínum mun þykkja lítils verð, er hann hafði fótr mína fyrir hǫggstokkinn?‘

Skjálgr svarar: ‚Illa er þat, konungr! er yðr mislíkar; en elligar væri verkit hit bezta unnit. En ef verk þetta, konungr! þykkir yðr í móti skapi ok mikils vert, þá vætti ek, at ek þiggja mikit af yðr fyrir þjónostu mína; munu margir þat mæla, at yðr sé þat vel gǫranda.‘

Konungr svarar: ‚Þóttu sér mikils verðr, Skjálgr! þá mun ek eigi fyrir þínar sakir brjóta lǫgin ok leggja konungs tign.‘

Skjálgr snýsk þá í brott ok út ór stofunni. Tólf menn hǫfðu þar verit með Skjálgi, ok fylgðu þeir honum allir, ok margir aðrir gengu með honum í brott. Skjálgr mælti til Þórarins Nefjólfssonar: ‚Ef þú vilt hafa vinǫttu mína, þá legðu allan hug á, at maðrinn sé eigi drepinn fyrir sunnudag.‘

Síðan ferr Skjálgr ok menn hans ok tóku róðrarskútu, er hann átti, ok róa suðr, svá sem á mátti taka, ok kómu í elding nætr á Jaðar; gengu þegar upp til bójarins ok til lopts þess, er Erlingr svaf í. Skjálgr hljóp á hurðina, svá at hon brotnaði at nǫglum.

Við þat vaknar Erlingr ok aðrir, sem inni vǫru. Hann var skjótastr á fótr ok greip upp skjǫld sinn ok sverð, ok hljóp til duranna ok spurði, hverr þar féri svá ákaft.

Skjálgr segir til sín ok bað upp láta hurðina.

Erlingr segir: ‚Þat var líkligast, at þú mundir vera, ef allheimsliga fór, eða fara menn nakkvarir eptir yðr?‘

Var þá látin upp hurðin.

Þá mælti Skjálgr: ‚Þat vænti ek, þótt þér þykki ek fara ákafliga, at Ásbirni, frænda þínum, þykki eigi ofskjótt, þar er hann sitr norðr á Ogvaldsnesi í fjǫtrum; ok er þat mannligra, at fara til ok duga honum.‘

Síðan hafask þeir feðgar orð við. Segir þá Skjálgr Erlingi alla atburði um víg Selþóris.

Óláfr konungr settisk í sæti sitt, þá er um var búit i stofunni, ok var hann allreiðr. Hann spurði, hvat títt var um vegandann. Honum var sagt, at hann var úti í svǫlum i gæzlu hafðr. Konungr segir: ‚Hví er hann eigi drepinn?‘

Þórarinn svarar Nefjólfsson: ‚Herra! kallið ér eigi þat morðverk, at drepa menn um nætr?‘

Þá mælti konungr: ‚Seti hann í fjǫtur ok drepi hann í morgin!‘

Þá var Ásbjǫrn fjǫtraðr ok byrgðr einn í húsi um nóttina.

Eptir um daginn hlýddi konungr morgintíðum; síðan gekk hann á stefnu ok sat þar fram til hámessu. Síðan gekk hann til messu, ok er hann gekk frá tíðum, mælti hann til Þórarins: ‚Mun nú vera sólin svá hǫ, at Ásbjǫrn, vinr yðarr, mun mega hanga?‘

Þórarinn svarar ok laut konunginum: ‚Herra! þat sagði byskup hinn fyrra frjádag, at sá konungr, er allz á vald, ok þolði hann skapraunir, ok er sá sæll, er heldr má eptir honum líkja, en eptir hinum, er þá dǿmðu manninn til dauða, eða þeim, er ollu manndrápinu. Nú er eigi langt til morgins, ok er þá sykn dagr.‘

Konungr leit við honum ok mælti: ‚Ráða muntu þessu, at hann mun eigi í dag drepinn; skaltu nú taka við honum ok varðveita hann; ok vit þat til sannz, at þar liggr líf þitt við, ef hann kømsk í brott með nǫkkuru móti.‘

Gekk þá konungr leið sína. En Þórarinn gekk þar til, er Ásbjǫrn sat i jǫrnum. Lét Þórarinn þá af honum fjǫturinn ok fylgði honum í stofu eina lítla, ok lét þá fá honum drykk ok mat og sagði honum, hvat konungr hefði á lagt, ef Ásbjǫrn hlypi í brott. Ásbjǫrn segir, at Þórarinn

þurfti ekki þat at óttask. Sat Þórarinn þar hjá honum lengi um daginn, ok svá svaf hann þar um nóttina.

Laugardag stóð konungr upp ok fór til morgintíða. Síðan gekk hann á stefnur, ok var þar fjǫlment komit af bóndum, ok ǫ́ttu þeir mart at kæra. Sat konungr þar lengi dags, ok varð heldr síð gengit til hámessu. Eptir þat gekk konungr til matar. En er hann hafði matazk, þá drakk hann um hríð, svá at borð vǫ́ru uppi.

Þórarinn gekk til prests þess, er kirkju varðveitti. ok gaf honum tvá aura silfrs til þess, at hann skyldi hringja til helgar jafnskjótt, sem konungs borð fóru upp. En er konungr hafði drukkit þá hríð, sem honum þótti felt, þá var borð upp tekit. Þá mælti konungr, segir at þá var ráð, at þrælar fœri með vegandann ok dræpi hann. Í því bili var hringt til helgar.

Þá gekk Þórarinn fyrir konung ok mælti: ‚Grið mun sjá maðr skulu hafa um helgina, þótt hann hafi illa til gørt.‘

Konungr segir: ‚Gættu hans, Þórarinn! svá at hann komisk eigi í brott.‘

Gekk þá konungr til kirkju ok fór til nónu; en Þórarinn sat enn um daginn hjá Ásbirni.

Sunnudag gekk byskup til Ásbjarnar ok skriptaði honum ok gaf honum lof til at hlýða hámessu. Þórarinn gekk þá til konungs ok bað hann fá menn til at varðveita vegandann. ‚Vil ek nú‘, segir hann, ‚viðr skiljask hans mál.‘

Konungr bað hann hafa þǫkk fyrir þat. Fekk hann þá menn til at varðveita Ásbjǫrn. Var þá settr fjǫturr á hann. En er til hámessu var gengit, þá var Ásbjǫrn leiddr til kirkju. Stóð hann úti fyrir kirkjunni ok þeir, er hann varðveittu. Konungr ok ǫll alþýða stóð at messu.

Nú er þar til máls at taka, er fyrr var frá horfit, at þeir Erlingr ok Skjálgr, son hans, gørðu rǫ́ð sín um þetta vandkvæði, ok staðfestisk þá með áeggjan Skjálgs ok annarra sona hans, at þeir samna liði ok skera upp herǫr. Kom þá brátt saman lið mikit, ok réðu þeir til skipa, ok var þá skorat manntal, ok var nær fimtán hundruð manna.

Fóru þeir með þat lið ok kómu sunnudaginn í Kǫrmt á Ǫgvaldsnes, ok gengu upp til bójar með ǫllu liðinu ok kómu í þann tíma, er lokit var guðspjalli; gengu þegar upp at kirkjunni ok tóku Ásbjǫrn, ok var brotinn fjǫturr af honum.

En við gný þenna ok vápnabrak, þá hljópu allir inn í kirkjuna, þeir er áðr vǫru úti; en þeir, er í kirkju vǫru, þá litu allir út, nema konungrinn: hann stóð ok sásk eigi um. Þeir Erlingr skipuðu liði sínu tveim megin strætis þess, er lá frá kirkju ok til stofunnar. Stóð Erlingr ok synir hans næst stofunni.

En er allar tíðir vǫru sungnar, þá gekk konungr þegar út ór kirkju; gekk hann fyrst fram í kvína, en síðan hverr eptir ǫðrum hans manna. Þegar er hann kom heim at durunum, þá gekk Erlingr fyrir dyrrnar ok laut konungi ok heilsaði honum. Konungr svaraði, bað guð hjálpa honum.

Þá tók Erlingr til máls: ‚Svá er mér sagt, at Ásbjǫrn, frænda minn, hafi sótt glǿpska mikil, ok er þat illa, konungr! ef svá er orðit, at yðr sé misþokki at. Nú em ek því kominn, at bjóða fyrir hann sætt ok yfirbǿtr þvílíkar, sem þér vilið sjálfir gǿrt hafa; en þiggja þar í mót líf hans ok limar ok landsvist.‘

Konungr svarar: ‚Svá lízk mér, Erlingr! sem þér munið nú þykkjask hafa vald á um mál Ásbjarnar; veit ek eigi, hví þú lætr svá, sem þú skylir bjóða sættir fyrir hann; ætla ek þik fyrir því hafa dregit saman her manns, at nú ætlar þú at ráða vár i milli.‘

Erlingr segir: ‚Þér skuluð ráða, konungr! ok ráða svá, at vér skilimsk sáttir.‘

Konungr mælti: Ætlar þú at hræða mik, Erlingr? hefir þú fyrir því lið mikit?‘

‚Nei‘, segir hann.

‚En ef annat býr í, þá mun ek nú ekki flýja‘ ....

Erlingr svarar: ‚Eigi þarftu at minna mik á þat, at þeir hafa fundir okkrir orðit hér til, er ek hefi lítinn liðs-

kost haft við þér; en nú skal ekki leyna þik því, er mér býr í skapi, at ek vil, at vit skilimsk sáttir, eða mér er vón, at ek hætta eigi til fleiri funda várra.' Erlingr var þá rauðr sem blóð í andliti.

Þá gekk fram Sigurðr byskup ok mælti til konungs: ,Herra! ek býð yðr í hlýðni fyrir guðs sakir, at þér sættizk við Erling eptir því, sem hann býðr, at maðr sjá hafi lífs grið ok lima, en þér ráðið einir ǫllu sáttmáli.'

Konungr svarar: ,Þér skuluð ráða.'

Þá mælti byskup: ,Erlingr! fái þér konungi festu þá, er honum líki; síðan gangi Ásbjǫrn til griða ok á konungs vald.'

Erlingr fekk festur, en konungr tók við. Síðan gekk Ásbjǫrn til griða ok á konungs vald ok kýsti á hǫnd konungi. Sneri þá Erlingr í brott með liði sínu. Varð þá ekki at kveðjum. Gekk þá konungr inn í stofuna, ok Ásbjǫrn með honum.

Síðan lauk konungr upp sættargerðina ok mælti svá: ,Þat skal upphaf sættar okkarrar, Ásbjǫrn! at þú skalt ganga undir landslǫg þau, at sá maðr, er drepr þjónostumann konungs, þá skal hann taka undir þá sǫmu þjónostu, ef konungr vill. Nú vil ek, at þú takir upp ármenning þessa, er Selþórir hefir haft, ok ráð hér fyrir búi mínu á Ǫgvaldsnesi.'

Ásbjǫrn segir, at svá skyldi vera. sem konungr vildi. ,Verð ek þó fyrst at fara heim til bús míns ok skipa þar til.'

Konungr lét sér þat vel líka. Fór hann þaðan til annarrar veizlu, þar sem gǫr var í móti honum.

En Ásbjǫrn rézk þá til fundar við fǫruneyti sitt. Þeir hǫfðu legit í leynivǫgum þá stund alla, er Ásbjǫrn var í brott. Hǫfðu þeir njósn af, hvat títt var um hans ráð, ok vildu eigi í brott fara, fyrr en þeir vissi, hvat þar réðisk af.

Síðan snýsk Ásbjǫrn til ferðar ok léttir eigi fyrr um várit, en hann kømr norðr til bús síns. Hann var síðan kallaðr Ásbjǫrn selsbani.

En er Ásbjǫrn hafði heima verit eigi lengi, þá hittusk þeir Þórir frændrnir ok talask við. Spyrr Þórir Ás-

bjǫrn vendiliga at um ferð hans ok alla atburði þá, sem þar hǫfðu orðit til tíðinda. En Ásbjǫrn sagði sǫgu þá, sem gengit hafði.

Þá sagði Þórir: ‚Þá muntu þykkjask hafa rekit af hendi svívirðing þá, er þú vart ræntr á hausti?‘

‚Svá er‘, kvað Ásbjǫrn, ‚eða hversu þykki þér, frændi?‘

‚Þat skal skjótt segja‘, kvað Þórir, ‚at ferð sú hin fyrri, er þú fórt suðr í land, varð hin svívirðligsta, ok stóð sú til nakkvarrar umbótar; en þessi fǫr er bæði þín skǫmm ok frænda þinna, ef þat skal framgengt verða, at þú gørisk konungs þræll ok jafningi hins versta mannz, Þóris sels. Nú gør þú svá mannliga, at þú sit heldr at eignum þínum hér; skulum vér frændr þínir veita þér styrk til þess, at þú komir aldri síðan í slíkt øngþveiti.‘

Ásbirni þótti þetta vænligt, ok áðr þeir Þórir skilðisk, þá var þetta ráð staðfest, at Ásbjǫrn skyldi sitja í búi sínu ok fara ekki síðan á konungs fund eða í hans þjónostu. Ok gørði hann svá ok sat heima at búm sínum.

Þat vár fekk Óláfr konungr í hǫnd Ásmundi Grankelssyni sýslu á Hálogalandi hálfa til móts við Hárik í Þjóttu; en hann hafði áðr haft alla, suma at veizlu, en suma at léni. Ásmundr hafði skútu, ok á nær þrjá tigi manna ok vápnaða vel.

En er Ásmundr kom norðr, þá hittusk þeir Hárikr. Segir Ásmundr honum, hvernug konungr hafði til skipat um sýsluna; lét þar fylgja jartegnir konungs.

Hárikr segir svá, at konungr mundi ráða, hverr sýslu hefði; ‚en þó gørðu ekki svá hinir fyrri hǫfðingjar, at minka várn rétt, er ættbornir erum til ríkis at hafa af konungum, en fá þá í hendr búandasonum þeim, er slíkt hafa fyrr ekki með hǫndum haft.‘

En þótt þat fynnisk á Háriki, at honum þótti þetta í móti skapi, þá lét hann Ásmund við sýslu taka, sem konungr hafði orð til send.

Fór þá Ásmundr heim til fǫður síns; dvalðisk þar lítla hríð, fór þá síðan í sýslu sína norðr á Hálogaland.

En er hann kom norðr í Langey, þá bjoggu þar bróðr tveir; hét annarr Gunnsteinn, en annarr Karli. Þeir vǫru menn auðgir ok virðingamenn miklir. Gunnsteinn var búsýslumaðr ok ellri þeirra bróðra. Karli var fríðr sýnum ok skartsmaðr mikill; en hvárrtveggja þeirra var íþróttamaðr um marga hluti.

Ásmundr fekk þar góðar viðtǫkur ok dvalðisk þar um hríð; heimti þar saman ór sýslunni slíkt, er feksk. Karli róddi þat fyrir Ásmundi, at hann vildi fara með honum suðr á fund Óláfs konungs ok leita sér hirðvistar. Ásmundr fýsti þess ráðs ok hét umsýslu sinni við konung, at Karli fengi þat ørindi, sem hann beiddisk til.

Rézk Karli þá til fǫruneytis með Ásmundi. Ásmundr spurði þat, at Ásbjǫrn selsbani hafði farit suðr í Vágastefnu ok hafði byrðing mikinn, er hann átti, ok nær tuttugu menn á, ok hans var þá sunnan vón.

Þeir Ásmundr fóru leið sína suðr með landi ok hǫfðu andviðri ok þó vind lítinn; sigldu skip í mót þeim þau, er vǫru af Vágaflota. Spurðu þeir þá af hljóði at um farar Ásbjarnar. Var þeim svá sagt, at hann mundi þá sunnan á leið. Þeir Ásmundr ok Karli vǫru rekkjufélagar, ok var þar hit kærsta.

Þat var einn dag, er þeir Ásmundr røru fram eptir sundi nǫkkuru; þá sigldi byrðingr móti þeim. Var þat skip auðkent; þat var hlýrbirt, steint bæði hvítum steini ok rauðum; þeir hǫfðu segl stafat með vendi.

Þá mælti Karli við Ásmund: ‚Opt róðir þú um, at þér sé forvitni mikil á, at sjá hann Ásbjǫrn selsbana; eigi kann ek skip at kenna, ef eigi siglir hann þar.‘

Ásmundr svarar: ‚Gør svá vel, lagsmaðr! seg mér til, ef þú kennir hann.‘

Þá rendusk hjá skipin, ok mælti Karli: ‚Þar sitr hann Selsbani við stýrit í blǫm kyrtli.‘

Síðan skaut hann Ásmundr at Ásbirni selsbana spjóti, ok kom á hann miðjan; fló í gegnum hann, svá at fast stóð fram í hǫfðafjǫlinni. Fell Ásbjǫrn dauðr frá stýrinu.

Fóru síðan hvárirtveggju leiðar sinnar. Fluttu þeir lík Ásbjarnar norðr á þrándarnes.

Lét þá Sigríðr senda eptir Þóri hund til Bjarkeyjar. Kom hann til, er búit var um lík Ásbjarnar eptir sið þeirra. En er þeir fóru í brott, valði Sigríðr vinum sínum gjafir. Hon leiddi Þóri til skips.

En áðr þau skilðisk, mælti hon: ‚Svá er nú, Þórir! at Ásbjǫrn, son minn, hlýddi ástrǫðum þínum. Nú vannzk honum eigi líf til at launa þat, sem vert var; nú þótt ek sjá verr til før, en hann mundi vera, þá skal ek þó hafa vilja til. Nú er hér gjǫf, er ek vil gefa þér, ok vilda ek, at þér kvæmi vel í hald.‘ Þat var spjót. ‚Hér er nú spjót þat, er stóð í gegnum Ásbjǫrn, son minn, ok er þar enn blóðit á; máttu þá heldr muna, at þat mun hǫfask ok sár þat, er þú sátt á Ásbirni, bróðursyni þínum. Nú yrði þér þá skǫruliga, ef þú létir þetta spjót svá af hǫndum, at þat stæði í brjósti Óláfi digra. Nú mæli ek þat um‘, segir hon, ‚at þú verðir hvers mannz níðingr, ef þú hefnir eigi Ásbjarnar.‘ Sneri hon þá í brott.

Þórir varð svá reiðr orðum hennar, at hann mátti øngu svara, ok eigi gáði hann spjótit laust at láta, ok eigi gáði hann bryggjunnar, ok mundi hann ganga á kaf, ef eigi tóki menn til hans ok styddi hann, er hann gekk út á skipit. Þat var málaspjót eigi mikit, ok gullrekinn fallrinn á. Røru þeir Þórir þá í brott ok heim til Bjarkeyjar.

Ásmundr ok þeir félagar fóru leið sína, til þess er þeir kómu suðr til þrándheims ok á fund Óláfs konungs. Sagði Ásmundr þá konungi, hvat til tíðinda hafði gørzk í fǫrum hans. Gørðisk Karli hirðmaðr konungs.

Heldu þeir Ásmundr vel vinǫttu sinni. En orðtǫk þau, er þeir Ásmundr ok Karli hǫfðu mælzk við, áðr víg Ásbjarnar varð, þá fór þat eigi leynt, þvíat þeir sjálfir sǫgðu konungi frá því. En þar var, sem mælt er, at hverr á vin með óvinum. Vǫru þeir þar sumir, er slíkt hugfestu, ok þaðan af kom þat til Þóris hunds.

12. Thormód Kolbrúnsskálds Ende.

Þormóðr Kolbrúnarskáld var í orrostu undir merkjum konungs. Ok er konungr var fallinn ok atsókn var sem óðust, þá fell konungslið hverr við annan, en þeir vǫ́ru flestir sárir, er uppi stóðu. Þormóðr varð sárr mjǫk; gerði hann þá sem aðrir, at allir opuðu þar frá, er mestr þótti lífsháski; en sumir runnu. Þá hófsk sú orrosta, er Dags hríð er kǫlluð; sótti þá þangat til alt konungslið þat, er vápnfært var. En Þormóðr kom þá ekki í orrostu, því at hann var óvígr bæði af sǫ́rum ok af méði, ok stóð hann þar hjá félǫgum sínum, þótt hann mætti ekki annat at hafask.

Þá var hann lostinn með ǫru í síðuna vinstri; braut hann af sér ǫrvarskaptit, ok gekk þá brott frá orrostu ok heim till húsanna, ok kom at hlǫðu nakkvarri; var þat mikit hús. Þormóðr hafði sverð bert í hendi.

Ok er hann gekk inn, þá gekk maðr út í móti honum. Sá mælti: ‚Furðu ill læti eru hér inni, veinan ok gaulàn; skǫmm mikil, er karlmenn hraustir skulu eigi þola sǫ́r sín, ok vera kann, at konungsmenninir hafi allvel fram gengit, en allódrengiliga bera þeir sǫ́rin sín.‘

Þormóðr svarar: ‚Hvert er nafn þitt?‘

Hann nefndisk Kimbi.

Þormóðr svarar: ‚Vartu í bardaga?‘

‚Var ek‘, segir hann, ‚með bóndum, er betr var.‘

‚Ertu nakkvat sárr?‘ segir Þormóðr.

‚Lítt‘, segir Kimbi; ‚eða vartu í bardaga?‘

Þormóðr segir: ‚Var ek með þeim, er betr hǫfðu.‘

Kimbi sá, at Þormóðr hafði gullhring á hendi; hann mælti: ‚Þú munt vera konungsmaðr; fá þú mér gullhringinn, en ek mun leyna þér; bóndr munu drepa þik, ef þú verðr á veg þeirra.‘

Þormóðr segir: ‚Haf þú hring, ef þú fær; látit hefi ek nú meira.‘

Kimbi rétti fram hǫndina ok vildi taka hringinn. Þormóðr sveiflði til sverðinu, ok hjó af honum hǫndina. Ok er svá sagt, at Kimbi bar sár sitt øngum mun betr en hinir, er hann hafði fyrr á leitat. Fór Kimbi brott.

En Þormóðr settisk niðr í hlǫðunni, ok sat þar um hríð ok heyrði á ráður manna. Þat var mælt þar mest, at hverr segir þat, er sét þóttisk hafa í orrustu, ok rætt um framgǫngur manna; lofuðu sumir mest hreysti Óláfs konungs, en sumir nefndu aðra menn til ekki síðr. Þá kvað Þormóðr [vísu ok lofar mjǫk hreysti Óláfs konungs].

Þormóðr gekk síðan í brott til skemmu nakkvarrar, gekk þar inn. Vǫru þar áðr margir menn inni fyrir sárir mjǫk. Var þar at kona nakkvar ok batt um sǫr manna. Eldr var á gólfinu, ok vermði hon vatn til at fægja sǫrin. En Þormóðr settisk niðr við dyrr útar. Þar gekk annarr maðr út, en annarr inn, þeir er stǫrfuðu at sǫrum mǫnnum.

Þa sneri einnhverr at Þormóði, ok sá á hann, ok mælti síðan: ‚Hví ertu svá fǫlr? ertu sárr? eða fyrir hví biðr þú þér eigi lækningar?‘

Þormóðr kvað þá vísu [ok sagði sik sáran]. Síðan stóð Þormóðr upp ok gekk inn at eldinum, ok stóð þar um hríð.

Þá mælti læknirinn til hans: ‚Þú, maðr! gakk út, ok tak mér skíðin, er hér liggja fyrir durum úti.‘

Hann gekk út, bar inn skíðafangit ok kastaði niðr á gólfit.

Þá sá læknirinn í andlit honum, ok mælti: ‚Furðu bleikr er þessi maðr; hví ertu slíkr?‘

Þá kvað Þormóðr [vísu].

Þá mælti læknirinn: ‚Láttu mik sjá sǫr þín, ok mun ek veita umbǫnd.‘

Síðan settisk Þormóðr niðr ok kastaði klæðum af sér. En er læknir sá sǫr hans, þá leitaði hon um þat sár, er hann hafði á síðunni; kendi hon, at þar stóð járn í, en þat vissi hon eigi til víss, hvert járnit hafði snúit.

Hon hafði þar gǫrt í steinkatli, stappat lauk ok ǫnnur grǫs, ok velt þat saman, ok gaf at eta hinum sǫrum

mǫnnum, ok reyndi svá, hvárt þeir hefði holsár, því at kendi af laukinum út or sári því, er á hol var. Hon bar þat at þormóði, bað hann eta.

Hann svarar: ‚Ber brott! ekki hefi ek grautsótt.‘

Síðan tók hon spennitǫng, ok vildi draga út járnit, en þat var fast ok gekk hvergi, stóð ok lítit út, því at sárit var sollit.

Þá mælti þormóðr: ‚Sker þú til járnsins, svá at vel megi ná með tǫnginni; fá mér síðan ok lát mik kippa.‘

Hon gørði, sem hann mælti.

Þá tók þormóðr gullhring af hendi sér ok fekk lækninum, bað hana gøra af slíkt, er hon vildi; ‚góðr er nautr at‘, segir hann, ‚Óláfr konungr gaf mér hring þenna í morgin.‘

Síðan tók þormóðr tǫngina ok kipti á brott ǫrinni; en þar vǫru á krókar, ok lǫgu þar á tágar af hjartanu, sumar rauðar, sumar hvítar. Ok er hann sá þat, mælti hann: ‚Vel hefir konungrinn alit oss, feitt er mér enn um hjartarótr.‘ Síðan hné hann aptr, ok var þá dauðr. Lýkr þar frá þormóði at segja.

13. Das Streitgespräch zwischen den Königen Sigurd und Eystein.

Eysteinn konungr ok Sigurðr konungr vǫru einu vetr báðir á veizlu á Upplǫndum, ok átti sinn bú hvárr þeirra. En er skamt var milli þeirra bǫja, er konungar skyldu veizlu taka, þá gørðu menn þat ráð, at þeir skyldu vera báðir samt á veizlunum, ok sínu sinni at hvárs búm; vǫru þeir fyrst báðir samt at því búi, er Eysteinn konungr átti. En um kveldit, er menn tóku at drekka, þá var mungát ekki gott. ok vǫru menn hljóðir.

Þá mælti Eysteinn konungr: ‚Hví eru menn hljóðir? hitt er ǫlsiðr meiri, at menn gøri sér gleði; fǫm oss ǫlteiti

nakkvara, mun þá enn á rǫtask um gaman manna. Sigurðr bróðir! þat mun ǫllum sómst þykkja, at vit hefim nakkvara skemtanarróðu.'

Sigurðr konungr svarar heldr stutt: ‚Ver þú svá mǫlugr, sem þú vilt, en lát mik ná at þegja fyrir þér.'

Þá mælti Eysteinn konungr: ‚Sá ǫlsiðr hefir opt verit, at menn taka sér jafnaðarmenn; vil ek hér svá vera láta.'

Þá þagði Sigurðr konungr. ‚Sé ek', sagði Eysteinn konungr, ‚at ek verð hefja þessa teiti; mun ek taka þik, bróðir! til jafnaðarmannz mér; fœri ek þat til, at jafnt nafn hǫfum vit báðir ok jafna eign, gœri ek ok engi mun ættar okkarrar eða uppfǫzlu.'

Þá svaraði Sigurðr konungr: ‚Mantu eigi þat, er ek braut þik á bak, ef ek vilda, ok vartu vetri ellri?'

Þá sagði Eysteinn konungr: ‚Eigi man ek hitt síðr, er þú fekt eigi leikit þat, er mjúkleikr var í.'

Þá mælti Sigurðr konungr: ‚Mantu, hversu fór um sundit með okkr? Ek mátta kefja þik, ef ek vilda.'

Eysteinn konungr sagði: ‚Ekki svam ek skemra en þú, ok eigi var ek verr kafsyndr; ek kunna ok á ísleggjum, svá at engan vissa ek þann, er þat kepti við mik, en þú kunnir þat eigi heldr en naut.'

Sigurðr konungr sagði: ‚Hǫfðingligri íþrótt ok nytsamligri þykki mér at kunna vel á boga; ætla ek, at þú nýtir eigi boga minn, þóttu spyrnir fótum í.'

Eysteinn konungr svaraði: ‚Ekki em ek bogsterkr sem þú, en minna mun skilja beinskeyti okkra, ok miklu kann ek betr á skíðum en þú, ok hafði þat verit enn fyrr kǫlluð góð íþrótt.'

Sigurðr konungr sagði: ‚Þess þykki mér mikill munr, at þat er hǫfðingligra, at sá, er yfirmaðr ska! vera annarra manna, sé mikill i flokki, sterkr ok vápnfœrr betr en aðrir menn, ok auðsær ok auðkendr, þá er flestir eru saman.'

Eysteinn konungr sagði: ‚Eigi er þat síðr einkanna hlutr, at maðr sé fríðr, ok er sá ok auðkendr í mannfjǫlða;

þykki mér þat ok hǫfðingligt, því at fríðleikinum sómir hinn bezti búnuðr; kann ek ok miklu betr til laga en þú, ok svá hvat er vit skulum tala, em ek miklu sléttorðari.'

Sigurðr konungr sagði: ‚Vera kann, at þú hafir numit fleiri lǫgprettu, því at ek átta þá annat at starfa, ok engi frýr þér sléttmælis, en hitt mæla margir, at þú sér ekki allfastorðr, ok lítit mark sé, hverju þú heitr; mælir eptir þeim, er þá eru hjá, ok er þat ekki konungligt.'

Eysteinn konungr sagði: ‚Þat berr til þess, er menn bera mǫl sín fyrir mik, þá hygg ek at því fyrst, at lúka svá hvers mannz máli, at þeim mætti bezt þykkja; þá kømr opt annarr, sá er mál á við hann, ok verðr þá opt dregit til at miðla, svá at bǫðum skyli líka. Hitt er ok opt, at ek heit því, er ek em beðinn, því at ek vilda, at allir fœri fegnir frá mínum fundi. Sé ek hinn kost, ef ek vil hafa, sem þú gørir, at heita ǫllum illu, en engi heyri ek efndanna frýja.'

Sigurðr konungr sagði: ‚Þat hefir verit mál manna, at ferð sú, er ek fór ór landi, væri heldr hǫfðinglig, en þú sazt heima meðan, sem dóttir fǫður þíns.'

Eysteinn konungr svarar: ‚Nú greipt þú á kýlinu; eigi mynda ek þessa róðu vekja, ef ek kynna hér øngu svara; nær þótti mér hinu, at ek gørða þik heiman sem systur mína, áðr þú yrðir búinn til ferðar.'

Sigurðr konungr sagði: ‚Heyrt muntu hafa þat, at ek átta orrostur mjǫk margar í Serklandi, er þú munt heyrt hafa getit, ok fekk ek í ǫllum sigr ok margs konar gørsimar, þær er eigi hafa fyrr slíkar komit hingat til lands; þótta ek þar mest verðr, er ek fann gǫfgasta menn, en ek hygg, at eigi hafir þú enn hleypt heimdreganum.'

Eysteinn konungr sagði: ‚Spurt hefi ek þat, at þú áttir orrostur nakkvarar útanlands, en nytsamligra var þat landi vǫru, er ek gørða meðan; ek reista fimm kirkjur af grundvelli, ok gørða ek hǫfn við Agðanes, er áðr var øræfi, ok hvers mannz fǫr, þá er ferr norðr eða suðr með landi; ek gørða ok stǫpulinn í Sinhólmssundi, ok hǫllina

í Bjǫrgyn, meðan þú brytjaðir blámenn fyrir fjándann á Serklandi; ætla ek þat lítit gagn ríki vǫru.'

Sigurðr konungr sagði: ‚Fór ek í ferð þessi lengst út til Jórdánar, ok lǫgðumsk ek yfir ǫna; en út á bakkanum er kjarr nakkvat, en þar á kjarrinu reið ek knút, ok mælta ek svá fyrir, at þú skyldir leysa, bróðir! eða hafa elligar þvílíkan formála, sem þar var á lagðr.'

Eysteinn konungr sagði: ‚Eigi mun ek leysa þann knút, er þú reitt mér, en ríða mátta ek þér þann knút, er miklu síðr fengir þú leyst, þa er þú sigldir einskipa í her minn, þá er þú komt í land.'

Eptir þat þǫgnuðu þeir báðir, ok var hvárrtveggja reiðr.

14. Thórólf Mostrarskegg besiedelt Island.

Ketill flatnefr hét einn ágætr hersir í Noregi; hann var sonr Bjarnar bunu, Gríms sonar, hersis ór Sogni. Ketill flatnefr var kvángaðr: hann átti Yngvildi, dóttur Ketils veðrs, hersis af Raumaríki. Bjǫrn ok Helgi hétu synir þeirra, en dótr þeirra vǫru þær Auðr hin djúpauðga, Þórunn hyrna ok Jórunn mannvitsbrekka. Bjǫrn, son Ketils, var fóstraðr austr á Jamtalandi með jarli þeim, er Kjallakr hét ....

Þetta var í þann tíma, er Haraldr konungr enn hárfagri gekk til ríkis í Noregi. Fyrir þeim ófriði flýðu margir gǫfgir menn óðul sín af Noregi, sumir austr um Kjǫlu, sumir um haf vestr: þeir vǫru sumir, er heldu sik á vetrum í Suðreyjum ok Orkneyjum, en um sumrum herjuðu þeir í Noregi, ok gerðu mikinn skaða í ríki Haralds konungs.

Bǿndr kærðu þetta fyrir konungi, ok bǫðu hann frelsa sik af þessum ófriði. Þá gerði Haraldr konungr þat ráð, at hann lét búa her vestr um haf, ok kvað Ketil flatnef skyldu hǫfðingja vera yfir þeim her. Ketill talðisk undan, enn konungr kvað hann fara skyldu.

Ok er Ketill sá, at konungr vill ráða, rézk hann til ferðarinnar, ok hafði með sér konu sína ok børn þau, sem þar vǫ́ru. En er Ketill kom vestr um haf, átti hann þar nakkvarar orrostur, ok hafði jafnan sigr. Hann lagði undir sik Suðreyjar ok gerðisk hǫfðingi yfir; sættisk hann þá við hina stórstu hǫfðingja fyrir vestan haf, ok batt við þá tengðir, en sendi austr aptr herinn.

Ok er þeir kómu á fund Haralds konungs, sǫgðu þeir, at Ketill flatnefr var hǫfðingi í Suðreyjum, en eigi sǫgðusk þeir vita, at hann drógi Haraldi konungi ríki fyrir vestan haf. En er konungr spyrr þetta, þá tekr hann undir sik eignir þær, er Ketill átti í Noregi.

Ketill flatnefr gipti Auði, dóttur sína, Óláfi hvíta, er þá var mestr herkonungr fyrir vestan haf; Þórunni hyrnu gipti hann Helga hinum magra, syni Eyvindar austmannz ok Rafurtu, dóttur Kjarvals Írakonungs.

Bjǫrn, son Ketils flatnefs, var á Jamtalandi, þar til er Kjallakr jarl andaðisk; hann fekk Gjaflaugar, dóttur jarls, ok fór síðan austan um Kjǫl, fyrst til Þrándheims, ok síðan suðr um land, ok tók undir sik eignir þær, er faðir hans hafði átt; rak í braut ármenn þá, er Haraldr konungr hafði yfir sett.

Haraldr konungr var þá í Víkinni, er hann spurði þetta, ok fór þá it øfra norðr til Þrándheims; ok er hann kom í Þrándheim, stefndi hann átta fylkja þing, ok á því þingi gerði hann Bjǫrn Ketilsson útlaga af Noregi, gerði hann dræpan ok tiltókjan, hvar sem hann væri fundinn. Eptir þetta sendi hann Hauk hábrók ok aðra kappa sína, at drepa hann, ef þeir fyndi hann.

En er þeir kómu suðr um Staði, urðu vinir Bjarnar viðvarir ferð þeirra, ok gerðu honum njósn. Bjǫrn hljóp þá á skútu eina, er hann átti, með skuldalið sitt ok lausafé, ok fór undan suðr með landi, þvíat þar var vetrarmegn, ok treystisk hann eigi á haf at halda.

Bjǫrn fór þar til er hann kom í ey þá, er Mostr heitir, ok liggr fyrir Sunnhǫrðalandi; ok þar tók við honum sá

maðr, er Hrólfr hét, Ornólfs son fiskreka. Þar var Bjǫrn um vetrinn á laun.

Konungsmenn hurfu aptr, þá er þeir hǫfðu skipat eignir Bjarnar, ok setta menn yfir.

Hrólfr var hǫfðingi mikill ok hinn mesti rausnarmaðr; hann varðveitti þar í eyinni Þórshof, ok var mikill vin Þórs, ok af því var hann Þórólfr kallaðr; hann var mikill maðr ok sterkr, fríðr sýnum, ok hafði skegg mikit; því var hann kallaðr Mostrarskegg; hann var gǫfgastr maðr í eyinni.

Um várit fekk Þórólfr Birni langskip gott ok skipat góðum drengjum, ok fekk Hallsteinn, son sinn, til fylgðar við hann, ok heldu þeir vestr um haf á vit frænda Bjarnar.

En er Haraldr konungr spurði, at Þórólfr Mostrarskegg hafði haldit Bjǫrn Ketilsson, útlaga hans, þá gørði hann menn til hans, ok boðaði honum af lǫndum, ok bað hann fara útlægan sem Bjǫrn, vin hans, nema hann komi á konungs fund, ok leggi alt sitt mál á hans vald.

Þat var tíu vetrum síðarr, en Ingólfr Arnarson hafði farit at byggja Ísland, ok var sú ferð allfræg orðin, því at þeir menn, er kómu af Íslandi, sǫgðu þar góða landakosti.

Þórólfr Mostrarskegg fekk at blóti miklu, ok gekk til fréttar við Þór, ástvin sinn, hvárt hann skyldi sættask við konung eða fara af landi brott, ok leita sér annarra forlaga; en fréttin vísaði Þórólfi til Íslands.

Ok eptir þat fekk hann sér mikit hafskip, ok bjó þat til Íslandsferðar, ok hafði með sér skuldalið sitt ok búferli. Margir vinir hans réðusk til ferðar með honum. Hann tók ofan hofit, ok hafði með sér flesta viðu þá, er þar hǫfðu í verit, ok moldina undan stallanum, þar er Þórr hafði á setit.

Síðan sigldi Þórólfr í haf, ok byrjaði honum vel, ok fann landit, ok sigldi fyrir sunnan, vestr um Reykjanes. Þá fell byrrinn, ok sǫ þeir, at skarsk í landit inn firðir stórir. Þórólfr kastaði þá fyrir borð ǫndvegissúlum sínum þeim, er staðit hǫfðu í hofinu; þar var Þórr skorinn á

annarri. Hann mælti svá fyrir, at hann skyldi þar byggja á Íslandi, sem þórr léti þær á land koma. En þegar þær hóf frá skipinu, sveif þeim til ens vestra fjarðarins, ok þótti þeim fara eigi vónu seinna. Eptir þat kom hafgula; siglðu þeir þá vestr fyrir Snjófellsnes ok inn á fjǫrðinn. Þeir sjá, at fjǫrðrinn er ákafliga breiðr ok langr, ok mjǫk stórfjǫllótt hvǫrumtveggja megin. Þórólfr gaf nafn firðinum ok kallaði Breiðafjǫrð.

Hann tók land fyrir sunnan fjǫrðinn, nær miðjum, ok lagði skipit á vág þann, er þeir kǫlluðu Hofsvág síðan. Eptir þat kǫnnuðu þeir landit, ok fundu á nesi framanverðu, er var fyrir norðan váginn, at þórr var á land kominn með súlurnar. Þat var síðan kallat Þórsnes. Eptir þat fór Þórólfr eldi um landnám sitt, utan frá Stafǫ ok inn til þeirrar ár, er hann kallaði Þórsǫ, ok bygði þar skipverjum sínum.

Hann setti bó mikinn við Hofsvág, er hann kallaði á Hofsstǫðum; þar lét hann reisa hof, ok var þat mikit hús; vǫru dyrr á hliðveggjunum ok nær ǫðrum endanum; þar fyrir innan stóðu ǫndugissúlurnar, ok vǫru þar í naglar; þeir hétu reginnaglar. Þar fyrir innan var friðstaðr mikill.

Innar af hofinu var hús í þá líking, sem nú er sǫnghús í kirkjum, ok stóð þar stalli á miðju gólfinu sem altari, ok lá þar á hringr einn mótlauss, tvíeyringr, ok skyldi þar at sverja eiða alla. Þann hring skyldi hofgoði hafa á hendi sér til allra mannfunda. Á stallanum skyldi ok standa hleytbolli, ok þar í hleytteinn, sem stǫkkull væri, ok skyldi þar stǫkkva með ór bollanum blóði því, er hlaut var kallat: þat var þess konar blóð, er sóð vǫru þau kvikendi, er goðunum var fórnat. Umhverfis stallann var goðunum skipat í afhúsinu.

Til hofsins skyldu allir menn tolla gjalda, ok vera skyldir hofgoðanum til allra ferða, sem nú eru þingmenn hǫfðingjum, en goði skyldi hofi upp halda af sjálfs síns kostnaði, svá at eigi rénaði, ok hafa inni blótveizlur.

Þórólfr kallaði Þórsnes milli Vigrafjarðar ok Hofsvágs. Í því nesi stendr eitt fjall: á því fjalli hafði Þórólfr svá mikinn átrúnuð, at þangat skyldi engi maðr óþveginn líta, ok øngu skyldi tortíma í fjallinu. hvártki fé né mǫnnum, nema sjálft gengi í brott. Þat fjall kallaði hann Helgafell, ok trúði, at hann mundi þangat fara þá, er hann dói, ok allir á nesinu hans frændr.

A tanganum nessins, sem Þórr hafði á land komit, lét hann hafa dóma alla, ok setti þar heraðsþing; þar var ok svá mikill helgistaðr, at hann vildi með øngu móti láta saurga vǫllinn, hvártki í heiptarblóði, ok eigi skyldi þar álfrek ganga, ok var haft til þess sker eitt, er Dritsker var kallat.

Þórólfr gerðisk rausnarmaðr mikill í búi, ok hafði fjǫlment með sér, því at þá var gott matar at afla af eyjum ok ǫðru sjófangi.

Nú skal segja frá Birni, Ketils syni flatnefs, at hann siglði vestr um haf, þá er þeir Þórólfr Mostrarskegg skilðu, sem fyrr segir.

Hann helt til Suðreyja. En er hann kom vestr um haf, þá var andaðr Ketill, faðir hans, en hann fann þar Helga, bróður sinn, ok systr sínar, ok buðu þau honum góða kosti með sér. Bjǫrn varð þess víss, at þau hǫfðu annan átrúnuð, ok þótti honum þat lítilmannligt, er þau hǫfðu hafnat fornum sið þeim, er frændr þeirra hǫfðu haft; ok nam hann þar eigi yndi, ok enga staðfestu vildi hann þar taka; var hann þó um vetrinn með Auði, systur sinni, ok Þorsteini, syni hennar. En er þau fundu, at hann vildi eigi áhlýðask við frændr sína, þá kǫlluðu þau hann Bjǫrn enn austróna, ok þótti þeim illa, er hann vildi þar ekki staðfestask.

Bjǫrn var tvá vetr í Suðreyjum, áðr hann bjó ferð sína til Íslands. Með honum var í ferð Hallsteinn Þórólfsson. Þeir tóku land í Breiðafirði.

15. Die Bekehrung Islands.

Um várit bjoggu þeir Hjalti ok Gizurr skip sitt til Íslands; margir menn lǫttu þess Hjalta, enn hann gaf sér ekki um þat.

Þat sumar fór Óláfr konungr ór landi suðr til Vindlands. Þá sendi hann ok Leif Eiriksson til Grønlands, at boða þar trú; þá fann Leifr Vínland it góða; hann fann ok menn á skipflaki í hafi, því var hann kallaðr Leifr hinn heppni.

Gizurr ok Hjalti kómu þann dag fyrir Durhólma-ós, er Brennu-Flosi reið um Arnarstakksheiði til alþingis. Þá spurði hann af þeim mǫnnum, er til þeirra hǫfðu róit, at Kolbeinn, bróðir hans, var tekinn í gísling, ok alt um ørendi þeirra Hjalta, ok sagði hann þau tíðindi til alþingis.

Þeir tóku þann sama dag Vestmanna-eyjar. ok lǫgðu skip sitt við Hǫrga-eyri: þar bóru þeir fǫt sín á land, ok kirkjuvið þann, er Óláfr konungr hafði látit hǫggva, ok mælti svá fyrir, at kirkjuna skyldi þar reisa, sem þeir skyti bryggjum á land. Áðr kirkjan var reist, var hlutat um, hvǫrum megin vágsins standa skyldi, ok hlauzk fyrir norðan; þar vǫru áðr blót ok hǫrgar.

Þeir vǫru tvær nætr í eyjunum, áðr þeir fóru inn á land; þat var þann dag, er menn riðu á þing. Þeir fengu engan farargreiða né reiðskjóta fyrir austan Rangá, því at þar sǫtu þingmenn Runólfs í hverju húsi; þeir gengu þar, til er þeir kómu í Háf, til Skeggja Ásgautssonar; hann fekk þeim hesta til þings, en Þorvaldr, son hans, var áðr heiman riðinn, er átti Koltorfu, systur Hjalta. En er þeir kómu í Laugardal, fengu þeir þat af Hjalta, at hann var eptir með tólfta mann, því at hann var sekr fjǫrbaugsmaðr.

Þeir Gizurr riðu þar, til er þeir kómu til Vellan-Kǫtlu við Ǫlfus-vatn; þá gørðu þeir orð til alþingis, at vinir þeirra

ok venzlamenn skyldu ríða í mót þeim. Þeir hǫfðu þá spurt, at óvinir þeirra ætluðu at verja þeim þingvǫllinn.

En áðr þeir riði frá Vellan-Kǫtlu, kómu þeir Hjalti þar, ok vóru þá frændr þeirra ok vinir komnir í móti þeim; riðu þeir þá á þing með miklum flokki, ok til búðar Ásgríms Elliðagrímssonar, systursonar Gizurar. Þá hljópu hinir heiðnu menn saman með alvæpni, ok hafði stórnær, at þeir mundu berjask; en þó vóru þeir sumir, er skirra vildu vandræðum, þó at eigi væri kristnir.

Þormóðr hét prestr sá, er Óláfr konungr hafði fengit þeim Hjalta ok Gizuri; hann sǫng messu um daginn eptir á Gjábakka, upp frá búð Vestfirðinga. Þaðan gengu þeir til lǫgbergs. Þar vóru sjau menn skrýddir; þeir hǫfðu krossa tvá þá, er nú eru í Skarðinu eystra; merkir annarr hæð Óláfs konungs, en annarr hæð Hjalta Skeggjasonar. At lǫgbergi var allr þingheimr. Þeir Hjalti hǫfðu reykelsi á glóð, ok kendi svá í gegn vindi sem forvindis ilminn.

Þá bóru þeir Hjalti ok Gizurr upp ørendi sín vel ok skǫruliga; en þat undruðu menn, hversu snjallir þeir vóru, ok hversu vel þeim mæltisk; en svá mikil ógn fylgði orðum þeirra, at engir óvinir þeirra þorðu at tala í móti þeim. En þat gørðisk þar at, at annarr maðr at ǫðrum nefndi sér vátta, ok sǫgðusk hvárir ór lǫgum við aðra, hinir kristnu menn ok hinir heiðnu.

Þá kom maðr hlaupandi ok sagði, at jarðeldr var upp kominn í Ǫlfusi, ok mundi hann hlaupa á bæ Þórodds goða.

Þá tóku heiðnir menn til orðs: ‚Eigi er undr í, at guðin reiðisk tǫlum slíkum.‘

Þá mælti Snorri goði: ‚Um hvat reiddusk guðin þá, er hér brann hraunit, er nú stǫndu vér á?‘

Eptir þat gengu menn frá lǫgbergi. Þá bǫðu hinir kristnu menn, at Síðu-Hallr skyldi segja lǫg þeirra upp, þau er kristninni skyldu fylgja. Hallr keypti hǫlfu hundraði silfrs at Þorgeiri, er þá hafði lǫgsǫgu, at hann segði upp lǫg hvǫrtveggi, kristin ok heiðin, ok var hann þá enn eigi skírðr. En þá er menn kómu í búðir, lagðisk Þorgeirr

niðr ok breiddi feld á hǫfuð sér, ok lá allan daginn ok um nóttina, ok annan daginn til jafnlengðar.

Hinir heiðnu menn hǫfðu þá stefnu fjǫlmenna, ok tóku þat ráð, at blóta tveimr mǫnnum ór hverjum fjórðungi; ok hétu á heiðin guð til þess, at þau léti eigi kristni ganga yfir landit.

Þeir Hjalti ok Gizurr ǫ́ttu aðra stefnu við kristna menn, ok létusk þeir vilja hafa ok mannblót, jafnfjǫlment sem hinir heiðnu. Þeir mæltu svá: ‚Heiðingjar blóta hinum verstum mǫnnum ok hrinda þeim fyrir bjǫrg eða hamra; enn vér skulum velja at mannkostum, ok kalla sigrgjǫf við dróttin várn Jesúm Kristum; skulu vér lifa því betr ok syndvarligarr en áðr, ok munu vit Gizurr ganga til fyrir várn fjórðung sigrgjafarinnar.‘

En fyrir Austfirðingafjórðung gengu þeir: Hallr af Síðu ok Þorleifr ór Krossavík fyrir norðan Reyðarfjǫrð, bróðir Þórarins ór Seyðarfirði (Ingleif var móðir þeirra); honum hafði Digr-Ketill stefnt um kristni at ráði Brodd-Helga; þá gerði veðr svá ilt, at Ketill varð því feginn, at hann kom til Þorleifs um kveldit ok hafði þar góðan beina; af því fell stefnan; en ór Norðlendingafjórðungi gengu til sigrgjafarinnar Hlenni hinn gamli ok Þorvarðr, son Spak-Bǫðvars; en ór Vestfirðingafjórðungi Gestr Oddleifsson. Þar var engi annarr til. Þat líkaði þeim Hjalta ok Gizuri illa.

Þá tók til orða Ormr Koðránsson (hann var vistum á Gilsbakka, því at Hermundr Illugason átti Gunnhildi, dóttur hans): ‚Verða mundi maðr til þessa, ef Þorvaldr, bróðir minn hinn víðfǫrli, væri samlendr við mik; en nú mun ek til ganga, ef þér vilið við mér taka.‘

Þeir jǫ́ttu því, ok var hann þá skírðr þegar.

Enn um daginn eptir settisk Þorgeirr upp, ok gerði orð í búðir, at menn gengi til lǫgbergs. Ok er menn kómu til lǫgbergs, mælti hann, at honum þótti þá komit í óvænt efni á landinu, er menn skulu eigi hafa ein lǫg á landi hér, ok bað, at menn skyldu þat eigi gøra; sagði, at þar af mundu gørask bardagar ok ófriðr, ok mundi þat

ryðja til landauðnar. Hann sagði ok frá því, at konungar þeir, er annarr hét Dagr, sá var í Danmǫrku, en sá hét Tryggvi, er var í Noregi; þeir hǫfðu lengi haldit stríð millim sín, ok þar til er landsmenn nǫ́mu þá rǫ́ðum ór hvǫ́rutveggja ríkinu, ok gerðu frið millim þeirra, svá at þeir vildu eigi; en þat ráð gafsk svá, at þeir sendusk gjafir á millim á fárra vetra fresti, ok helzk þeirra vingun meðan þeir lifðu báðir.

‚Ok þykki mér þat ráð, at láta þá eigi ráða, er hér gangask með mestu kappi í móti, ok miðlum svá mál millim þeirra, at hvárirtveggja hafi nakkvat til síns máls, en vér hǫfum allir ein lǫg ok einn sið; því at þat man satt vera: ef vér slítum lǫgin, þá slítu vér friðinn.‘

Þorgeirr lauk svá tǫlunni, at hvárirtveggja jǫ́ttu því, at þau lǫg skyldi halda, er hann réði upp at segja.

Þá var þat uppsaga Þorgeirs, at allir menn skyldu vera skírðir á Íslandi, ok trúa á einn guð; en um barnaútburð ok hrossakjǫtsát skulu haldask hin fornu lǫg; menn skyldu blóta á laun ef vildi, en varða fjǫrbaugsgarði, ef vǫ́ttum kœmi við.

Sú heiðni var af tekin nǫkkurum vetrum síðarr. Allir Norðlendingar ok Sunnlendingar vǫ́ru skírðir í Reykjalaugu í Laugardal. er þeir riðu af þingi, því at þeir vildu eigi fara í kalt vatn.

Hjalti mælti, er Runólfr var skírðr: ‚Gǫmlum kennu vér nú goðanum at geifla á saltinu.‘

Þat sumar var skírðr allr þingheimr, er menn riðu heim. Flestir Vestanmenn vǫ́ru skírðir í Reykjalaugu í syðra Reykjardal. Snorri goði kom mestu á leið við Vestfirðinga.

16. Die Entdeckung Vínlands.

1.

Þeir Leifr siglðu í brott ór Suðreyjum ok tóku Noreg um haustit. Rézk Leifr til hirðar Óláfs konungs Tryggvasonar, ok lagði konungr á hann góða virðing ok þóttisk sjá, at Leifr mundi vera vel mentr maðr.

Eitt sinn kom konungr at máli við Leif, ok spyrr hann: ‚Ætlar þú til Grónlands í sumar at sigla?‘

Leifr svarar: ‚Þat ætla ek, ef svá er yðvarr vili.‘

Konungr svarar: ‚Ek get, at svá muni vel vera; skaltu fara með ørindum mínum, at boða kristni á Grónlandi.‘

Leifr kvað hann ráða mundu, enn kvezk hyggja, at þat ørindi mundi torflutt á Grónlandi. Enn konungr kvezk eigi þann mann sjá, er betr væri til þess fallinn en hann, ‚ok muntu giptu til bera.‘

‚Þat mun því at eins‘, kvað Leifr, ‚at ek njóta yðvar við.‘

Leifr lét í haf, þegar hann var búinn. Leifr velkti lengi úti, ok hitti hann á lǫnd þau, er hann vissi áðr øngva vón í. Vǫ́ru þar hveitiakrar sjálfsánir ok vínviðr vaxinn; þar vǫ́ru ok þau tré, er mǫsurr hétu, ok hǫfðu þeir af ǫllu þessu nǫkkur merki, sum tré svá mikil, at í hús vǫ́ru lǫgð.

Leifr fann menn á skipflaki ok flutti heim með sér, ok fekk ǫllum vist um vetrinn. Sýndi hann svá mikla stórmennzku ok gǿzku af sér: hann kom kristni á landit, ok hann bjargaði mǫnnum; var hann kallaðr Leifr hinn heppni.

2.

Ætluðu þeir Karlsefni ok Snorri at leita Vínlands, ok tǫluðu menn mart um þat. Enn því lauk svá, at þeir Karlsefni ok Snorri bjuggu skip sitt ok ætluðu at leita Vínlands um sumarit. Til þeirrar ferðar réðusk þeir Bjarni

ok þórhallr með skip sitt ok þat fǫruneyti, er þeim hafði fylgt.

Maðr hét þorvarðr, hann átti Freydísi, dóttur Eiriks rauða landsetna, hann fór með þeim ok þorvaldr, son Eiriks, ok þórhallr, er var kallaðr veiðimaðr. Hann hafði lengi verit í veiðifǫrum með Eiriki um sumrum, ok hafði hann margar varðveizlur. þórhallr var mikill vexti, svartr ok þursligr, hann var heldr við aldr, óðǫll í skapi, hljóðlyndr, fámǫlugr hversdagliga, undirfǫrull ok þó atmælasamr, ok fýstisk jafnan hins verra. Hann hafði lítt við trú blandazk, síðan hon kom á Grønland. þórhallr var lítt vinsældum horfinn, en þó hafði Eirikr lengi tal af honum haldit. Hann var á skipi með þeim þorvaldi, því at honum var víða kunnigt í óbygðum.

Þeir hǫfðu þat skip, er þorbjǫrn hafði út þangat, ok réðusk til ferðar með þeim Karlsefni, ok vǫru þar flestir grønlenzkir menn á. Á skipum þeirra var fjórir tigir manna annars hundraðs.

Siglðu þeir undan síðan til Vestribygðar ok til Bjarneyja. Siglðu þeir þaðan undan Bjarneyjum norðanveðr. Vǫru þeir úti tvau dœgr. Þá fundu þeir land ok rœru fyrir á bǫtum ok kǫnnuðu landit, ok fundu þar hellur margar ok svá stórar, at tveir menn mǫttu vel spyrnask í iljar. Melrakkar vǫru þar margir. Þeir gǫfu nafn landinu ok kǫlluðu Helluland.

Þá siglðu þeir norðanveðr tvau dœgr, ok var þá land fyrir þeim, ok var á skógr mikill ok dýr mǫrg. Ey lá í landsuðr undan landinu, ok fundu þeir þar bjarndýr, ok kǫlluðu Bjarney, enn landit kǫlluðu þeir Markland, þar er skógrinn.

Þá er liðin vǫru tvau dœgr, sjá þeir land, ok þeir siglðu undir landit. Þar var nes, er þeir kómu at. Þeir beittu með landinu, ok létu landit á stjórnborða. Þar var œræfi ok strandir langar ok sandar. Fara þeir á bǫtum til lands ok fundu þar á nesinu kjǫl af skipi, ok kǫlluðu þar Kjalarnes; þeir gǫfu ok nafn strǫndunum ok kǫlluðu Furðu-

strandir, þviat langt var með at sigla. Þá gerðisk vágskorit landit, ok heldu þeir skipunum at vǫgunum.

Þat var þá, er Leifr var með Óláfi konungi Tryggvasyni, ok hann bað hann boða kristni á Grønlandi, ok þá gaf konungr honum tvá menn skotska, hét karlmaðrinn Haki, en konan Hekja. Konungr bað Leif taka til þessarra manna, ef hann þyrfti skjótleiks við, því at þau vǫru dýrum skjótari. Þessa menn fengu þeir Leifr ok Eirikr til fylgðar við Karlsefni.

En er þeir hǫfðu siglt fyrir Furðustrandir, þá létu þeir ena skotsku menn á land ok bǫðu þau hlaupa í suðrǫtt ok leita landskosta ok koma aptr, áðr þrjú dœgr væri liðin. Þau vǫru svá búin, at þau hǫfðu þat klæði, er þau kǫlluðu biafal; þat var svá gert, at hǫttrinn var á upp, ok opit at hliðum, ok engar ermar á, ok knept í milli fóta; helt þar saman knappr ok nezla, en ber vǫru annars staðar.

Þeir kǫstuðu akkerum, ok lǫgu þar þessa stund; ok er þrír dagar vǫru liðnir, hljópu þau af landi ofan, ok hafði annat þeirra í hendi vínber. enn annat hveiti sjálfsáit. Sagði Karlsefni, at þau þóttusk fundit hafa landskosti góða. Tóku þeir þau á skip sitt, ok fóru leiðar sinnar, þar til er varð fjarðskorit.

Þeir lǫgðu skipunum inn á fjǫrðinn. Þar var ey ein út fyrir, ok vǫru þar straumar miklir ok um eyna. Þeir kǫlluðu hana Straumsey. Fugl var þar svá margr, at trautt mátti fóti niðr koma í milli eggjana. Þeir heldu inn með firðinum, ok kǫlluðu hann Straumsfjǫrð, ok bǫru farminn af skipunum, ok bjuggusk þar um. Þeir hǫfðu með sér allz konar fé ok leituðu sér þar landsnytja. Fjǫll vǫru þar, ok fagrt var þar um at lítask. Þeir gǫðu enskis nema at kanna landit. Þar vǫru grǫs mikil.

Þar vǫru þeir um vetrinn, ok gerðisk vetr mikill, enn ekki fyrir unnit, ok gerðisk ilt til matarins, ok tókusk af veiðarnar. Þá fóru þeir út í eyna, ok væntu, at þar mundi gefa nakkvat af veiðum eða rekum. Þar var þó lítit til matfanga, enn fé þeirra varð þar vel. Síðan hétu þeir á

guð, at hann sendi þeim nakkvat til matfanga, ok var eigi svá brátt við látit, sem þeim var ant til.

Þórhallr hvarf á brott, ok gengu menn at leita hans. Stóð þat yfir þrjú dœgr í samt. Á hinu fjórða dœgri fundu þeir Karlsefni ok Bjarni hann, Þórhall, á hamargnípu einni; hann horfði í lopt upp, ok gapði hann bæði augum ok munni ok nǫsum ok klóraði sér, ok klýpti sik, ok þuldi nakkvat.

Þeir spurðu, hví hann væri þar kominn. Hann kvað þat øngu skipta, það hann þá ekki þat undrask, kvezk svá lengst lifat hafa, at þeir þurftu eigi ráð fyrir honum at gøra. Þeir bǫðu hann fara heim með sér; hann gørði svá.

Lítlu síðarr kom þar hvalr, ok drifu menn til ok skǫru hann, en þó kendu menn eigi, hvat hval þat var. Karlsefni kunni mikla skyn á hvǫlum, ok kendi hann þó eigi. Þenna hval suðu matsveinar, ok ǫtu af, ok varð þó ǫllum ilt af.

Þá gengr Þórhallr at ok mælti: ‚Var eigi svá, at hinn rauðskeggjaði varð drjúgari enn Kristr yðvarr? Þetta hafða ek nú fyrir skáldskap minn, er ek orta um Þór fulltrúann; sjáldan hefir hann mér brugðizk.‘

Ok er menn vissu þetta, vildu engir nýta, ok kǫstuðu fyrir bjǫrg ofan, ok snøru sínu máli til guðs miskunnar. Gaf þeim þá út at róa, ok skorti þá eigi birgðir.

Um várit fara þeir inn í Straumsfjǫrð ok hǫfðu fǫng af hvǫrutveggja landinu, veiðar af meginlandinu, eggver ok útróðra af sjónum.

Nú røða þeir um ferð sína ok hafa tilskipun. Vill Þórhallr veiðimaðr fara norðr um Furðustrandir ok fyrir Kjalarnes ok leita svá Vínlands, enn Karlsefni vill fara suðr fyrir land ok fyrir austan, ok þykkir land því meira sem suðr er meirr, ok þykkir honum þat ráðligra, at kanna hvárttveggja. Nú býsk Þórhallr út undir eynni, ok urðu eigi meirr í ferð með honum, enn níu menn. Enn með Karlsefni fór annat liðit þeirra . . . . .

Síðan skildu þeir ok sigldu norðr fyrir Furðustrandir ok Kjalarnes, ok vildu beita þar fyrir vestan. Kom þá veðr

á móti þeim, ok rak þá upp við Írland, ok vǫ́ru þar mjǫk þjáðir ok barðir. Þá lét Þórhallr líf sitt.

Karlsefni fór suðr fyrir land ok Snorri ok Bjarni ok annat lið þeirra. Þeir fóru lengi ok til þess, er þeir kómu at ǫ́ þeirri, er fell af landi ofan ok í vatn ok svá til sjóvar. Eyrar vǫ́ru þar miklar fyrir árósinum, ok mátti eigi komask inn í ǫ́na nema at háflóðum.

Siglðu þeir Karlsefni þá til áróssins, ok kǫlluðu í Hópi landit. Þar fundu þeir sjálfsána hveitiakra, þar sem lægðir vǫ́ru, en vínviðr alt, þar sem holta kendi. Hverr lækr var þar fullr af fiskum. Þeir gerðu þar grafir, sem landit máttisk ok flóðit gekk øfst; ok er út fell, vǫ́ru helgir fiskar í grǫfunum. Þar var mikill fjǫldi dýra á skógi með ǫllu móti.

Þeir vǫ́ru þar hálfan mǫ́nuð ok skemtu sér, ok urðu við ekki varir. Fé sitt hǫfðu þeir með sér. Ok einn morginn snemma, er þeir lituðusk um, sǫ́ þeir níu húðkeipa, ok var veift trjónum af skipunum, ok lét því líkast í, sem í hálmÞustum, ok ferr sólarsinnis.

Þá mælti Karlsefni: ‚Hvat mun þetta tákna?‘

Snorri svarar honum: ‚Vera kann, at þetta sé friðartákn, ok tǫkum skjǫld hvítan, ok berum í mót!‘

Ok svá gerðu þeir. Þá røru hinir í mót, ok undruðusk þá, ok gengu þeir á land. Þeir vǫ́ru smáir menn ok illiligir, ok ilt hǫfðu þeir hár á hǫfði; eygðir vǫ́ru þeir mjǫk ok breiðir í kinnunum. Ok dvǫlðusk þeir um stund ok undruðusk, røru síðan í brott ok suðr fyrir nesit. Þeir hǫfðu gørt bygðir sínar upp frá vatninu, ok vǫ́ru sumir skálarnir nær vatninu, en sumir firr.

Nú vǫ́ru þeir þar þann vetr. Þar kom allz engi snjár, ok allr fénuðr gekk þar úti sjálfala.

Enn er vára tók, geta þeir at líta einn morgin snemma, at fjǫldi húðkeipa reri sunnan fyrir nesit, svá margir, sem kolum væri sáit, ok var þó veift á hverju skipi trjónum. Þeir brugðu þá skjǫldum upp, ok tóku kaupstefnu sín á millum, ok vildi þat fólk helzt kaupa rautt klæði; þeir

vildu ok kaupa sverð ok spjót, enn þat bǫnnuðu þeir Karlsefni ok Snorri. Þeir hǫfðu ófǫlvan belg fyrir klæðit, ok tóku spannar langt klæði fyrir belg ok bundu um hǫfuð sér, ok fór svá um stund. Enn er minka tók klæðit, þá skóru þeir í sundr, svá at eigi var breiðara enn þvers fingrar breitt. Gǫfu þeir Skrælingar jafnmikit fyrir eða meira.

Þat bar til, at griðungr hljóp ór skógi, er þeir Karlsefni átti, ok gall hátt við. Þeir fælask við, Skrælingar, ok hlaupa út á keipana ok røru suðr fyrir land. Varð þá ekki vart við þá þrjár vikur í samt.

Enn er sjá stund var liðin, sjá þeir sunnan fara mikinn fjǫlða skipa Skrælinga, svá sem straumr stóði. Var þá veift trjónum ǫllum rangsólis, ok ýla allir Skrælingar hátt upp. Þá tóku þeir rauða skjǫldu ok bóru í mót. Gengu þeir þá saman ok bǫrðusk, varð þar skothríð hǫrð. Þeir hǫfðu ok valslǫngur, Skrælingar.

Þat sjá þeir Karlsefni ok Snorri, at þeir fórðu upp á stǫngum, Skrælingarnir, knǫtt mikinn ok blán at lit, ok fló upp á land yfir liðit ok lét illiliga við, þar er niðr kom. Við þetta sló ótta miklum yfir Karlsefni ok á lið hans, svá at þá fýsti enskis annars, en halda undan ok upp með ǫnni, því at þeim þótti lið Skrælinga drífa at sér ǫllum megin, ok létta eigi fyrr, enn þeir koma til hamra nakkvarra. Veittu þeir þar viðtǫku harða.

Freydís kom út ok sá, at þeir heldu undan. Hon kallaði: ‚Hví renni þér undan slíkum auvirðismǫnnum svá gildir menn, er mér þótti líkligt, at þér mættið drepa þá svá sem búfé, ok ef ek hefða vǫpn, þótti mér, sem ek munda betr berjask, en einnhverr yðvarr.‘

Þeir gǫfu engan gaum, hvat sem hon sagði. Freydís vildi fylgja þeim, ok varð hon heldr sein, þvíat hon var eigi heil. Gekk hon þá eptir þeim í skóginn, enn Skrælingar sókja at henni. Hon fann fyrir sér mann dauðan, Þorbrand Snorrason, ok stóð hellusteinn í hǫfði honum. Sverðit lá hjá honum, ok hon tók þat upp ok býsk at verja sik með. Þá koma Skrælingar at henni. Hon tekr brjóst-

it upp ór serkinum ok slettir á sverðit. Þeir fælask við ok hlaupa undan ok á skip sín ok heldu á brottu.

Þeir Karlsefni finna hana ok lofa happ hennar. Tveir menn fellu af Karlsefni, enn fjórir af Skrælingum; enn þó urðu þeir Karlsefni ofrliði bornir.

Fara þeir nú til búða sinna ok íhuga, hvat fjǫlmenni þat var, er at þeim sótti á landinu. Sýndisk þeim nú, at þat eina mun liðit hafa verit, er á skipunum kom, enn annat liðit mun hafa verit þversýningar.

Þeir Skrælingar fundu ok mann dauðan, ok lá øx hjá honum: einn þeirra tók upp øxina ok høggr með tré, ok þá hverr at ǫðrum, ok þótti þeim vera gørsimi ok bíta val. Síðan tók einn ok hjó í stein, ok brotnaði øxin; þótti honum þá øngu nýtt, er eigi stóð við grjótinu, ok kastaði niðr.

Þeir þóttusk nú sjá, þótt þar væri landskostir góðir, at þar mundi jafnan ófriðr ok ótti á liggja af þeim, er fyrir bjuggu. Síðan bjuggusk þeir á brott ok ætluðu til síns lands. Siglðu þeir norðr fyrir ok fundu fimm Skrælinga í skinnhjúpum sofanda, ok hǫfðu með sér skrokka ok í dýramerg dreyra blandinn. Virtu þeir svá, at þeir mundu gørvir af landinu; þeir drǫpu þá. Síðan fundu þeir nes eitt ok fjǫlða dýra, ok þann veg var nesit at sjá, sem mykiskǫn væri af því, at dýrin lǫgu þar um nætrnar.

Nú koma þeir í Straumsfjǫrð, ok vǫru þar allz gnóttir. Er þat sumra manna sǫgn, at þau Bjarni ok Guðríðr hafi þar eptir verit ok tíu tigir manna með þeim, ok hafi eigi farit lengra; enn þeir Karlsefni ok Snorri hafi suðr farit ok fjórir tigir manna, ok hafi eigi lengr verit í Hópi, en vart tvá mánaði, ok hafi hit sama sumar aptr komit.

Karlsefni fór á einu skipi at leita þórhallz veiðimannz, enn annat liðit var eptir, ok fóru þeir norðr fyrir Kjalarnes, ok berr þá fyrir vestan fram, ok var landit á bakborða þeim. Þar vǫru eyðimerkr einar, ok er þeir hǫfðu lengi farit, fellr ǫ af landi ofan ór austri ok í vestr. Þeir lǫgðu inn í árósinn, ok lǫgu við hinn syðra bakkann.

Þat var einn morginn, er þeir Karlsefni sǫ fyrir ofan rjóðrit flekk nakkvarn, svá sem glitaði við þeim, ok óptu þeir á. Þat hrórðisk, ok var þat einfótingr, ok skýzk ofan þangat, sem þeir lǫgu. Þorvaldr, Eiriks son rauða, sat við stýri, ok skaut einfótingr ǫr í smáþarma honum.

Þorvaldr dró út ǫrina ok mælti: ‚Feitt er um istruna; gott land hǫfum vér fengit kostum, enn þó megum vér varla njóta.‘

Þorvaldr dó af sári þessu lítlu síðarr.

Þá hleypr einfótingr á braut ok norðr aptr. Þeir hljópu eptir einfótingi ok sǫ hann stundum, ok þótti sem hann leitaði undan, hljóp hann út á vág einn. Þá hurfu þeir aptr.

Þá kvað einn maðr kviðling þenna:

‚Eltu seggir, allsatt var þat,
einn einfóting ofan til strandar;
enn kynligr maðr kostaði rásar
hart of stopi; heyrðu, Karlsefni!‘

Þeir fóru þá í brott ok norðr aptr, ok þottusk sjá Einføtingaland. Vildu þeir þá eigi lengr hætta liði sínu. Þeir ætluðu ǫll ein fjǫll þau, er í Hópi vǫru, ok þau, er þeir fundu, ok þat stóðisk mjǫk svá á, ok væri jafnlangt ór Straumsfirði beggja vegna.

Fóru þeir aptr ok vǫru í Straumsfirði hinn þriðja vetr. Gengu menn þá mjǫk sleitum. Sóttu þeir, er kvánlausir vǫru, í hendr þeim, er kvángaðir vǫru.

Þar kom til hit fyrsta haust Snorri, son Karlsefnis, ok var hann þá þrívetr, er þeir fóru á brott. Hǫfðu þeir sunnanveðr ok hittu Markland, ok fundu Skrælinga fimm; var einn skeggjaðr ok tvær konur, børn tvau. Tóku þeir Karlsefni til sveinanna, enn hitt komsk undan ok sukku í jǫrð niðr. En sveinana hǫfðu þeir með sér, ok kendu þeim mál, ok vǫru skírðir. Þeir nefndu móður sína Vætildi ok Vægi. Þeir sǫgðu, at konungar stjórnuðu Skrælinga landi, hét annarr Avaldamon, enn annarr hét Valdidida. Þeir

kvǫðu þar engi hús, ok lǫgu menn í hellum eða holum. Þeir sǫgðu land þar ǫðru megin gagnvart sínu landi, ok gengu menn þar í hvítum klæðum ok óptu hátt ok bǫru stangir ok fóru með flíkur. Þat ætla menn Hvítramanna-land.

Nú kómu þeir til Grønlands ok eru með Eiriki rauða um vetrinn.

17. Grettis Kampf mit der Riesin und dem Riesen.

Steinn hét prestr. er bjó at Eyjardalsǫ́ í Bárðardal; hann var búþegn góðr ok ríkr at fé. Þorsteinn hvíti hét maðr, er bjó at Sandhaugum, suðr frá Eyjardalsǫ́. Steinvǫr hét kona hans, ung ok gladlǫ́t. Þau ǫ́ttu børn, ok vǫ́ru þau ung í þenna tíma. Þar þótti mǫnnum reimt mjǫk sakir trollagangs.

Þat bar til tveim vetrum fyrr, enn Grettir kvam norðr í sveitir, at Steinvǫr, húsfreyja at Sandhaugum, fór til jólatíða til Eyjardalsár eptir vana, en bóndi var heima. Lǫgðusk menn niðr til svefns um kveldit; ok um nóttina heyrðu menn brak mikit í skálann ok til sængr bónda. Engi þorði upp at standa at forvitnask um, því at þar var fáment mjǫk. Húsfreyja kvam heim um morguninn, ok var bóndi horfinn, ok vissi engi, hvat af honum var orðit.

Liðu svá hinu næstu misseri. En annan vetr eptir vildi húsfreyja fara til tíða; bað hon húskarl sinn heima vera. Hann var tregr til, en bað hana ráða. Fór þar alt á sǫmu leið, sem fyrr, at húskarl var horfinn. Þetta þótti mǫnnum undarligt. Sǫ́ menn þá blóðdrefjar nakkvarar í útidurum; þóttusk menn þat vita, at óvættir myndi hafa tekit þá báða.

Þetta fréttisk víða um sveitir. Grettir hafði spurn af þessu, ok með því at honum var mjǫk lagit, at koma af reimleikum eða aptrgǫngum, þá gørði hann ferð sína til

Bárðardals, ok kvam atfangadag jóla til Sandhauga. Hann dvaldisk þar ok nefndisk Gestr. Húsfreyja sá, at hann var furðu mikill vexti, en heimafólk var furðu hrætt við hann.

Hann beiddisk þar gistingar. Húsfreyja kvað honum mat til reiðu, ‚en ábyrgsk þik sjálfr!' Hann kvað svá vera skyldu. ‚Man ek vera heima', segir hann, ‚en þú far til tíða, ef þú vilt!' Hon svarar: ‚Mér þykkir þú braustr, ef þú þorir heima at vera.' ‚Eigi læt ek mér at einu getit', sagði hann. ‚Ilt þykkir mér heima at vera', segir hon, ‚en eigi komumsk ek yfir ǫna.' ‚Ek skal fylgja þér yfir', segir Gestr.

Síðan bjósk hon til tíða, ok dóttir hennar með henni, lítil vexti. Hláka mikil var úti, ok ǫin í leysingum; var á henni jakafǫr. Þá mælti húsfreyja: ‚Ófært er yfir ǫna bæði mǫnnum ok hestum.' ‚Vǫð munu á vera', kvað Gestr, ‚ok verið eigi hræddar!' ‚Ber þú fyrst meyna', kvað húsfreyja, ‚hon er léttari.' ‚Eigi nenni ek at gøra tvær ferðir at þessu', segir Gestr, ‚ok man ek bera þik á handlegg mér.' Hon signdi sik ok mælti: ‚Þetta er óføra; eða hvat gørir þú þá af meyjunni?' ‚Sjá man ek ráð til þess', segir hann, ok greip þær upp báðar, ok setti hina yngri í kné móður sinnar, ok bar þær svá á vinstra armlegg sér, en hafði lausa hina hægri hǫnd, ok óð svá út á vaðit.

Eigi þorðu þær at ópa, svá vǫru þær hræddar. En ǫin skall þegar uppi á brjósti honum; þá rak at honum jaka mikinn, en hann skaut við hendi þeirri, er laus var, ok hratt frá sér. Gerði þá svá djúpt, at strauminn braut á ǫxlinni. Óð hann sterkliga þar, til er hann kvam at bakkanum ǫðrum megin, ok fleygir þeim á land.

Síðan sneri hann aptr, ok var þá hálfrøkkvat, er hann kvam heim til Sandhauga, ok kallaði til matar; ok er hann var mettr, bað hann heimafólk fara innar í stofu. Hann tók þá borð ok lausa viðu, ok rak um þvera stofuna, ok gerði bálk mikinn, svá at engi heimamaðr kvamsk fram yfir. Engi þorði í móti honum at mæla, ok í øngum skyldi

kretta. Gengit var í hliðvegginn stofunnar inn við gaflhlaðit, ok þar þverpallr hjá. Þar lagðisk Gestr niðr ok fór eigi af klæðunum. Ljós brann í stofunni gegnt durum. Liggr Gestr svá fram á nóttina.

Húsfreyja kvam til Eyjardalsár til tíða, ok undruðu menn um ferðir hennar yfir ǫ́na. Hon sagðisk eigi vita, hvárt hana hefði yfir flutt, maðr eða troll. Prestr kvað mann víst vera mundu, þó at fárra maki sé, ‚ok lǫ́tum hljótt yfir', sagði hann; ‚má vera, at hann sé ætlaðr til, at vinna bót á vandræðum þínum.' Var húsfreyja þar um nóttina.

Nú er frá Gretti þat at segja, at, þá er dró at miðri nótt, heyrði hann út dynir miklar. Því næst kvam inn í stofuna trollkona mikil; hon hafði í annarri hendi trog, en í annarri skǫ́lm heldr mikla. Hon litask um, er hon kvam inn, ok sá, hvar Gestr lá, ok hljóp á honum, en hann upp í móti. Ok réðusk á grimmliga, ok sóttusk lengi í stofunni. Hon var sterkari, en hann fór undan kǿnliga; en alt þat, sem fyrir þeim varð, brutu þau, jafnvel þverþilit undan stofunni. Hon dró hann fram yfir dyrnar, ok svá í anddyrit; þar tók hann fast í móti. Hon vildi draga hann út ór bǿnum, en þat varð eigi fyrr, enn þau leystu frá allan útiduraumbúningiun, ok bǫ́ru hann út á herðum sér. Þǿfði hon þá ofan til árinnar, ok alt fram at gljúfrum.

Þá var Gestr ákafliga móðr, en þó varð annathvárt at gøra: at herða sik, ella myndi hon steypa honum í gljúfrin. Alla nóttina sóttusk þau. Eigi þóttisk hann hafa fengizk við þvílíkan ófǫgnuð fyrir afls sakir. Hon hafði haldit honum svá fast at sér, at hann mátti hvárigri hendi taka til nakkvars, utan hann helt um hana miðja, kettuna; ok er þau kómu á árgljúfrit, bregðr hann flagðkonunni til sveiflu. Í því varð honum laus hin hǿgri hǫndin. Hann þreif þá skjótt til saxins, er hann var gyrðr með, ok bregðr því; hǿggr þá á ǫxl trollinu, svá at af tók hǫndina hǿgri, ok svá í forsinn.

Gestr var þá bæði stirðr ok móðr, ok lá þar lengi á hamrinum. Gekk hann þá heim, er lýsa tók, ok lagðisk í rekkju. Hann var allr þrútinn ok blár.

Ok er húsfreyja kvam frá tíðum, þótti henni heldr raskat um hýbýli sín. Gekk hon þá til Gests ok spurði, hvat til hefði borit, er alt var brotit ok bælt. Hann sagði alt, sem farit hafði. Henni þótti mikils um vert, ok spurði, hverr hann var. Hann sagði þá til hit sanna, ok bað sókja prest, ok kvazk vildu finna hann. Var ok svá gørt.

En er Steinn prestr kvam til Sandhauga, varð hann brátt þess víss, at þar var kominn Grettir Ásmundarson, er Gestr nefndisk. Prestr spurði, hvat hann ætlaði af þeim mǫnnum myndi vera orðit, er þar hǫfðu horfit. Grettir kvazk ætla, at í gljúfrin myndi þeir hafa horfit. Prestr kvazk eigi kunna at leggja trúnuð á sagnir hans, ef engi merki mætti til sjá. Grettir segir, at síðar vissi þeir þat gǫrr. Fór prestr heim.

Grettir lá í rekkju margar nætr. Húsfreyja gørði við hann harðla vel, ok liðu svá af jólin. Þetta er sǫgn Grettis, at trollkonan steyptisk í gljúfrin við, er hon fekk sárit; en Bárðardalsmenn segja, at hana dagaði uppi. Þá er þau glímðu, ok spryngi, þá er hann hjó af henni hǫndina, ok standi þar enn í konulíking á bjarginu. — Þeir dalbúarnir leyndu þar Gretti.

Um vetrinn eptir jól var þat einn dag, at Grettir fór til Eyjardalsár, ok er þeir Grettir fundusk ok prestr, mælti Grettir: ‚Sé ek þat, prestr!‘, segir hann, ‚at þú leggr lítinn trúnuð á sagnir mínar; nú vil ek, at þú farir með mér til árinnar, ok sér, hver líkendi þér þykkir á vera.‘ Prestr gørði svá.

En er þeir kómu til forsins, sǫ þeir skúta upp undir bergit; þat var meitilberg svá mikit, at hvergi mátti upp komask, ok nær fimm tigir faðma ofan at vatninu. Þeir hǫfðu festi með sér. Þá mælti prestr: ‚Langt um ófǫrt sýnisk mér, hér niðr at fara.‘ Grettir svarar: ‚Fǫrt er víst, en þeim man bezt þar, sem ágætismenn eru; man ek

forvitnask, hvat í forsinum er, en þú skalt geyma festar.' Prestr bað hann ráða, ok keyrði niðr hæl á berginu, ok bar at grjót ok sat þar hjá.

Nú er frá Gretti at segja, at hann lét stein í festar-augat, ok lét svá síga ofan at vatninu. ‚Hvern veg ætlar þú nú', segir prestr, ‚at fara?' ‚Eigi vil ek vera bundinn', segir Grettir, ‚þá er ek kem í forsinn; svá boðar mér hugr um.' Eptir þat bjó hann sik til ferðar, ok var fáklæddr, ok gyrði sik með saxinu, en hafði eigi fleiri vǫpn. Síðan hljóp hann af bjarginu ok niðr í forsinn. Sá prestr í iljar honum, ok vissi síðan aldri, hvat af honum varð.

Grettir kafaði undir forsinn, ok var þat torvelt, því at iða var mikil, ok varð hann alt til grunnz at kafa, áðr enn hann kœmisk upp undir forsinn. Þar var forberg nakkvat, ok kvamsk hann inn þar upp á.

Þar var hellir mikill undir forsinum, ok fell ǫ́in fram af berginu. Gekk hann þá inn í hellinn, ok var þar eldr mikill á brǫndum. Grettir sá, at þar sat jǫtunn ógurliga mikill; hann var hræðiligr at sjá. En er Grettir kvam at honum, hljóp jǫtunninn upp. ok greip flein einn, ok hjó til þess, er kominn var; því at bæði mátti hǫggva ok leggja með honum. Tréskapt var í; þat kǫlluðu menn þá heptisax, er þann veg var gørt. Grettir hjó á móti með saxinu, ok kvam á skaptit, svá at í sundr tók. Jǫtunninn vildi þá seilask á bak sér aptr til sverðs, er þar hekk í hellinum. Í því hjó Grettir framan á brjóstit, svá at náliga tók af alla bringspelina ok kviðinn, svá at iðrin steyptusk ór honum ofan í ǫ́na, ok keyrði þau ofan eptir ǫ́nni.

Ok er prestr sat við festina, sá hann, at slyðrur nakkvarar rak ofan eptir strengnum, blóðugar allar. Hann varð þá lauss á velli, ok þóttisk nú vita, at Grettir myndi dauðr vera; hljóp hann þá frá festarhaldinu ok fór heim; var þá komit á kveldi, ok sagði vísliga, at Grettir væri dauðr, ok sagði, at mikill skaði væri eptir þvílíkan mann.

Nú er frá Gretti at segja; hann lét skamt hǫggva í milli, þar til er jǫtunninn dó. Gekk Grettir þá innar eptir

hellinum; hann kveikti ljós, ok kannaði hellinn. Eigi er frá því sagt, hversu mikit fé hann fekk í hellinum, en þat ætla menn, at verit hafi nakkvat. Dvalðisk honum þar fram á nóttina. Hann fann þar tveggja manna bein, ok bar þau í belg einn.

Leitaði hann þá ór hellinum, ok lagðisk til festarinnar, ok hristi hana, ok ætlaði, at prestr myndi þar vera. En er hann vissi, at prestr var heim farinn, varð hann þá at handstyrkja upp festina, ok kvamsk hann svá upp á bjargit.

Fór hann þá heim til Eyjardalsár, ok kvam í forkirkju belginum þeim, sem beinin vǫru í, ok með rúnakefli því, er vísur þessar vǫru forkunnliga vel á ristnar:

Gekk 'k í gljúfrit døkkva, gein veltiflug steina
við hjǫrgǿði hríðar hlunnz úrsvǫlum munni.
Fast lá framan á brjósti flugstraumr í sal Naumu;
heldr kom á herðar skáldi hǫrð fján Braga kvánar.

Ok enn þessi:

Ljótr kom mér í móti mellu vinr ór helli;
hann feksk heldr at sǫnnu harðfengr við mik lengi;
harðeggjat lét 'k hǫggvit heptisax af skepti;
Gangs klauf brjóst ok bringu bjartr gunnlogi svarta.

Þar sagði svá, at Grettir hafi bein þessi ór hellinum haft. En er prestr kvam til kirkju um morguninn, fann hann keflit ok þat sem fylgði, ok las rúnirnar; en Grettir hafði farit heim til Sandhauga.

En þá, er prestr fann Gretti, spurði hann inniliga eptir atburðum, en hann sagði alla sǫgu um ferð sína, ok kvað prest ótrúliga hafa haldit festinni. Prestr lét þat á sannask. Þóttusk menn þat vita, at þessar óvættir myndi valdit hafa mannahvǫrfum þar í dalnum; varð ok aldri mein at aptrgǫngum eða reimleikum þar í dalnum síðan; þótti Grettir þar gørt hafa mikla landhreinsun.

Prestr jarðaði bein þessi í kirkjugarði. Grettir var síðan á Sandhaugum um vetrinn, ok duldisk þó fyrir alþýðu manna.

18. Wie Hallbjǫrn hali Dichter ward.

Sá maðr bjó á þingvelli, er Þorkell hét; hann var auðigr maðr at ganganda fé, ok hafði jafnan hógt í búi; engi var hann virðingamaðr.

Sauðamaðr hans hét Hallbjǫrn ok var kallaðr hali. Hann vandisk optliga til, at koma á haug Þorleifs, ok svaf þar um nætr, ok helt þar nálægt fé sínu. Kømr honum þat jafnan í hug, at hann vildi geta ort lofkvæði nakkvat um haugbúann, ok talar þat jafnan, er hann liggr á hauginum; en sakir þess, at hann var ekki skáld, ok hann hafði þeirrar listar eigi fengit, fekk hann ekki kveðit, ok komsk aldri lengri á fram fyrir honum um skáldskapinn, en hann byrjaði svá: ‚Hér liggr skáld', en meira gat hann kveðit ekki.

Þat var eina nótt sem optar, at hann liggr á hauginum, ok hefir hina sǫmu iðn fyrir stafni, ef hann gæti aukit nakkvat lof um haugbúann. Síðan sofnar hann, ok eptir þat sér hann, at opnask haugrinn, ok gengr þar út maðr mikill vexti ok vel búinn.

Hann gekk upp á hauginn at Hallbirni ok mælti: ‚Þar liggr þú, Hallbjǫrn! ok vildir þú fásk í því, sem þér er ekki lánat: at yrkja lof um mik; ok er þat annathvárt, at þér verðr lagit í þessi íþrótt, ok munt þú þat af mér fá, meira en vel flestum mǫnnum ǫðrum, ok er þat vænna, at svá verði, ella þarftu ekki í þessu at brjótask lengr. Skal ek nú kveða fyrir þér vísu, ok ef þú getr numit vísuna ok kant hana, þá er þú vaknar, þá munt þú verða þjóðskáld, ok yrkja lof um marga hǫfðingja, ok mun þér í þessi íþrótt mikit lagit verða.'

Síðan togar hann á honum tunguna, ok kvað vísu þessa:

‚Hér liggr skáld, þat 's skálda skǫrungr vas mestr at flestu;
naddveiti frá 'k nýtan níð Hákoni smíða;
áðr gat engr né síðan annarra svá manna
(frægt hefir orðit þat fyrðum) férán lokit hánum.

Nú skaltu svá hefja skáldskapinn, at þú skalt yrkja lofkvæði um mik, þá er þú vaknar, ok vanda sem mest, bæði hátt ok orðfæri ok einna mest kenningar.‘

Síðan hverfr hann aptr í hauginn, ok lýksk hann aptr, en Hallbjǫrn vaknar ok þykkisk sjá á herðar honum. Síðan kunni hann vísuna, ok fór síðan til bygða heim með fé sitt eptir tíma, ok sagði þenna atburð.

Orti Hallbjǫrn síðan lofkvæði um haugbúann, ok varð hit mesta skáld, ok fór utan fljótliga, ok kvað kvæði um marga hǫfðingja, ok fekk af þeim miklar virðingar ok góðar gjafar, ok gróddi af því stórfé; ok gengr af honum mikil saga bæði hér á landi ok útlendis, þó at hon sé hér eigi rituð.

B. Poesie.

1. Bjarkamǫ́l en fornu.

(Anfang.)

1. Dagr es upp kominn, dynja hana fjaðrar,
mál es vílmǫgum at vinna erfiði.
Vaki ok ǽ vaki vina haufuð,
allir enir óztu Aðils of sinnar.

2. Hárr enn harðgreipi, Hrólfr enn skjótandi,
ættum góðir menn, þeir 's ekki flója —
vekka yðr at víni né at vífs rúnum,
heldr vek yðr hǫrðum Hildar at leiki.

2. Eiriksmǫ́l.

(Bruchstück.)

Óðinn:

1. ‚Hvat 's þat drauma? hugðumsk fyr dag lítlu
Valhǫll at ryðja fyr vegnu fólki;
vakþak Einherja, baðk upp at rísa,
bekki at stráa, bjórker at leyðra,
Valkyrjur vín þera, sem vísi kómi.

2. ‚Erumk ór heimi hǫlða vánir
gǫfugra nakkvarra, svá 's mér glatt hjarta.

3. ‚Hvat þrymr þar, Bragi! sem þúsund bifisk
eða mengi til mikit?‘

Bragi:

‚Braka ǫll bekkþili, sem muni Baldr koma
aptr í Óðins sali.‘

Óðinn:

4. ‚Heimsku mæla skalatt enn horski Bragi,
þvít þú vel hvat vitir.
Fyr Eiriki glymr, es hér mun inn koma
jǫfurr í Óðins sali.
5. ‚Sigmundr ok Sinfjǫtli! rísið snarliga,
ok gangið í gǫgn grami!
Inn þú bjóð, ef Eirikr séi!
Hans es mér nú vón vituð.‘

Sigmundr:

6. ‚Hví 's þér Eiriks vón heldr an annarra?‘

Óðinn:

‚Þvít mǫrgu landi hefr hann mæki roðit
ok blóðugt sverð borit.‘

Sigmundr:

7. ‚Hví namt hann sigri þá, es þér þótti snjallr vesa?‘

Óðinn:

‚Óvíst 's at vita,
sér úlfr enn hǫsvi [greypr] á sjǫt goða.‘

Sigmundr:

8. ‚Heill þú nú, Eirikr! vel skalt hér kominn,
ok gakk í hǫll horskr!
Hins vilk þik fregna, hvat fylgir þér
jǫfra frá eggþrimu.‘

Eirikr:

9. ‚Konungar 'ru fimm, kennik þér nafn allra;
ek em enn sétti sjálfr.‘

3. Hákonarmǫl.

(Von Eyvind Skáldaspillir.)

1. Gǫndul ok Skǫgul sendi Gautatýr
at kjósa of konunga,
hverr Yngva ættar skyldi með Óðni fara
ok í Valhǫllu vesa.

2. Bróður fundu Bjarnar í brynju fara,
konung enn kostsama, kominn und gunnfana;
drúpþu dolgráar, en darraðr hristisk,
upp vas þá hildr of hafið.

3. Hét á Háleygi sem á Hólmrygi
jarla einbani, fór til orrostu;
gott hafði enn gjǫfli gengi Norðmanna
ógir Eydana, stóð und árhjálmi.

4. Hrauzk ór hervǫðum, hratt á vǫll brynju
vísi verðungar, áðr til vígs tóki;
lék við ljóðmǫgu, skyldi land verja
gramr enn glaðværi, stóð und gullhjálmi.

5. Svá beit þá sverð ór siklings hendi
váðir Váfaðar, sem í vatn brygði.
Brǫkuðu broddar, brotnuðu skildir,
glumruðu glymhringar í gotna hausum.

6. Trǫddusk tǫrgur fyr Týs ok bauga
hjalta harðfótum hausar Norðmanna.
Róma varð í eyju, ruðu konungar
skírar skjaldborgir í skatna blóði.

7. Brunnu beneldar í blóðgum undum,
lutu langbarðar at lýða fjǫrvi,
svarraði sárgymir á sverða nesi,
fell flóð fleina í fjǫru Storðar.

8. Blendusk við roðnum und randar himni
Skǫglar veðr, léku við ský of bauga;

umðu oddláar í Óðins veðri,
hné mart manna fyr mækis straumi.

9. Sǫ́tu þá dǫglingar með sverð of togin,
með skarða skjǫldu ok skotnar brynjur;
vasa sá herr í hugum ok átti
til Valhallar vega.

10. Gǫndul þat mælti: (studdisk geirs skapti)
‚Vex nú gengi goða,
es Hákoni hafa með her mikinn
heim bǫnd of boðit.‘

11. Vísi þat heyrði, hvat valkyrjur mæltu
mærar af mars baki;
hyggiliga létu ok hjálmaðar sǫ́tu
ok hǫfðusk hlífar fyrir.

Hákon kvað:

12. ‚Hví þú svá gunni skiptir, Geirskǫgul?
vǫ́rum þó verðir gagns frá goðum.‘

Skǫgul kvað:

‚Vér því vǫldum, es þú velli helt,
en þínir fíandr flugu.‘

13. ‚Ríða vit skulum‘, kvað en ríkja Skǫgul,
‚grónna heima goða,
Óðni at segja, at nú mun allvaldr koma
á hann sjálfan at séa.‘

14. ‚Hermóðr ok Bragi!‘ kvað Hroptatýr,
‚gangið í gǫgn grami,
allz konungr ferr, sás kappi þykkir,
til hallar hinig!‘

15. Ræsir þat mælti: (vas frá rómu kominn,
stóð allr í dreyra drifinn)
‚Illúðigr mjǫk þykkir oss Óðinn vesa,
séumk vér hans of hugi.‘

16. ‚Einherja grið skalt þú allra hafa,
þigg þú at ǫ́sum ǫl!

Jarla bági! Þú átt inni hér
átta bróðr', kvað Bragi.

17. ‚Gerðar várar', kvað enn góði konungr,
‚viljum vér sjálfir hafa;
hjálm ok brynju skal hirða vel,
gott es til gǫrs at taka.'

18. Þá Þat kyndisk, hvé sá konungr hafði
vel of þyrmt véum,
es Hákon bǫ́ðu heilan koma
rǫ́ð ǫll ok regin.

19. Góðu dógri verðr sá gramr of borinn,
es sér getr slíkan sefa;
hans aldar mun æ vesa
at góðu getit.

20. Mun óbundinn á ýta sjǫt
Fenrisúlfr of fara,
áðr jafngóðr á auða trǫð
konungmaðr komi.

21. Deyr fé, deyja frændr,
eyðisk land ok láð;
síz Hákon fór með heiðin goð,
mǫrg es þjóð of þéuð.

---

4. Krǫ́kumǫ́l.

(Schluss.)

22. ‚Hjoggum vér með hjǫrvi. Hví sé drengr at feigri,
at hann í odda éli ǫnðurðr látinn verði?
Opt of sýtir ævi es aldrigi nistir
(ilt kveða argan eggja) ǫrn at sverða leiki;
hugblauðum kømr hvergi hjarta sitt at gagni.

23. ‚Hjoggum vér með hjǫrvi. Hitt telk jafnt, at gangi
at samtogi sverða sveinn í móti einum.
Hrøkkvit þegn fyr þegni; þat's drengs aðal lengi;
æ skal ástvinr meyja einharðr í dyn sverða.

24. ‚Hjoggum vér með hjǫrvi. Hitt sýnisk mér raunar,
at forlǫgum fylgjum; fár gengr of skǫp norna.
Eigi hugðak Ellu aldrlagi at mínu,
þá's blóðvali bræddak ok borð á lǫg keyrðak:
vítt fengum þá vargi verð í Skotlands fjǫrðum.

25. ‚Hjoggum vér með hjǫrvi. Hitt hlégir mik jafnan,
at Baldrs fǫður bekki búna veitk at sumblum.
Drekkum bjór at bragði ór bjúgviðum hausa;
sýtira drengr við dauða dýrs at Fjǫlnis húsum:
eigi kømk með æðru orð til Viðris hallar.

26. ‚Hjoggum vér með hjǫrvi. Hér vildi nú allir
burir Áslaugar brǫndum bitrum hildi vekja,
ef vandliga vissi of viðfarar ossar,
hvé ófáir ormar eitrfullir mik slíta;
móðernis fekk mínum mǫgum, svát hjǫrtu dygði.

27. ‚Hjoggum vér með hjǫrvi. Harða líðr at ævi;
grimt stendr grand af naðri, góinn byggvir sal hjarta.
Væntum hins, at Viðris vǫndr í Ellu standi;
sonum mínum man svella sinn fǫður ráðinn verða;
ei munu snarpir sveinar sitt kyrt vesa láta.

28. ‚Hjoggum vér með hjǫrvi. Hefr finm tøgum sinna
fólkorrostur framðar fleinþings boði ok eina.
Minst of hugðak manna, at mér vesa skyldi
(ungr namk odd at rjóða) annarr konungr fremri.
Oss munu æsir bjóða. Esat sýtandi dauði.

29. ‚Fýsumk hins at hitta! Heim bjóða mér dísir,
sem frá Herjans hǫllu hefr Óðinn mér sendar.
Glaðr skalk ǫl með ǫ́sum í ǫndvegi drekka.
Lífs erú liðnar stundir, hlæjandi skalk deyja.‘

5. Runengedicht.

1.

ᚠ *(fé)* veldr frænda rógi;
fǫðisk úlfr í skógi.

2.

ᚢ *(úr)* es af illu járni;
opt hleypr hreinn á hjarni.

3.

ᚦ *(þurs)* veldr kvenna kvillu;
kátr verðr fár af illu.

4.

ᚨ *(óss)* es flestra ferða
fǫr, en skálpr es sverða.

5.

ᚱ *(reið)* kveða hrossum versta;
Reginn sló sverðit bezta.

6.

ᚲ *(kaun)* es barna bǫlvan;
bǫl gørvir mann fǫlvan.

7.

ᚷ *(hagall)* es kaldastr korna;
Kristr skóp heiminn forna.

8.

ᚾ *(nauð)* gørir hneppa kosti;
nøktan kelr í frosti.

9.

ᛁ *(ís)* kǫllum brú breiða;
blindan þarf at leiða.

10.

ᛅ *(ár)* es gumna góði;
get 'k at ǫrr vas Fróði.

11.

ᛋ *(sól)* es landa ljómi;
lúti 'k helgum dómi.

12.

ᛏ *(Týr)* es einhendr ása;
opt verðr smiðr at blása.

13.

ᛒ *(bjarkan)*'s laufgrønstr líma;
Loki bar flærðar tíma.

14.

ᛘ *(maðr)* es moldar auki;
mikil es greip á hauki.

15.

ᛚ *(lǫgr)* 's, es fellr ór fjalli
foss; en gull eru hnossir.

16.

ᛦ *(ýr)* es vetrgrønstr viða;
vant 's, es brennr, at svíða.

6. Aus Eystein Ásgrímssons Lilja.

a) Weltschöpfung und Engelfall.

4.

Fyrri menn, er fróðin kunnu forn ok klók á sínum bókum,
slungin mjúkt af sínum kóngum sungu lof með danskri tungu.
Í þvílíku móðurmáli meirr skyldumsk en nakkvarr þeirra
hrørðan dikt með ástarorðum allzvaldanda kóngi at gjalda.

6.

Herra guð, sá 'r hverjum er dýrri, himin ok jǫrð í fyrstu gǫrði,
prýddi hann með þrysvar þrennum (þat 'r rétt trúa mín) engla stéttum,
áðr var hann þó jafnt ok síðan ørinn sér, en skepnan væri;
gørði heim ok teygði tíma tvá jafnaldra í sínu valdi.

7.

Mektarfullr, er af bar ǫllum í náttúru skærleik sínum,
skaptur góðr, ok skein í prýði, skapara næstr í vegsemð hæstri,
eigi lét sér allvel nógja engill mekt, þá 'r hafði fengit,
með ofbeldi oðlask vildi óðra sess ok virðing bæði.

8.

Fýstisk hann með ofsa óstum at viðrlíkjask yfrið ríkum
guðs eingetnum syni, en síðan sér nógjandisk øngum vægja.
Fúll metnuðrinn er með ǫllu óvarligr, sem ritning prófar,
ætla sér við dýran dróttin deila megn — en hversu vegnar?

9.

Svá 'r greinandi, á samri stundu, sem engillinn tók at spillask,
søktisk hann með sínum grǫnnum sem blývarða í djúpleik jarðar,

blindan þar sem feðr sinn, fjandann, feiknt ofbeldit kvelr
í eldi;
fávíss er, sá 'r feðgin þessi faðma vill, en siðunum spilla.

10.

Døgrin sex at vísu vóxu veltilig um sjávarbelti,
áðr en fengi alla prýði jǫrð ok lopt, er dróttinn gǫrði,
pressat vatn í himininn hvassan, bjǫrn ok eld sem merki-
stjǫrnur,
hagl ok dýr sem fiska ok fugla, fagran plóg sem aldinskóga.

11.

Breytti guð, ok brá til hætti, blóð ok hold af vatni ok
moldu,
léttan blástr af lopti hæsta, lífs heitleik af sólarreitum,
ǫnd ok þar til síðan sendi, sú 'r skiljandi dróttins vilja,
leið kunnandi um líkams æðar, líf skínanda af helgum anda.

b) Das jüngste Gericht.

70.

Enn mun koma í ǫðru sinni allzvaldandi kóngr, at gjalda
seggjum verð fyr sínar gerðir, sómaǫrr, á efsta dómi.
Svá geisar þá eldr ok eisa jǫrð ok fjǫll, at í heimi ǫllum
eigi finnzk þá upp ór skýjum óbrunnit ok niðr at grunni.

71.

Upp rísundum allra landa íbyggjurum við dóm inn hryggva
Jésú munu þá sǫrin sýnask súthrórandi, ok píslarfóri.
Orð ok hugsun, allar gerðir eru kannaðar, hvers sem
annars,
bjóðask hvárki blót né eiðar, byrgjask úti gjafir ok mútur.

72.

Engi finnzk á þessu þingi þrætugjarn né klókrar varnar
orðabreimr, 'r á dróttins dómi dreifask menn í flokka
tvenna;

aðra sveit með hæstum heiðri hefr hann langt yfir sferas øfri,
steypir þá með eymð ok ópi qðrum niðr í fjandann miðjan.

73.

Reknir brott í dauðans druknun drepnir menn, er þar skulu brenna,
gnísta tennr í fýlu ok frosti, fjandr í kringum búka standa.
Brigzl ok hróp 'r at gǫrvum glǫpum, grimmlig sótt í myrkri ok ótta,
engi er vón á qðru en pínu, eilíf nauð, en kvikr er dauðinn.

74.

Þessu í gegn mun finna fǫgnuð fyrða hverr, 'r til sinnar dyrðar
herrann bauð með hæstri prýði; heimleiddir því't verða beimar
ungir, glaðir, frjálsir, fríðir, férir, mátkir, vitrir, skærir;
hátíð gild'r um allar aldir alda þeim með virðing haldin.

75.

Tǫrum rigni, enn tungan þagni, taki af mál, enn þurftug sǫlin
berisk um fast ok búkinn hristi, bið ek óttandi: hjálp mér, dróttinn!
Æfinliga með lyptum lófum lof réðandi á kné sín bæði
skepnan qll er skyld at falla, skapari minn! fyr ásjǫn þinni.

76.

Tvá hræðumsk ek: dóm ok dauða; deyr sá margr, er engi bjargar,
mitt eitt veit ek líf it ljóta leiða mik í dróttins reiði.
Í margfaldri synda saurgan svíður brjóst ok hefndum kvíðir
fyrir afbrigðin flestra dygða; fátt er gott, er siðuna váttar.

Anmerkungen.

Die §-Verweisungen beziehen sich auf das Elementarbuch. Abkürzungen: *P. G.* = Pauls Grundriss der german. Philologie; *A. N.* = Altnordisches Leben, von Weinhold.

A. Prosa.

1. Thórs Kampf mit Hrungni.

Aus Snorri Sturlusons *Edda, Skáldskaparmál* Kap. 16 (herausg. von þ. Jónsson, Kopenh. 1875, S. 90 ff.). — Vgl. P. G. II, 1, 95 f. *Bragi* erzählt die Geschichten beim Gelage dem Meergott *Ægi*.

S. 1. 1 f. *troll, jǫtunn*, vgl. P. G. I, 1041 f. — 2 *Jǫtunheima*, vgl. ib. 1052. — 3 *hvat manna*, § 403. — 4 *riðr lopt* etc., § 426. — ib. *segir:* Hrungni; *hann:* Óðin. — 5 *þar . . . fyrir*, „darauf", § 491, 5. — 6 *hǫfði*, § 436. — 7 *hafa lézk hann mundu*, „er sagte, dass er wohl hätte", § 449 a) und Anm. 1. — 8 *miklu*, § 411. — 11 *hann var* etc., „er hatte einen Hügel Vorsprung". — 12 *en* „als bis". — Ib. *fann*, erg. „es". — 16 *teknar*, zu *taka*. — 18 *Valhǫll*, vgl. P. G. I, 1076 ff. — 20 *Freyju*, vgl. ib. 1109 f. — Ib. *Sif*, Thórs Gattin, vgl. P. G. I, 1094. — 21. Die Wirtin oder deren Tochter hatte das Schenkenamt, A. L. 461. — 25 *því rœðr*, „das veranlasst".

S. 2. 3 *vinaraugum*, § 436. — 5 *hann:* Hrungni; *hans* = Óðins. — 7 *Ásaþór* ist dat. — 8 Über den Zweikampf vgl. A. L. 297 ff., P. G. II, 2, 196. — 9 Wegen des Überganges von indirekter Rede in direkte vgl. § 515. — 12 f. *legg ek þér* etc., „erkläre ich dich für einen ehrlosen Schurken". — 14 f. *er honum var* etc., „als er zum Zweikampf herausgefordert war"; wegen *skora* „abmarken" vgl. P. G. II, 2, 196. — 18 f. *komit á með þeim þór*, „zwischen ihm und Thor festgesetzt", vgl. § 498. — 19 *þóttusk*, zu *þykkja; fengi*, zu *fá*. — 20 *þeim var* etc., „sie erwarteten übles von Thór." — 22 *rasta*, § 410 b). — 24 *tóku*, erg. „es". — 27 f. Wohl ein Dreieck. — 32 *aðra*, zu *annarr*. — 33 *sá*, zu *sjá*. — 34 *þjálfi*, Thórs Diener, vgl. P. G. I, 1093.

S. 3. 1 *it neðra*, „den unteren Weg", d. h. „unten", vgl. § 499. — 2 *skaut*, zu *skjóta*. — 3 *á* „darauf". — 6 *um langa leið*, „von weitem". —

9 *ordin*, zu *verða; brast*, zu *bresta*. — 10 *þór*, dat. — 11 *mitt*, zu *miðr*, § 396 a). — Ib. *lamði*, zu *lemja*. — 12 *lá*, zu *liggja*. — 13 *þór*, dat. — Ib. *vá*, zu *vega*. — 15 *gat hvergi valdit*, „brachte es nicht fertig", vgl. § 452. — 16 *spurðu*, zu *spyrja*. — 17 f. *fengu hvergi komit*, vgl. zu Z. 15. — 18 Über *Magni* und *Járnsaxa* vgl. P. G. I, 1094. — 20 *Sé þar ljótan harm*, „sieh darin hässlichen Harm", d. h. „es ist schade". — Ib. *er* = *at*. — 21 *mundak*, § 50, 2. — Ib. *lostit*, zu *ljósta*. — 22 *mér* = *minum*, § 433, Anm. 2. — Ib. *fundit*, zu *finna*. — 23 *syni sinum*, „über seinen Sohn", § 437, g). — Ib. *hann mundu* etc., acc. mit inf. — 25 *hafði átt*, gleichsam erläuternder Zusatz, da man das präs. erwartet. — 26 *þann hinn*, § 399. — 27 *fǫður* = Óðin. — 29 Über *Gróa* und *Qrvandil* (besser *Aurv.*) vgl. P. G. I, 1095; II, 1, S. 62 f. — 30 Über Zauberlieder vgl. P. G. I, 1137. — 31 *þótti*, erg. *konum*. — 31 f. *at braut mundi ná heininni*, „dass sie den Stein fortbekommen würde", vgl. § 437 f). — 34 *Élivágar*, vgl. P. G. I, 1112. — 35 *þat*, erg. *sagði*. — 36 *hans* = Aurvandils.

S. 4. 1 Ergänze *tó* zu *braut* (zu *brjóta*) und *kastaði; af* „daraus". — 2 *Qrvandilstó:* im Altengl. bedeutet *éarendel* „Morgenstern". — 3 *til*, erg. *vera*, vgl. § 502. — Über *Thór* vgl. P. G. I, 1089 ff., speziell 1096 über unseren Mythus.

2. Thór und Hymi.

Wie auch Nr. 3 aus Snorris *Edda, Gylfaginning*, Kap. 49.

8 *Gangleri* nennt sich der schwed. König *Gylfi* in *Valhǫll* bei den Asen. — 9 *má* „kann man", vgl. § 495 a). — 10 *hirðmenn*: *Loki, þjálfi* und *Roskva*, mit denen Thór den *Útgarðaloki* (vgl. P. G. I, 1097 f.) besuchte. — 11 *Eða*, vgl. § 456, Anm. 2. — Ib. *þessa*, was Thór auf seiner Reise zu Útg. widerfahren war, wo dieser seinen Besuch durch Zauberei und Blendwerk in allen Wettspielen besiegte. — 12 *Hárr* ist einer von den drei Göttern, die *Gylfi* sieht und von dem er Antwort auf seine Fragen erhält. — Ib. *þótt eigi* etc., „obgleich (dies) keine Gelehrten sind", nämlich, die es wissen, also: „selbst bei Ungelehrten". — 13 *dvalðisk*, zu *dvelja*. — 14 *áðr hann bjósk* (zu *búa*), „bis er sich rüstete". — 15 *hafrana*, sein Bocksgespann. — 18 Über *Hymir* vgl. P. G. I, 1044 f.; 1097. — 23 *er* „da". — 24 *mun* „es wird", § 495 b). — 27 *fyrr*, näml. als der andere. — 29 *lét við berask*, „unterliess". — 30 *hugðisk*, zu *hyggja*.

S. 5. 1 *spurði*, zu *spyrja*. — 2 *sjálfan* gehört zu *hann*. — 3 *snerisk*, zu *snúa*. — 4 *átti*, zu *eiga*. — 5 *Himinhrjótr*, vgl. P. G. I, 1097; *með* „damit". — Ib. *sjávar*, zu *sær*. — 6 *skotit*, zu *skjóta*. — 7 *gekk*, zu *ganga*. — 8 *reri*, zu *róa*. — 9 *sóttisk*, zu *sækja*. — 16 *til* ist Adverb. — 19 *satt*, zu *sannr*. — 20 *engu minnr*, „um nichts weniger",

vgl. § 411. — Ib. *Miðgarðsorm*, vgl. P. G. I, 1045. — 21 *hóf*, zu *hefja*. — Ib. *á hendi sér*, „mit seiner Hand" (zu *hǫnd*); *orminn*, nämlich in Gestalt einer Katze, die Thór nicht von der Erde aufheben konnte, vgl. oben zu S. 4, 11. — 22 *vá*, zu *vega*. — 23 *brá*, zu *bregða; við* „dagegen"; *hart*, zu *harðr*. — 24 *skullu*, zu *skjalla*. — 26 *hljóp*, zu *hlaupa*. — 27 *dró*, zu *draga*. — Ib. *má* „kann man". — 27 f. *engi sá*, „keiner von denen", d. h. „niemand", vgl. § 396 a). — 28 *mátti*, zu *mega*. — 32 *er* (2) = *at*. — 34 *hjó*, zu *hǫggva*.

S. 6. 1 *lysti*, zu *ljósta*. — 3 *til*, adv. — 4 *sér*, nämlich Thór. — 5 *óð*, zu *vaða*. — Über den ganzen Mythus vgl. P. G. I, 1097.

3. Balders Tod.

Aus Kap. 50—53 derselben Schrift.

6 *orðit*, zu *verða*. — 9 *vert*, zu *verðr*. — Ib. über *Baldr* vgl. P. G. I, 1062 ff., spez. 1064 f. — 10 *dreymði*, unpersönliches Verb mit doppeltem Acc., vgl. § 432. — Über Träume vgl. P. G. I, 1009. — 11 *bǫ́ru*, zu *bera*. — 12 *þat*, vgl. § 511. — 13 *Frigg*, Óðins Gemahlin, vgl. P. G. I, 1103 f. — 18 *sumir* „teils", vgl. § 396 a). — Über solche Spiele vgl. A. L. 295 f. und 301 ff. — 19 *grjóti*, instrumentaler Dativ. — 21 *Loki*, vgl. P. G. I, 1083 ff. — 22 *Fensalir*, vgl. ib. 1105 und Zeitschr. f. deutsche Phil. 28, 185 ff. — 23 *vissi*, zu *vita*. — 26 *þegit*, zu *þiggja*. — 28 *unnit*, zu *vinna; vex*, zu *vaxa*, vgl. § 96, 6. — 30 *ungr* „zu jung".

S. 7. 2 *sleit*, erg. „ihn". — Ib. *Hǫðr*, vgl. P. G. I, 1063. — 5 *sé*, zu *sjá*. — Ib. *ok þat annat*, „und dann, weil", vgl. § 502. — 6 *gerðu* = *ger þú*, vgl. § 80, Anm. — 7 *veit*, imper. von *veita*. — 8 *vendi*, zu *vǫndr*. — 10 *fló*, zu *fljúga; jarðar*, zu *jǫrð*. — 11 *mest* „als das grösste", vgl. § 459, Anm. 3. — Ib. *unnit*, zu *vinna*. — 14 *vǫ́ru með einum hug til þess*, „sie hegten dieselbe Gesinnung gegen". — 15 *griðastaðr:* auf dem Dingplatze war stets Friede geboten, vgl. A. L. 381, P. G. II, 2, 174. — 18 *Óðinn*, vgl. P. G. I, 1066 ff. — Ib. *þeim mun verst*, „in dem Masse am schlimmsten", d. h. „um so schwerer", vgl. § 411. — 22 *ástir*, zu *ǫst*, vgl. § 370. — 23 *ok vili hann*, „und der wolle", vgl. § 488. — 23 f. *fái fundit*, „finden könnte", vgl. § 452. — 24 Über *Hel* vgl. P. G. I, 1108; 1116. — 25 *Hermóðr*, vgl. ib. 1065. — 26 *til þeirrar farar* (zu *fǫr*) *varð*, „die Fahrt unternahm". — 27 *sté*, zu *stiga*. — 29 *fluttu*, zu *flytja;* erg. „sie". — 31 Über diese Bestattung vgl. A. L. 479 und 483 f., P. G. II, 2, 227 f. — 33 *vargi* „auf einem Wolf". — 35 f. *fengu eigi haldit*, „konnten ihn nicht halten", vgl. zu Z. 23 f. — 36 *feldi*, zu *fella*, vgl. § 465.

S. 8. 1 *hratt*, zu *hrinda*, erg. „ihn". — 2 *hraut*, zu *hrjóta; skulfu*, zu *skjálfa*. — 3 f. *mundi brjóta, áðr*, „hätte zerschmettert, wenn nicht". — 4 *bǫ́ðu*, zu *biðja*. — 6 *Nanna*, vgl. P. G. I, 1063 f. — Ib. *sprakk*, zu

springa: „ihr Herz brach". — 1b. *dó,* zu *deyja.* — 7 *slegit* (zu *slá) í eldi,* „es wurde Feuer darauf angezündet", § 496). — Ib. wegen der Leichenverbrennung vgl. A. L. 480 ff., P. G. II, 2, 211 f.; 228. — 8 *vígdi bálit,* das Hammerzeichen hatte ähnliche symbolische Bedeutung wie das Kreuzeszeichen; in der *þrymskviða,* Str. 30, wird die Ehe damit eingesegnet, vgl. P. G. I, 1099. — 12 *valkyrjur,* vgl. P. G. I, 1014 ff.; 1077 f.; *hrafnar: Huginn* (Gedanke) und *Muninn* (Erinnerung). — 13 *Freyr,* vgl. P. G. I, 1058 ff.; *gelti,* zu *gǫltr.* — 14 *Heimdallr,* vgl. P. G. I, 1057 f. — 15 *Freyja,* erg. „fuhr". — 17 *Draupnir,* vgl. P. G. I, 1060; 1082. — 19 *Hestr* etc., vgl. A. L. 478, P. G. II, 2, 228. — 22 *dala,* vgl. § 426. — 23 *árinnar,* zu *ǫ.* — 24 *þǫkt,* zu *þekja.* — 25. Die dir. Rede kann auch schon bei *hinn* anfangen; wegen *at* vgl. § 469, Anm. 2, und gr. ὅ-. — 36 *at hann kom hvergi nær,* „dass er es nirgends berührte".

S. 9. 1 *hallarinnar,* zu *hǫll.* — 2 *í ǫndugi,* als angesehener Gast, vgl. A. L. 446, P. G. II, 2, 250. — 6 *skyldi,* erg. *hon.* — 10 *við* „dagegen". — 13 *Nanna* war mit *Baldr* im Totenreiche, vgl. S. 8, 5 ff. Über ihr Verhältnis zu *Frigg* vgl. P. G. I, 1104; über deren Dienerin *Fulla* ibid. — 20 *í hita,* das Anlaufen oder Beschlagen ist gemeint. — 21 f. *finna í helli, hvar gýgr sat,* „finden sie eine Riesin, die in einer Höhle sass", vgl. § 492, Anm. — 22 *þǫkk,* besser *þǫkt,* vgl. P. G. I, 1065. — 26 = *naut-ek-a-ek* (vgl. § 513) *karls* (= Ódins) *sonar* (= Balders) *kyks né dauðs,* d. h. „ich hatte weder vom lebenden noch vom toten B. Nutzen". — 27 *'s* = *es* = *er,* Rel. pron.

4. Die Volsungen und Nibelungen.

Aus der *Snorra Edda, Skáldskaparmál,* Kap. 41—47. — Die Nibelungensage erscheint in älterer Gestalt in den Eddaliedern und später in der *Vǫlsunga saga,* in jüngerer in der *þiðriks saga.* Vgl. P. G. II, 1, S. 22 ff.

S. 10. 2 *Hénir,* vgl. P. G. I, 1086. — 4 *át,* zu *eta.* — 5 *laust,* zu zu *ljósta.* — 6 *veitt,* zu *veiða.* — 10 *bjó,* zu *búa.* — 11 *hafa* „erhalten". — 12 *érna,* zu *érinn.* — 15 *svá,* erg. *sagði hann.* — 16 *þeir feðgar,* vgl. § 510. — Ib. *hǫndum* „bei den Händen". — 18 *fjǫrlausn,* jeder Mord konnte mit Geld gebüsst werden, das man den Verwandten des Getöteten zahlte, vgl. P. G. II, 2, 179 f. — 19 *at,* vgl. § 431, Anm. — 20 *fleginn,* zu *flá.* — 24 *Svartálfaheim,* die in Hügeln und Felshöhlen belegenen Wohnungen der Schwarzalben oder Zwerge, die kunstreiche Schmiede waren, im Gegensatz zu den in der Luft wohnenden Lichtalben. Vgl. P. G. I, 1028 ff. — 25 *dvergs,* vgl. ib. 1031 ff. — 26 *fjǫrlausn* „als Lösegeld", § 431. — 27 *átti,* zu *eiga.* — 31 *lésk* (zu *láta) mega,* „sagte, dass er könnte".

S. 11. 3 f. *þat skyldi* etc.: *þat* vertritt hier das folgende Subj.. *sá formáli.* — 4 *at hann skyldi flytja* etc., „weil er es dem zu Ohren bringen würde, der ihn empfinge". — 9 *sem mest*, „so gut", vgl. § 506. — 10 *gekk*, zu *ganga.* — 12 *at*, adv. — 14 *sátt* ist dat., vgl. § 438 d). — Ib. *dró*, zu *draga.* — 16 *skúa*, zu *skór*; er fährt damit durch Luft und Wasser. — Ib. *ok*, erg. *er* „als sie". — 19 *helzk*, zu *halda.* — 21 *af* „davon". — 23 *til gullsins*, „um des Goldes willen". — 28 *hann fara*, „es ihm ergehn". — 30 *er sjá*, „die ihn sehn". — 33 *brá*, zu *bregða.* — 35 *Hjálpreks*, der histor. Merowinger *Chilperik*, vgl. P. G. II, 1, 6.

S. 12. 3 *lá*, zu *liggja.* — 6 *tók i sundr*, „es schnitt entzwei". — 11 *vaz*, zu *vatn*, § 109 c). — 14. Er verlangte Busse (Sühne) für den Tod seines Bruders! — 17 *hugði*, zu *hyggja; mundi*, erg. *vera*, vgl. § 502. — 18 *hvé hart* (zu *harðr*) *var*, „(um zu versuchen) wie" etc., vgl. § 508. — 21 *sǫtu*, zu *sitja.* Über solche warnende Vögel (= Seelen) vgl. P. G. I, 1010 f. — 22 *stokkinn*, zu *stokkva.* — 24 *spillir bauga*, „der Ringverschwender", d. h. „der Fürst", vgl. A. L. 184 ff. — 25 *áti*, zu *eta.* — 28 *berr rǫng orð saman*, „er führt falsche Rede", vgl. Z. 13!

S. 13. 1 *batt*, zu *binda.* — 4 *svaf*, zu *sofa.* Vgl. dazu unten Z. 15 ff. — 7. Hier fehlt, dass Sigurð sich mit ihr verlobt; infolge eines ihm von Guðrún gereichten Zaubertrankes vergisst er jedoch später sein Versprechen. — 9 *þau*, vgl. § 480. — 10 *Guðrún* entspricht der deutschen *Krimhild.* — 12 f. *sórusk* (zu *sverja*) *í bróðralag*, die sogen. Blutsbrüderschaft, wobei die Schwörenden unter einem Rasenstreifen standen und ihr Blut zusammen auf die Erde laufen liessen, vgl. A. L. 287 f., P. G. II, 2, 216 f., Zeitschr. f. deutsche Phil., 24, 157. — 14 f. Construiere: *fóru til Atla Buð., at biðja Gunnari* (für G.) *konu* (als Gattin) *Brynhildar; Atli* ist *Attila*, *Brynhild* dieselbe, die schon Z. 6 genannt ist. Óðin hatte die Walküre wegen Ungehorsams in Schlaf versenkt und mit einem lodernden Feuer umgeben: nur wer dies durchschritte, sollte ihr Mann werden. — 17 *þess heit strengt*, „das gelobt". — 28 *at linfé*, „zur Morgengabe", vgl. A. L. 247 ff., P. G. II, 2, 143. — 31 *þeir Gunnarr*, „er und G.", vgl. § 498. — 33 *Svanhild* gehört nur der nordischen Sagengestalt an.

S. 14. 2 *hugaðan betr*, „einen mutigeren". — 4 *er* „dem". — 5 *vá*, zu *vega.* — 7 *vert*, zu *verða.* — 8 *hló*, zu *hlœja.* — 9. Construiere: *ætla ek, at sá*, vgl. § 468 a). — 11 *þátt* „empfingst", zu *þiggja.* — 18 *honum* = Guthorm. — 24 *fekk*, zu *fá.* — 25 *átta* (zu *eiga*), vgl. § 485; zu *þau* vgl. § 480. — 27 *fǫlu*, zu *fela.* — 29 *þar fyrir*, „gegen sie", vgl. § 491, 5; *barðisk*, zu *berja.* — 30 *urðu*, zu *verða.* — 32 ff. Vgl. hierzu S. 33, 13 ff. — Ib. *fengin*, zu *fá.* — 36 *hekk*, zu *hanga; dó*, zu *deyja.*

S. 15. 2 *borðker af hausum*, vgl. A. L. 156. — 3 *erfi*, über dies feierliche Totenmahl (ursprüngl. Totenopfer) vgl. A. L. 500 ff., P. G.

II, 2, 139 und 227. — 4 f. *var blandit við blóði*, „es war das Blut damit gemischt"; *við* ist Adverb zu dem unpersönlich gebrauchten Verb, *blóði* der von letzterem abhängige Dativ. — 6 *sagði*, erg. „es". — 14 *rak*, unpersönl., „es trieb sie", vgl. § 495 b). — 15 *Jónakr*, Entstellung aus *Odoaker*. — 17 f. *svartir ... Niflungar*, sie sind schwarz wie die Zwerge, weil sie auch zu den Unterirdischen gehören, denn *Niflheimr* bedeutet „Totenreich". — 20 *kvenna*, zu *kona*, vgl. § 171, 2. Über die *Ermanrichs*-Sage vgl. P. G. II, 1, 40 f. — 21 *sér*, d. h. dem *Jǫrm.* — 24 *Bikki*, Jǫrmunreks böser Ratgeber, vgl. a. a. O. 41 f. — Ib. *fallit*, zum adj. *fallinn; ætti*, zu *eiga*. — 25 *ok bæði þau*, d. h. *Sv.* und *Ra.* — 26 *þeim hinum*, vgl. § 512. — 29 *hauk*, vgl. A. L. 64. — Ib. *senda*, erg. „ihn". — 36 *tróðu*, zu *troða*.

S. 16. 2 *eptir*, eigentl. „nach (dem Tode)", d. h. „für". — 4 *á* „daran". — 5 *kvæmi*, jüngere Form für *kémi*. — 6 *sofanda* „wenn er schliefe". — 9 *at honum*, „von ihm", erg. *vera*. — 13 *leitt*, zu *leiða*. — 19 *hjoggu*, zu *hǫggva*. — 21 *mundi*, erg. *vera*. — 22 f. *fengu eigi sótt* (zu *sækja*) *þá*, „konnten sie nicht überwältigen". — 23 f. *at þá skal berja grjóti*, „dass (man) sie steinigen soll", vgl. § 494 c). — Vgl. über die letztere Sage speziell P. G. II, 1, 43.

5. Der Zweikampf auf Samsö.

Aus der *Hervarar saga ok Heiðreks*, und zwar Kap. 3 (bis S. 17, 29) der älteren und Kap. 3 (von 17, 29 ab) der jüngeren Fassung; herausg. von S. Bugge, *Norröne skrifter* etc., Christ. 1873, S. 203 ff. und 302 ff. Sie beruht auf Liedern, die der Bearbeiter mit allerlei Zuthaten versehen und durch eine Idee verbunden hat: wie das von Zwergen geschmiedete Schwert *Tyrfing* allen Besitzern den Tod bringt. Vgl. P. G. II, 1, S. 91 ff. und 133.

26 *Angantýr* ist der älteste von den 12 Arngrímssöhnen. — Ib. *strengði heit*, vgl. A. L. 461 f. Es war eine uralte Opferspende, wobei man die „Minne" der Götter trank.

S. 17. 8 *í því*, „während dessen"; *fram*, d. h. von der Wandbank in die Mitte der Halle (vgl. die Abbildung!). — 10 *þér, yðvart:* über den Wechsel der Anrede vgl. § 383, Anm. 2. — Ib. *unnit*, zu *vinna*. — 12 *þér* = *ér*, vgl. § 208, Anm. 2. — 13 Über die *Berserkir* vgl. P. G. I, 1018 f. — 15 *þykkir*, erg. *honum*. — 16 *skal*, erg. „er"; *af* „daraus". — 20 *at* „durch". — 21 *er ... af*, „von dem", vgl. § 491, 5; *sǫgur einar*, „bloss Berichte". — 24 f. *ver hvers mannz níðingr*, „sei in jedermanns Auge ein elender Schurke", vgl. A. L. 298. — 26 *sik dvelja*, „er würde zögern". — 27 *svá gǫrt*, „wie die Sache stand". — 28. Die saga berichtet nun, wie Angantýr sich vermählt und einen bösen Traum hat. Sein Vater giebt ihm das Schwert *Tyrfing*. — 29 f. *hvar tvau skip*,

„zwei Schiffe, die", vgl. § 492, Anm. — 32 Vgl. die *Qrvarodds saga*, ed. Boer, Halle 1892. — 34 *sex* „zu sechsen".

S. 18. 1 *með qðru borði fram, en qðru aptr*, d. h. erst an dem einen Schiffsbord (auf Deck) entlang, dann an dem andern wieder zurück. — 7 f. *en þess á milli*, „als dazwischen", d. h. in der Zwischenzeit zwischen ihren Wutanfällen, wo sie normal waren. — 10 *qskum*, vgl. A. L. 138. — 14 *líkast* „sehr wahrscheinlich", vgl. § 380. — 15 *Óðin*, als Kriegergott, vgl. P. G. I, 1074; *þat eitt segja . . . áðruorð*, „und das, sagt man, sei das einzige furchtsame Wort, das H. gesprochen", vgl. § 492, 1 und Anm. — 24 *daudir*, erg. *vera* oder *verða*. — 32 *því orði*, „auf dies (dein) Wort", oder: „mit dem (folgenden) Worte".

S. 19. 1 *sá*, vgl. § 479. — 2 *af* „davon". — 5 *skyrtu*, nach der Qrvar-Odds saga Kap. 24 hatte er es von der Königstochter *Qlvqr* in Irland erhalten. — 6 *brynju*, vgl. A. L. 209 ff. — 7 *þess* „so", vgl. § 373. — 9 *at* „weil". — 10 *hét ek qðru* etc., „ich verhiess (etwas) anderes der Königstochter". — 13 f. *visaði til Valhallar*, „weihte dem Tode." — 15 *láta skamt* (erg. *vera*) *hqggva á milli*, „machen (nur) kurze Pausen zwischen den Hieben". — 17 *hvatra drengja*, abhängig von *einn*. — 19 *þeir Oddr*, O. und Hjqrvarð. — 21 *á* „darin"; *gott*, zu *góðr*. — 22 *fá* (zu *fár*), „nur wenige". — 26 *þeirra Hjálmars*, d. i. Hjálmars und Angantýs. — 29 *hvat 's* = *hvat es* (für *er*, vgl. § 278). — 30 Constr.: *ek kveð m. u. méða þik*, acc. mit inf., worin *undir* „Wunder" Subject ist. — 31 *á hlið brynja*, „die Brünne an deiner Seite", erg. *es hqggvin*. — 32 *fjqrvi of farit*, „das Leben beendet". — 35 *svart's*, „schwarz ist's (mir)"; *sékak ganga* = *sé-ek-a-ek g.*, „ich sehe nicht (deutlich genug), um gehn (zu können)".

S. 20. 1 *hneit*, erg. *mér*. — 2 *herðr* „gehärtet". — 4 *ótrauðr gamans* (= *leiks*, näml. *sverða*), „bereit zum Kampfe". — 5 *fór 'k í lið*, „ich stieg zu Schiffe". — 7 *hlaðs bcdgunni* = *hladbeðs Gunni*, „der Walküre des Bortenpolsters", d. h. „des goldverbrämten Kleides", Umschreibung *(kenning)* für „Weib", hier Ingibjqrg. Vgl. A. L. 328 ff. — 8 *á Ag. útanverðri*, „draussen auf A.", vgl. § 396 a). — 9 *sagði*, erg. *hon*. — 10 Constr: *at ek eigi munda aptr koma*. — 12 *fér*, erg. „ihn". — 13 Constr.: *sá tregi mun henni hugf. (vera)*. — 14 *es* = *at*. — 16 *því* zu *ráði:* „ich fühlte mich nie zufrieden mit der Stellung". — 18 Wegen der Stellung von *í* vgl. § 491, 5. — 19 *húskarlar*, vgl. A. L. 429 f. — 20 *at míns fqður*, vgl. § 499. — 21 Constr.: *mungát méðir marga fira*. — 22 *eggja* (gen. pl.) *spor*, „Wunden". — 24 d. h. *honum í sinni*. — 25 Constr.: *þeim erni* (zu *qrn*) *gef ek efstum br.*, „dem Adler gebe ich als dem letzten Beute", d. h. „das ist der letzte A., dem ich Beute gebe", vgl. § 396 a). — 26 Constr.: *á mínu blóði*. — 28 f. *konungs dóttir*, vgl. S. 16, 27 f. — 30 *lagðir í haug . . . með vqpnum*, vgl. A. L. 485 ff., P. G. II, 2, 228.

6. Heðin und Hǫgni.

Aus der *Snorra Edda, Skáldskap.*, Kap. 57. — Die Erzählung zeigt eine ältere Fassung der Hildensage als das mhd. *Gudrun*-Epos, vgl. P. G. II, 1, 51 ff., Paul und Braunes Beitr. 16, 516 ff.

S. 21. 2 *Heðinn* = mhd. *Hetele.* — 3 *Hjarrandi* = mhd. *Hôrant.* — 6 *spurði til hans*, „erfuhr über ihn". — 9 f. *þar sem heitir Háey*, vgl. § 477, Anm. — 12 *í ǫðru orði*, „bei der andern Unterredung". — 21 f. Dasselbe berichtet die *Hervararsaga* vom Schwerte *Tyrfing.* — 26 *hófu*, zu *hefja.* — Ib. *Hjaðningar* = mhd. *Hegelinge.* — 27 *bǫrðusk*, zu *berja.* — 28 *vakþi*, zu *vekja.*

S. 22. 5 zu *ragnarøkrs* vgl. P. G. I, 1117; es ist Entstellung von *ragnarǫk* „Göttergeschick". — Hierauf folgen dann Str. 8—12 der *Ragnarsdrápa* von *Bragi* dem alten, die denselben Kampf berichten.

7. Walther und Hildegund.

Aus der *þiðrekssaga* (herausg. von Unger, Christ. 1853), Kap. 241 bis 244. — Dieselbe Erzählung ist uns in dem lat. Gedicht des Ekkehard von St. Gallen, den Bruchstücken eines altengl. und eines mhd. Epos, sowie endlich in polnischen Chroniken überliefert, vgl. P. G. I, 1, 57 ff.

6 über *Súsa* = *Soest* vgl. Paul und Braunes Beitr. IX, 452 ff. *Attila* ist in dieser saga König von *Húnaland* = Norddeutschland. — 7 *Erminrik* ist an die Stelle *Odoakers* getreten (vgl. P. G. II, 1, 44), regiert in *Rom* und besitzt *Apulien* = Süditalien (Beitr. a. a. O. 476). — 10 *Ósið*, nach Kap. 41 der Sohn des Friesenkönigs *Ortnið*, des Bruders Attilas, am Hofe seines Oheims erzogen. — 11 In der deutschen Sage ist *Walther* der Sohn des aquitan. Königs *Alphere* (ae. *Ælfhere*). — 12 *tólf vetra*, vgl. § 500. — 13 *tveim vetrum*, vgl. § 411. — 14 In der deutschen Sage ist *Hildegund* die Tochter des Burgunderkönigs *Herirîch.* — Ib. *Ilias* ist der russische *Ilija*, Hauptheld *Wladimirs* des Gr. (um 1000), s. P. G. II, 1, 39. — 15 *gisling*, vgl. P. G. II, 2, 164. — Ib. *Attila:* Fremdnamen bleiben oft undekliniert. — 21 *Erka* = mhd. *Helche, Herche*, die histor. *Κρέκα, Κέρκα.* — 22 *attu* = *at þú*, § 95. — 22 f. *oss, várra*, plur. majest., § 382. — 24 *sé* „sei". — 28 *annarr minn frændi*, „ein andrer meiner Verwandten", vgl. § 396 a. — 29 *ger svá vel*, „sei so gut!".

S. 23. 4 *engum hlut*, erg. *unna ek.* — 8 *mest* „nur". — 9 *annarri* „der einen". — 10 *frændkonu, Erka* ist nach der Th.s die Tochter des Wilzenkönigs *Osantrix*, des Stiefbruders des *Ilias.* — 11 *svá vera skulu*, „dass es so sein solle". — 13 *Súsam*, bemerke die gelehrte lat. Endung! — 16 *þriði*, erg. „ihm" und vgl. § 473 a); *til þessa*, „so

weit". — 19 *tólf* „zu zwölfen". — 21 *Aldrian* (vgl. zu S. 22, 15) = mhd. *Adriân*. — 34 *minni hendi*, „mit meiner Hand". — 36 *sé*, vgl. § 466.

S. 24. 7 f. *er hjá*, „bei dem". — 13 *lýstr*, zu *ljósta*. — 14 *kom*, näml. der Hieb, vgl. § 494 c). — 15 *sprakk*, zu *springa*. — 18 *bak*, näml. *hestsins*; *fjall*, die Alpen. — 20 *þeir Attila*, A. und Erminrik.

8. Hildebrand und Alibrand.

þiðr. S. Kap. 405—9. — In älterer Fassung im ahd. Hildebrandsliede, in jüngerer in dem Volkslied des 14. Jahrh. erhalten (in Müllenhoff-Scherers Denkmälern[3] II, 26 f.), womit unsere Fassung im Wesentlichen übereinstimmt. Vgl. P. G. II, 1, 11; 18; 45 und Germania 19, 315 ff. und 21, 51 ff. — Das Lied besingt eine Episode aus Dietrichs Heimkehr, der, von Ermanrich-Odoaker aus Italien vertrieben, lange Jahre mit Meister Hildebrand bei Attila in der Verbannung gelebt hat und nun zurückkommt, um sein Reich wieder zu erobern. 22 *Loðvigr* hatte Dietrich, von dessen Ankunft er durch Hildebrand erfahren, im Walde vor seiner Burg (in Oberitalien) begrüsst und bewirtet. — 25 *Alibrand* = dem deutschen *Hadubrand*, der mit seiner Mutter in einer Burg als Herzog Erminriks bei *Verona-Bern* wohnt. — Ib. *býsk*, erg. *at fara* oder *riða*. — 27 *Konráðr*, Loðvigs Sohn.

S. 25. 1 f. *svá er hann mikill k.*, „ein so grosser K. ist er". — 5 *er* „es ist". — 7 *hvitt*, vgl. § 480. — 8 *á* „darauf", erg. *er*, „ist". — 14 f. *eigi siðarr*, d. h. „früher". — 19 Also zur Jagd, vgl. A. L. 62 ff. — 20 *sinn hest*, „auf seinem Rosse". — 21 *á*, vgl. zu Z. 8. — 28 *lizk*, zu *líta*.

S. 26. 1 *leggr* „sticht". — 3 *baki*, erg. *hestsins*. — 6 *studdusk*, zu *styðja*. — 12 *upp*, zu *gefa*. — 16 *slíkt hit sama*, „ebenso". — 18 *hólfu* „noch halb mal". — 27 *allra*, vgl. § 380, Anm. — 30 Über die *Ylfingar* vgl. P. G. II, 1, 46. — 33 Al. will sein Geschlecht nicht nennen, daher leugnet er; *eigi heldr en*, „nicht mehr als", d. h. „ebensowenig als".

S. 27. 3 *tekr*, *slag* ist subj. — 7 *fœ staðit*, „kann stehn". — 13 *þín kona*, das jüngere Hildebrandslied hat: „*ein wîb*" (Str. 10), die altschwed. Übersetzung der Th. S.: „*en kono*" (Kap. 351, S. 274). — 29 *sinum syni*, § 415.

S. 28. 11 *hvárt*, weil auf mask. und fem. bezüglich. — 13 *snœða*, erg. *þeir*, vgl. § 494 a).

9. Ragnar loðbrók und seine Söhne.

Kap. 1—3 und 15—18 der *Ragnars saga*, herausg. von Ásmundarson, *Fornalda sǫgur Norðrlanda*, Reykjavík 1891, I, 177 ff. Vgl. P. G. II, 1, 132.

Der historische *Ragnar* war ein Sohn von *Sigurd hring*, dem Sieger in der *Brávalla*-Schlacht (zwischen 715—30) und Überwinder von *Harald hildetǫnn*. Um 750 geboren, wurde er der mächtigste nordische König, indem er über Schweden und Teile von Norwegen und Dänemark herrschte. Die meiste Zeit verbrachte er auf Kriegszügen, besonders im Osten. — In der um 1260 verfassten saga wurde er mit andern gleichnamigen Heerkönigen zusammengeworfen, namentlich einem jüngeren *Loðbrók*, dessen Söhne um 850 England verheerten und König *Ella* von Nordhumberland bekämpften. Ragnars Sohn *Ívar* ist der *Ingwar* englischer Chronisten, der 870 den König *Eadmund* tötete. — Die von allerlei Märchen- und Sagenzügen reich durchsetzte saga ist dadurch an die *Vǫlsunga saga* angeschlossen worden, dass der Verfasser eine Tochter *Sigurds* und der *Brynhild: Áslaug* erfand, die er als *Kráka* zur Gemahlin Ragnars machte.

16 *sýnum*, § 412. — 21 *skemmu*, vgl. A. L. 225, P. G. II, 2, 235. — 26 *lét* „sie that". — 28 *óx*, zu *vaxa*; *þar* „dahin", „so weit".

S. 29. 3 *viðreignar*, § 410, Anm. — 7 *hvat manna sem*, „was für ein Mann auch". — 9 *heimanfylgja*, vgl. A. L. 241, P. G. II, 2, 219. — 11 *inum*, § 512. — 14 f. Vgl. den Bericht des *Saxo grammaticus* im Anf. des 8. Buches seiner *Historia danica* und P. G. II, 1, 93. — 18 *vexti*, zu *vǫxtr*. — Ib. *yfirlits*, vgl. § 410, Anm. — 20 *til* „dazu". — Ib. Er wurde Viking. — 22 *at* „darauf". — 24 *hœtti*, zu *hǫttr*. — Ib. *þat eru*, § 481. — 25 *ger*, subj. ist *fǫt*. — 32 *í* „hinein". — 34 *tekr hann* etc., wodurch also die Spitze lose wird. — 36 *dags*, § 373.

S. 30. 5 *hart*, zu *harðr*. — 17 *heyrða*, § 485. — 27 *fǫm*, dat. pl. von *fár*. — 31 *rœzk*, zu *ráða*. — 32 f. *þykkir á því líkendi*, „es dünkt (ihm) wahrscheinlich". — 34 *unnit*, zu *vinna*. — 35 *bið*, imper. — 36 *kostar*, § 373.

S. 31. 1 f. *ef sá er nakkvarr . . . skal*, „wenn einer da ist, soll er". — 3 *líkr*, zu *líta*. — 4 *degi*, zu *dagr*, § 20, Anm. 1. — 10 *frá því* f., „im Vergleich zu dem, was (zu kommen) pflegte", d. h. „grösser als gewöhnlich". — 12 *fyrir* „dafür". — 17. Die dir. Rede beginnt schon mit *ok*. — 22 *á*, zu *þinginu*. — 26 *sýnt*, erg. *er*. — 32 *hann*, der *jarl*. — 36 *ann*, zu *unna*.

S. 32. 5 *þótti svá mikit*, „es ging ihm so zu Herzen". — 8 d. h. er wird wieder Viking. — 9. Die saga berichtet nun von Ragnars Ehe mit *Kráka-Áslaug*, den vielen Kriegsfahrten seiner Söhne in Schweden und im Süden, weiter von R.s Entschluss, in Abwesenheit seiner Söhne mit zwei Transportschiffen einen Zug nach England zu unternehmen, wovon ihn Áslaug vergebens abzuhalten sucht.

2.

In der saga Kap. 15 ff. — 11 *gaf*, § 495, b). — 12 *knǫrru*, vgl. A. L. 140. — 13 *heldu*, vgl. § 477. — 17 *sett menn fyrir*, „dafür bestimmt", als Strandwächter, vgl. Béowulf, V. 229 ff. — 21 *at*, beachte den Gebrauch der Conjunction nach *má!* — 22 *þori*, § 460. — 23 *þeir Ella*, „E. und seine Leute". — 25 *verði þér* = *verðið ér*, § 285, 4. — 27 *af oss ganga*, „aufhören, uns zu bekämpfen". — 29 *Randalín*, „Schildgöttin" wurde *Áslaug* wegen ihrer Teilnahme am Schwedenkriege genannt. Das gegen Wunden schützende Gewand hatte sie selbst gewoben. — 30 *er* „womit". — Ib. *lá*, zu *liggja*.

S. 33. 4 Beachte das Druckfehlerverzeichnis! Bemerke die doppelte Verneinung: *aldri ... neitt*, wo wir *eitt* erwarten würden. Wegen *yrði* vgl. § 473 a). — 6 *lauk*, zu *lúka*, „es schloss so mit". — 8 *bornir skildir*, „er wurde zwischen Schilde geklemmt". — 10 *þagði*, zu *þegja*. — 13 *skal* „soll man", vgl. § 495 a). Wegen des *ormgarð* vgl. S. 14, 32. — 14 *nakkvat þat, er*, „etwas von dem, woran", d. h. „derart, dass". — 15 *skal*, vgl. zu 13. — 21 *klæði*, d. h. das schützende Zaubergewand. — 24 *grisir*, d. h. „meine Söhne". — 26 *eigi at gerr*, „deshalb doch nicht besser". — 28 *áttar*, zu *eiga*. — 29 *fimm tigi* etc. gehört zu *orrostur*. — 30 *orma*, erg. *verða skuldu*. — 31 *es minnzt* etc., „was man selbst am wenigsten ahnt". — 33 *galtar*, zu *gǫltr*. — 34 f. Subj. zu *grafa, hrina, hafa* ist *ormar; rǫnum*, zu *rani*, § 436. — 36 *man 'k*, erg. *vera* oder *verða*.

S. 34. 5 *hvé þeim .... er*, „welchen Eindruck es auf sie machen würde, wenn". — 7 *fær ... ráða*, „setzt den Mann darüber". — 10 *segja* „sagen lassen". — Ib. *feðr* ist hier und Z. 24 eine jüngere gen.-Form statt *fǫður*. — 13 Vgl. zu Z. 5. — Die saga erzählt nun, wie Ragnars Söhne zurückkehren und ihren Vater nicht daheim treffen. — 16 Über das *hásæti* (Thron) vgl. P. G. II, 2, 233; *ormr í auga:* diesen Namen erhielt er vom Vater, weil es nach der Voraussage der Mutter schien: *„sem ormr liggi um auga sveininum"* (Kap. 8). Über Namengebung vgl. A. L. 262 ff. — 17 *hneftafli*, vgl. A. L. 425 und 469. P. G. II, 2, 252. — 28 *með hverjum atburð*, „unter welchen Umständen". — 31 *er þessi sǫgu var þar komit*, „als es mit dieser Erzählung bis dahin gekommen war". — 33 f. *sá á eptir*, „man nachher daran sah". — 36 *helt*, zu *halda*.

S. 35. 9 *mætti* „könnte man". — 13 *ef ... skorti*, „wenn ihnen etwas fehlt". — 16 *láta*, erg. *skipit*. — 19 *við*, zu *sǫgn*, „welchen Eindruck der Bericht auf jeden gemacht habe". — 20 f. *þess er vón*, „das ist zu erwarten". — 22 *at því*, „nach dem". — 23 *gott*, erg. *vera:* „sie würden nicht klug im Herzen sein". — 26. Die saga erzählt nun, wie Ragnars Söhne, trotz Ívars Abraten, um ihren Vater zu rächen nach England ziehn, jedoch vor Ellas Übermacht weichen müssen. Ívar

trennt sich von den andern und geht zum Könige, um Busse für den Tod des Vaters zu verlangen. — 29 f. *yðarn . . . þik*, vgl. § 383, Anm. 2. — 35 *vant*, zu *vandr*.

S. 36. 6 *skal* „soll man". — 17 *er hann fengi mesta til*, „die grösste, die er bekommen könnte", vgl. § 459, Anm. 3. — 20 *sem mjóst*, „so schmal als möglich", vgl. § 506. — 20 f. *lætr . . . hvárt*, „lässt er jedes für sich laufen", d. h. „er trennt sie von einander". — 23 *breiða*, erg. *þvenginn*. — 24 *vitt*, zu *viðr*. — 28 *Lundúnaborg*, sonst heisst sie *Jórvík* = *York*, weil Ella in Nordhumbrien herrschte. — Vgl. hierzu die Sage von der Gründung *Karthagos* durch *Dido!* — 32 *þótti svá mikit*, „man dachte so hoch". — 33 *sínum* „ihren". — 35 *á undir*, „hat in". — Ib. f. *er konungi*, „der König hat".

S. 37. 3 *svá komit ráði sínu*, „zu einer solchen Stellung gekommen war". — 4 *þess erindis*, „mit der Botschaft", vgl. § 441. — 7 *hvar . . . rád*, „wie weit es mit ihm gekommen war". — 11 *at* „dass sie". — 15 f. *er yfir*, „worüber". — 16 *fengi*, § 460. — 23 *sem sízt* (zu *síðr*), „so wenig als möglich". — Ib. *láta fara* etc., „die Leute von ihrer Fahrt wissen lassen". — 28 *svarit*, zu *sverja*.

S. 38. 2 *enn* „als dass". — 6 *gengr* „verläuft". — 18 *skyldi* „sollte man". — 21 *marka ǫrn*, weil die Rippen auf dem Rücken in Adlersform aufgeschnitten und die Lungen durch die Öffnung gerissen wurden. — 23 *kvaddr*, zu *kveðja*. — 27 *ǫ́ttu*, zu *eiga*.

10. Thorgný und König Óláf.

Kap. 79–81 der *Óláfs saga hins helga*, in Snorri Sturlusons *Heimskringla* oder *Konunga sǫgur*, herausg. von Unger, Christ. 1868 (hier S. 289 ff.). Vgl. P. G. II, 1, 111 f. und 129 f.

Zwischen König *Óláf digri* (nach seinem Tode *hinn helgi* genannt) von Norwegen und König *Óláf* von Schweden herrschte Feindschaft, da letzterer alte Ansprüche auf Norwegen geltend machte. Auf Wunsch der Westgöten, die sehr unter diesem Zwist litten, sandte *O. digri* 1017 seinen Marschall *(stallari) Bjǫrn* mit dem Isländer *Hjalti* nach Schweden, um sich mit dem Herrscher dieses Landes über die streitigen Gebiete zu einigen. Sie kehrten beim Jarl *Rǫgnvald* ein, der *Ingibjǫrg*, die Schwester *Óláf Tryggvasons*, zur Gattin hatte. Während Bjǫrn hier blieb, begab sich Hjalti zum König, bei dem sowohl wie bei dessen Tochter *Ingigerð* er sich beliebt machte. Letztere wusste er auch für O. von Norwegen zu interessiren. Da aber ihr Vater von einem Vergleich nichts hören wollte, liess Hjalti den Jarl bitten, selbst mit Bjǫrn zu kommen, und diese beiden trafen unterwegs mit Hjalti und Ing. auf einem Gute der letzteren zusammen. Darauf reisten Rǫgnvald

und seine Begleiter zum Gesetzsprecher (*lǫgmaðr*) von *Tiundaland*, worin Alt-Uppsala, die damalige Hauptstadt Schwedens, lag.

30 *lǫgmanns*. Der von den freien Bauern gewählte *lǫg-maðr* hatte das geltende Recht auf den periodischen Versammlungen öffentlich vorzutragen, vgl. P. G. II, 2, 84.

S. 39. 5 *sitt*, zu *siðr*. — 10. Dies war der zweite Ehrensitz (*óðdra ǫndugi*), vgl. A. L. 220 und 459, P. G. II, 2, 233. — 14 *þeir Bjǫrn fǫrunautar*, „B. und seine Begleiter". — 19 *þaðan til N.*, „zwischen ihnen und N.". — 21 *hann*, der Jarl. — 24 *lét... ganga*, „sagte, dass es keinem glücken sollte, zu kommen". — 35 *orða sinna*, „in seinen Worten", § 410, Anm.

S. 40. 5 Über die *hirð* vgl. A. L. 435. — 7 *annan veg á*, „auf der andern Seite von". — 9 *húskarlasveit*, vgl. A. L. 429. — 16 *þat landaskipti* etc.: Die Grenze war der *Götaelf* von der Mündung bis zum *Venersee*, dann eine Linie von da bis zum Kirchspiel *Edskogen* in Hedemarken, weiter der *Kjölen*. — 20 *hans*, des Königs. — 21 *rétt*, zu *réða*. — 25 *feksk*, zu *fá*. — 29 *taldi*, zu *telja*. — 31 *þeirra*, der Norweger. — 34 *bíðja Ingigerðar*, dieser Plan war jedoch von Hjalti gemacht.

S. 41. 1 *er* „dass". — 2 *enn digra mann*, so nannte er stets verächtlich den König von Norwegen. — 3 *sannan* (= lat. *sontem!*) *at landrǫðum*, „des Landesverrats schuldig". — 11 *þustu*, zu *þysta*. — 21 *mun*, erg. „man". — 29 *jók*, zu *auka*. — 30 *varði*, zu *verja*. — Ib. *var... koma*, „es war uns leicht, mit ihm zu beraten".

S. 42. 1 *várr*, § 396 c). — 9. Auf dem *Moraþing* hielten die *Uppsviar* ihre Königswahl, vgl. P. G. II, 2, 128. — 22 f. *seldi.... festar hennar*, „er verlobte mit O. durch den Jarl". — 26 *þau Ing.*, „er und I.". — 28 *slíður*, vgl. A. L. 168, P. G. II, 2, 238 f. — 34 *gæfu tilborit*, „Glück gehabt".

11. Ásbjǫrn Selsbani.

Ebenfalls aus der *Óláfs saga hins helga*, Kap. 123 ff. (Unger, S. 351 ff.).

S. 43. 1 *maðr* „ein Mann". — 2 *Erling* war ein mächtiger norweg. Herse und wohnte zu *Sóli* (Jäderen). — 4 *Ǫmð á þrándarnesi* ist falsch, denn das heutige *Trondenæs* liegt auf *Hindö* (Haalogaland). — 6 *fyrir þeim bræðrum*, „der erste von den Brüdern". — 6 f. *lendr maðr;* Harald hárfagri brachte die Hersen (*herað*-Vorsteher) dadurch in ein Abhängigkeitsverhältnis, dass er ihnen Königsland als Lohn für ihre Unterstützung im Kriege verlieh; vgl. P. G. II, 2, 115. — 9 *var* „noch bestand". — Ib. *þrenn blót*, die 3 Opferfeste am 14. Okt. (Wintersanfang), zur Julzeit (Weihnachten — Neujahr), und im April. Vgl. A. L. 77 und 455 f., P. G. I, 1126 f. — 11 *veizlurnar*, vgl. A. L.

455 ff., P. G. II, 2, 249 f. — 17 *hætti*, zu *hǫ́ttr*. — 20 f. *var þess ... tók*, „kurz darauf ... begann". — 22 f. *naut þess við*, „es kam ihm zu statten". — 23 *þau er hafa þurfti*, „die man bedurfte". — 24 *þau misseri*, „das Jahr", eigentl. „die Halbjahre", Winter und Sommer, wonach man zählte, vgl. A. L. 375 ff. — 25 *hin fyrri* (pl.), „im vorigen Jahre". — 28 *þá*, zu *þiggja*. — 33 *þat fylgði ok þá*, „dazu kam".

S. 44. 1 *bannaði*, i. J. 1022. — 4 *byrðing*, vgl. A. L. 127 ff. — 6 *segl*, vgl A. L. 128. — 12 *ármaðr*, königl. Beamter, der die Güter des Königs verwaltete, seine Einkünfte einforderte und sein Interesse auf den Volksversammlungen zu vertreten hatte. Gewöhnlich Leute niederer Herkunft, wurden sie von den Grossbauern verachtet. — 22 *hit lengsta*, „am weitesten", d. h. „wie weit höchstens". — 25 *satt*, zu *sannr*. — 34 *mun*, erg. *kostr vera*, § 499.

S. 45. 3 *átt* „hast", zu *eiga*. — 6 *konungsins Rygja* iron. = *Erlings*. — 7 *kǫstuðu tjǫldunum af sér*, „sie brachen ihre Zelte (auf dem Schiffe) ab", vgl. A. L. 128. — 9 *hér* „hierher". — 10 *þér* = *ér*. — 15 *hinn kátasti*, „sehr froh", vgl. § 380. — 16 *hit næsta sér*, „neben sich". — 17 *hit ljósasta*, „ganz offen". — 18 *var eigi vel til borit*, „traf sich unglücklich". — 19 f. *veit ek ..vón*, „ich glaube nicht, dass es hier Männer giebt". — 20 *muni*, 3. pers. pl. conj. — 22 *eru spillendr at*, „sind darauf aus, zu vernichten." — 23 *seint er ... spyrja*, „spät erfährt man die Wahrheit". — 30 *viti þér* = *vitið ér*, zu *Hál*. — 31 *áttu ... telja*, „du brauchst dabei auch nicht sehr aus der Art zu schlagen", nämlich weil Erling selber so kühn aufgetreten war. — 32 *titt*, zu *tíðr*.

S. 46. 5 *líkara* „ziemlich wahrscheinlich", § 380, Anm. — 5 f. vgl A. L. 434. — 8 *vill*, erg. *hafa*, § 502. — 11 *leiddi:* Beim Abschied folgte der Wirt dem angesehenen Gaste zum Hofe hinaus und gab ihm ein Geschenk, vgl. A. L. 447 f. — 12 *kærleikum*, vgl. § 370. — 30 *þeirra Erlings*, „seine und Erlings". — Ib. *er nú hitt til*, „jetzt ist es nötig." — 33 *hafði eigi liðskost við*, „war nicht stark genug gegen".

S. 47. 1 *rutt*, zu *ryðja*. — 2 f. *taki, fái* = *takið, fáið* (imper.), vgl. § 285, 4. — 4 *lausum kili*, „mit leerem Schiff", d. h. „ohne Ladung". — 8 f. *Varð ... Ásbirni*, „A. brauchte sich nicht darum zu sorgen", ironisch. — 13 *gera ... til*, „mit Geringschätzuug behandeln". — 13 f. *hafði í fleymingi*, „spottete über". — 14 ff. *bæði er, at ... hann svá*, „einesteils steht ..., anderenteils handelt er auch darnach". — 15 *vár*, gen., *frænda* ist Apposition dazu. — 16 *slíkt starf sem hann lagði á*, „wenn man bedenkt, welche Mühe er darauf verwandte". — 20 *til* „von". — 24 *snekkja*, vgl. A. L. 137 f. — 25 *naust*, worin die Schiffe abgetakelt im Winter standen, A. L. 135. — 26 *til*, adv. — 31 *mátti*, erg. *vera* oder „man". — 33 *páska* „nach Ostern". — 34 *farit*, zum adj. *farinn;*

vídast „in der grössten Ausdehnung", „meistenteils". — 35 *fyrir útan*, „auf der äusseren Seite". — 36 *þat er*, „was davon".

S. 48. 1 *þar er*, „wo es", § 495 c). — Ib. *tjaldat*, näml. auf dem Schiffe, vgl. zu S. 45, 7. — 3 *á njósn*, „um auszuspähen"; *titt*, zu *tíðr*. — 7 *þá, er*, „die so beschaffen war, dass er". — 12 *bjoggu*, zu *búa*. — 13 *svá* = *ok svá*. — 15 f. *forstofuna*, vgl. A. L. 220. — 18 *var* „war es". — 20 *af* „davon". — 21 *sýnt*, zu *sýnn*. — 22 *Ásb.* ist nähere Bestimmung zu *hann* (§ 510), *við*, adv. — 30 *urðu í blóði einu*, „wurden ganz mit Blut befleckt". — 34 *svá* = *ok svá*.

S. 49. 1 *Skjálg* war als eine Art Geisel beim König, seit dieser sich mit Erling versöhnt hatte. — 2 *mun*, erg. *verða* oder *vera*. — Ib. f. *at þar* etc., „dass man sich da nach Hilfe umsehen wird, wo ihr seid". — 3 *at*, nach *mun*, vgl. S. 32, 21. — Ib. *fé* „Wergeld", vgl. P. G. II, 2, 179 f. — 8. In der Nähe des Königs war Friedens- und Freistätte, P. G. II, 2, 174. — 8 *ykkr fǫður þínum*, „dir und deinem Vater"; zwischen diesem und dem König bestand ein kühles Verhältnis. — 12 *hit bezta unnit* (zu *vinna*), „sehr wohl gethan". — 13 *vert*, zu *verðr*. — 15 *geranda*, § 450 – 16 *sér* „sis". — 17 *leggja*, hier „aufgeben", „verzichten auf". — 25 *skútu*, vgl. A. L. 129. — 26 *sem á mátti taka*, „was das Zeug halten wollte", „aus allen Kräften". — 27 *nætr*, gen. von *nótt*. — 28 *lopts*, vgl. A. L. 225 f., P. G. II, 2, 235. — 31 *skjótastr* „sehr schnell". — 32 *féri*, zu *fara*. — 34 *þú*, erg. „es"; *ef . . . fór*, „was da so . . . heran stürzte".

S. 50. 2 *þykki*, erg. „es". — 13 *seti* = *setið*, *drepi* = *drepið*, vgl. zu S. 47, 2. — 23 *sá konungr:* Christus; *á* „hat". — 24 *ok . . . hann*, „auch er". — 26 *ollu*, zu *valda*. — 29 *drepinn*, erg. *verða*. — 30 *vit*, imper. — 33 *lét* „nahm". — 36 *á lagt* (zu *leggja*), „darauf gesetzt"; *hlypi*, zu *hlaupa*.

S. 51. 2 *svaf*, zu *sofa*. — 8 *borð vǫru uppi*, nach dem Mahl wurden die kleinen Tische fortgenommen, A. L. 233, P. G. II, 2, 233 und 247. — 10 *aura*, zu *eyrir;* über altnord. Geld vgl. A. L. 117 ff. — 11 *fóru upp*, vgl. zu Z. 8. — 31 *horfit*, zu *hverfa*. — 34 *herǫr*, als Botschaft von Ort zu Ort geschickt. — 35 *brátt*, zu *bráðr*. — Ib. *réðu til skipa*, „gingen an Bord".

S. 52. 6 *þá*, pleonastisch. — 10 *lá*, zu *liggja*. — 12 *sungnar*, zu *syngva*. — 19 *glépska* ist subj.; wir würden sagen: „dass A. eine grosse Missethat begangen habe". — 20 *orðit*, zu *verða; at* „daran". — 21 Wegen der „Überbusse" vgl. P. G. II, 2, 181. — 23 *landsvist*, im Gegensatz zur Ächtung oder Verbannung; beachte die dreifache Alliteration! — 25 *hafa vald á um mál*, „Gewalt über die Sache haben". — 27 *mannz*, collectiv. — 28 *vár*, gen. pl. — 34 *býr í*, „dahinter steckt". — 36 *þeir*, prädicativ: „so". — Ib. *orðit*, zu *verða; er* „dass".

S. 53. 1 *skal*, erg. *ek*. — 6 *bjǫ́ð*, zu *bjóða*. — 14 f. *varð ekki at*, „es kam nicht zu". — 18 *upphaf*, erg. *vera*. — 20 *þá skal hann*, Anakoluth statt *skal*. — 22 *ráð*, statt *ráðir*, § 468, Anm. 2. — 27 *veizlu*, wie sie der König auf seinen Rundreisen von seinen Beamten zu fordern hatte. — 31 *hvat þar réðisk af*, „was das Ergebnis würde". — 36 *þeir þórir frændrnir*, „er und sein Verwandter Th.".

S. 54. 7 *skal*, erg. „man". — 8 f. *stóð ... umbótar*, „es war doch Aussicht vorhanden, dass eine Änderung zum bessern eintreten könnte". — 12 *at þú sit*, vgl. zu S. 53, 22. — 18. Hier sind Kap. 129—31 ausgelassen. — 19 *þat vár*, i. J. 1024. — 20 *hálfa*, proleptisch: sie sollten den Distrikt zu gleichen Hälften teilen. — 21 f. *suma* (teils) *at veizlu* etc. Die *sýslumenn* waren ursprünglich königliche Gesandte, die, mit Vollmacht ausgestattet, in bestimmten Aufträgen nach einzelnen Landesteilen geschickt wurden; allmählich entwickelten sich hieraus feste Anstellungen, an gewisse Distrikte (*sýslur*) geknüpft. Als Löhnung erhielten sie meist ein königliches Landgut (*veizla*), selten bezogen sie alle zu ihrem Ressort gehörigen Einkünfte gegen eine jährliche Abgabe (*lén*), vgl. P. G. II, 2, 159. — 22 *á* „darauf". — 26 *lét fylgja*, „zeigte vor"; solche *jart.* waren z. B. ein Ring. — 29 *erum*, wegen *várn*, vgl. § 483. — Ib. *at hafa*, § 446, Anm. — 30 *þá* = *sýslu*. — 31 *með hǫndum haft*, „sich damit befasst".

S. 55. 13 *rézk til fǫruneytis*, „schloss sich an". — 16 *hans var* etc., „er wurde von Süden erwartet", vgl. § 409. — 19 *Vágaflota*, Schiffe, die nach *Vági* zur Versammlung fuhren. — 21 *leið*, erg. *fara*. — 22 *kærsta*, erg. „Verhältnis zwischen ihnen". — 26 *vendi*, zu *vǫndr*. — 30 *gør svá vel*, „sei so gut!" — 32 *hjá* „an einander vorbei".

S. 56. 1 *leiðar*, vgl. § 441. — 5 *valði*, zu *velja*. — 8 f. *vannsk ... til*, „er lebte nicht lange genug". — 9 *vert*, zu *verðr*. — 10 *sjá* „sim". — Ib. *verr til fér*, „weniger dazu im Stande". — 14 *máttu*, zu *mega*. — 15 f. *yrði þér skǫruliga*, „du würdest dich als ein Mann zeigen". — 16 *létir af hǫndum*, „schleudertest". — 18 *verðir*, vgl. § 468 b). — 18 *hefnir:* die Verwandten hatten die Pflicht der Blutrache, vgl. P. G. II, 2, 138. — 22 *ganga* „gegangen sein"; *téki* „genommen hätten". — 23 *styddi* „gestützt hätten", vgl. § 390 a). — 30 *orðtǫk þau*, „was die Ausdrücke betrifft", vgl. § 492, 1 und Anm. — 34 *með* „bei, unter". — Ib. *þeir sumir*, „einige von denen", vgl. § 396 a). — Thóri tötet später den Karli (Kap. 143).

12. Thormóð Kolbrúnskálds Ende.

Auch aus der *Óláfs saga*, Kap. 246 f. — Nachdem der dänische König *Knút* Norwegen erobert und dem Jarl *Hákon* übergeben hatte,

(1029), ging Óláf nach Russland zu seinem Eidam *Jarisleif*. Im folgenden Jahre kehrte er zurück, um sein Land wieder zu erobern, wurde aber von einem Bauernheer bei *Stiklastad* geschlagen und fiel selbst (29. Juli 1030). In seinem Gefolge befand sich *Thormód*, genannt *Kolbrúnarskáld*, weil er Liebeslieder auf ein Mädchen mit dem Beinamen *Kolbrún* (Schwarzbraue) gedichtet hatte. Am Morgen vor der Schlacht weckte er das Heer mit dem Vortrag der *Bjarkamǫl*.

S. 57. 3 *hverr við annan*, „der eine neben dem andern", appos. zu *lið*. — Ib. *þeir flestir*, „die meisten von denen". — 6 *Dags hríð*, weil *Dagr Hringsson*, ein Verwandter Óláfs, mit seiner Schar nach dem Falle des Königs noch einen heftigen Angriff auf die Bauern machte und sie fast zum Weichen brachte. Schliesslich musste er doch fliehen. — 11 *lostinn*, zu *ljósta*. — 17 *mikil*, erg. *er þat*. — 22 *vartu* = *vart þú*. — 26 *betr*, wohl zweideutig: „die Oberhand" oder „die bessere Sache". — 29 *verðr* „kommst".

S. 58. 7 *rétt*, erg. *var*. — 13 *kona*, über weibliche Ärzte vgl. A. L. 389 f. — Ib. *batt*, zu *binda*. — 30 *veita umbǫnd*, „sie verbinden". — 35 *gert*, erg. „etwas".

S. 59. 2 *af laukinum*, „aus dem Geruche des Lauches", vgl. A. L. 389. — 3 *hann* „ihn". — 7 *sollit*, zu *svella*. — 9 *megi*, erg. „man". — Ib. *fá mér*, erg. *tǫngina*. — 12 *af* „damit". — Ib. f. *góðr ... at*, „ich habe ihn von einem guten Manne erhalten". — 13 f. *í morgin*, nach dem Vortrag der *Bjarkamǫl*. — 18 *feitt* etc., vgl. S. 78, 6! — 19 *hné*, zu *hniga*. — Ib. *lýkr*, vgl. § 496.

18. Das Streitgespräch zwischen Sigurð und Eystein.

Aus der *Saga Sigurðar Jórsalafara, Eysteins ok Óláfs* (Heimskringla) Kap. 25 (24), bei Unger S. 681 ff.

Die drei Brüder, Söhne von *Magnús Barfuss* († 1103), regierten gemeinsam über Norwegen; Sigurð machte 1107—10 eine Seefahrt nach *Jerusalem*, wovon er seinen Beinamen erhielt. Óláf starb 1115. Darnach spielt unsere Geschichte.

S. 59. 25 *sinu sinni*, „abwechselnd". — 30 *fǫm*, 1. pl. imper. zu *fá*.

S. 60. 2 *hefim*, zu *hefja*. — 6 *sá ǫlsiðr*, vgl. A. L. 463 f. — 16 *leikit*, vgl. § 452. — 17 f. *hversu ... okkr*, „wie es mit unserm Schwimmen ging?" — 19 Über Wettschwimmen vgl. A. L. 311 f. — 24 Wegen Bogenschiessen vgl. A. L. 301 ff. — 27 *en minna mun skilja*, „es ist weniger Verschiedenheit zwischen" (*minna* neutr. compar.). — 30 f. *þess þykki mér ... hǫfðingligra*, „das scheint mir weit ehrenvoller". — 33 *flestir* „viele".

S. 61. 7 *sé*, erg. „darin"; *mælir* „du sprichst". — 12 *á*, zu *eiga*. — Ib. *verðr*, erg. „man". — 14 *bedinn*, zu *biðja*. — 15 *hafa*, erg. *hinn*

kost. — 20 *sazt*, zu *sitja.* — 22 *mynda vekja*, „hätte hervorgerufen"; *kynna* „gewusst hätte". — 23 *gerða heiman*, „aussteuerte". — 26 *heyrt*, zu *getit*, vgl. § 452. — 28 *þér er . . . slíkar*, „desgleichen; wie sie". — 35 *hvers manns fǫr*, „eine Stelle, wo jeder vorbei muss, wenn er . . ."

S. 62. 4 *lǫgðumsk*, zu *leggja.* — 7 *á lagðr*, „daran geknüpft". — 10 *fengir*, zu *fá.* — Ib. *einskipa:* Sigurð kam mit einem Schiffe von Jütland aus von seiner Fahrt zurück.

14. Thórólf besiedelt Island.

Aus der um 1230 geschriebenen *Eyrbyggja saga*, herausg. von G. Vigfusson, Leipzig 1864, S. 1—7 (vgl. P. G. II, 1, 118). Die hier erzählten Ereignisse fallen in die siebziger und achtziger Jahre des neunten Jahrhunderts.

S. 62. 13 *hersir*, ursprünglich eine Art Bezirksvorsteher in Norwegen, die mit ihrer weltlichen Befugnis (Führerschaft im Kriege, Rechtspflege) eine geistliche als *hofgoði* vereinigt zu haben scheinen, s. Maurer, Germania XV, 452 f. Er entspricht dem schwed. *herads höfdingi*, dem isl. *goði*, und die Würde war in angesehenen Familien erblich. Seit der Herrschaft *Harald hárfagrs* wurde er Lehnsmann *(lendr maðr)*, vgl. zu S. 43, 6 und P. G. II, 2, 106. — 19 *fóstraðr.* Man gab Kinder häufig zur Erziehung aus dem Hause, vgl. A. L. 285; P. G. II, 2, 216. — 21 f. Im Jahre 872. — 28 *sik* „sie", vgl. § 358.

S. 63. 4 *jafnan*, vgl. § 499 und Anm. — 6 *fyrir vestan haf*, d. h. Irland, Schottland, die Orkneys, Hebriden und Shetlandsinseln, wo überall damals skand. Ansiedlungen waren. — Ib. *batt*, zu *binda.* — 15 *Eyvindr* wurde *austmaðr* genannt, weil er aus *Götaland* in Schweden stammte. — 24 *it øfra*, den Landweg, vgl. § 499. — 25 *átta fylkja*, die zum Amte *Drontheim* gehörten; ihr Versammlungsort war *Frosta* (jetzt *Frosten)*, wonach das geltende Recht *Frostuþingslǫg* hiess; vgl. P. G. II, 2, 107. — 27 *dræpan ok tiltækjan*, d. h. „vogelfrei". Über die Acht vgl. P. G. II, 2, 175 f.

S. 64. 3 *hurfu*, zu *hverfa.* — 4 *setta* = *sett* (part.). — 6 *þórs hof*, Thórs Tempel. — 9 *Mostrarskegg*, volksetymologische Deutung, denn *skeggi* bedeutet „Mann", bes. in Zusammensetzungen wie *eyjar-sk.*, *gǫtu-sk.* — 17 *útlægan*, vgl. § 484. — 19 f. Im Jahre 874. — 21 *landakosti*, erg. *vera.* — 22 f. *gekk til fréttar*, „erfragte den Willen des Gottes", was durch Losen, d. h. durch das Aufnehmen geritzter Stäbchen *(blótspǫnn)* geschah, vgl. P. G. I, 1133 f., § 88. — 30 *stallr* hiess die altarähnliche Erhöhung, worauf die Götterbilder im Tempel standen, vgl. P. G. I, 1131. — 34 f. *skarsk . . . firðir.* Vgl. hierzu Bugge, *Norræn fornkvæði*, 413 b, der Beispiele dafür giebt, dass bei

voranstehendem verbum der sgl. stehen kann, wenn auch ein plur. subj. folgt.

S. 65. 2 *þegar*, erg. *hann*. — 3 *hóf*, zu *hefja*. — Ib. *sveif*, unpersönlich. — 4 *vónu seinna*, „langsamer als zu erwarten war", vgl. § 413. — 7 *stórfjǫllótt*, neutr., erg. „es war". — 12 *þórr*, d. h. sein geschnitztes Bild, vgl. S. 64, 36. — 14 *fór eldi*, Abschwächung der ursprünglichen Feueranzündung auf dem in Besitz genommenen Lande, vgl. J. Grimm, Rechtsaltertümer [3], S. 194 f.; P. G. II, 2, 153 f. — 17 f. *á Hofsstǫðum*, vgl. § 477, Anm. — 18 ff. Über isl. Tempel vgl. P. G. I, 1128 ff. — 21 *friðstaðr*, vgl. ib. 1129 und 1132 (oben). — 23 *hús*, das sogen. *afhús*, etwa dem Chor der christlichen Kirchen entsprechend, ein besonderes kleines Gebäude neben dem Hauptgebäude, vgl. die Abbildung bei Paul! — 25 *skyldi*, erg. „man". — Ib. f. Beim Schwur wurde der mit Opferblut gerötete heilige Ring, den der Priester an hatte, berührt, vgl. P. G. II, 2, S. 193. — 28 *hleytbolli*, für das Blut der geschlachteten Opfertiere, womit der Priester die Wände und Götterbilder besprengte, vgl. das Folgende! — 30 *er* „wenn". — 34 f. vgl. P. G. II, 2, 135. — 36 *blótveisla*, Opferschmaus, bei dem das gekochte Fleisch der Opfertiere mit der Brühe und dem Fett verzehrt wurde; vgl. P. G. I, 1119 ff. über Opfergebräuche!

S. 66. 1 *kalladi*, erg. „die Landzunge". — 4 *skyldi*, erg. „man". — 6. Es war altgermanischer Glaube, dass die Seelen Verstorbener in Berge führen, vgl. die Sagen vom Rattenfänger von Hameln, vom Venusberg, von Kaiser Rotbart im Kyffhäuser und P. G. I, 1004 f. — 8 *sem* „wo". — 11 *hvártki — ok eigi skyldi . . .*, ist eine Art Anakoluth. — 12 *álfrek*, eigentl. „Albenvertreibung", weil die *álfar* (= Alben, Elfen) eine Verunreinigung des Bodens nicht leiden konnten. — 12 *haft* „benutzt". — 15 *matar* hängt ab von *afla*. — 16 *qðru* steht hier pleonastisch im zweiten Gliede, wie öfters bei Vergleichung zweier Gegenstände von verschiedener Beschaffenheit; vgl. Grimms Wörterb. I, 309, Nr. 4 und Ztschr. f. d. Phil. IV, 110 unter *ander*. — 17 *skal*, erg. „ich" oder „man". — 19 *segir* „berichtet wird". — 24 *annan átrúnað*, d. h. sie waren Christen geworden. — 32 f. *bjó ferð til Íslands*, im Jahre 886.

15. Die Bekehrung Islands.

Aus der *Kristni saga*, Kap. XI, herausg. in den *Biskupa sǫgur I*, Kopenhagen 1858, S. 1 ff. Sie wurde vor der Mitte des 13. Jahrhunderts verfasst, benutzte als Quelle *Aris* grössere *Íslendingabók* und enthält eine Erzählung über die Einführung des Christentums nebst einem Abriss der isl. Kirchengeschichte bis 1121. Den ersten, unglücklichen Bekehrungsversuch unternahm schon im Jahre 981 *þorvaldr viðfǫrli*

mit dem deutschen Bischof *Friðrik;* hiermit beginnt die saga. Vgl. P. G. II, 1, 124.

S. 67. 1 *um várit,* im Jahre 1000. — 1b. *Hjalti Skeggjason,* ein vornehmer Südisländer, 997 von *þangbrandr* getauft, wegen Götterlästerung auf dem Thing 999 als *fjǫrbaugsmaðr,* d. h. ausserhalb eines gewissen Bezirkes, geächtet; er fuhr nach *Niðarós* zu König *Óláf Tryggvason,* der Christ war und das Christentum eifrig verbreitete. Auf dessen Befehl begab sich dann *H.* mit *Gizurr* im folgenden Frühjahr wieder nach Island, um dort die Bekehrung durchzuführen. — 1b. *Gizurr hinn hviti, Teitsson,* ebenfalls aus dem S. der Insel und mit H. getauft, war ein Verwandter Óláfs, zu dem er auch 999 nach *Niðarós* kam. Sie blieben im Winter 999—1000 beim Könige. — 2 *lǫttu,* zu *letja; gaf sér ekki,* „kümmerte sich nicht". — 4 *ór landi,* aus Norwegen. — 5 *Leifr* war der Sohn *Eiriks* des roten *(rauði),* eines Isländers, der 982 in Folge eines Streites verurteilt, die Insel verliess und Grönland entdeckte. Vgl. über die Fahrt Leifs S. 71. — 10 *alþingi,* vgl. P. G. II, 2, 136; A. L. 380 f. — 12 *Kolbein* war von König Óláf zu *Niðarós* in Norwegen mit andern Isländern in Verwahr genommen, als þangbrand ihm erzählte, dass man dem Christentum auf der Insel so feindlich entgegentrete. Der König behielt sie als Geiseln, bis die Isländer sich bekehrt hätten. — 17 *ok* „wobei er". — 18 *at* „dass sie". — 25 *Runólf* war der goðe, der Hjalti verklagte (s. oben) und später einen Mordanschlag auf ihn machte. — 29 *fengu,* nämlich durch Bitten: „sie überredeten ihn". — 29 f. *var eptir,* „blieb zurück". — 30 *með tólfta mann,* „mit elf Leuten, selbzwölft". — 1b. *fjǫrbaugsmaðr,* vgl. oben zu Z. 1. Er durfte deshalb den Versammlungsplatz nicht betreten, s. P. G. II, 2, 176.

S. 68. 1 *þeim,* d. h. Hjalti und dessen Begleitern. — 5 *búð,* die auf dem Thingplatz errichteten stehenden Buden oder Hütten, worin die Männer während ihres Aufenthaltes kampierten. — 7 *hafði stórnær,* „es war nahe daran". — 13 *lǫgberg,* vgl. P. G. II, 2, 183. — 1b. *skrýddir,* mit kirchlichen Gewändern. — 14 *annarr,* näml. *kross.* — 17 *kendi,* erg. „man". — 22 f. *nefndi sér vátta,* da jeder gesetzliche Akt vor Zeugen geschehen musste, vgl. P. G. II, 2, 195. — 23 *sǫgðusk hvárir* etc., „sie sagten sich gegenseitig von ihren Gesetzen los". — 32 *Síðu-Hallr, þorsteinsson,* aus dem östlichen Island, war Ostern 997 von þangbrand getauft, den er aufgenommen hatte. — 33 f. *hundraði silfrs,* erg. *peninga* vor *s.* (vgl. Ztschr. f. d. A. X, 223 ff.); ein *peningr* war $^1/_{10}$ *eyrir,* ein *eyrir* = $^1/_8$ *mǫrk* oder 3 *ertugar.* Vgl. P. G. II, 2, 31 ff. und 154 f.; A. L. 117 ff.

S. 69. 4 *fjórðungr:* im Jahre 965 wurde die Insel in vier Viertel eingeteilt, vgl. P. G. II, 2, 136. — 7 *ǫ́ttu,* zu *eiga.* — 19 *gerði,* unpersönlich, *veðr* ist Obj. — 27 *þorvaldr,* der mit Bischof Friedrich aus

Sachsen kam und das Christentum verkündete, cf. oben! — 34 *i* ist Adverb, erg. *hafa* zu *komit*.

S. 70. 2 *er annarr*, „von denen der eine“: die ganze Construction: *at konungar* (Z. 1) — *þeir hǫfðu* (Z. 3) ist ein Anakoluth, das zweite *þeir* nimmt nach dem Relativsatze das Subject wieder auf. — 4 *nǫ́mu þá rǫ́ðum*, „zwangen sie“; *ór hv. rikinu* gehört zu *landsmenn*. — 6 *þat rád gafsk svá*, „sie zwangen sie so“. — 10 *miðlum*, 1 Pers. Pl. Imper. — 15 *skyldi*, erg. „man“. — 17 f. *barna útburð*, der Vater hatte das Recht, die Anerkennung des vor ihn gebrachten Neugeborenen zu verweigern und es aussetzen zu lassen, vgl. P. G. II, 2, 145 und 215; A. L. 260 f. — 18 *hrossakjǫt*, als von Opfertieren herrührend, vgl. A. L. 145 f. — 20 *ef vǫ́ttum kémi við*, „wenn es ihnen nachgewiesen würde“. — 23. Sie wurden also in heissen Quellen getauft. — 25 f. *Gǫmlum* gehört zu *goðanum; geifla* (beachte die Alliteration!) *á saltinu* bezieht sich auf das Salz, das dem Täufling auf die Zunge gelegt wurde. — 29 *kom mestu á leið*, „war am eifrigsten, es zu verbreiten“.

16. Die Entdeckung Vinlands.

Aus der *Eiriks saga rauða*, herausg. von G. Storm, Kopenhagen 1891, Kap. 5 (S. 20—21) und Kap. 8—12 (S. 30—45). Geschrieben ist sie zwischen 1263—1300 von einem Bewohner der Südküste der *Snjófellsnes*-Halbinsel, also im Westen der Insel (vgl. Forord S. XI f.) Vgl. P. G. II, 1, 125. — Eirik kam mit seinem Vater *þorvaldr* aus Norwegen nach Island; 982 verliess er, in einem Prozess verurteilt, die Insel und entdeckte Grönland, wo er sich 986 niederliess. Er hatte drei Söhne: *þorsteinn*, *þorvaldr* und *Leifr*, von denen letzterer zu König Óláf Tryggvason nach Norwegen fuhr, aber vorher auf den Hebriden festgehalten wurde. Hier setzt die Erzählung ein.

S. 71. 2 *um haustit*, im Jahre 999. — 9 vgl. S. 67, 5 f.! — 11 *mundi*, erg. *vera*. — 14 *mun* desgl. — 16 im Jahre 1000. — 19 *mǫsurr*, beachte den Sgl. im Prädikat! — 20 *í hús*, nämlich als Balken beim Bauen. — 21 vgl. S. 67, 6 f. — 23 *kristni* ist Dat. — 25. In Kap. 5—8 wird nun erzählt, wie Leifs Bruder *þorsteinn* einen missglückten Versuch unternimmt, das neugefundene Land aufzusuchen, dann *Guðríð* heiratet und stirbt, worauf sich die Wittwe nach dem Tode ihres Vaters *þorbjǫrn* zu Eirik begiebt. Zu diesem kommen die Isländer *þorfinn Karlsefni þórðarsson* und *Snorri þorbrandsson* mit ihren Leuten, im ganzen 40, ferner *Bjarni Grimólfsson* und *þórhallr Gamlason* mit Gefolge, ebenfalls 40; von Eirik aufgenommen, gewinnt þorfinn dessen Gunst und die Hand Guðríðs. Nun wird der Plan Vinland aufzusuchen, wieder erneuert.

S. 72. 4 *laungetna*, über uneheliche Kinder vgl. A. L. 248 f. P. G. II, 2, 223. — 5 *veiðimaðr*, über Jäger von Profession vgl. A. L; 63. — 10 *trú*, vom Christenglauben. — 11 f. *litt vinsœlðum horfinn (zu hverfa)*, „wenig beliebt". — 13 f. *honum var kunnigt*, unpers., „er war bekannt, kannte sich aus". — 15 *hafði út þangat*, d. h. mit dem er nach Grönland gekommen war. — 17 *var*, das vorangestellte Verbum kann (wie im Englischen) im Sgl. stehen, wenn auch ein Plur. Subj. folgt, vgl. zu S. 64, 34. — 17 f. *fjórir tigir annars hundraðs* = 160, wobei *hundrað ok* (120 +) zu ergänzen ist. — 20 *sigldu norðanvedr*, vgl. § 502 und S. 197, übersetze: „mit nördlichem Winde". — 23 *spyrnask í iljar*, um sie zu umfassen, d. h. die Steine waren so lang oder so hoch wie zwei ausgestreckte Männer, die sich mit den Sohlen berührten. — 27 *á* „darauf". — 30 erg. *var*. — 35 *kǫlluðu*, erg. *landit*.

S. 73. 3 vgl. oben S. 71, 2 ff. — 8 *dýrum* „als Tiere", vgl. § 413. — 11 *þau*, weil es Mann und Frau waren, vgl. § 480. — 14 *biafal*, die andere Hs. hat *kiafal*. — 15 *opit*, erg. *var*. — Ib. *ermar*, erg. *vǫru*. — 16 *ber* (Nom. pl. n.) bezieht sich auf *þau*, Z. 13. — 18 *þau*, die beiden Schotten. — 25 *fugl* steht collectiv; *trautt*, zu *traudr*. — 26 *mátti*, erg. „man". — 33 *unnit*, zu *vinna;* erg. *var;* d. h. sie hatten keine Wintervorräte gesammelt.

S. 74. 4 *stóð* „es dauerte". — 10 *lengst* „die längste Zeit". — 13 *hval* ist Dat. sg. (statt gen. pl.), vgl. § 408. — 18 *rauðskeggjaði*, d. i. Thór. — 19 vgl. oben Z. 5 ff.; *orta*, zu *yrkja*. — 21 *kǫstuðu*, erg. *hvalinum*. — 23 *gaf*, unpers., „es wurde möglich". — Ib. *skorti*, wegen des Sgl. vgl. zu S. 72, 17. — 30 f. *sem suðr er meirr*, „je weiter nach Süden es ist". — 34. Hier ist eine kleine Episode (Storm, S. 36 f.) ausgelassen.

S. 75. 2 *barðir*, zu *berja*. — 8 *í Hópi*, vgl. § 477, Anm. — 10 *kendi*, erg. „man". — 15 *urðu*, zu *verða*. — 18 *lét* „es lautete". — 19 *ferr sólarsinnis*, „die Bewegung geschieht mit der Sonne", d. h. von links nach rechts. — 22. Ein weisser Schild war Friedenszeichen, ein roter bedeutete kriegerische Absichten, vgl. S. 76, 14 und A. L. 207. — 24 ff. Es waren Indianer, nicht Eskimos, die Ostgrönland vor der Entdeckung durch die Isländer verlassen hatten und erst 1379 dahin zurückkehrten. — 27 *þeir*, die Isländer, wie andere Hss. lehren. — 31 *gekk sjálfali*, „es nährte sich auf der Weide". — 35 *tóku kaupstefnu*, „begannen zu handeln".

S. 76. 3 *spannar*, vgl. § 410 b). — 5 *þeir*, die Isländer. — 5 f. *þvers fingrar*, „einen Finger der Quere nach". — 9 *varð*, erg. „man". — 12 *svá sem straumr stöði*, „als wenn es ein Strom wäre", so dicht schwammen die Bote. — 13 *rangsélis*, „dem Laufe der Sonne entgegen", von r. nach l. (engl. *withershins)*, vgl. oben zu S. 75, 19. — 14 *þeir*, die Isländer; vgl. zu S. 75, 22. — 18 *knǫtt* etc., wohl ein

aufgeblasener Seehundsbalg oder irgend eine grosse Blase, offenbar als Zaubermittel gebraucht und vielleicht mit Kieselsteinen gefüllt, um ein rasselndes Geräusch zu machen. Ähnliches wird jetzt noch dort von Zauberern geübt. — 20 *sló ótta*, das Verbum steht unpersönl. mit instrument. dat. — 21 *þá* „eos", *fysti* unpers. — 25 *Freydís*, vgl. S. 72, 3. — 27 *er* zu *þá:* „quos". — 29 *yðvarr*, vgl. § 396 c). — 32 *eigi heil*, „schwanger". — 34 *stód* „stak"; *hellusteinn*, von einer Schleuder.

S. 77. 4 *af Karlsefni*, d. h. von seinen Leuten. — 5 *ofrliði bornir*, „von der Übermacht überwältigt". — 11 *með* „damit". — 12 f. Sie kannten also das Eisen nicht. — 13 *val* „wohl". — 14 *engu nýtt*, „zu nichts nütz". — 20 *skrokka*, andere Hss. haben *skokka* „Schachteln, Kästchen". — Ib. *í* „darin". — 21 *virðu þeir*, die Isländer; *at þeir*, die Indianer. — 22 *gørvir*, erg. *vera*, „fortgeschickt sein", nämlich als Verbrecher. — 24 *lǫgu*, zu *liggja*. — 31 *leita þórhallz*, vgl. S. 74, 27 ff. — 32 *var eptir*, „blieb zurück". — 33 *berr*, unpersönl.: „es trägt".

S. 78. 3 *skýzk*, zu *skjótask:* die romantische Litteratur des Mittelalters (z. B. die Alexanderdichtungen) weiss von einem einfüssigen Volke im Orient zu berichten. — 6 *feitt er* etc., vgl. S. 59, 18. — 7 *gott land* etc., davon war er fett geworden; er sah das Fett an der Pfeilspitze. — Ib. *vér*, plur. majest. — 9 *dó*, zu *deyja*. — 17 *kostaði rásar*, „rannte". — 21 *ǫll ein*, „für ein und dieselben". — 22 *þat stéðisk mjǫk svá á*, „dass sie sich beinahe entsprächen". — 25 *gengu sleitum*, „wurden uneinig, zankten sich". — 27 *kom til*, „kam zur Welt". — 31 *hitt* „das andre, die übrige Gesellschaft"; *sukku* (zu *søkkva*), weil es drei sind. — 32 *í jǫrð niðr*, d. h. sie verschwanden in einer Erdhöhle, einem Loch, das ihnen als Wohnung diente (vgl. S. 79, 1).

S. 79. 1 *hús*, erg. *vera* (inf.); *lǫgu* „lägen". — 2 *landi*, erg. *vera* (inf.). — 4 *fóru með*, „trügen". Unter der Beschreibung sind leicht christliche Priester mit Processionsfahnen zu entdecken: eine Verwechslung des amerikan. Festlandes mit Irland! — Zum Schluss erzählt die saga Bjarnis Untergang im grönländischen Meere, Karlsefnis und Guðriðs Heimkehr nach Island und ihre späteren Schicksale.

17. Grettis Kampf mit der Riesin und dem Riesen.

Aus der *Grettis saga*, herausg. von G. Magnusson und G. Thordarson, 1. Heft (Text), Kopenh. 1853; 2. Heft (dän. Übersetzung, Register), ib. 1859. Vgl. dazu J. Þorkelsson, *Skýringar á vísum í Grettis sǫgu*, Reykjavík 1871. Die *Gr. s.* stammt aus dem Norden Islands und ist um 1300 verfasst; sie schildert (von Kap. 14 an) die traurigen Schicksale des starrköpfigen Skalden *Gr. Ásmundarson;* der historische Kern ist durchwachsen mit romantischen Sagen, Märchen-

zügen und Aberglauben. Das ausgehobene Stück, Kap. 64 — 67 (S. 148—155), bietet eine interessante Parallele zu *Béowulfs* Kampf mit *Grendel* und dessen Mutter, vgl. Gering, Anglia III, 74 ff., P. G. II, 1, 120.

S. 79. 14 *enn Gr. kvam*, er war geächtet und trieb sich im Lande umher. — 18 erg. zu *brak* etwa den inf. *koma*. — 24 *bað hana ráða*, d. h. „gehorchte". — 29 *var mjǫk lagit*, „Glück hatte".

S. 80. 3 *hrætt*, zu *hræddr*. — 6 *til reiðu*, erg. *vera*. — 9 *eigi lét ek* etc., erg. *vera* zu *getit*, „nicht lasse ich mir an einem genügen". — 22 f. *í kné*, „auf den Schoss". — 23 *sinnar* „ihrer". — 24 *óð*, zu *vaða*. — 26 *skall*, zu *skjalla; rak* unpers. — 28 *kratt*, zu *krinda*. — Ib. *gerði* „es war"; *braut*, subj. ist Gretti. — 33 *innar í stofu*, „mehr in das Innere der Stube", von der Thür ab. — 34 *um þvera stofuna*, „quer durch die Stube". — 36 *in engum skyldi kretta*, „in keinem sollte (etwas) knurren", d. d. „keiner sollte sich mucken".

S. 81. 1 *gengit var*, „es wurde gegangen", d. h. „der Eingang war". — 2 *þar*, erg. *var; þverpallr*, worauf gewöhnlich die Frauen sassen, vgl. A. L. 221; P. G. II, 2, 232. — 3 *fór af*, „zog aus". — 4 *fram á náttina*, d. h. „bis ein Teil der Nacht vorüber war". — 8 *þó at fárra maki sé*, wir umgekehrt: „obgleich es nicht viele seinesgleichen geben würde". — 9 *yfir*, erg. *vera*. — 16 *hann*, erg. *hljóp*. — 19 *varð* „kam". — 20 *dyrnar*, die eigentliche Stubenthüre, *anddyri*, der kleine Vorbau davor (schwed. *förstuga*). — 22 *bénum*, zu *bér*. — 24 *alt fram*, „ganz vor". — 27 *ella myndi hon steypa*, man würde erwarten: *ella láta steypa sik*. — 29 *fengizk fyrir afls sakir*, „seine Kräfte versucht". — 32 f. *bregðr . . . til sveiflu*, „schiebt durch eine rasche Bewegung zur Seite". — 36 *ok svá*, erg. „stürzte er sie", vgl. § 503, Anm.

S. 82. 2 *tók* „es begann". — 7 *mikils um vert* (zu *verðr*), „sehr wunderlich". — 15 *leggja trúnað á*, „Glauben schenken". — 16 *vissi* „wissen würden". — 20 *við* „dabei". — 21 *dagaði*, „es tagte", „die Sonne ging auf". — 22 *ok springi*, „und dass sie gestorben sei". — 23 *standi* „sie stehe", nämlich in Stein verwandelt*), weil die Zwerge und Unholde das Sonnenlicht nicht vertragen, vgl. P. G. I, 1032. — 29 *hver líkendi þér þykkir á vera*, d. h. „wie dir die Sache vorkommt". — 33 *faðma*, erg. „war es". — 34 *langt um ófært*, „ganz unmöglich". — 36 *þar*, erg. *fórt vera*.

S. 83. 2 *bað hann ráða*, „er sagte, es solle nach seinem Wunsche geschehen". — Ib. *hæl*, um daran das Tau zu befestigen. — 3 *grjót*, plur. — 4 *lét* „befestigte". — 6 *bundinn* „behindert". — 10 *í iljar*, wie sie im Wasser verschwanden. — 17 f. Vgl. *Béowulf*, V. 1516 f. — 22 f. *heptisax* kommt nur hier vor und entspricht dem ae. *hæftméce*,

*) Vgl. die Sagen von Lots Weib, von Niobe u. a. m.

Béow. 1457. — 26 *tók* erg. „Schwert“ oder „Hieb“ als Subj. — 29 *slyðrur* ist Acc., *rak* (Z. 30) unpers. — 31 *lauss* „unruhig“; *velli*, zu *vǫllr*. — Ib. f. cf. Béow., V. 1591 ff. — 33 *var* „es war“. — 34 *eptir* „um“. — 35 *skamt*, erg. *vera; hǫggva* ist gen. pl., abhängig von *í milli:* „er machte kurze Pausen zwischen den Hieben, liess einen Hieb auf den andern folgen“. — 36 *dó*, zu *deyja*.

S. 84. 3 Vgl. Béow., V. 1612 f. — Ib. *Dvaldisk honum*, „es verzögerte sich für ihn“, d. h. „sein Aufenthalt verzögerte sich“. — 4 *bar* „steckte, that“. — 11 f. *kvam belginum*, „legte den Sack“, vgl. § 434 und 437 f). — 13 *er . . . á*, „worauf“. — 14 *veltiflug steina*, „Wasserfall“. — 15 *úrsvǫlum munni* gehört zu *gein; hjǫrgéði hriðar hlunnz* = *hjǫr-hriðar hlunnz géði*, „der Wohlthäter des Schwertkampfstockes“ (d. h. „des Schwertes“), „der Krieger“. — 17 *Bragar kvánar* = *Iðunnar;* Bragis (eines alten Dichters, später Dichtergottes, vgl. P. G. I, 1100; P. Br. Beitr. XIII, 187 ff.) Weib ist *Iðun*, die die verjüngenden Äpfel hat; *Iðunnar* ist homonym mit *iðunnar* „des Strudels“ (zu *iða)* und wird ihm hier gleich gesetzt, also: „der harte Hass des Strudels“ = „die starke Strömung“. — 20 *heldr*, zu *harðfengr*. — 21 *harðeggjat*, zu *heptisax; ek lét hǫggvit* (part.) = *ek hjó*. — 22 Wortfolge: *bjartr gunnlogi klauf Gangs* (des Riesen) *brjóst ok svarta bringu*. — 23 *sagði* „sagte man“. — 25 *fylgði* „dabei war“. — 28 *hann*, Gretti. — 29 *lét þat á sannask*, „gab es zu“. — 31 *at* „von“.

S. 85. 2 *duldisk*, zu *dylja*..

18. Wie Hallbjǫrn hali Dichter ward.

Aus *Íslenzkar fornsǫgur* III: *þorleifs þáttr jarlsskálds*, S. 129 ff.. Kaupmannahöfn 1883 (ed. F. Jónsson). Verfasst nach 1300. Das Geschichtchen bildet eine interessante Parallele zu dem, was Beda in seiner Kirchengeschichte der Angelsachsen, Buch 4, Kap. 24, von dem alten Sänger *Cædmon* berichtet.

5 *ganganda fé*, „Vieh“, im Gegensatz zu *dautt* oder *liggjanda fé*. — Ib. *hafði* „hielt sich“. — 8 *þorleifs*, des isländischen Skalden, von dem die Erzählung handelt: vom Jarl Hákon seiner Waren beraubt, rächte er sich durch ein Hassgedicht *(níðvisa)*. — Ib. *svaf*, zu *sofa*. — 10 *ort*, zu *yrkja*. — 13 *fekk kveðit*, „bekam es fertig“. — Ib. f. *komsk . . . . skáldskapinn*, „mit seiner Dichtkunst kam es darin nie weiter“. — 14 *en* „als dass“. — 17 *fyrir stafni*, „vor dem Steven“, d. h. „vor, im Kopfe“. — Ib. *gæti*, zu *geta*. — 24 *at* „entweder“. — Ib. *þér verðr lagit*, „du wirst geschickt“. — 25 *flestum* etc. hängt ab von *verðr*.

S. 86. 2 Constr.: *þat es vas mestr skǫrungr skálda*, gemeint ist *þorleif*. – 3 *ek frá* (zu *fregna*) *nýtan naddveiti smíða* (acc. mit inf.);

Hákoni, dem Jarl zu *Hlaðir* in Norwegen, auf den Th. eine *níðvísa* dichtete, um sich für erlittene Unbill zu rächen. — 4 f. Constr.: *engr annarra manna gat áðr né síðan lokit hánum svá férán;* es bezieht sich auf die Beraubung Th.s durch Hákon. — 7 *vanda*, inf.

B. Poesie.

1. Bjarkamǫ́l.

Dies und die folgenden Gedichte (ausgenommen Nr. 5) finden sich sämtlich in Wisén s *Carmina norræna*, Lund 1886–89, 2 Bb.

Bjarki ist der Sage nach (Saxo Gramm. *hist. dan.* lib. II) ein norweg. Held im Gefolge des dän. Königs *Hrólf*, und weckt durch dieses Lied den König und seine Genossen zum letzten Kampfe, wie später *þórmóð* vor der Schlacht bei *Stiklastaðir* das Heer *Óláfs* des heiligen (oben zu S. 57); vgl. P. G. II, 1, 91.

S. 87. 1 *dynja hana fjaðrar*: d. h. der Hahn kräht, wobei er mit den Flügeln schlägt. — 3 *vaki*, 3 pl. opt.; *haufuð* pl. — 4 *of* bleibt unübersetzt; *Aðils* (gen.): weil sie z. T. früher im Dienste dieses schwed. Königs gestanden hatten. — 7 *vekka* = *vek ek a*, „ich wecke nicht". — 8 Constr.: *at hǫrðum leiki Hildar*, d. h. „zum Kampfe".

2. Eiríksmǫ́l.

Dieses Lied liess Königin *Gunnhild* auf ihren Gatten *Eirik* Blutaxt, König Harald Schönhaars Sohn, dichten, der, aus Norwegen vertrieben, König von Nordhumbrien wurde. 954 musste er auch aus York fliehen und wurde bald darauf von *Anláf*, einem englischen Fürsten, mit seinem ganzen Heere in einer Schlacht getötet. Vgl. P. G. II, 1, 100 (unten).

Bemerkenswert ist, dass, obgleich *Eirik* Christ war, das Gedicht in rein heidnischem Geiste verfasst ist; in formeller Beziehung beachte man den Wechsel des Metrums.

9 *hvat 's þat drauma?* „was sind das für Träume?" ruft Óðin, morgens aus dem Schlafe erwachend, worin ihm von der Ankunft Eiriks geträumt hat. — Ib. Constr.: *litlu fyr dag.* — 11 *Einherja*, vgl. P. G. I, 1077; *bað ek*, erg. „sie". — 12 *bekki at stráa*, bei grossen Gastmählern belegte man die Bänke der Halle mit Fellen, Polstern und Decken, vgl. A. L. 282; P. G. II, 2, 250. Wegen *stráa* vgl. die metrische Einleitung! — 13 *valkyrjur*, erg. *baðk; visi* „ein König". — 14 f. Constr.: *erumk* (= *eru mér*, § 299) *vánir* (zu *vón*) *nakkvarra gǫfugra hǫlða*, d. h. „ich erwarte einige . . . "

S. 88. 1 *Bragi*, vgl. zu S. 84, 17. — 3 f. Vgl. S. 7 ff. — 5 *skalatt* = *skalattu* = *skal-at-þú* „sollst du nicht", vgl. § 95; über *enn* in der Anrede vgl. § 399, Anm. 1. — 6 *þvit* = *því at; hvat* „etwas". — 7 *glymr*, erg. „es". — 12 d. h. „ihn erwarte ich nun". — 14 *morgu landi*, vgl. § 374. — 18 *sér* „sibi"; der *úlfr* ist der Fenriswolf, der beim Weltuntergange die Götter bekämpft, vgl. P. G. I, 1116 f., § 81, und gegen den die Kämpen von *Valhǫll* (die *Einherjar)* ihnen beistehen sollen. — 19 *kominn*, erg. *vesa*. — 21 *vilk* = *vil ek*.

3. Hákonarmǫ́l.

Gedichtet auf den Tod König *Hákons* des Guten von Norwegen († 960), der an den Wunden starb, die er in der Schlacht bei *Fitjar* auf *Stord* (Söndhordland, Bergens Stift) gegen die Söhne von Eirik Blutaxt erhalten hatte. Vgl. Heimskringla, *Saga Hákonar góða*, Kap. 28 ff. (Unger, S. 102 ff.), wo auch das Lied selbst überliefert ist (Kap. 32); P. G. II, 1. 100. — Der Verfasser desselben, *Eyvind*, war ein Urenkel König Haralds und der letzte bedeutende norwegische Dichter; sein Beiname *skálda-spillir* bedeutet „Dichterverderber", oder nach Wadstein (Ark. f. nord. fil. XI, 88 ff.) einfach: „Gedichthersager", vgl. got. *spillon*, engl. *to spell*. A. a. O. behauptet W. auch (S. 87 f.), dass — entgegen der allgemeinen Annahme — die *Eiriksmǫ́l* vielmehr eine Nachahmung der *Hákonarmǫ́l* seien.

S. 89. 1 Über *Týr* = *Ódinn* vgl. P. G. I, 1054 ff. und 1075 ff. — 2 *of*, steht in der Poesie oft pleonastisch beim Verbum. — 3 *Yngva*; während der Gott *Yngvi* = *Freyr* (woher der Name *Ingvaeonen)* sonst als Stammvater der Schwedenkönige gilt, steht er hier für *Ódin*, von dem die norweg. Herrscher ihr Geschlecht ableiteten. Die beiden Götter werden eben später vermischt, vgl. P. G. I, 1059. — 5 *bróður Bjarnar* = *Hákon*. — 10 *einbani* desgl. — 11 f. Constr.: *enn gjǫfli* (zu *gjǫfull*) *ægir Eyd.* (d. h. *Hákon) hafði gott gengi Norðm.* — 13 *kratt* (zu *hrinda*). — 15 *land verja*, gegen die Eirikssöhne. — 18 *váðir Váfaðar*, d. h. die Rüstungen; ib. *sem* „als ob man es". — 21 *troddusk*, zu *treðja;* constr.: *ok hausar fyr Norðm. bauga-Týs hjalta harðfótum*, „unter den Hartfüssen (= Schwertklingen) der Helden des Ringgottes (= Königs) der Nordleute", d. i. „wurden von ihnen gespalten". — 23 *ruðu*, zu *rjóða*. — 27 *Gymir* = *Ægir*, Meergott, hier „Meer", vgl. P. G. I, 1044. — 29 f. Constr.: *Skǫglar veðr blendusk við und roðnum himni randar; Sk. veðr* (pl.) = „Kampf"; der „gerötete Schildhimmel" ist der vom Blut rote, deckende Schild; das ganze bedeutet also: „der Kampf raste unter blutigen Schilden". — 30 *léku við of baugaský*, „sie (subj. *veðr!)* spielten um den Himmel der Schildränder", d. h. „um die Schilder".

S. 90. 1 *undu*, zu *ynja; Ódins veðr*, „Kampf". — 2 *hné*, zu *hniga; mækis straumr*, „Blut". — 4 *skotnar*, zu *skjóta*. — 8 *gengi góða*, die Einherier. — 9 f. Constr.: *es* (da) *bǫnd hafa of boðit heim Hákoni* etc. — 17 *velli*, zu *vǫllr*. — 18 *flugu*, zu *fljúga*. — 20 *heima*, vgl. § 373 und 439 a). — 22 *séa* = *sjá*, vgl. die Metrik. — 23 *Hermóðr*, vgl. oben S. 7, 25. — 27 *Rœsir* = *Hákon*. — 30 *séumk . . . of* = *ofsjómk* „ich fürchte" (plur maj.).

S. 91. 3 ff. *Hákon* will also seine Waffen nicht ablegen! — 5 *skal* „soll man". — 6 *gǫrs* „was man zur Hand hat", d. h. „zu den Waffen, die man bei sich hat". — 7 f. H. hatte das Heidentum nicht gewaltsam unterdrückt, sondern sehr vorsichtig für das Christentum gewirkt. — 9 *heilan*, vgl. § 484. — 11 *góðu dégri*, vgl. § 374. — 14 *at góðu getit*, „mit Ruhm erwähnt". — 15 ff. d. h. ein so guter König wird niemals wieder kommen! — 19. Dieser Vers stammt aus den eddischen *Hávamǫl*. — 21 *heiðin god:* bezeichnend in diesem ganz heidnisch gehaltenen Gedichte auf einen christlichen König! — 22 bezieht sich auf die Bedrückung des Landes durch die Eirikssöhne; *þéuð* = pros. *þjǫð*, zu *þjá*.

4. Krókumǫl.

Das Gedicht, das der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts angehört, wird dem sterbenden *Ragnar loðbrók* in den Mund gelegt (vgl. oben S. 33) und hat seinen Namen von dessen Gemahlin *Kráka* = *Áslaug*. Es ist in der freieren *dróttkvæð*-Form: *háttlausa* verfasst, worin die *hendingar* nach Belieben stehen oder fehlen können. Vgl. P. G. II, 1, 96, § 13.

23 *sé* „sollte sein". — 1b. f. *at feigri, at*, „deswegen mehr dem Tode ausgesetzt, weil". — 24 *odda él*, „Kampf". — 26 Constr.: *kveða* (man sagt) *ilt [vesa], argan eggja*. — 27 d. h. hat keinen Vorteil von seinem Mute, verliert, was der Mut an Vorteil bietet.

S. 92. 3 *hrøkkvi-t* „nicht weiche". — 4 *skal*, erg. *vesa*. — 6 *fár*, vgl. § 396, Anm.; *gengr of*, „entgeht". — 7 erg. *vesa skuldu*, acc. mit inf. — 8 *borð* „Schiff". — 9 *vitt*, zu *vidr; verð*, zu *verðr* „Mahl". — 11 Constr.: *at ek veit bekki búna* (dopp. acc.) *at sumblum fǫður Baldrs* (= *Óðins*). — 13 *dýrs*, des allabendlich sich verjüngenden Ebers *Sæhrimnir*, von dessen Fleisch die Helden in *Valhǫll* leben, s. P. G. I, 1077. — 16 *burir Áslaugar*, d. h. meine Söhne. — 17 *ossar*, vgl. § 212. — 19 *fekk*, unpers., „meine Söhne erhielten". — 20 *svát* = *svá at; hjǫrtu*, zu *hjarta*. — 21 *Góinn*, eine Schlange, Natter; *sal hjarta*, „die Brust". — 22 *Viðris vǫndr*, „das Schwert". — 23 *svella*, erg. *hugr; verða* „zu erfahren; wenn sie erf."; *rádinn* = *r. af dǫgum*, „gestorben", erg. *vesa*. — 24 *sitt*, erg. *rád* „Stellung", d. h. „werden sich

nicht ruhig verhalten". — 25 f. Constr.: *fleinþings bodi* (= ich) *hefr fimm tegum ok eina sinna* (51 Mal) *fólkorr. framdar* (zu *fremja*). — 27 f. Constr.: *of hugdak minst manna* (unter den Menschen), *at mér annarr konungr fremri vesa skyldi.* — 28 *namk* „begann". — 29 *esat sýtandi*, „nicht ist zu beklagen", vgl. § 394 a). — 30 d. i. *mik fýsir, hins* = *hinsig, hins veg* „dorthin", zu Óðin. — 33. Die Allit. fordert *lœjandi*, norweg. für *hlœjandi*, vgl. § 520, 3).

5. Runengedicht.

Herausgegeben von Wimmer, Die Runenschrift, S. 276 ff. Das Gedicht gehört dem Ende des 12. oder Anfang des 13. Jahrhunderts an und ist in norwegischer Sprache verfasst, hier aber in isländischer Form gegeben. — Die zweizeiligen Strophen sind durch Alliteration und Endreim gebunden (nur Str. 15 gebraucht statt dessen Binnenreim); die einzelnen Verszeilen enthalten sechs Silben, in der Regel mit dem Typus ⏑–|⏑×||⏑×. Nur in Str. 4 und 15 greift die Construction von der ersten in die zweite Zeile über.

S. 93. Str. 2, 1 norweg. *jarni*. — 3, 1 *þurs* meint hier die Rune, die auf ein Brett oder einen Stab geritzt und unters Kopfkissen gelegt Krankheit hervorrufen sollte, vgl. P. G. I, 1137. — 5, 1 norweg. *rossum* und *vesta;* erg. den inf. *vesa*. — Ib. 2 *Reginn*, vgl. S. 11, 35 ff. — 8, 1 norweg. *neppa*. — Ib. 2 *kelr*, zu *kala*. — 9, 2 *þarf* „muss man". — 10, 1 *ár* „ein gutes Jahr". — Ib. 2 *get'k* „ich sage"; *Fróði*, ein sagenhafter dänischer König, der zur Zeit Christi gelebt und während dessen Regierung Friede und Glück geherrscht haben soll. — 11, 2 *helgum dómi*, „vor dem Heiligen". — 12, 1 *Týr* hat eine Hand bei der Fesselung des Fenriswolfes verloren, als er sie ihm in den Rachen steckte, vgl. P. G. I, 1056. — 13, 1 *laufgrœnstr* ist masc., weil es sich nach *lima* (gen. pl. von *limi*) richtet, nicht nach dem subj. — Ib. 2 d. h. „brachte durch seine Falschheit Unglück"; *timi* ist doppelsinnig, wie lat. *fortuna*. Über *Loki* vgl. P. G. I, 1083 ff. — 15 d. h. „Wasser ist das, wo (wenn) ein Wasserfall vom Berge stürzt"; statt Endreim haben wir hier Binnenreim: *fellr: fjalli* (Halbreim), *foss: hnossir* (Ganzreim). — Ib. 2 *hnossir* ist subj. — 16, 2 Constr.: *vant es at svida, es brennr*, „es pflegt zu sengen, wo (wenn) es brennt." Beachte den Reim *i: i!*

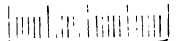
6. Aus Eysteins Lilja.

Der isländische Augustiner *Eysteinn Ásgrímsson* war zuerst Mönch im Kloster *þykkvibœr* im östlichen Island, wo er sich 1342 an einem Aufstand gegen den Abt beteiligte, weswegen er im folgenden Jahre

vom Bischof *Jón Sigurdsson* von *Skálholt* ins Gefängnis geworfen wurde. Bald daraus befreit, hielt er sich 1348—49 im Kloster *Helgafell* auf *Flatey* (im Westen) auf und war 1349—51 Bistumsverweser. Darnach finden wir ihn bis 1355 als Begleiter und Gehilfen des neuen Bischofs *Gyrd Ívarsson;* dann verliess er die Insel und war bis 1358 im Kloster *Elgisetr* bei Drontheim. Vom Erzbischof mit dem Canonicus *Brand Eyjólfsson* zur Kirchenvisitation nach Island zurückgeschickt, geriet er in Zwistigkeiten mit Bischof *Gyrd* und wurde sogar von diesem excommuniciert, unterwarf sich aber und that Abbitte. 1359 verweilte er als bischöflicher Vikar im Westen der Diözese; anfangs 1360 verliess er Island zum zweiten Male, wurde lange durch Winterstürme auf dem Meere umhergetrieben und rettete sich endlich schiffbrüchig an die norwegische Küste. In der Fastenzeit 1361 starb er in *Elgisetr.*

Die *Lilja,* deren Entstehungszeit unbekannt ist, bildet eine — mit Refrain *(stef)* versehene — *stefja-drápa* und enthält 100 Strophen, von denen die ersten 25 die Einleitung *(inngangr)* und die letzten 25 den Schluss *(slémr)* bilden, während die mittleren 50 den *stefja-bǫlkr,* das eigentliche Gedicht, ausmachen, das in zwei gleiche *stefja-mǫl* zerfällt. Jedes der letzteren hat jedesmal in der sechsten Strophe einen eignen Refrain, der die beiden letzten Verse ausmacht (also in Strophe 26, 32 etc.*), und mit neuem: Strophe 51, 57 etc). In unserer Probe ist ein Refrain in Strophe 75.

Das Metrum ist die *hrynjandi* genannte *dróttkvæd*-Art, wobei jede Halbzeile acht Silben enthält; der Rhythmus ist fallend (trochäisch) und der Dichter geht ziemlich frei mit den alten Regeln um. Ausser der Alliteration findet sich in jeder Langzeile noch Binnenreim, der in der ersten Halbzeile Halb-, in der zweiten Ganzreim ist (Strophe 4, 1 *menn: kunnu, klók: bókum).* Da im 14. Jahrhundert *e* und *ę, œ* und *ǿ, á* und *ǫ́* bereits zusammengefallen sind, scheint in der hier gewählten altisländischen Schreibung der Reim oft unrein, was er aber in Wirklichkeit nicht ist! — Der Inhalt der *Lilja* ist die Heilsgeschichte, und zwar enthält die Einleitung die Vorbereitung der Erlösung: von der Schöpfung bis zum Beschlusse der Menschwerdung Christi; das erste Mittelstück Christi Geburt, Leben, Leiden und Sterben; das zweite Christi Tod, Höllenbesuch, die Auferstehung und Himmelfahrt, die Sendung des heiligen Geistes und das jüngste Gericht; der Schluss: Gebete, Anrufungen und Ermahnung an den Leser. — Das Ganze ist der Jungfrau

*) Das Schema ist also:  für jedes *stefja-mál.*
25 Strophen

Maria geweiht, die öfters angerufen wird. Das Gedicht galt in Island als die Krone aller geistlichen Poesie und drang tief ins Volk, wurde auswendig gelernt, häufig rezitiert und ist noch jetzt dort beliebt. — Vgl. P. G. II, 1, 114, und Baumgartner, Die Lilie, Freiburg i. B. 1884.

S. 94. Voran geht eine Anrufung Gottes und Marias. — 1 *forn ok klók*, zu *fróðin*. — 2 *slungin*, zu *fróðin; kóngum*, jüngere Form für *konungum*. — 3 *skyldumsk* = *skyldir mik*, dazu *at gjalda*, Z. 4. — In Strophe 5 entwickelt der Dichter seinen Plan genauer. — 5 Constr.: *dýrri hverjum*, vgl. § 413. — 6 *hann* = *himin*. — 9 Constr.: *hann var þó sér érinn, ádr en skepnan væri jafnt ok* (ebenso sehr wie) *siðan*. — 10 *tvá* „als zwei". — 11 ff. Von *Lucifer* ist die Rede; *skærleik sinum*, instrum. — 12 *skaptur* = altisl. *skapaðr*. — 15 Constr.: *báði óðra sess ok vi*. — 19 *ætla* gehört zu *fúll metn. er*. — 20 *svá er greinandi*, erg. *ritning* aus Z. 18.

S. 95. 1 *feiknt ofb.* ist subj.; *feðr* ist eine spätere acc.-Form. — 4 *vóxu*, Neubildung statt *óxu*. — 5 *jǫrð ok lopt* sind subj. — 6 f. Die substantiva sind alle appos. zu *prýði*. — 11 *hæsta*, zu *hár*. — 19 *Jésú*, gen. — 20 *hvers sem annars*, „des einen wie des andern, eines jeden".

S. 96. 14 Constr.: *gild hátið er haldin þeim með virðing um allar aldir alda* (= *per omnia saecula saeculorum*). — 15 *tǫrum rigni*, „es regne Trähnen!", vgl. § 437 f). — 16 *berisk*, zu *berjask; fast* adv. — Ib. *hristi* unpers. — 19 f. ist der letzte Refrain. — Ib. f.: Constr.: *skyld er ǫll skep. at falla lof róð. á báði sin kné*. — 21. Hiermit beginnt der Schluss; *sá margr*, „mancher von denen". — 23 Constr.: *ek veit mitt eitt* (wenigstens?) *it ljóta líf mik leiða* (acc. mit inf.). — 24 Constr.: *brjóst sviður* (= aisl. *sviðr*) *i margf. saurgan synda*.

Namenverzeichnis.

A. Eigen- und Völkernamen.

Die Deklinationsklasse, zu der die einzelnen Namen gehören, ist in ( ) beigefügt, wobei *k* die konsonantische bedeutet; etymologische Bemerkungen finden sich nur bei den nicht im Glossar vorkommenden Wörtern. Ein * bezeichnet bloss erschlossene, nicht überlieferte Formen. Von Abkürzungen seien erwähnt: st(ark), s(ch)w(ach), v(erb); a(lt), m(ittel), n(eu), mit folgendem h(och)d(eutsch), s(ächsisch), e(nglisch), ir(isch). Die anderen dürften ohne weiteres klar sein. Im übrigen verweise ich auf die Anmerkungen und das Glossar. Mit ę ist das Umlauts-*e* (aus *a*) bezeichnet.

A.

Ađ-ils *m.* (a) *für* * Ađ-gísl (§ 113), *aus* ađ- *in* ađal + gísl.

Agn-ar-r *m.* (a) *aus* * agn *(zu* agi, ógn) + hęr-r.

Ali-brand-r *m.* (a) *aus ahd.* Ali-brand *„Fremdschwert“, zu got.* alji-s *andrer.*

And-vari *m.* (an) *„Angst, Schrecken“ oder „der Vorsichtige“, zu* var-r?

Angan-tý-r *m.* (a) *„Wonnegott“, zu* angan *n.* + Týr *(s. dies).*

Arnar-son *m.* (u) *„Ars Sohn“, zu* ǫrn.

Arn-grím-r *m.* (a) *aus* ǫrn + Grímr.

Ása-þór-r *m.* (a) *zu* ǫ́ss.

Ás-bjǫrn *m.* (u) *aus* ǫ́ss + bjǫrn.

Ás-gaut-r *m.* (a) *s.* Gautatýr.

Ás-grím-r *m.* (a.) *s.* Grímr.

Ás-laug *f.* (ō) *s.* laug.

Ás-mund-r *m.* (a, *vgl. § 130, 2), „Asenschützer“, zu* mund *Hand.*

Atli *m.* (an) *„Väterchen“, got.* Attila, *demin. von* atta, *oder zu* atal-l *böse?*

Auđ-r *m.* (a) *„Reichtum“.*

B.

Baldr *m.* (a) *„Fürst“, ae.* bealdor, *vgl. isl.* ball-r *kräftig* = *got.* balþ-s *kühn.*

Bǫ́rđ-r *m.* (a, *§ 130, 2) „Kampfwart“, aus* bǫđ + varđ-r *(zu* varđa).

Bikki *m.* (an) *„Hund“, zu* bikkja *f. Hündin? (ahd.* Sibicho).

Bjarki *m.* (an), *zu* bjǫrk *f. und* bjarkan *n. Birke.*

Bjarni *m.* (an) „*Bär*“, *s.* bjǫrn.
Bjǫrn *m.* (u) „*Bär*“.
Bragi *m.* (an) „*Fürst*“, *zu* brag-r *vornehmste, ae.* brego *Fürst.*
Brǫnnu-Flosi *m.* (an) „*Brand-*“ F., *d. i.* „*Narr*“ *oder* „*Welker*“, *zu* brǫnna *f.* + flosna *sw. v. welken?*
Brodd-Helgi *m.* (an) *aus* brodd-r *m., ae.* brord *Spitze* + Helgi.
Bryn-(h)ild-r *f.* (jō) *aus* brynja + Hildr.
Buđli *m.* (an) *zu* bjóđa, *vgl. mhd.* Botelunc.
Bǫđv-ar-r *m.* (a) *aus* bođ + hęrr *(§ 306, Anm. 2.).*

D.

Dag-r *m.* (a) „*Tag*“.
Dáin-n *m.* (a) „*gestorben*“, *ein Zwerg, s.* deyja.
Digr-Kętil-l *m.* (a) *aus* digr + kętill.
Draupni-r *m.* (ja) „*Tröpfler*“, *zu* drjúpa.

E.

Ein-hęrja-r *m. pl.* (ja) „*ausgezeichnete Kämpfer*“, *aus* ein-n + hęrr.
Ei-ríkr *m.* (a) „*immerwährender König*“, *aus* ei (= ey) + ríkr (*vgl. § 32, Anm. 2).*
Ella *m.* (ōn), *ae.* Ella.
Elliđa-Grím-r *m.* (a) *aus* el-liđi *m.* (an) *Schiff (zu* líđa *st. v.)* + Grímr.
É-mund-r (a, *§ 130, 2) aus* *Ei-m., *(schwed.)* „*beständiger Schützer*“, *zu* ei *(§ 32, Anm. 2) und* mund?
Ęrling-r *m.* (a) „*Jarlssohn*“, *zu* jarl.
Ermin-ríkr, *s.* Jǫrmun-.
Erp-r *m.* (a) *aus as.* erp = *aisl.* jarp-r *rotbraun.*
Ey-dani-r *m. pl.* (i) „*Inseldänen*“.
Ey-limi *m.* (an) „*starke, schöne Glieder habend*“ *(?), zu* lim *f.*
Ey-stein-n *m.* (a) „*Inselstein*“.
Ey-vind-r *m.* (a) „*Inselwende*“, *s.* Vindland.

F.

Fáfni-r *m.* (ja) „*Umarmer*“, *aus* *Fađmnir, *zu* fađm-r *(§ 41, 98, 106).*
Fjǫlni-r *m.* (ja) „*Verberger*“ *(?), zu* fela, *oder* „*Vielgestaltig*“ *(?), Beiname Ódins.*
Frey-dís *f.* (jō, *§ 149, Anm. 1) zu* Freyr.
Freyja *f.* (jōn) „*Frau, Herrin*“, *zum folg.*
Frey-r *m.* (i) „*Herr*“, *got.* frauja.
Frigg *f.* (jō) „*Freie, Geliebte*“, *zu* frjá, *got.* frijon *lieben.*
Fróđi *m.* (an) „*Weise*“, *zu* fróđ-r.
Fulla *f.* (ōn) „*Volle*“, *zu* full-r.

G.

Gangleri *m.* (an) „*Gänger*“, *zu* ganga, *vgl.* gǫngul-l *gehend.*
Gang-r *m.* (a) „*Gang*“.
Gauta-týr *m.* (wa) „*Heldengott*“, *Beiname Ódins, aus* G-aut-r *Göte, eigtl.* „*Held*“ *(lat.* audax).
Geir-skǫgul *f.* (ō) *eine Walküre, aus* geir-r + Skǫgul.
Gęst-r *m.* (i) „*Gast*“.
Gizur-r *m.* (a)?
Gjaf-laug *f.* (ō) *aus* gjǫf + laug.
Gjúki *m.* (an) *ahd.* Gibicho *(vgl. § 105), zu* gjǫf.
Gjúkung-r *m.* (a) „*Gibichung*“.
Góin-n *m.* (a) „*Gaubewohner*“ *(?), eine Schlange.*
Got-horm-r *m.* (a) = Gođ-þorm-r „*Gottesverehrer*“, *zu* þyrma *sw. v.*
Grani *m.* (an) „*Brüller*“, *zu ahd.* granôn, *aisl.* grǫnja.

Gran-kęl-l *m.* (a) *zu* grǫn *f.?* + kętill.

Gram-r *m.* (a) „*Grimmig*".

Grętti-r *m.* (ja) „*Grinser*", *zu* grętta*sk sw. v.* (ja) = *grant-jan *(§ 88)*.

Grím-(h)ild-r *f.* (jō) *aus* gríma + hildr.

Grím-r *m.* (a) *zu* gríma *f. Maske, Visier.*

Gróa *f.* (ōn), *zu* gróa *st. v.*

Guð-ný *f.* (jō) *aus* guð *oder* guð-r, gunn-r + ný-r *adj.*

Guð-ríð-r *f.* (jō) *desgl.* + fríð-r, *vgl. got.* freidjan *schonen.*

Guð-rún *f.* (ō) *desgl.* + rún.

Gull-faxi *m.* (an) „*Goldmähnig*", *zu* fax.

Gullin-bursti *m.* (an) *aus* gullin-n + burst *Borste.*

Gull-topp-r *m.* (a) „*Goldzopf*".

Gunn-ar-r *m.* (a) „*Gunther*", *zu* guð-r, gunn-r + hęrr.

Gunn-(h)ild-r *f.* (jō), *desgl.* + hildr.

Gunn-stein-n *m.* (a) *desgl.* + steinn.

Gǫndul *f.* (ō) *eine Walküre, zu* gand-r *m. Stab, Zauberstab.*

H.

Háki *m.* (an) = *ahd.* Hanihho *(§ 41)*, *zu* hani *m.*

Há-kon-(n) *m.* (i) *zu* há-r(r), hó-r(r) *hoch* + konr *Sohn* (*vgl.* kyn).

Háleyg-r *m.* (i) *Bewohner von* Hálogaland *(s. dieses).*

Hall-bjǫrn *m.* (u) *zu* hall-r *grosser Stein, got.* hallu-s.

Hall-r *m.* (a) „*Stein*".

Hall-stein-n *m.* (a) *desgl.* + steinn.

Ham-ði-r *m.* (a, ja) *aus* -þér, *zu* ham-r + *run.* þewa-R, *got.* þiu-s, *ae.* þéow *Diener.*

Har-ald-r *m.* (a) „*Herold*", *aus* hęr-r + valda.

Há-rík-r *m.* (a) „*Hochkönig*", *aus* hó-r(r) + ríkr.

Há-r-r *m.* (a) *für* Há-ar, *Beiname Ódins, aus* hó-r *hoch* + hęrr.

Hauk-r *m.* (a) „*Habicht*".

Heðin-n *m.* (a) „*Pelzrock*" = *ahd.* Hętilo.

Heim-dall-r *m.* (a) *zu* heim-r *Welt* + *ae.* deall *glänzend.*

Hęl *f.* (jō) „*Hölle*", *die Totengöttin, got.* halja.

Helgi *m.* (an), *zu* heilag-r.

Hęrj-an-n *m.* (a) *Beiname Ódins, aus* hęr-r + Án-n, Ón-n = *ahd.* Ad-win, *vgl.* Að-ils *und* vin-r.

Hęr-móð-r *m.* (a) *aus* hęr-r + móðr *Mut.*

Hęr-mund-r *m.* (a) *zu* mund *Hand, Schutz.*

Hęr-rəð-r *m.* (a, *§ 130, 2)* „*Heerfried*", *zu* fríð-r *m.*

Hęr-varð-r *m.* (a) „*Heerwart*".

Hildi-brand-r *m.* (a) *aus ahd.* Hildi-brand, *s.* Hildr.

Hildi-gund-r *f.* (jō) *aus ahd.* Hildi-gund, *s.* gunnr.

Hild-r *f.* (jō) „*Kampf*", *eine Walküre.*

Himin-hrjót-r *m.* (a) *aus* himin-n *Himmel* + hrjóta *st. v. brummen.*

Hjaðninga-r *m. pl.* (a) *die Leute* Heðins, *mhd.* Hegelinge.

Hjálm-ar-r *m.* (a) *aus* hjálm-r + hęrr, geirr *oder* mærr? *Vgl. ahd.* Helm-gêr!

Hjálp-ŗík-r *m.* (a) „*Chilperich*", *aus* hjǫlp *f. Hilfe* + ríkr.

Hjalti *m.* (an) *zu* hjalt *n. Parierstange, Hilze.*

Hjarrandi *m.* (an) „*Knarrender*“, *zu* hjarri *m. Thürangel.*

Hjǫr-dís *f.* (jō) *aus* hjǫr-r + dís.

Hjǫr-varđ-r *m.* (a) „*Schwertwart*“.

Hlęnni *m.* (jan) „*Räuber*“, *zu* hlanna *sw. v.*

Hólm-rygi-r *m. pl.* (i) „*Inselrugier*“, *Bewohner der Inseln des norweg.* Rogaland (Ryfylke), *jetzt: Stavanger Amt.*

Hrani *m.* (an) „*Polterer, Prahler*“.

Hreiđ-mar-r *m.* (a) *zu* hríđ *f. Kampf?* + mærr.

Hring-horni *m.* (an) *Balders Schiff, das mit Ringen am Vorderteil geschmückt war (?).*

Hró-lf-r *m.* (a) „*Rudolf*“ *aus* hróđ-r *Ruhm* + úlfr.

Hropta-týr *m.* (wa) = Hropt-r „*Erregt*“, *Beiname Ódins, zu* hreyfa *sw. v. bewegen?*

Hrotti *m.* (an) *vgl. ae.* Hrunting, *ein Schwert.*

Hrungni-r *m.* (ja) „*Lärmer*“, *zu* hrang *n. Lärm,* hringja *läuten.*

Hvít-sęrk-r *m.* (i) „*Weisshemd*“.

Hymi-r *m.* (ja) *zu* húm *n. Dämmerung.*

Hyr-(h)rokkin *f.* (ō) *aus* hyr-r *Feuer* + *part.* hrokkin-n, *zu* hrękkva *st. v. verschrumpfen.*

Hǫđ-r *m.* (u) „*Kampf*“, *ahd.* hadu-.

Hǫgni *m.* (an) „*Hagen*“, *ahd.* Haguno.

Hœni-r *m.* (ja) *ein Gott.*

I.

Ílías *m.* „*Elias*“, *russ.* Ilija.

Ill-(h)ugi *m.* (an) *aus* ill-r + hug-r *m.*

Ingi-bjǫrg *f.* (ō) *zu* Yngvi + bjarga *st. v.*

Ingi-gęrđ-r *f.* (jō) *desgl.* + gęrđ = *ahd.* -gart *Kleidung, Bewaffnung.*

Ingi-leif *f.* (ō) „*Yngvis Nachkomme*“, *zu* leif.

Ing-ólf-r *m.* (a) *desgl.* + úlfr.

Íra-r *m. pl.* (a) *Iren, Irländer.*

Ív-ar-r *m.* (a) = *ahd.* Inu-gêr, *zu* geirr.

J.

Járn-saxa *f.* (ōn) *zu* járn *und* sax *n. Messer, kurzes Schwert, vgl. ahd.* Sahso *Sachse*, „*Schwertträger*“.

Jón-akr *m.* (a) *Entstellung aus as.* Ôdo(w)akar (*zu aisl.* auđ-r *m.* + vakr „*Reichtumsbewacher*“), *mit Anlehnung an* Jón *Johann (?).*

Jǫrmun-rík-r *m.* (a) „*mächtiger Herrscher*“, *Ermanrich.*

Jór-un-n *f.* (jō) „*Eberwelle*“, *zu* jǫfur-r *Fürst* (= Eber, *vgl. § 105)* + unnr.

K.

Karli *m.* (an) „*Karl, Kerl*“, *zu* karl.

Karls-ęfni *n.* (ja) „*der das Zeug zu einem Manne hat*“, *vgl.* ęfni.

Kętil-l *m.* (a) „*Kessel*“.

Kimbi *m.* (an) „*Spottvogel*“.

Kjall-ak-r *m.* (a) *aus gäl.* Cealloc.

Kjar-val-r *m.* (a, *§ 130, 2) aus air.* Cear-bhall.

Kođráns-son *m.* (u).

Kol-bein-n *m.* (a) „*Kohlenbein*“, *zu* kol *m.* + bein *n.*

Kol-brún *f.* (ō) „*Kohlenbraue*“, *zu* brún *f.*

Kol-torfa *f.* (ōn) *„Kohlenhaar“, zu* torfa *f. behaarte Kopfhaut* (= *d.* Torf).
Kon-râđ-r *m.* (a) *aus as.* Kônrâd, *vgl. aisl.* kén-n *verständig.*
Kráka *f.* (ōn) *„Krähe“.*
Krist-r *m.* (a) *Christus.*

L.

Lauf-ey *f.* (jō) *„Laubinsel“, zu* lauf *n.*
Leif-r *m.* (a) *„Nachkomme“, zu* leif.
Lit-r *m.* (i) *„Farbe, Aussehen“.*
Lođ-vig-r *m.* (a) *aus d.* Ludwig = *aisl.* Hlođ-vé-r *„berühmter Krieger“, zu* hlýđa *und* vega (*run.* Wiwar).
Lokim. (an) *„Schliesser“, zu* lúka(?).

M.

Magni *m.* (an) *zu* magn *n. Kraft.*
Mjǫlni-r *m.* (ja) *„Zermalmer“, zu* mjǫl.
Móđ-guđ-r *f.* (jō) *aus* móđ-r *m.* + guđr, gunnr.
Mǫkkr-kálfi *m.* (an) *zu* mǫkk-r *m.* (u) *Wolke, dichter Nebel* + kálfi *m. Wade?*

N.

Nanna *f.* (ōn) *„Kühne“, aus* *nanþa, *zu* nęnna *sich einlassen, got.* nanþjan *wagen; vgl.* Ferdinand *u. ă.*
Nauma *f.* (ōn) *„Drängerin“, Riesin, zu* naum-r *eng, drückend,* nauđ-r *Not.*
Nęfj-ólf-r *m.* (a) *„Nasenwolf“, aus* nęf + úlfr.
Nep-r *m.* (a) *zu got.* ga-nipnan *betrübt werden?*
Niflung-r *m.* (a) *„Nibelung“, zu* nifl- *Finsternis-, d.* Nebel.
Norđ-mađ-r *m.* (k) *„Nordmann“, Norweger.*

O.

Odd-leif-r *m.* (a) *aus* odd-r + leif *f.*
Odd-r *m.* (a) *„Spitze“.*
Óđin-n *m.* (a) = *ahd.* Wuotan, *as.* Wôdan, *zu* óđ-r.
Ó-láf-r *m.* (a) *aus* Anu- + leif.
Orm-r *m.* (a) *„Schlange“.*
Ó-síđ *m.* (a) *aus as.* Ôd-sîđ, *ahd.* Ôt-sind, *zu isl.* auđ-r *m.* + sinn *n.*
Otr *m.* (a) *„Otter“.*

R.

Rafarta *f.* (ōn) *ir.*
Ragn-ar-r *m.* (a) *„Rainer“, aus* ręgin + hęrr.
Randa-(h)lín *f.* (ō) *aus* rǫnd + Hlín *„Schutz“, eine Göttin, zu* hleina *sw. v. Sicherheit haben,* hlé *geschützte Stellung, Lee.*
Rand-vé-r *m.* (a) *„Randwig“, aus* rǫnd + vega, *run.* Wiwar.
Refil-l *m.* (a) *zu* rífa *st. v. zerreissen* (= *d.* reiben, *niederd.* wrîven), *für ursprüngl.* *refall?
Ręgin-n *m.* (a) *zu* ręgin.
Run-ólf-r *m.* (a) *„Rennwolf“, aus* -runi *m. Lauf* (*got.* run-s) + úlfr.
Rygi-r *m. pl.* (i) *Bewohner des norweg.* Rogaland (*jetzt Stavanger Amt*).
Rǫgn-vald-r *m.* (a) *„Reinold“, aus* ręgin + valda.

S.

Sels-bani *m.* (an) *„Seehundstöter“, zu* sel-r.
Sel-þóri-r *m.* (ja) *desgl.* + þórir.

Síđu-Hall-r *m.* (a) *d. i.* Hallr *aus* Síđa (*s. dieses*).
Sif *f.* (jō) „*Sippe*“, *got.* sibja.
Sig-mund-r *m.* (a, *§ 130, 2*), *aus* sigr + mund *Schutz.*
Sig-ríđ-r *f.* (jō) „*Siegfried*“, *zu* fríđ-r (*vgl.* Guđríđr).
Sig-urđ-r *m.* (a) „*Siegwart*“, *zu* vara, varđa.
Sin-fjǫtli *m.* (an) = *ahd.* Sintarfizzilo, *ae.* Fitela, *Sigmunds Sohn, zu* sinn *Reise* + *ae.* fetil *bunt* (*vgl. Engl. Stud. 16, 433*).
Skęggi *m.* (jan) „*Bärtiger*“, *zu* Skjálg-r *m.* (a) „*Scheel*“. [skęgg.
Skrælinga-r *m. pl.* (a) *Indianer, zu* skrą *f. getrocknete Haut.*
Skǫgul *f.* (ō) *Walküre, zu* skagi *m. Spitze.*
Sleipni-r *m.* (ja) „*Gleiter*“, *zu* sleip-r *schlüpfrig, d.* schleifen.
Slíđrug-tanni *m.* (an) *zu* slíđ-r, *got.* sleiþ-s *schlimm* + tǫnn *f.*
Snorri *m.* (an) „*Schnurrer*“, *zu* snarr *hurtig.*
Spak-Bǫđv-ar-r *m.* (a) *aus* spak-r + B.
Stein-n *m.* (a) „*Stein*“.
Stein-vǫr *f.* (ō) *zu* var-r.
Svan-hild-r *f.* (jō) *aus* svan-r *Schwan* + hildr.
Svía-r *m. pl.* (a) *Schweden, zu got.* swes *eigen.*
Sǫrli *m.* (an), *zu* serv*i n. Bedeckung, got.* sarwa *Rüstung.*

T.

Tryggvi *m.* (an) *zu* trygg-r.
Týr *m.* (wa) „*Gott*“, *ahd.* Ziu, *ae.* Tíw (*vgl. § 21, Anm. 2*).
Tyrfing-r *m.* (a) „*Wirbler*“, *zu ae.* torflan *werfen, ahd.* zęrben *sich drehen.*

U.

Út-garđa-loki *m.* (an) *der Beherrscher der „Aussenwelt“ oder Riesenwelt, s.* Loki.

V.

Valtari *m.* (an) *aus mhd.* Walthęre, *zu isl.* valda + hęrr.
Viđri-r *m.* (ja) „*Wetterer*“, *Beiname Ódins, zu* veđr *n.*
Vǫfuđ-r *m.* (u) „*Wanderer*“, *Beiname Ódins, zu* váfa *sw. v.*
Vǫlsung-r *m.* (a) *Nachkomme Wälses, zu got.* walis *auserwählt, echt, treu, isl.* vęlja.

Y.

Ylfing-r *m.* (a) „*Wülfing*“, *Nachkomme Wulfs, zu* úlfr.
Yngvi *m.* (an) „*Ingo*“, *ein Gott, vgl.* Ingvaeones.
Yngv-(h)ild-r *f.* (jō) *aus* Yngvi + hildr.

Th.

Þíđ-rík-r *m.* (a) „*Dietrich*“, *aus mnd.* Thêdrîk, *aisl.* Þjóđ-ríkr, *zu* Þjóđ *f.*
Þjálfi *m.* (an) = *agutn.* Thjelwar.
Þóra *f.* (ōn), *zu* Þórr.
Þór-ar-in-n *m.* (a) *zu* Þór-ar-r = Þorgeirr.
Þor-brand-r *m.* (a) *aus* Þór-r + brandr.
Þor-geir-r *m.* (a) *desgl.* + geirr (*vgl.* Þórarinn).
Þor-gný-r *m.* (i) *aus* Þór-r + gnýr.
Þór-hall-r *m.* (a) *desgl.* + hallr *Stein, got.* hallus *Fels.*
Þór-i-r *m.* (ja) = Þorgeirr.
Þor-kęl-l *m.* (a) *aus* Þór-r + kętill.

Þor-leif-r *m.* (a) *desgl.* + leif.
Þor-móð-r *m.* (a) *desgl.* + móðr, *d.* Mut.
Þór-odd-r *m.* (a) *desgl.* + oddr.
Þór-ólf-r *m.* (a) *desgl.* + úlfr.
Þór-r *m.* (a) *„Donner", vgl. § 104, 1.*
Þor-stein-n *m.* (a) *aus* Þór-r + steinn.
Þór-un-n *f.* (jō) *desgl.* + uðr, unnr.
Þor-varð-r *m.* (a) *desgl.* + vara, varða *sw. v.*
Þǫkk *f.* (i) *„Dank", zu* þakka *sw. v.*

Ǫ.

Ǫrn-ólf-r *m.* (a) *„Arnulf", aus* ǫrn + úlfr.
Ǫr-vandil-l *m.* (a) *„Orendel", aus* aur-r *m. Kiessand* + vęnda *wenden.*
Ǫrvar-odd-r *m.* (a) *„Pfeil-" O., d. i. „Spitze", aus* ǫr + oddr.

B. Ortsnamen.

A.

Agða-nęs *n.* (ja) *„Vorgebirge der Egdir", am Eingang des Drontheimer Fjordes, Norw.*
Agna-fit *f.* (jō) *eine Landenge in der Nähe von Stockholm, zu* fit *Strandwiese.*
Arnar-stakks-heiðr *f.* (jō) *felsiges Plateau im südl. Island, aus* ǫrn + stakk-r *m. Haufen, Schober.*
Ás-garð-r *m.* (a) *„Asengehöft", zu* ǫs-s.
Ás-grind *f.* (k) *„Asengitter".*

B.

Bárðar-dal-r *m.* (a, i) *„Bárðsthal", im nördl. Island, westl. von* Mývatn, *s.* Bǫrðr.
Bern *f.* (ō) Verona *in Italien.*
Bjark-ey *f.* (jō) *„Birkeninsel", j.* Bjerkö *in Throndenes, Senjen, im nördl. Norwegen.*
Bjarn-ey *f.* (jō) *„Bäreninsel", wohl* Funk-Island *an der Ostküste von Neufundland, zu* bjǫrn.
Bjarn-eyja-r *f. pl.* (jō) *„Bäreninseln", westl. von Grönland.*
Bjǫrg-yn, -vin *f.* (jō) *„Bergwiese", zu got.* winja, Bergen *in Norw.*
Bólm *f.* (ō) *Insel, viell.* Bolmsö *im See* Bolmen (*Småland, Schweden).*
Brá-vęlli-r *m. pl.* (u) *„Brauenfelden", zu* brǫ *f., Ebene am* Bråvik *bei Norrköping im südöstl. Schwed.*
Breiði-fjǫrð-r *m.* (u) *„die breite Bucht" im Westen Islands.*

D.

Dan-mǫrk *f.* (k) *„Dänenwald",* Dänemark.
Drit-skęr *n.* (ja) *„Scheissklippe", zu* drita *st. v., bei* þórsnes *im Breiðifjǫrð im westl. Island.*
Dyr-hólma-ós-s *m.* (a) *„Thüreinselnmündung", im südl. Island, bei* Dyrhólaey (Portland).

E.

Eist-land *n.* (a) Estland, *zu* Eist(i)-r (k, i) *Esten, lat.* Aestii *(vgl. got.* aistan *ehren).*

Éli-vága-r *m. pl.* (a) *„stürmische (?) Wogen“, zu* vág-r

Ęng-land *n.* (a) England, *aus ae.* Ęnglaland *„Angelnland“.*

Eyjar-dals-ǫ́ *f.* (ō) *„Inselthalsfluss“, im nördl. Island.*

F.

Fęn-sali-r *m. pl.* (i) *„Sumpf-, Meer-säle“ (?), Friggs Wohnung.*

Finn-land *n.* (a) Finnland.

Furđu-strandi-r *m. pl.* (i, k) *„Wunderstrand“, die Ostküste von* Cape-Breton-Island *(Neuschottland, N.-Amerika) zu* furđa *f.*

G.

Gaut-land *n.* (a) Väster-Götland *in Schweden, zu* Gaut-r *m.* (a) *„Held“ (vgl.* Gauta-týr).

Gils-bakki *m.* (an) *„Geiselshügel“ (vgl.* Ađils), *Hof an der nördl.* Hvítǫ́ *im Westen Islands.*

Gjá-bakki *m.* (an) *„Kluftrand“, zu* gjǫ́ *f. (vgl.* gína *gähnen), Höhenzug nördl. des* Ǫlfusvatn *im westl. Island.*

Gjallar-brú *f.* (ō) *„Brausebrücke“, mythol. Stätte, zu* Gjǫll.

Gjǫll *f.* (ō) *„Brausen, Rauschen“, Unterweltsfluss, zu* gjalla *gellen.*

Gnita-heiđ-r *f.* (jō) *mytholog. Haide.*

Gréka *f.* (ōn) Griechenland.

Grjót-túna-garđ-r *m.* (a) *„Felsgebirgehof“, mythol. Stätte.*

Grén-land *n.* (a) *„Grünland“,* Grönland.

H.

Há-ey *f.* (jō) *„Hochinsel“, eine südl. Orkneyinsel, jetzt* Hoy.

Háf-r *m.* (a) *„Hamen, Reuse“ oder „Rauchfang“, Hof im sw. Island, nahe der* Þórsǫ́-*Mündung.*

Háloga-land *n.* (a) *das Land der* Háleygir *im nördl. Norwegen, jetzt* Helgeland *(und ein Teil Nordlands).*

Hęl *f.* (jō) *„Hölle“, das Totenreich, got.* halja.

Helga-fell *n.* (a) *„Heilige Berg“* (= fjall) *auf* Þórsnes *am* Breiđi-fjǫrđ.

Hęl-grind *f.* (k) *„Höllengitter“, das Thor des Totenreiches.*

Hęllu-land *n.* (a) *„Stein-, Klippenland“, die Küste von* Labrador *in N.-Amerika, zu* hęlla *f.*

Hęl-veg-r *m.* (a) *„Höllenweg“.*

Hindar-fjall *n.* (a) *„Hindinfels“, zu* hind *f.* (k).

Hofs-stađi-r *m. pl.* (i) *„Hofesstätte“, Hof mit Tempel auf* Þórsnes *im westl. Island.*

Hofs-vág-r *m.* (a) *„Hofs-, Tempelbucht“, am* Breiđifjǫrđ, *westl. von* Þórsnes, *worin die* Stafǫ *fliesst.*

Hóp *n.* (a) *kleiner Landsee, der durch eine Mündung mit dem Meer in Verbindung steht; die S. 75 gen. Örtlichkeit ist an der S.-O.-Küste Neuschottlands zu suchen.*

Hǫrga-eyr-r *f.* (jō) *„Tempelbank“, jetzt* Klemenseyri *auf* Heimaey, *der grössten von den* Vestmanna eyjar.

I.

Ís-land *n.* (a) *„Eisland“,* Island, *so genannt wegen des vielen Treibeises an den Küsten.*

J.

Jaðar-r *m.* (a) „*Rand, Kante*", Jäderen *im südwestl. Norwegen, südl. von Stavanger.*

Jamta-land *n.* (a) Jämtland *im mittleren Schweden (Norrland), zu* Jamt-r *m. pl.* (k) „*Emsige*".

Jǫtun-heim-r *m.* (a) *die Riesenwelt im Norden.*

K.

Karmt-sund *n.* (a) Karmsund *in* Ryfylke *im südwestl. Norwegen, nördl. von Stavanger (s.* Kǫrmt).

Kirjála-land *n.* (a) Karelen *in Finnland.*

Kjalar-nęs *n.* (ja) „*Kielsvorgebirge*", Cap Breton *(Neuschottland), zu* kjǫl-r.

Kjǫl-r *m.* (u) „*Kiel*", *der* Kjölen, *Gebirge zwischen Norwegen und Schweden.*

Krossa-vík *f.* (k) „*Kreuzebucht*", *jetzt* Vöðlavík *im östl. Island, nördl. vom* Reyðarfjǫrð.

Kúr-land *n.* (a) Kurland.

Kǫrmt *f.* (ō) Karmö *am* Karmtsund.

L.

Lang-ey *f.* (jō) „*Langinsel*", Langö *in* Vesteraalen, *im nordwestl. Norwegen.*

Laugar-dal-r *m.* (a, i) „*Badethal*", *im südwestl. Island, östl. vom* Ǫlfusvatn.

Lundúna-borg *f.* (i) London, *lat.* Lundūnum.

M.

Mark-land *n.* (a) „*Waldland*", Neufundland *in N.-Amerika, zu* mǫrk *f.*

Mið-garð-r *m.* (a) „*Mittelhof*", *die vom Ozean umflossene Erde, zu* miðr.

Mora-þing *n.* (a) *die Versammlung zu* Mora *bei Uppsala, Schweden.*

Mostr *f.* (ō) *aus* Monstr, *j.* Mosterö *in* Südhordland, *Bergenhus Amt, Norwegen.*

Munar-vág-r *m.* (a) „*Freudebucht*", *Hafen auf* Sâmsey, *zu* mun-r.

N.

Nóreg-r *m.* (a) „*Nordweg*", Norwegen, *aus* *Norðr-veg-r.

O.

Orkn-eyja-r *f. pl.* (ō) „*Seehundsinseln*", *die* Orkneys, *zu* orkn *n.*

P.

Púl *m.* (a) Apulien, *das südl. Italien.*

R.

Rang-ǫ *f.* (ō) „*verkehrte Fluss*", *j.* Rángá *im südwestl. Island.*

Rauma-ríki *n.* (ja) Romerike *in Norwegen, im jetzigen Akershus Amt, zu* raum-r *grosse, hässliche Person?*

Reyðar-fjǫrð-r *m.* (u) „*Walfischbai*", *im östl. Island, zu* reyð-r *f. Röhrwal.*

Reykja-laug *f.* (ō) „*Rauchbad*", *heisse Quelle: 1) im* Laugardal, *2) im südl.* Reykjardal, *Island.*

Reykjar-dal-r *m.* (a, i) *nördl. vom* Ǫlfusvatn *im südwestl. Island.*

Rín *f.* (ō) Rhein, *ahd.* Rîn.

Roga-land *n.* (a) *das Land der* Rygir *in Norwegen, das jetzige Stavanger Amt.*

Róma-borg *f.* (i) Rom, *lat.* Rôma.

S.

Sáms-ey *f.* (jō) *„Schwarzeninsel“*, Samsö *zwischen Seeland und Jütland, zu* sám-r *schwarz, schwarzgrau.*

Sand-hauga-r *m. pl.* (a) *„Sandhügel“, Hof im nördl. Island.*

Sęrk-land *n.* (a) *„Sarazenenland“, Nordafrika, zu* sęrki-r.

Seyðar-fjǫrð-r *m.* (u) *„Siedefjord“, im östl. Island, jetzt* Seyðisf., *von* seyð *f. Strudel, Stromschnelle (zu* sjóða *sieden).*

Síða *f.* (ōn) *„Seite, Rand“, Gegend im südöstl. Island.*

Sin-hólms-sund *n.* (a) *„Grasinselsund“, jetzt* Senh. *an der Einfahrt nach* Bergen, *Norw., zu* sina *f. welkes Gras?*

Skarð *n.* (a) *„Scharte“, zerstörter Hof im südwestl. Island, westl. vom* Hekla.

Skot-land *n.* (a) *Schottland.*

Snjó-fels-nęs *n.* (ja) *„Schneebergsvorgebirge“, im W. Islands, zw.* Breiði- *und* Faxa-fjǫrð.

Sogn *m.* (a) *norweg. Landschaft, Bergens Stift.*

Sóli *m.* (an) *„Sohle“, jetzt* Sole, *Ort in* Jäderen, *Norwegen, südl. von Stavanger.*

Stað-r *m.* (i) *„Stätte“, Vorgebirge im nördl. Bergenhus Amt, Norwegen.*

Staf-ǫ́ *f.* (ō) *„Stabfluss“, im westl. Island, mündet westl. von* þórsnes *in den* Hofsvág.

Storð *f.* (ō) *„Gras“*, Stordö *am Hardangerfjord, Bergens Stift.*

Straums-ey *f.* (jō) *„Stromsinsel“, an der N.-O.-Küste von Neuschottland.*

Straums-fjǫrð-r *m.* (u) *„Strombucht“, viell.* Gut of Canso, *Neuschottland.*

Suðr-eyja-r *f. pl.* (jō) *„Südinseln“, die* Hebriden.

Sunn-hǫrða-land *n.* (a) Südhorland *am Hardangerfjord, Bergens Stift; das Land der* Hǫrðar, *run.* Haruðar.

Súsa, Soest *in Westfalen, as.* Sôsat.

Svart-álfa-heim-r *m.* (a) *die Welt der Schwarzalben, Zwerge.*

Svía-ríki *n.* (ja) *„Schwedenreich“, jetzt* Svearike.

Sví-þjóð *f.* (i) *„Schwedenvolk“*, Schweden, *s.* Svíar *und* þjóð.

U.

Upp-lǫnd *n. pl.* (a) *„Oberlande“, das südöstl. Norwegen: Öster- und Gudbrandsdalen, Hedemarken etc.*

Upp-sali-r *m. pl.* (i) *„Oberhausen“, j.* Gamla Uppsala, *nördl. der Universitätsstadt.*

V.

Vága-r *m.* (a) *„Wogen“*, Vaagen *auf der* Östvaagö, *Lofoten.*

Vága-stefna *f.* (ōn) *Versammlung in* Vaagen.

Val-hǫll *f.* (ō) *„Totenhalle“, der himmlische Kriegersaal, zu* val-r.

Vaska-stein-n *m.* (a) *„Wasgenstein“, Ort in den* Vogesen.

Vellan-katla *f.* (ōn) *„Wallender Kessel“, für* vellandi k., *östl. Bucht des* Qlfusvatn, *zu* vella *st. v. und* ketill.

Vest-manna-eyja-r *f. pl.* (jō) *„Westmänner-“, d. i. „Ireninseln“, an der westl. Südküste Islands.*

Vestri-bygð *f.* (i) *„Westliche Niederlassung“, das südwestl. Grönland.*

Vigra-fjǫrð-r *m.* (u) *Bucht, östl. von* Þórsnes, *jetzt* Sauravágr.

Vík *f.* (k) *„Bucht“, gew.* Vík-in, *zwischen Norwegen und Schweden, das* Skager Rak *und der* Kristianiafjord.

Vind-land *n.* (a) *„Wendenland“, das slav. Norddeutschland, zu* Vinðr, Vindr *m. pl.* (k), *lat.* Veneti *(vgl.* Eyvindr).

Vín-land *n.* (a) *„Weinland“, Neuschottland in Nordamerika.*

Th.

Þing-vǫll-r *m.* (u) *„Dingfeld“, Ebene nördl. vom* Ǫlfusvatn, *wo das* alÞingi *gehalten wurde.*

Þjóð *n.* (a) *das alte* Thyherred *in Nordjütland, zu* Þjóð *Volk? (Vgl. Paul und Braunes Beiträge IX, 493.)*

Þjótta *f.* (ōn) *j.* Tjötö *in* Helgeland, *Norwegen, zwischen Vägen und Alsten.*

Þórs-hof *n.* (a) *„Donarshof, -tempel“, auf* Þórsnes.

Þórs-nęs *n.* (ja) *„Donarskap“, am* Breiðifjǫrð, *im westl. Island.*

Þrándar-nęs *n.* (ja) *Vorgebirge am Drontheimer Fjord.*

Þránd-heim-r *m.* (a) *die Ämter* N.- *und* S.-Throndhjem *nebst dem Fjord. Die Bewohner:* Þrǿnd(i)r.

Ǫ.

Ǫgvalds-nęs *n.* (ja) *j.* Agvaldsnes *auf* Karmö *(s.* Kǫrmt) *zu* Ǫg-vald-r, *aus* agi + valda.

Ǫl-fus *n.* (a) *Landschaft im südwestl. Island.*

Ǫlfus-vatn *n.* (a) *das heutige* Þingvalla vatn, *See im südwestl. Island.*

Ǫmð *f.* (ō) *das östl.* Hindö, *Vesteraalen, im nördl. Norwegen.*

Ǫmlunga-land *n.* (a) *„Amelungenland“, die ostgot.* Lombardei, *zu* Amal *(Stammvater der ostgot. Dynastie).*

Glossar.

Vgl. die Bemerkungen vor dem Namenverzeichnis! — Ein † vor einem Worte bezeichnet, dass es ausschliesslich poetisch ist. Durch *e(inhver)n*, *e(itthver)t* etc. wird die Construction angedeutet.

A.

-a, -at, nach Vokal gew. *-t*, *neg. part.*, nicht.

á, *präp.* u. *adv.* [got. *ana*]. I. *präp.* 1. mit *dat. a) lokal* auf die Frage wo? auf, in, an, bei; *b) temporal*, im Laufe von, in, an, während; *c)* von anderen Verhältn.: in, an, bei, auf, zu. 2. mit *acc. a) lokal* auf die Frage wohin? nach, zu; so auch bei Sinneseindrücken: *hann sá ljós í hauginn*, und in Wendungen wie *sętu á annan bękk; b) temp.*, bes. bei allgemeineren Bezeichnungen, wie *á vár; c)* übertr., bes. *modal*, z. B. *á þann veg*, und um eine Beziehung auszudrücken: *hvítr á hár*. II. *adv.*, z. B. *koma á*, herankommen.

á-burđar-mađ-r *m.* (k) Person, die sich gern, bes. durch Pracht, vor anderen auszeichnen will. — -byrgđ *f.* (i) [zum folg., § 329, 13] Verantwortung, Risiko; *hafa mikit í a.*, viel riskieren. — -byrgja-sk *sw. v.* (ja) bürgen, verantwortlich sein, die Verantwortung tragen für (mit acc.).

ađal *n.* (a) *[= Adel]* Art, Natur, Beschaffenheit, Wesen.

áđr 1. *adv.* vorher, früher. 2. *conj.* ehe, bevor; bis; auch *ádr en*.

á-ęggjun *f.* (i) [zu *ęggja*, § 329, 12] Anreizung, Aufforderung.

af *präp.* und *adv.* [got. *af*] I. *präp.* mit *dat.* 1. *lokal*, von, aus; 2. *instrum.*, mit: *fylla af gulli*; 3. *causal*, vor, auf Grund, infolge von, z. B. *af því*, deswegen; 4. *modal*, mit, z. B. *af afli;* II. *adv.*, ab, herunter. 2. davon.

af-brigđi *n.* (ja) [zu *bregđa*] Ausserachtlassung, Nichtübung.

á-fęngin-n *part., adj.* (a) [zu *fá*] stark, berauschend.

af-hús *n.* (a) besonderes Gebäude, Anbau (am Tempel). — -kvæmi *n.* (ja) [zu *koma*] Nachkommenschaft.

afl *n.* (a) Kraft, Stärke; Macht; Gewalt.

afla *sw. v.* (ō) [zum vor.] erwerben, verschaffen.

af-taka *f.* (ōn) Abbruch, Schaden.

agi *m.* (an) [got. *agis*] Schrecken, Furcht.

á-girna-sk *sw .v.* (ja) begehren.

agn-sax *n.* (a) Ködermesser.

á-gǽti *n.* (ja) [zu *geta*] Ruhm, Ehre. — -gǽtis-maðr *m.* (k) berühmter, angesehener Mann. — -gǽt-r *adj.* (a) [zu *geta*, § 333, 19] berühmt, ausgezeichnet, trefflich. — -hlaup *n.* (a) Anfall, -griff, Überfall. — -hlýða-sk *sw. v.* (ja) hören auf etwas. — -kaf-liga *adv.* heftig, hitzig, eifrig. 2. sehr. — -kaf-r *adj.* (a) dass.

akkęri *n.* (ja) [§ 88] Anker; *liggja um a.*, vor A. liegen.

akr *m.* (a) [got. *akr-s*, § 118] Acker, Feld.

al- *präfix* [got. *ala-*] ganz, vollkommen.

al-búin-n *part., adj.* (a) vollkommen fertig, gerüstet, ganz bereit zu.

aldin-skóg-r *m.* (a) [zu *aldin n.*] Fruchtbaumwald.

aldr *m.* (a) Alter, Lebenszeit; *við a.*, bei Jahren. 2. Zeit. — aldri-(gi) *adv.* „im Leben nicht", nie. — aldr-lag *n.* (a) Lebensende, Tod.

álf-r *m.* (a) Alp, Elf, Unterirdischer. — -rek *n.* (a) „Albenvertreibung", Notdurft (vgl. die Anm.).

all- *präfix* [got. *all(a)-*] sehr.

all-dręngi-liga *adverb.* [zu *dreng-r*] sehr tapfer. — -fast-orð-r *m.* (a) sehr zuverlässig, auf dessen Wort man sich vollkommen verlassen kann. — -fęgin-n *m.* (a) sehr froh. — -frǽg-r *m.* (ja) sehr berühmt. — -heimsk-liga *adv.* sehr thöricht. — -hrǽdd-r *part., adj.* (a) sehr bange, erschrocken. — -kapp-samliga *adv.* sehr eifrig. — -mann-vǽn-n *adj.* (a) sehr hoffnungsvoll. — -mikil-l *adj.* (a) sehr gross. — -ó-kát-r *adj.* (a) sehr unfroh, traurig.

all-r *adj.* (a) [got. *all-s*] ganz, all. — *allra* aller-, verstärkend beim *superl.* — allz, *gen. sg. n.* 1. *adv.* durchaus, im ganzen. 2. *conj.* da, weil.

all-reið-r *adj.* (a) sehr zornig. — -sað-r, -sann-r *adj.* (a) sehr wahr. — -vald-r *m.* (a) Alleinherrscher, unbeschränkter Herr. — -vel *adv.* sehr wohl, gut.

allz-valdandi *part., adj.* (an, in) allmächtig.

al-męnning-r *m.* (a) [zu *maðr*] allgem. Aufgebot zum Kriege.

altari *n.* (ja) Altar.

al-vǽpni *n.* (ja) [zu *vápn*] volle Rüstung. — -þingi *n.* (ja) Islands allgemeine Landesversammlung. — -þýða *f.* (jōn) [zu *þjóð*] Volk, Leute.

amb-ǫtt *f.* (i) [got. *and-baht-s m.*; vgl. d. *Amt*] Magd, Dienerin; Sklavin.

án *präp.* mit *gen.*, seltener *dat.* und *acc.*, *adv.* ohne; *án vera*, entbehren.

and- *präfix* [got. *and(a)-*] gegen.

anda-sk *sw. v.* (ō) [zu *andi* und *ǫnd*] den Geist aufgeben.

and-dyri *n.* (ja) [got. *-daúri*] Vorstube.

andi *m.* (an) [vgl. *ǫnd*] Seele, Geist.

and-lit *n.* (a) Antlitz, Aussehen. — -svar *n.* (a) Antwort. — -van-r, -i *adj.* (a, an) entblösst von, Mangel leidend an (*e—s*). — -viðri *n.* (ja) [zu *veðr*] Gegenwind.

annar-r *pron., num.* (a) [got. *anþar*, § 206] der eine, andere; zweite. — annar-r-hvár-r *pron.* (a) der eine von beiden; *conj. annathvárt ... eða*, entweder ... oder.

an(n)-t *adj. n.* (a) [zu *anna*, vgl. got. *asneis*] in *mér er a. til*, mir liegt daran, ich habe Lust.

aptan-n *m.* (a) Abend (3 Uhr nachm. bis zur Dunkelheit).

aptr *adv.* [got. *aftra*] zurück; wieder. — -gang-r *m.* (a) Spukerei, Gespenstererscheinung.

ár *n.* (a) [got. *jer*, § 103] Jahr; *at ári*, nächstes J. — -bót *f.* (k) Verbesserung des Jahresertrages. — -fǫrð *f.* (i) Jahresertrag.

arf-r *m.* (a) das Erbe, Erbschaft.

ár-gljúfr *n.* [zu *ǫ́*] steil abfallendes Ufer; Felsspalt, wodurch ein Fluss strömt.

arg-r *adj.* (a) [= *arg*] feige, unmännlich, weibisch.

†ár-hjálm-r *m.* [got. *aiz*, ae. *ár*, isl. *eir*] Erzhelm.

ár-maðr *m.* (k) [got. *airus*] „Botenmann", kgl. Verwalter, Vogt, Aufseher. — -mǫnning *f.* (ō) Amt, Geschäft eines *árm.*

arm-r *m.* (a) [got. *arm-s*] Arm. — -lǫgg-r *m.* (i) Armknochen, Arm.

ár-ós-s *m.* (a) [zu *ǫ́*] Flussmündung.

á-sjón *f.* (i) Anblick.

ask-r *m.* (a) Esche; Schiff (poet.).

ás-mǫgin *n.* (a) [zu *ǫ́s-s*] Götterkraft, -stärke. — -móð-r *m.* (a) Götterzorn.

ástar-orð *n.* (a) [zu *ǫ́st*] Liebeswort. — ást-ráð *n.* (a) lieber Rat. — -sæl-l *adj.* (a) geliebt. — -vin-r *m.* (i) lieber Freund.

1. at *präp.* mit *acc.* und *dat.*, *adv.* [got. *at*] I. *präp.* 1. mit *acc. temp.*, nach. 2. mit *dat* a) *lok.*, von Ruhe und Bewegung: in, an, bei, zu; nach; b) *temp.*, bei, an, gegen; *at ári*, s. *ár*; c) *modal*, mit Bezug auf: *ungr at aldri*; übereinstimmend mit: *at lǫgum*; *at sǫnnu*, der Wahrheit gemäss; d) in anderen Verbindungen: *vera at e-u*, im Begriffe zu, beschäftigt sein mit; *at gjǫldum*, zur, als Busse. II. *adv.*, dabei, daran, dazu, z. B. *vera at*, zugegen sein, *standa at*, dabei stehen.

2. at [aus *þat*] a) *conj.* mit *inf.*, zu; mit *ind.* oder *opt.*, dass; b) *rel.* = *er, þá er.*

3. -at (vgl. *-a*) nicht.

á-tala *f.* (ōn) Vorwurf, Verweis.

at-burð-r *m.* (i) Begebenheit, Ereignis, Hergang. — -fanga-dag-r *m.* (a) der vorausgehende Tag, T. vor. — -ganga *f.* (ōn) Angriff, Überfall. — -mæla-sam-r *adj.* (a) was einem Vorwürfe zuzieht.

á-tján(di) *num.* [aus * *átt(a)tján*, § 119] 18, -te.

á-trúnuð-r *m.* (u) Glauben, Vertrauen.

at-sókn *f.* (i) Angriff.

átta *num.* [got. *ahtau*] 8; -áttandi (an) [got. *ahtuda*, § 341] der achte.

auðig-r *adj.* (a) [got. *audag-s*, vgl. *auð-r* 1] reich.

auð-kęnd-r *adj.* (a) [zu *kęnna*] leicht zu erkennen.

1. auð-r *m.* (a) Reichtum.

2. auð-r *adj.* (a) [got. *auþ-s*] öde, leer, einsam, verlassen.

auð-sæ-r *adj.* (a) [zu *sjá*, § 333, 19] leicht zu sehen, offenbar; kenn-, merkbar.

auga *n.* (ōn) [got. *augo*] Auge.

auka *red. v.* [got. *aukan*, § 250] vermehren.

auki *m.* (an) [zum vor.] Vermehrung.

austan *adv.* von Osten.

aust-firðing-r *m.* [zu *fjǫrð-r*] Bewohner des isländ. Ostviertels. — -mað-r *m.* (k) Mann aus dem Osten (Norwegen).

1. austr *n.* (a) Osten.

2. austr *adv.* östlich, ostwärts. — -veg-r *m.* (a) die Länder an der Ostsee, bes. Russland.

austrǽn-n *m.* (a) [vgl. § 333, 7] von Osten, d. i. Norwegen, kommend.

austr-rúm *n.* [zu *austr m.*, von *ausa*, § 250] Schöpfraum im Schiffe.

au-virðis-mað-r *m.* (k) [zu ahd. *abuh* und isl. *virða*] Elender, verächtlicher Mensch.

B.

bá-ði-r *num.* [got. *bai* + isl. *þeir*, § 204] beide; *n.* als *conj.* *bæði ... ok*, sowohl ... als auch.

†bági *m.* (an) Gegner, Feind.

bak *n.* (a) Rücken; *brjóta á bak*, im Ringkampf besiegen; *stiga á bak (hestsins)*, zu Pferde steigen. — -borði *m.* (an) Backbord, linke Schiffsseite.

bakki *m.* (an) [dän. *banke*, § 88] Hügel, Anhöhe; Flussufer.

bál *n.* (a) Scheiterhaufen. — -fǫr *f.* (ō) Fahrt zum Sch., Leichenverbrennung.

bana-sár *n.* (a) [zu *bani*] Todeswunde, tödliche W.

band *n.* (a) Band, Fessel; Kette; *pl. bǫnd* Götter (die bindenden).

bani *m.* (an) Tod; Todeswunde.

banna *sw. v.* (ō) „bannen", verbieten.

bar-dagi *m.* (an) [vgl. *bęrja* und *dag-r*, § 308, Anm. 2] Kampf, Schlacht.

barn *n.* (a) [got. *barn*] Kind. — barna-út-burð-r *m.* (i) Kinderaussetzung.

bát-r *m.* (a) [ae. *bát*, isl. †*beit*] Boot.

baug-r *m.* (a) [zu *bjúg-r*] Ring.

bęð-r *m.* (i) [got. *badi*] Bettpolster. — †bęð-guð-r, s. Anm. zu S. 20, 7.

beiða *sw. v.* (ja) [got. *baidjan*] verlangen, fordern, begehren, einen um etwas bitten, *e-n e-s; beiða-sk (til)*, sich ausbitten, begehren.

†beima-r *m. pl.* (a) Männer, Menschen.

bein *n.* (a) Bein, Knochen.

beini *m.* (an) [zu *bein-n adj.* förderlich] Aufnahme, Bewirtung, Gastfreundschaft.

bein-skeyti *f.* (īn) [zum vor. + *skjóta*] Treffsicherheit.

1. beita *f.* (ōn) [zu *bita*] Köder.

2. beita *sw. v.* (ja) [zu *bíta*] „beizen", kreuzen.

bękk-r *m.* (i) Bank. — -þili *n.* (ja) Bankbrett.

bęlg-r *m.* (i) [got. *balg-s*] Balg; Sack.

bęn *f.* (jō) [got. *banja*] Wunde. — †-eld-r *m.* (a) „Wundenfeuer", Schwert.

bera *st. v.* 4. [got. *bairan*] tragen; legen. 2. ertragen, aushalten, dulden. 3. vorbringen, ausführen, z. B. *erindi.* 4. gebären. 5. *bera e-u,* mit etwas überwältigen. 6. *bera sik,* sich aufführen, sich benehmen. — Mit *präp.* und *adv.: af e-m,* übertreffen; *at,* eintreffen, geschehen; *saman rád,* ratschlagen; *til,* beitragen, mitwirken zu; dazu thun, -fügen; eintreffen, geschehen; *upp,* vorbringen; *við e-t,* einer Sache Hindernisse in den Weg legen. — *berask við,* vorüber gehen, in: *láta b. v.* von etwas zurückkommen.

berg *n.* (a) = *bjarg.*

bęrgja *sw. v.* (ja) schmecken, geniessen, *á e-u.*

bęrja *sw. v.* (ja) [zu *bardagi*] schlagen, erschlagen; *b. grjóti* steinigen; *bęrja-sk* sich schlagen, kämpfen, *við e-n; um,* sich quälen.

bęr-r *adj.* (a) [**bazaz,* § 20] bar, bloss, nackt.

ber-sęrk-r *m.* (i) „Bärenhäuter", rasender Kämpe. — -s-gang-r *m.* (a) Anfall von rasender Kampfeswut.

bętr *adv.* [got. *batiza*] besser.

beysti *n.* (ja) Schinken.

bęzt-r *adj. sup.* (a) [got. *batist-s*] beste.

bíða *st. v.* 1 [got. *beidan*] warten auf, erwarten, *e-s;* ausstehen. 2. erhalten, bekommen, *e-t.*

biðja *st. v.* 5 [got. *bidjan*] bitten um, *e-s; b. konu,* zur Frau begehren.

bifa-sk *sw. v.* (ō, *prät.* auch als *ai*-Stamm: *bifða*) beben, zittern.

bik *n.* (a) Pech.

bil *n.* (a) Aufenthalt; Zeit; Augenblick.

bila *sw. v.* (ō) [zu d. *beilen*] nachgeben; unterlassen.

binda *st. v.* 3 [got. *bindan*] binden, verbinden *(at, um); b. við,* anknüpfen mit.

birgði-r *f. pl.* (i) [zu *birgja*] Vorrat, Lebensmittel.

biskup *m.* (a) [§ 130; 1, Anm.] Bischof.

bíta *st. v.* 1 [got. *beitan*] beissen; von Waffen: eindringen.

bjarg *n.* (a) [got. *bairg-ah-ei*] Berg.

bjarga *st. v.* 3 [got. *bairgan*] helfen, bergen, retten, *e-m.*

†bjarkan *n.* (a) Birke.

bjarn-dýr *n.* (a) [zu *bjǫrn*] „Bärentier", Bär.

bjart-r *adj.* (a) [got. *bairht-s*] glänzend, klar, blank.

bjóða *st. v.* 2 [got. *biudan*] anbieten. 2. gewähren, z. B. *fríðar.* 3. einladen *(heim).* 4. gebieten, befehlen.

bjór-kęr *n.* (a) Biergefäss. — bjór-r *m.* (a) Bier.

bjúg-r *adj.* (a) [zu got. *biugan*] gebogen, krumm. — †bjúg-við-r hausa, „der krumme Schädelbaum" = Trinkhorn.

bjǫrn *m.* (u) Bär.

blá-mað-r *m.* (k) „Blaumann", Neger.

blanda *red.* und *sw. v.* (ō) [got. *blandan*] mischen; *blanda-sk við*, sich abgeben mit, sich bekümmern um.

blá-r *m.* (a) blau, schwarzblau; schwarz.

blása *red. v.* [got. *blesan*] blasen. 2. ausblasen, schnauben. 3. aufblasen.

bleikja *sw. v.* (ja) bleichen.

bleik-r *m.* (a) bleich.

bleyta *sw. v.* (ja) [zu *blaut-r adj.*] erweichen.

blind-r *adj.* (a) [got. *blind-s*] blind.

blóð *n.* (a) [got. *bloþ*] Blut. — -bogi *m.* (an) Blutstrahl. — -drǫfja-r *f. pl.* (jō) [zu *'draf* Abfall] Blutstropfen. — -refil-l *m.* (a) Schwertspitze (vgl. *Refill*). — †-val-r *m.* (i) „Blutfalke", Rabe.

blóðug-r *adj.* (a) blutig.

blót *n.* (a) Opfer. — -veizla *f.* (ōn) Opfermahl.

blóta *red. u. sw. v.* (ō) [got. *blotan*] opfern, durch Opfer verehren (vgl. § 438).

blunda *sw. v.* (ō) [zu *blind-r*] blinzeln, die Augen schliessen.

blý-varða *f.* (ōn) Senkblei.

blǫst-r *m.* (u) Blasen.

boð *n.* (a) Botschaft, Gebot. 2. Gastgebot.

boða *sw. v.* (ō) verkündigen. *b. af*, aufsagen (von Lehen); *b. um*, gebieten.

†boði *m.* (an) „Bote", Gebieter; *fleinþings*, Führer im Kampf.

bogi *m.* (an) Bogen. — bog-stǫrk-r *adj.* (ja) stark im Bogenspannen.

bók *f.* (k) [got. *boka*] Buch

ból *n.* (a) [zu *búa*] Aufenthaltsort, Lager.

bolli *m.* (an) Bowle, Schale, Gefäss.

bóndi *m.* (k) [zu *búa*] Bauer. 2. Hausherr.

borð *n.* (a) [got. *baúrd*] Bord, Brett. 2. Schiffsbord; Schiff. 3. Tisch; *sitja yfir borðum*, zu Tische sitzen. — -búnuð-r *m.* (u) Tischzeug, Gedeck. — -dúk-r *m.* (a) Tischtuch. — -kǫr *n.* (a) Tischgefäss zum Schenken.

borg *f.* (i) [got. *baúrg-s*] Burg; Stadt. — borgar-hlið *n.* (a) Burgthor. — -vǫgg-r *m.* (i) Burg-, Stadtmauer. — borg-hjǫrt-r *m.* (u) Burghirsch.

bót *f.* (k) [got. *bota*] Busse, Besserung, Abhilfe; Ersatz; *vinna b. e-s*, abhelfen, ein Ende machen.

bráð-r *adj.* (a) schnell, hastig, eilig; *n. brátt* bald.

bragar-full *n.* (a) [zu *brag-r*] „Dichtungs-", d. i. Minne- und Gelübdebecher.

bragð *n.* (a) [zu *bregða*] Augenblick. 2. That, Unternehmen. 3. List, Kniff.

brak *n.* (a) [vgl. got. *brakja*] Lärm, Getöse.

braka *sw. v.* (ō) krachen.

brand-r *m.* (a) [zu *brǫnna*] Feuerbrand. 2. Klinge, Schwert (poet.).

braut *f.* (i) [zu *brjóta*] Weg; *á, í braut, brott, burt*, fort, weg (bei Verben der Bewegung); *á, í brautu* etc., desgl. (bei V. der Ruhe).

bregða *st. v.* 3 [§ 239, 3] schnell bewegen, ziehen, schwingen (*sverði*). 2. verändern, verwan-

deln, z. B. *lit(um)* die Farbe. 3. *e-m bregðr við e-t*, etwas macht Eindruck auf. — Mit *Präp.* und *Adv.*: *br. við*, eine plötzliche Bewegung machen. — *bregða-sk* im Stich lassen; *br. í*, sich verwandeln in.

breiða *sw. v.* (ja) [got. *braidjan*] breiten, ausbreiten; *breiða-sk* sich ausbreiten.

breið-r *adj.* (a) [got. *braiþ-s*] breit.

1. brenna *f.* (ōn) [g. *brinno*] Brand.

2. brenna *st. v.* 3 [got. *brinnan*, § 287, Anm. 1] brennen, verbrennen (*intrans.*); sich verbrennen.

3. brǫnna *sw. v.* (ja) [got. *brannjan*] anzünden, verbrennen (*trans.*).

bresta *st. v.* 3, bersten, zerspringen. 2. krachen.

breyta *sw. v.* (ja) [zu *braut*] verändern, *e-u*. 2. einrichten.

brigzli *n.* (ja) [zu *bregða*, § 331, 15] Vorwurf.

bringa *f.* (ōn) Brust. — bringspǫli-r *m. pl.* (u) [zu *spǫl-r*] Brustknorpel.

brjóst *n.* (a) [got. *brust-s*, ae. *bréost*] Brust.

brjóta *st. v.* 2. brechen, abbrechen, zerbrechen. — *brjóta-sk* sich bemühen.

brodd-r *m.* (a) [aus **brozdaz*, ae. *brord*, § 86] Spitze.

bróðir *m.* (k) [got. *broþar*] Bruder. — bróður-gjǫld *n. pl.* (a) Bruderbusse, -sühne.

brotna *sw. v.* (ō) [zu *brjóta*] zerbrechen, entzwei gehn.

brott, s. *braut*.

brú *f.* (ō) Brücke.

brúð-(h)laup *n.* (a) Brautlauf, Hochzeit. — brúð-r *f.* (i) [got. *brūþ-s*] Braut. 2. *poetisch* Weib.

brún *f.* (k) Kante, Rand. 2. Augenbraue.

bryggja *f.* (jōn) Schiffsbrücke.

brynja *f.* (jōn) [got. *brunjo*] Brünne, Panzer.

brytja *sw. v.* (ō) [zu *brjóta*] zerstückeln, niederhauen.

bræða *sw. v.* (ja) [zu *brǫð*] Beute geben.

bróðra-lag *n.* (a) Blutsbrüderschaft.

brǫð *f.* (ō) [= d. *Braten*] Fleisch, als Beute.

bú *n.* (a) Haushaltung, Haus, Wohnung. 2. Vieh.

búa *red. v.* [got. *baúan*] wohnen, bewohnen; *mér býr í skapi*, ich habe im Sinne. 2. vorbereiten, in Stand setzen, rüsten, bereiten. — *búa-sk* sich vorbereiten, sich bereit, fertig machen, z. B. *í brott*, zur Abreise, *(til) ferðar*. — *Part. búin-n* gerüstet, fertig; bereit, nahe daran. 2. geschmückt, geziert.

búanda-múg-r *m.* (a) Bauernhaufe. — -tala *f.* (ōn) Zahl der Bauern.

búandi = *bóndi*.

búð *f.* (ō, i) [zu *búa*] Bude, Hütte, Zelt.

bú-fé *n.* (a) Vieh. — -ferli *n. n.* (ja) [zu *fara*] dass.

búk-r *m.* (a) Bauch. 2. Körper.

buna *f.* (ōn) [ae. *bune*] Becher (Beiname).

búnuð-r *m.* (u) Ausrüstung, Zubehör. 2. Kleidung, Tracht. 3. Haushaltung.

burð-r *m.* (i) [got. *ga-baúrþ-s*] Geburt.

†bur-r *m.* (i) [got. *baúr*] Sohn.
burt, vgl. *braut.*
bú-sýslu-maðr *m.* (k) betriebsamer Landmann. — -þegn *m.* (a) Bauer.
bygð *f.* (i) Bebauung, fester Aufenthalt. 2. Bezirk, bewohnte Gegend.
byggja *sw. v.* (ja) bebauen, bewohnen; wohnen.
byrðing-r *m.* (a) [zu *burð-r*] Handelsfahrzeug.
byrgja *sw. v.* (ja) [zu *borg*] schliessen, einschliessen.
byrja *sw. v.* (ō) *unpers.* günstig wehen (vom Fahrwind).
byr-leiði *n.* (ja) günstiger Fahrwind. — byr-r *m.* (i) dass.
byskup, vgl. *biskup.*
bǽði, vgl. *báðir.*
bǽla *sw. v.* (ja) [zu *bál*] verbrennen, durch Feuer zerstören.
bǿ-r *m.* (i) [zu *búa*] Hof, Gehöft; Gebäude. 2. Stadt.
bǿta *sw. v.* (ja) [got. *botjan*] bessern, verbessern. 2. büssen; Busse zahlen; Schadenersatz leisten.
†bǫð *f.* (wō) Kampf.
bǫl *n.* (wa) [got. *balwa-*] Schade, Unglück, Übel.
bǫ́lk-r *m.* (u) „Balken", Scheidewand.
bǫlva-smið-r *m.* (a, i) [zu *bǫl*] Unglücksstifter.
bǫlvun *f.* (i) [zu *bǫl*, § 329, 12] Unglück, Verderben.

D.

daga *sw. v.* (ō) tagen.
dag-r *m.* (a) [got. *dag-s*] Tag (*dat. dǫgi*, § 20, Anm. 1).
dal-búi *m.* (an) Thalbewohner. — dal-r *m.* (i, a) [got. *dal*] Thal.
dansk-r *adj.* (a) dänisch; nordisch.
danz *m.* (a) Tanz.
†darrað-r *m.* (a) [e. *dart*] Speer.
dauða-sǫk *f.* (ō) todeswürdiges Verbrechen. — dauði *m.* (an) [vgl. got. *dauþu-s*] Tod.
dauð-r *adj.* (a) [got. *dauþ-s*] tot.
deyja *st. v.* 6 [§ 245, vgl. got. *diwan*] sterben.
digr *adj.* (a) [got. *digrei*] dick, schwer.
dikt-r *m.* (a) Gedicht.
dirfð *f.* (i) [zu *djarf-r*] Dreistigkeit, Kühnheit.
dís *f.* (i) Göttin. 2. vornehme Frau *(poet.).*
djarf-r *adj.* (a) [as. *dęrbi*] dreist, kühn.
djúp-auðig-r *adj.* (a) „tief reich", steinreich, sehr reich. — djúp-leik-r *m.* (a) Tiefe. — djúp-r *adj.* (a) [got. *diup-s*] tief.
†dólg-rǫ́ *f.* (ō) [zu *dólg n.*] „Kampfrahe", d. i. Lanze, Speer.
dóm-r *m.* (a) [got. *dom-s*] Urteil. 2. Ding, Gegenstand.
dóttir *f.* (k) [got. *dauhtar*] Tochter.
draga *st. v.* 6 [got. *dragan*] ziehen, bringen. 2. fischen. 3. malen. — *dr. undir sik*, erwerben; *dr. undan e-m*, jemand berauben.
draum-r *m.* (a) Traum.
dreifa-sk *sw. v.* (ja) [got. *draibjan*] sich teilen.
drekka *st. v.* 3 [got. *drigkan*] trinken; *dr. af*, austrinken.
drǫngi-liga *adv.* kühn. — drǫng-r *m.* (i) edler, kühner, tüchtiger Mann. 2. junger Bursch.

drepa *st. v.* 5 [= *treffen*] stossen, stecken, z. B. *fingri í munn.* 2. schlagen (im Spiel). 3. erschlagen, töten.

dreyma *sw. v.* (ja) [zu *draum-r*] *unpers.* träumen; *mik dreymir,* ich träume.

dreyri *n.* (ja) [zu got. *drausjan*] vergossenes Blut.

drífa *st. v.* 1 [got. *dreiban*] treiben, eilen, davon fahren. 2. beflecken (*i* mit).

drjúg-r *adj* (a) [zu got. *driugan*] stark, mächtig.

drjúpa *st. v.* 2, tröpfeln, tropfen.

dróttin-n *m.* (a) [vgl. got. *drauhtinon*] Häuptling, Fürst, Herr. — dróttin-holl-r *adj.* (a) dem Herrn hold, treu. — drótt-ning *f.* (ō) Königin.

drukkin-n *part., adj.* (a) betrunken.

druknun *f.* (i) [zu *drekka*] Ertrinken.

drúpa *sw. v.* (ai) hängen, sich neigen.

drykkja *f.* (jōn) Trinkgelage.

drykk-r *m.* (i) Trunk, Trank.

dræp-r *adj.* (a) [zu *drepa,* § 333, 19] der erschlagen werden darf, vogelfrei.

duga *sw. v.* (ai) [got. *dugan*] taugen. 2. helfen.

dúk-r *m.* (a) Tuch.

dvęlja *sw. v.* (ja) [e. *dwell*] aufhalten, verzögern. — *dvęlja-sk* zögern mit, *e-u.*

dverg-r *m.* (a) Zwerg.

dygð *f.* (i) [zu *duga*] Tugend.

dylja *sw. v.* (ja) verbergen.

dyn-r *m.* (i) [e. *din*] Lärm.

dynja *sw. v.* (ja) lärmen, tönen, rauschen.

dýr *n.* (a) [got. *dius,* § 20] Tier. 2. Hirsch. — dýra-męrg-r *f.* (jō) Tiermark.

dýrð *f.* (ō) [zu *dýr-r*] Herrlichkeit.

dyr(-r) *f., n.* (k, § 180, Anm.) [got. *daúr*] Thür(öffnung).

dýr-r *adj.* (a) teuer, kostbar; herrlich.

dæl-l *adj.* (a) umgänglich, leutselig, freundlich. — dæl-lig-r *adj.* (a) dass.

dógr *n.* (a) [vgl. got. *-dog-s*] 12 Stunden (Tag oder Nacht).

dóma *sw. v.* (ja) [got. *domjan*] urteilen.

dokk-r *adj.* (wa) [afries. *djunk,* germ. **dinqwa-z,* § 25 und 88] dunkel.

†dǫgling-r *m.* (a) König.

E.

eða *conj.* [got. *aiþþau*] oder.

ef *conj.* [got. *iba*] wenn. 2. ob.

ęfnd *f.* (ō) [zu d. *üben*] Erfüllung.

ęfni *n.* (ja) Sache, Umstand.

efri, vgl. *æfri.*

1. ęgg *n.* (ja) Ei. — -vęr *n.* (ja) Eiersammelstelle.

2. ęgg *f.* (jō) „Ecke", Schneide, Schärfe. 2. Kante, Rand. — †-þrima *f.* (ōn) Schwerterklirren, Kampf.

ęggja *sw. v.* (ja) [zum vor.] antreiben, reizen zu, *e-n e-s.*

eið-r *m.* (a) [got. *aiþ-s*] Eid. — -svari *m.* (an) [zu *svęrja*] der jem. Treue geschworen hat.

ei = *eigi.*

eiga *v. prät. præs.* [got. *aigan,* § 273, 2] haben, besitzen; zur Ehe haben (bekommen). Mit folg. *inf.:* sollen, müssen. — *eiga við,* zu thun haben, kämpfen

mit; *eiga-sk við*, mit einander kämpfen.

ei-gi *adv.* [got. *aiw*] nicht (vgl. *ey* 2).

eign *f.* (i) [vgl. got. *aigin*] Eigentum.

eigna *sw. v.* (ǭ) [got. *ga-aiginon*] zueignen; *eigna-sk* sich zueignen, sich bemächtigen, *e-t.*

ei-líf-r *adj.* (a) [got. *aiw*] ewig lebend, ewig.

ein-arđ-r *adj.* (a) „einartig", aufrichtig, freimütig; standhaft, kühn. — †-bani *m.* (an) Töter. — -fǿting-r *m.* (a) Einfüssler. — -getin-n *part., adj.* (a) eingeboren, einzig. — -harđ-r *adj.* (a) unerschrocken, standhaft. — -hęnd-r *adj.* (a) einhändig. — -hlít-r *adj.* (a) [zu *hlíta*] allein im Stande, ausreichend, stark genug. — -kanna *adv.* wichtig, besonders.

ein-n *num., pron.* (a) [got. *ain-s*] éin. 2. irgend ein. 3. ein (unbest. Art.). 4. allein, einzig: *sǫgur einar*, bloss Erzählungen. — *því at eins*, nur so, allein unter der Bedingung. — einna (*g. pl.*) *mest*, am meisten. — einn saman, einsam, allein. — einn hver-r *pron.*, jemand, einer.

ein-skipa *adj.* (an) mit éinem Schiffe. — -vígi *n.* (ja) Zweikampf.

eira *sw. v* (ja) [zu got. *aistan*, d. *ehren*] schonen, *e-m.*

eisa *f.* (ǭn) Feuer.

eitr *n.* (a) „Eiter", Gift. — -full-r *adj.* (a) giftig. — -orm-r *m.* (a) Giftschlange, -drache.

ekki *n.* von *engi*, nichts. 2. *adv.* nicht.

él *n.* (a) Unwetter, Sturm.

elding *f.* (ǭ) [zum folg.] Blitz.

eld-r *m.* (a) [ae. *ćeld*, § 44] Feuer.

ellifu *num.* [got. *ainlif*, § 90] elf.

ęljan-leysi *n.* (ja) [got. *aljan*] Kraft-, Energielosigkeit.

ęl-la *adv.* [zu got. *alja*] oder. — ęl-ligar *adv. komp.* [got. *aljaleikos*], sonst, andernfalls.

ęlta *sw. v.* (ja) *verfolgen, jagen.*

ęmja *sw. v.* (ǭ) heulen.

en (n) *conj.* [alt *an* = got. *þan*] aber, sondern. 2. (nach *komp.*) als.

1. enda *conj.* [aus **en(n) þó*, vgl. § 80, Anm. und § 75, 1] ausserdem; und doch.

2. ęnda *sw. v.* (ja) enden, ab schliessen, vollenden, erfüllen.

ęndi-(r) *m.* (ja, jan) [got. *andei-s*] Ende.

en-gi *pron.* [*einn-gi*] keiner, *n. ekki* (§ 221, 1).

ęngil-l *m.* (a) Engel.

1. enn *adv.* [= d. *dann, denn*] noch. 2. weiter, ausserdem.

2. en-n *pron.* jener, der (vgl. *hinn* und *inn*).

ęnsk-r *adj.* (a) [**anglisk-r*, § 109, a] englisch.

ęptir *präp., adv.* [got. *aftaro*] I. *präp.* mit *acc.*, a) *temp.* nach; b) bei Pers.: nach jemandes Tode, z. B. *lifa ęptir*, überleben, *hęfnd ęp.*, Rache für. 2. mit *dat.* a) nach, hinterher, z. B. *ganga;* b) nach, z. B. *sęnda;* c) längs, hindurch: *ę. ǫ́-nni;* d) übereinstimmend mit: *mæla ę. e-m.* II. *adv.* zurück, z. B. *láta ę.; vera ę.*, wieder da sein.

er, älter *es, rel. part.* 1. als *pron.* der, welcher. 2. bei *adv.: þá er* als, *þar til er* bis, *þar er* wo,

þegar er sobald als. 3. alleinstehend als *conj.:* wo; als; da, weil. 4 = *at,* dass.

é r *pron. pl.,* ihr.

e r e n d i = *erendi.*

ę r f i *n.* (ja) [got. *arbi*] Erbmahl, Totenmahl (zum Gedächtnis).

ę r f i ð i *n.* (ja) [vgl. got. *arbeiþ-s*] Arbeit; Mühe, Beschwer.

ę r m - r *m.* (i) Ärmel.

e s = *er,* verkürzt *'s.*

ę s k i *n.* (ja) [zu *ask-r*], Asch, Kästchen.

e t a *st. v.* 5 [got. *itan*] essen, fressen.

1. e y *f.* (jō) [e. *is-land,* d. *Aue,* zu isl. *ǫ,* § 124, 5] Insel.

2. e y *adv.* [got. *aiw*] immer, je (vgl. *ei-gi*).

e y ð a *sw. v.* (ja) [zu *auð-r, adj.*] leeren, veröden, *e-t.* 2. verwüsten, vernichten, zerstören; vergeuden, *e-n.*

e y ð i - m ǫ r k *f.* (k) [got. *auþida*] Wüstenei, Einöde; Haide, unbebaute Gegend (Wald).

e y g ð - r *part., adj.* (a) [zu *auga*] mit Augen versehen.

e y m ð *f.* (i) [zu *aum-r adj.*] Elend.

e y r a *n.* (ō) [got. *auso*] Ohr.

e y r i - r *m.* (ja) *pl. aurar* [lat. *aureus*] Öre. 2. Gut.

e y r - r *f.* (jō) [zu *aur-r* Kiessand] angeschwemmte Sandbank, flache Landzunge.

e y s t r i *adj. comp.* (*an, in*) [zu *austr*] östlicher.

F.

f á *red. v.* [got. *fāhan,* § 248] bekommen, erhalten (oft mit *ptcp. prät.,* § 452); zur Frau bek. (mit *gen.*); 2. habhaft werden, sich bemächtigen, verschaffen (mit *gen.* oder *acc.*); *er fęngit til veizlu,* es wird Vorrat gesammelt, es werden Vorbereitungen getroffen zu, etc.; *fá at blóti,* ein Opfer veranstalten. 3. liefern, geben; *í hǫnd,* übertragen. 4. *e-n til e-s,* zu etwas setzen. — *fá-sk* erreicht, erlangt werden; *f. í,* sich abgeben mit; *f. við,* sich versuchen.

f a ð i r *m.* (k) [got. *fadar*] Vater.

f a ð m a *sw. v.* (ō) umarmen.

f a ð m - r *m.* (a) [e. *fathom,* d. *Faden*] Umarmung, Arme. 2. Klafter.

f a g n a *sw. v.* (ō) [got. *faginon*] empfangen, aufnehmen, bewirten.

f a g r *adj.* (a) [got. *fagr-s*] schön.

f á - k l æ ð d - r *part., adj.* (a) [zu *fá-r, adj.*] wenig bekleidet.

f a l l *n.* (a) Fall.

f a l l a *red. v.* [§ 248] fallen; abnehmen; ausfallen, unterbleiben; *falla út,* ausströmen. — *falla-sk* versagen.

f a l l i n - n *part., adj.* (a) bequem, geschickt, passend; *n. betr f-t,* geziemender.

f á l m a *sw. v.* (ō) tappen, tasten.

f a l - r *m.* (i) Röhre zur Befestigung der Lanzenspitze am Schaft.

f á - m ę n n - r *adj.* (a) [zu *fá-r* und *mað-r*] von wenig Leuten bewohnt. — - m ǫ́ l u g - r *adj.* (a) [zu *mál*] wenig redend, schweigsam.

f a n g *n.* (a) [= d. *Fang*] *pl. fǫng* Vorräte, Mittel.

f a r *n.* (a) [zu *fara*] Art, Weise.

f á - r (r) *adj.* (wa) [got. *fau-s*] wenig, gering.

f a r a *st. v.* 6 [got. *faran*] fahren, ziehen, reisen; kommen; ergehen; vor sich gehen, zugehen;

sterben; *fara með*, sich abgeben, befassen; *fara undan*, sich losmachen, entkommen. 2. mit *dat.*: verderben, vernichten.

farar-greiði *m.* (an) Beförderungsmittel.

farin-n *part., adj.* (a) beschaffen (mit *dat.*).

farm-r *m.* (a) [zu *fara*] Ladung.

fast-r *adj.* (a) fest; stark, heftig, gewaltsam.

fat *n.* (a) Kleidungsstück.

fá-vís-s *adj.* (a) [zu *fá-r*] „wenig weise", unerfahren.

fé *n.* (u, a) [got. *faihu*, § 130, 2] Vieh. 2. Eigentum, Gut. 3. Geld.

fęðga-r *m. pl.* (a) [zu *faðir*, § 109 b und 327, 19] Vater und Sohn (Söhne).

fęðgin *n. pl.* (a) [§ 331, 18] Vater und Tochter (Teufel und Stolz).

fęgin-n *adj.* (a) [vgl. got. *fagi-non*] froh, *e-u* über etwas.

fé-gjǫf *f.* (ō) Gabe, Geschenk an Geld oder Gut.

fęgrð *f.* (i) [zu *fagr*] Schönheit.

fé-hirzla *f.* (ōn) [zu *hirða*, § 330, 5] Schatzkammer.

feig-r *adj.* (a) [= d. *feig*] dem Tode nah, der sterben soll.

feikn *adj.* (a) verderblich, ungeheuer.

feit-r *adj.* (a) feist, fett.

fela *st. v.* 3 [got. *filhan*, § 240, Anm. 1] verbergen.

fé-lagi *m.* (an) Genosse, Kamerad.

1. fęld-r *m.* (i) Pelzmantel.

2. feld-r *adj.* (a) dienlich, passend.

fęlla *sw. v.* (ja) fällen, zu Falle bringen, umwerfen; erschlagen.

fénuð-r *m.* (u) Vieh.

fé-rán *n.* (a) Raub des Gutes, Beraubung.

fęrð *f.* (i) [vgl. got. *us-farþo*] Fahrt, Reise.

1. fęsta *f.* (jōn) [zu got. *-fastei-s*] Pfand, Bürgschaft, Sicherheit.

2. fęsta *sw. v.* (ja) befestigen, fest machen. 2. verloben. 3. haften, eindringen (von Waffen).

fęstar-auga *f.* (ōn) Tauschleife. — -hald *n.* (a) Taubefestigung. — fęst-r *f.* (jō) [zu *fast-r*] Seil, Tau. 2. *pl. festar* Verlobung.

fimm *num.* [got. *fimf*] fünf. — fim-tán 15. — fimti (an) [got. *fimfta*] fünfte.

fingr *m.* (k) [got. *figgr-s*] Finger.

finna *st. v.* 3 [got. *finþan*] finden, treffen, begegnen. 2. aufsuchen. 3. gewahr werden, bemerken; *þat fanzk á*, man merkte.

† fíra-r, fira-r *m. pl.* (a) [zu *fjǫr*, as. *firiho-s*] Menschen.

fiski *f.* (in) Fischfang, Fischerei.

fisk-r *m.* (a) [got. *fisk-s*] Fisch. — -reki *m.* (an) „Fischtreiber", eine Walart (Beiname).

fjaðr-laus-s *adj.* (a) [zu *fjǫðr*] federlos.

fjall *n.* (a) Gebirge.

fján, s. *fjón.*

fjara *f.* (ōn) Strand.

fjándi *m.* (nd) [got. *fijand-s*] Feind, Teufel.

fjarð-skorin-n *part., adj.* (a) [*fjǫrð-r* und *skera*] mit Buchten eingeschnitten.

fjórðung-r *m.* (a) Viertel.

fjón *f.* (i) [zu got. *fijan*] Hass, Feindschaft.

fjórir *num. m. pl.* [got. *fidwor*, § 202] vier.

fjǫðr *f.* (ō) Feder.
fjǫld *f.* (i) [zu got. *filu*] Menge.
fjǫldi *m.* (an) dass.
fjǫl-kunnig-r *adj.* (a) [got. *filu*] zauberkundig. — -kyngi *f.* (īn) Zauberei, Hexerei. — -męnni *n.* (ja) Menschenmenge. — -męnn-r *adj.* (a) von vielen Menschen begleitet, aus vielen Menschen bestehend; mannstark.
fjǫr *n.* (wa) [vgl. got. *fairhwu-s*] Leben. — -baugs-garð-r *m.* (a) die Friedlosigkeit ausserhalb zweier bestimmter, nicht mehr als eine Tagereise von einander liegender Aufenthaltsorte (zu *fjǫr-baug-r* „Lebensring", d. i. das Leben rettende Geldsumme). — -baugs-maðr *m.* (k) der ausserhalb des gen. Bezirkes Friedlose. — -brot *n. pl.* (a) [zu *brjóta*] Todeskampf. — -lausn *f.* (i) Lösesumme für das verwirkte Leben. — †-segi *m.* (an) „Lebensfaser, -fiber", Herz.
fjǫrð-r *m.* (u) Bucht, Meerbusen.
fjǫtra *sw. v.* (ōn) fesseln, in Fusseisen setzen.
fjǫtur-r *m.* (a) [e. *fetter*] Fussfessel.
flá *st. v.* 6 [**flahan*, § 245] schinden, die Haut abziehen.
flag-brjóska *n.* (ōn) Brustknorpel.
flagð-kona *f.* (ōn) Riesin, Unholdin.
flá-r(r) *adj.* (a) falsch, hinterlistig.
flat-r *adj.* (a) [e. *flat*] flach; *flatr fiskr*, Heilbutte. — -nęf-r *adj.* (ja) flachnäsig.
flein-n *m.* (a) Wurfspiess. — †-þing *n.* (a) Kampf.
fleiri, flest-r *adj., comp.* und *superl.* (an, a) [§ 339] mehr, meiste; *at flestu*, meist.
flętta *sw. v.* (ja) ausziehen, der Kleider berauben.
fleygja *sw. v.* (ja) [got. *-flaugjan*] fliegen lassen, werfen.
fleyming-r *m.* (a) Spott, *hafa í f-i*, spotten über.
flíka *f.* (ōn) „Flicken", Lappen, Fahne.
†fljóð *n.* (a) Weib.
fljóta *st. v.* 2, fliessen; treiben.
fljót-r *adj.* (a) [zum vor.] hurtig, schnell. — -liga *adv.* bald.
fljúga *st. v.* 2 [§ 234] fliegen.
flóð *n.* (a) [got. *flodu-s*] Strom. 2. Überschwemmung. 3. Flut (gegenüber Ebbe).
flokk-r *m.* (a) [e. *flock*] Haufe.
flótti *m.* (an) [§ 28] Flucht.
flug *n.* (a) Flug. — -straum-r *m.* (a) reissender Strom.
flýja *st. v.* 2, *sw. v.* (ja) [got. *þliuhan*, § 71 und 235] fliehen, flüchten.
flytja *sw. v.* (ja) fortbringen, -schaffen; fördern; *fl. til eyrna*, zu Ohren bringen, verkünden.
flærð *f.* (i) Betrug.
fljója = *flýja.*
fólk *n.* (a) Volk, Schar. 2. Heer, Kriegerschar. — -orrosta *f.* (ōn) Kampf zwischen Heeren.
fólska *f.* (ōn) [e. *fool*] Thorheit. — fólsku-verk *n.* (a) thörichter Streich.
for- *präf.* [got. *faúra*] vor-.
for-berg *n.* (a) Vorgebirge, Vorsprung.
forða *sw. v.* (ōn) retten, *e-m; forða-sk e-t*, etw. entgehen, entfliehen.

for-ę̨llra-r *m. pl.* (a) [zu *ę̨llri*, got. *alþiza*] Eltern. — -kirkja *f.* (jōn) Vorkirche, Vorraum der Kirche.

fork-r *m.* (a) Bootshaken; Stange.

for-kunn-liga *adv.*, sehr. — -lǫg *n. pl.* (a) Schicksal, Bestimmung. — -mâli *m.* (an) Bestimmung.

forn *adj.* (a) [vgl. got. *fairnei-s*] alt, aus alter Zeit.

fórna *sw. v.* (ōn) [zu *fórn*] opfern.

for-ráđ *n.* (a) Herrschaft über etwas.

fors *m.* (a) Wasserfall.

for-stofa *f.* (ōn) Vorstube. — -vindis *adverb. gen.* [§ 373] in der Windrichtung. — -vitni *f.* (īn) Neugierde. — -vitna-sk *sw. v.* (ōn) sich erkundigen nach (*um*), untersuchen.

fóst-bróđir *m.* (k) Pflegebruder. 2. geschworener Freund.

fóstr *n.* (a) [zu *fęđa*, § 122 und 331, 9] Erziehung.

1. fóstra *f.* (ōn) Pflege-, Ziehmutter; Pflegetochter.

2. fóstra *sw. v.* (ō) aufziehen, erziehen.

fóstri *m.* (an) Zieh-, Pflegevater oder -sohn.

fót-r *m.* (k) [got. *fotu-s*] Fuss.

frá *präp.* mit *dat.*, *adv.* [got. *fram*] von; über (bei Hören, Sagen).

frá-fall *n.* (a) Tod.

fram *adv.* vorwärts; *fr. á*, bis hinein.

framan *adv.* vorn; vorwärts. — -verđ-r *adj.* (a) an der Spitze.

fram-ganga *f.* (ōn) Vorwärtsgehen; Mut, Tapferkeit. — -gę̨ng-r *adj.* (ja) was Fortschritte macht, zur Ausführung kommt oder erreicht wird; *verđa f-t*, zur Ausführung kommen. — -gjarn *adj.* (a) vorwärts strebend, begehrlich, ehrgeizig; dreist, kühn.

frami *m.* (an) Ruhm, Ehre.

fram-r *adj.* (a) ausgezeichnet, vorzüglich.

fram-stafn *m.* (a) Vordersteven.

frán-n *adj.* (a) glänzend.

frá-sǫ̨gn *f.* (i) Bericht, Erzählung.

fraud *n.* (a) [e. *froth*] Fett, Saft.

fregna *st. v.* 5 [got. *fraihnan*, § 243] erkunden, erfahren; jem. nach etwas fragen, *e-n e-s.*

freista *sw. v.* (ō) [got. *fraisan*, *fraistubni*] versuchen, auf die Probe stellen, *e-s.*

frelsa *sw. v.* (ja) [zu *frjáls*] frei machen, erlösen.

frǫ̨mja *sw. v.* (ja) [zu *framan*] vorwärts bringen, fördern; ausführen.

frest *n.* (a) Frist; Aufschub.

frétt *f.* (i) [zu *fregna*] Nachricht. 2. Ausfragen, Erforschung.

frétta *sw. v.* (ja) erfahren, hören.

friđar-tákn *n.* (a) Friedenszeichen. — friđ-gørđ *f.* (i) Friedensschluss.

fríđ-leik-r *m.* (a) Schönheit. — fríđ-r *adj.* (a) schön, hübsch.

friđ-r *m.* (u) [got. *Friþa-*] Friede. 2. (poet.) Liebe. — -stađ-r *m.* (i) Friedensstätte, Asyl.

frjá-dag-r *m.* (a) Freitag.

frjáls *adj.* (a) [got. *frei-hals*, § 36] frei. — -borin-n *part.*, *adj.* (a) frei geboren.

frjósa *st. v.* 2 [got. *friusa*] frieren.

fróð-r *adj.* (a) [got. *froþ-s*] klug, verständig, weise, gelehrt.

frost *n.* (a) Frost.

frú *f.* (ōn) [§ 171, 1] Frau, Fräulein, Dame.

frýja *sw. v.* (ja) einem den Mangel an etwas vorwerfen, aberkennen, *e-m e-s.*

frǽg-r *adj.* (ja) [zu *fregna*, § 333, 19] berühmt.

frǽgð *f.* (i) Ruhm.

frǽ-korn *n.* (a) [got. *fraiw*, § 32, Anm. 2] Saatkorn.

frǽndi *m.* (nd) [got. *frijond-s*] Blutsverwandter. — frænd-kona *f.* (ōn) Verwandte. — -sęmi *f.* (ın) Verwandtschaft.

frǽði *f. n.* (ın, ja) [got. *frodei*] Kenntnis, Kunde; Gelehrsamkeit. — -maðr *m.* (k) gelehrter, kenntnisreicher Mann.

frǽkn *adj.* (a) mutig, tapfer.

fugl *m.* (a) [got. *fugl-s*] Vogel; Gevögel.

fúl-l *adj.* (a) [got. *fūl-s*] faul; hässlich.

full-góð-r *adj.* (a) gut genug. — -kaupa *adj.* [*indekl.*, § 200] der gekauft hat, so viel er will.

full-r *adj.* (a) [got. *full-s*] voll; vollständig; *at fullu*, vollständig. — -steikt-r *part.* (a) gar gebraten. — -trúi *m.* (an) wer jemandes volles Vertrauen hat.

fund-r *m.* (a, i) [= d. *Fund*] Zusammentreffen, -kommen, Begegnung.

†funi *m.* (an) [zu got. *fon*] Feuer.

furða *f.* (ōn) Wunder, erstaunliche Sache; *f. er at*, es ist ausserordentlich; *furðu (gen.)* steht verstärkend vor *adj.*: wunder-, sehr.

fýla *f.* (jōn) [zu *fūl-l*] Fäulnis, Gestank.

fylgð *f.* (i) Begleitung, Gesellschaft.

fylgja *sw. v.* (ja) folgen, begleiten. 2. dazu kommen, dabei sein. 3. helfen, unterstützen, *e-m.*

fylki *n.* (ja) [zu *fólk*] norweg. Landbezirk; Kriegerschar (100 bis 120).

fylking *f.* (ō) Schlachtordnung.

fylkja *sw. v.* (ja) in Schlachtordnung aufstellen, *e-m.*

fylla *sw. v.* (ja) [got. *fulljan*] füllen.

†fyrða-r *m. pl.* (a) Menschen.

fyrir *präp., adv.* [got. *faúr*] vor I. *präp.* 1. mit *dat.* a) *lokal*, auf die Frage: wo? b) *temp.*, auf die Frage: vor wie langer Zeit? c) vor, an der Spitze von (als Anführer); d) *causal:* vor, wegen: *fyrir þvi*, deswegen; e) *mikill fyrir sér*, gross und stark, tüchtig. 2. mit *acc.* a) *lokal*, auf die Frage: wohin?; vor; vorbei an, über hin; b) *temp.* vor, auf die Frage: wann? z. B. *fyrir dag;* c) statt, für, als Ersatz für, z. B. *bęta fyrir e-t;* als, zu, z. B. *hafa f. vápn;* d) wegen. — Mit *präp.* oder *adv.*: *inni fyrir*, *f. innan*, innerhalb, *f. norðan* nördlich; *þar fyrir* etc. II. *adv.* voraus, vorher; *liggja f.*, im Wege liegen, hindern; *vera f.*, da sein.

fyrir-hyggja *f.* (jōn) Fürsorge.

fyrr *adv. comp.* [zu *for*, § 351, Anm. 2] früher, zuvor, ehe.

fyrri *adj. comp.* [zu *for*, § 340] der erstere. — fyrst-r *adj. sup.* (a) erste; *n. fyrst*, zuerst.

fýsa *sw. v.* (ja) [zu *fús-s*, § 26, Anm.] aufmuntern, antreiben, Lust machen, *e-n e-s*; *mik fýsir*, mich gelüstet. — *fýsa-sk e-s*, zu etwas Lust haben.

fægja *sw. v.* (ja) [zu *fága*] putzen, reinigen.

fækka *sw. v.* (ō) [zu *fá-r*, § 353, 7] vermindern.

fæla-sk *sw. v.* (ja) scheu werden vor etwas (*við*).

fǿða *sw. v.* (ja) [got. *fodjan*] gebären. 2. aufziehen; ernähren, unterhalten. — *fǿða-sk* sich ernähren.

fǿra *sw. v.* (ja) [**fōrjan*] führen, bringen, heben; *f. til*, als Grund anführen. — *fǿra-sk i*, in etwas fahren.

fǿr-r *adj.* (a) [zum vor.] fahrfähig, fahrbar. 2. tüchtig, im Stande zu.

fǿzla *f.* (ōn) [zu *fǿða*, § 330, 5] Nahrung, Unterhalt.

fǫður-arf-r *m.* (a) väterliches Erbe. — -faðir *m.* (k) Grossvater.

fǫgnuð-r *m.* (u) [zu *fęgin-n*] Freude.

fǫlna *sw. v.* (ō) erbleichen, blass werden.

fǫl-r *adj.* (wa) fahl, bleich, blass.

fǫr *f.* (ō) [zu *fara*] Fahrt, Reise, Weg.

fǫru-naut-r *m.* (a) [zu **fara*, § 312, Anm.] Reisebegleiter. — -neyti *n.* (ja) Begleitung, Gefolge.

G.

g-á *sw. v.* (ai) achten auf, *e-s*.

gafl-hlað *n.* (a) [vgl. got. *gibla*] Giebelwand.

g-agn *n.* (a) [zu *hag-r*] Vorteil.

gagn-vart, -vert, *präp.* [*n.* zu *varð-r, verð-r*] gegenüber, *e-m*.

gala *st. v.* 6, singen.

galdr *m.* (a) [zum vor., § 327, 10] Zauberlied.

gálgi *m.* (an) [got. *galga*] Galgen.

g-amal-l *adj.* (a) alt.

g-aman *n.* (a) [got. *gaman*] Freude, Vergnügen, Spass.

ganga *red. v.* [got. *gaggan*, § 248] gehen. — Mit *präp.* und *adv.*: *g. á e-n*, anfallen; *g. af*, verlassen; *g. at*, losgehen auf, eindringen; *g. fram*, vorwärts dringen; vor sich gehen; *g. með*, sich befassen mit, etwas unternehmen, *g. of e-n*, überwinden; *g. saman*, zustande kommen; *g. til*, hinzugehen; *til ríða*, sich in den Schutz begeben, *til ríkis*, zur Regierung kommen; *g. við e-u*, gestehen, anerkennen. — *ganga-sk í móti*, dagegen streben.

gang-r *m.* (a) [got. *gagg-s*] Gang.

gapa *sw. v.* (ai) „gaffen", aufsperren.

garð-r *m.* (a) [got. *gard-s*] Zaun; Hof; Gehöft.

gaulun *f.* (i) [zu *geyja* bellen] Heulen, Geheul.

g-aum-r *m.* (a) Aufmerksamkeit, in: *gefa gaum at*, achten auf, sich kümmern um. (Vgl. *geyma*.)

gefa *st. v.* 5 [got. *giban*] geben; *g. sér*, sich kümmern; *g. upp*, abgeben, nachgeben, aufgeben. — *gefa-sk upp*, sich ergeben.

1. gęgna *sw. v.* (ja) begegnen.

2. gęgna *sw. v.* (ja) [zu *gagn*] dienlich, passend sein, nützen.

gęgnum, gegnum, gǫgnum, (oder mit *i*) *präp.*, durch.

geifla *sw. v.* (ō) kauen, *á.*

g-eir-r *m.* (a) Geer, Speer. — -nagli *m.* (an) Nagel, womit die Spitze am Schaft befestigt ist.

g-eisa *sw. v.* (ō) [zu *eisa*] stürmen, rasen, fahren durch, *e-t.*

gęngi *n.* (ja) [got. *-gaggi*] Begleitung, Gefolge; Schar.

ger- s. *gør-*.

gęst-r *m.* (i) [got. *gast-s*] Gast.

geta *st. v.* 5 [got. *-gitan*] erhalten, bekommen; verschaffen, *e-t.* 2. vermuten, *e-s.* 3. erwähnen, *e-s.* 4. mit *part. prät.*: können, vermögen. 5. *láta sér getit (vera)*, sich genügen lassen.

g-eyma *sw. v.* (ja) [got. *gaumjan*] hüten, Acht geben auf, *e-s.*

g-eyst-r *adj.* (a) [zu *gjósa* hervorbrechen] gewaltsam hervorstürzend; heftig, eifrig.

-gi *neg. part.*, nicht.

gildi *n.* (ja) [d. *Gilde*, zu *gjalda*] Gelage, Schmaus.

gild-r *adj.* (a) vollgiltig, trefflich.

gína *st. v.* 1 „gähnen", schnappen.

ginna *sw. v.* (ja) [§ 260] betrügen, zum Narren haben.

1. gipta *f.* (ōn) [zu got. *-gift-s*] Glück.

2. gipta *sw. v.* (ja) verheiraten.

girna-sk *sw. v.* (ja) [got. *gairnjan*] begehren, verlangen.

girnd *f.* (i) Begierde, Lust.

gísl *m.* (a) Geisel.

gísling *f.* (ō) Vergeiselung; *taka í g.*, als Geisel behalten.

gista *sw. v.* (ja) Gast sein; bei jemand einkehren, übernachten.

gisting *f.* (ō) Besuch, Übernachten; Nachtlager, Aufnahme.

gjald *n.* (a) [got. *gild*] Bezahlung, Ersatz, Busse.

gjalda *st. v.* 3 [got. *-gildan*] erstatten. 2. entrichten, bezahlen. 3. entgelten, büssen, *e-s.*

gjalla *st. v.* 3, gellen, klingen; schreien.

gjǫf *f.* (ō) [got. *giba*] Gabe, Geschenk.

gjǫful-l *adj.* (a) freigebig.

gladðil *n.* (a) [lat. *gladiolus*] Schwert.

gladð-lát-r *adj.* (a) fröhlich, munter. — gladð-r *adj.* (a) [e. *glad*] dass. — -vǽr-r *adj.* (a) [zu *vera*] dass.

glęði *f.* (īn) [zu *glad-r*] Freude, Fröhlichkeit.

glita *sw. v.* (ō) [got. *glitmunjan*] glitzern, glänzen.

1. glíma *f.* (ōn) Ringen, Ringkampf.

2. glíma *sw. v.* (ja) ringen.

gljúfr *n.* (a) Felsspalt, Kluft.

glóð *f.* (k) [= d. *Glut*] glühende Kohle.

glotta *sw. v.* (ai) spöttisch den Mund verziehen, hohnlächeln, *við tǫnn.*

g-lumra *sw. v.* (ō) klirren.

† g-lym-hring-r *m.* (a) [zu *hlym-r*] „Klirrring", Schwert.

g-lymja *sw. v.* (ja) dröhnen.

glǿp-r *m.* (i) Verbrechen.

glǿpska *f.* (ōn) dass.

gnísta *sw. v.* (ja) klappern.

g-nótt *f.* (i) [zu *nóg-r*] Überfluss, Menge, reichlicher Vorrat.

gnyðja *sw. v.* (ja) knurren, grunzen.

gný-r *m.* (i) Getöse, Lärm.

goð, guð *m. n.* [got. *guþ*] Gott.

goði *m.* (an) [zu *góð*] Priester, Tempelvorsteher; später weltlicher Bezirksvorsteher auf Island.

góði *m.* (an) [zu *góð-r*] Glück.

góð-r *adj.* (a) [got. *goþ-s*] gut. 2. freundlich, wohlwollend. 3. klug, listig.

g-ólf *n.* (a) Fussboden.

góm-r *m.* (a) Gaumen, Zahnfleisch; Kinnlade.

†g-otna-r *m. pl.* (an) „Goten", Männer.

grafa *st. v.* 6 [got. *graban*] graben. 2. begraben.

grá-gǫs *f.* (k) Graugans, Wildgans.

1. †gram-r *m.* (i) Anführer, Fürst.

2. gram-r *adj.* (a) [zu got. *gramjan*] gram, zornig.

grana-hár *n.* (a) [zu *grǫn*] Schnurrbarthaar.

grand *n.* (a) Schaden.

granda *sw. v.* (ō) schaden.

g-ranni *m.* (an) [got. *ga-razna*] Nachbar, Gefährte.

gras *n.* (a) [got. *gras*] Gras, Kraut.

gráta *red. v.* [got. *gretan*] weinen; beweinen.

grát-r *m.* (a) [g. *gret-s*] Weinen.

graut-sótt *f.* (i) Krankheit, die durch Grütze zu heilen ist.

g-reiða *sw. v.* (ja) [got. *ga-raidjan*] in Ordnung bringen, fertig machen, fördern. 2. bezahlen.

g-reina *sw. v.* (ja) [zu *grein* Zweig] unterscheiden. 2. berichten.

greip *f.* (k) [zu *gripa*] Klaue.

grǫnja *sw. v.* (ō) heulen.

greyp-r *adj.* (a) grimmig.

grið *n. pl.* (a) Friede, Sicherheit, Geleit. — griða-stað-r *m.* (i) Asyl.

g-riðung-r *m.* (a) Stier.

grimm-leik-r *m.* (a) Grimm, Verbitterung. — grimm-r *adj.* (a) grimmig, erbittert. — -lig-r *adj.* (a) furchtbar aussehend.

grind *f.* (k) Gitter(thor); Hürde.

grípa *st. v.* 1 [got. *greipan*] greifen; ergreifen.

grís-s *m.* (i) Ferkel.

grjót *n.* (a) „Gries", Stein; *bǫrja grjóti*, steinigen.

gróa *red. v.* [e. *grow*, § 247] wachsen; zuwachsen, heilen.

g-runa *sw. v.* (ō) beargwöhnen; *mik grunar*, ich vermute.

grunn *n.* (a) und grunn-r *m.* (a) [got. *grundu-*] Grund, Boden.

gróða *sw. v.* (ja) erwerben.

grón-n *adj.* (a) grün. — -lǫnzk-r *adj.* (a) grönländisch.

grǫf *f.* (ō) [got. *graba*] Grab; Grube.

grǫn *f.* (ō) [d. *Granne*] Oberlippe; Schnurrbart, Barthaar.

guð = *goð.* — -spjall *n.* (a) [e. *gospel*] Evangelium.

gull *n.* (a) [got. *gulþ*] Gold. — -baug-r *m.* (a) Goldring. — -hjálm-r *m.* (a) Goldhelm. — -rekin-n *part.* (a) mit Gold beschlagen.

†gunn-r, guð-r *f.* (jō) Kampf, Streit. — gunn-fani *m.* (an) [got. *fana*] Schlachtfahne. — -logi *m.* (an) „Kampflohe", Schwert.

gýg-r *f.* (jō) Riesin.

gylla *sw. v.* (ja) [zu *gull*] vergolden.

gyrða *sw. v.* (ja) gürten; umgürten.

g ǽ f a *f.* (jōn) [zu *gefa*] Glück; *bera gæfu til,* Glück haben.

g - ǽ t a *sw. v.* (ja) Acht geben, achten, aufpassen, hüten, *e-s* oder *til e-s.*

g - ǽ z l a *f.* (ōn) [zum vor.] Beaufsichtigung, Schutz, Hut.

†g ó ð i - r *m.*(ja) [*góð-r*] Wohlthäter.

g ǫ g n u m, s. *gegnum.*

†g - ǫ r v a und g - ǫ r a *sw. v.* (ja) [= d. *gerben*, § 263] machen, thun, handeln; *g. orð,* Nachricht senden. 2. bestimmen. 3. *g. heiman,* aussteuern. — *gera-sk* werden; *gera-sk at,* geschehen.

g - ǫ r ð, g - ę r ð *f.* (ō, i) That. 2. *pl.* Waffen.

g - ǫ r l a *adv.* deutlich, offenbar; genau. — g - ǫ r r, g - ǫ r s t *adv., comp.* und *sup.,* desgl.; *eigi at gerr,* nicht besser.

g - ǫ r - r, g - ǫ r - r *adj.* (wa) [d. *gar*] fertig, gemacht; *sǫgðu svá gǫrt,* sagten, wie es stand. 2. bereit. 3. fortgeschickt.

g ǫ r s i m i *f.* (in) [§ 173, 2] Kostbarkeit, Kleinod.

g ó z k a *f.* (ōn) [zu *góð-r,* § 330, 11] Güte, Wohlwollen.

g ǫ f u g - l i g - r, g ǫ f u g - r *adj.* (a) [got. *gabig-s*] vornehm, angesehen; ansehnlich; *męnjum g.,* geschmückt.

g ǫ g n u m, s. *gegnum.*

g ǫ l t - r *m.* (u) [zu d. *Gelze*] Eber.

H.

h á - b r ó k *f.* (k) „Hochhose" (Beiname).

h a d d - b l i k *n.* (a) Bleichen des Haares. — h a d d - r *m.* (a) Kopfhaar der Frauen.

h a f *n.* (a) „Haff", Meer.

h a f a *sw. v.* (ai) [got. *haban,* § 270 f.] haben; erhalten; *h. uppi,* schwingen. — *hafa-sk e-t at,* sich vornehmen; *orð við,* sich unterreden.

h a f - f ó r a n d i *part., adj.* (an) seetüchtig, für die hohe See tauglich. — - g u l a *f.* (ōn) Seewind.

h á - f l ó ð - r *f.* (jō) [vgl. *flóð*] Hochflut.

h a f n a *sw. v.* (ō) ablegen, verwerfen, *e-u.*

h a f r *m.* (a) [vgl. d. *Haber-geiss*] Bock.

h a f - s k i p *n.* (a) Seeschiff.

†h a g a l - l *m.* (a), h a g l *n.* (a) Hagel.

h a g - r *m.* (i) [vgl. *behagen*] Lage, Stellung, Verhältnisse.

h a l d *n.* (a) Halt, Unterstützung, Hilfe; Nutzen.

h a l d a *red. v.* [got. *haldan,* § 248]. 1. mit *dat.* halten, festhalten, behalten; *h. e-u (fram)* fortsetzen mit, nicht ablassen von; steuern nach. 2. mit *acc.* unterstützen; aufrecht halten; beobachten, halten; besitzen. — Mit *präp.* und *adv.: halda inn með,* hineinsteuern in; *h. til,* steuern nach; *h. undan,* fortsteuern; *h. upp með,* hinauffahren; *h. upp,* unterhalten, in Stand halten. — *halda-sk* sich halten, verbleiben; fest stehen, in Erfüllung gehen.

h á l f a *f.* (ōn) [got. *halba*] Hälfte. 2. Geschlecht, Seite.

h á l f - r *adj.* (a) [got. *halb-s*] halb. — - r ǫ k k v a t *ptcp. n.* (a) [zu *røkkva*] halb finster.

h a l i *m.* (an) Schwanz.

halla *sw. v.* (ō) [zu got. *-halþei*] zum Neigen bringen, *e-u.*

hallar-dyr-r *f. pl.* (k) [zu *hǫll*] Hallenthür. — -gólf *n.* (a) Hallenboden.

hall-séri *n.* (ja) [zu *hall-r* geneigt und *ár*] Missernte, schlechtes Jahr.

hálm-þúst *f.* (i) [zu *hálm-r* und *þysja sw. v.*] Dreschflegel.

†hal-r *m.* (i) Mann.

háls *m.* (a) [got. *hals*] Hals. 2. Vorderraum des Schiffes.

hamar-r *m.* (a) Hammer. 2. Klippe. — -g-nípa *f.* (ōn) [zu *hnípa*] überhängende Klippe.

há-messa *f.* (ōn) [zu *hǫ́-r*] hohe Messe, Hochamt.

ham-r *m.* (i) [zu got. *hamon*] Gestalt.

handa-staðr *m.* (i) [zu *hǫnd*] Stelle, wo die Hände geweilt haben. — hand-gęngin-n *ptcp., adj.* (a) [zu *ganga*] in Fürstendienst getreten. — -lęgg-r *m.* (i) Armknochen. — -styrkja *sw. v.* (ja) sich mit den Händen aufziehen. — -tękin-n *ptcp., adj.* (a) [zu *taka*] gefangen.

hani *m.* (an) [got. *hana*] Hahn.

han-n *pron.* [§ 209] er.

happ *n.* (a) [e. *hap*] Glück.

hár *n.* (a) Haar. — -fagr *adj.* (a) schön von Haaren. — -ham-r *m.* (i) Haarseite.

harða *adv.* hart, sehr. — harðęggjað-r *ptcp., adj.* (a) mit scharfen Schneiden. — -fęng-r *adj.* (ja) kräftig, kühn. — †-fót-r *m.* (k) „Hartfuss", Klinge. — -greip-r *adj.* (a) mit tapferer Hand. — -hęndliga *adv.* [zu *hǫnd*] kräftig.

harð-r *adj.* (a) [got. *hardu-s*] hart, streng, gewaltsam, heftig.

harm-r *m.* (a) Harm, Sorge; *h. er þat*, es ist schade.

harpa *f.* (ōn) Harfe.

hár-ram-r s. *hár-ham-r.*

háski *m.* (an) Gefahr.

há-sæti *n.* (ja) [zu *hǫ́-r*] Hochsitz in der Halle. — -sætis-borð *n.* (a) Hochsitztisch. — -tíð *f.* (i) „Hochzeit", Fest.

haufuð s. *hǫfuð.*

haug-búi *m.* (an) Hügelbewohner, Toter. — haug-r *m.* (a) Hügel, Hügelgrab.

hauk-r *m.* (a) [§ 105] Habicht, Falke.

haus-s *m.* (a) Schädel.

haust *n.* (a) Herbst.

heðan *adv.* [vgl. got. *hidre*] von hier; *h. í frá*, von jetzt an.

hęfja *st. v.* 6 (ja) [got. *hafjan*, § 244] heben, erheben. 2. beginnen; vorbringen. — *h. upp*, anheben, beginnen. — *hęfja-sk* sich erheben.

hęfna *sw. v.* (ja) rächen, *e-s* etwas, jemand; *e-m* an jemand.

hęfnd *f.* (i) Rache.

hé-gómi *m.* (an) [got. *hiwi*] Eitelkeit; Geschwätz, Gerede; Spass. — -góma-mál *n.* (a) leeres Geschwätz.

heiðing-r *m.* (a) Heide.

heiðin-n *adj.* (a) [got. *haiþno f.*] heidnisch.

heiðni *f.* (īn) Heidentum.

heiðr = heið-r *m.* (a) [got. *haidu-s*] Ehre.

heil-l *adj.* (a) [got. *hail-s*] heil, vollständig, unbeschädigt. 2. gesund. 3. glücklich.

heilsa *sw. v.* (ō) grüssen, begrüssen, *e-m* oder *á e-n.*

heim *adv.* heim, nach Hause.

heima *adv.* daheim, zu Hause. — -fólk *n.* (a) Hausleute. — -maðr *m.* (k) Hausmann, Diener.

heiman *adv.* von Hause. — -fylgja *f.* (jōn) Mitgift.

heim-boð *n.* (a) Einladung, Gastgebot; Gelage. — -dręgi *m.* (jan) [zu *draga*] Eingeborner. 2. wer sich zu Hause hält.

heimil-l, -ul-l *adj.* (a) verfügbar, zur freien Verfügung stehend.

heim-leiða *sw. v.* (ja) heimgeleiten, heim führen.

heim-r *m.* (a) [got. *haim-s*] Heim, Heimat. 2. Welt.

heimsk-r *adj.* (a) einfältig, thöricht.

heimta *sw. v.* (ja) holen. 2. einfordern.

hein *f.* (i) Schleif-, Wetzstein. — -berg *n.* (a) Schleifsteinberg, -fels.

heipt *f.* (i) [got. *haifst-s*] Feindschaft, Erbitterung. — heiptar-blóð *n.* (a) im Streit vergossenes Blut. — heipt-yrði *pl. n.* (ja) [zu *orð*] feindselige, bittere Worte.

heit *n.* (a) [got. *-hait*] Gelübde. — -stręnging *f.* (ō) Ablegung eines Gelübdes; Gelübde.

heita *red. v.* [got. *haitan*, § 249 u. 299, Anm. 2] heissen, nennen. 2. rufen; *á* anrufen. 3. heissen, genannt sein. 4. verheissen.

heiti *n.* (ja) Name.

heit-leik-r *m.* (a) Wärme. — heit-r *adj.* (a) heiss, warm.

hęl *f.* (jō) [got. *halja*] Totengöttin und -reich; *ljósta í. h.*, totschlagen.

hęldr *comp. adv., conj.* [got. *haldis*] lieber, eher, mehr; *eigi at h.*, um nichts weniger. 2. ziemlich. 3. im Gegenteil, sondern vielmehr (nach neg. Sätzen).

helgi-r fisk-ar *m. pl.* (a) [zu *heilag-r*, § 190] Heilbutten.

helgi-stað-r *m.* (i) Friedensstätte.

helg-r *f.* (jō) [§ 149, Anm. 3] Fest, Feier.

hęlla *f.* (jōn) [zu got. *hallu-s*] Klippe. 2. flacher Stein.

hęlli-r *m.* (ja) Felshöhle.

hęllu-stein-n *m.* (a) flacher Stein.

hęlming-r *m.* (a) [zu *hálf-r*] Hälfte.

hęlzt *adv. superl.* [vgl. *hęldr*] am liebsten, meisten.

hęngja *sw. v.* (ja) [zu *hanga*] hängen *(trans.)*.

hęppin-n *adj.* (a) [zu *happ*] glücklich.

hępti-sax *n.* (a) „Heftmesser", kurzes Schwert mit Schaft, als Hieb- und Stichwaffe.

hér *adv.* [got. *her*] hier; hierher (bei *koma*).

hęrað *n.* (a) [*hęr-r* + *ráð*] Bezirk, Landschaft. — -s-þing *n.* (a) Bezirksversammlung.

hęr-bęrgi *n.* (ja) [zu *bjarga*] Herberge, Haus.

hęrða *sw. v.* (ja) [got. *ga-hardjan*] härten; hart, mutig machen; *h. sik*, sich anstrengen.

hęrð-r *f.* (jō) [ahd. *hartî*] Schulter.

hęr-fang *n.* (a) Kriegsbeute.

hęrja *sw. v.* (ja) verheeren, plündern.

hęr-konung-r *m.* (a) Heerkönig, der kein Land, sondern nur Truppen hat. — -maðr *m.* (k) Krieger.

hęrneskja *f.* (jōn) Harnisch, Rüstung.

hęrnuð-r *m.* (u) Heer-, Kriegszug.

hęr-r *m.* (ja) [got. *harji-s*] Heer; Menge Menschen.

herra *m.* (an) [§ 166, 1] Herr.

hęr-saga *f.* (ōn) Kriegsbotschaft.

hęrsi-r *m.* (ja) [zu *hęrað*] norweg. Bezirksvorsteher.

hęr-skip *n.* (a) Kriegsschiff. — -tugi *m.* (an) [zu *tjóa*] Herzog. — †-váði-r *f. pl.* (i) „Kriegskleider", Rüstung. — -ǫr *f.* (wō) Heerpfeil, zum Aufgebot umhergesandter Pfeil; *skera upp h.*, Kriegsbotschaft umhersenden.

hesta-fót-r *m.* (k) Pferdefuss. — hest-bak *n.* (a) Pferderücken. — hest-r *m.* (a) [zu *Hengst*] Pferd.

heyja *sw. v.* (ja) [§ 256] ausführen, ins Werk setzen; *h. orrostu*, kämpfen.

heyra *sw. v.* (ja) [got. *hausjan*] hören.

hí-býli s. *hý-*.

†hilding-r *m.* (a) Krieger, Fürst.

†hild-r *f.* (jō) Kampf, Streit. — hildi-tǫnn *f.* (k) „Kampfzahn" (Beiname).

himin-n *m.* (a) [got. *himin-s*] Himmel.

hindri, hinzt-r *adj. comp., sup.* (an, a) [zu got. *hindar*, § 340] letztere, spätere; letzte.

hin-g-at *adv.* [aus **hinig at*] hierher. — hin(n)-ig *adv.* [= **hinn veg*] dort, dorthin; hierher.

hin-n *pron.* [§ 215] jener, der andere. 2. der *(Art.)*.

hirð *f.* (i) Hofgesinde, kgl. Gefolge. — -maðr *m.* (k) Gefolgsmann. — -vist *f.* (i) Aufenthalt, Stellung am Hofe.

hirða *sw. v.* (ja) [zu got. *hairda*] bewachen, bewahren. 2. sich kümmern um, beachten *(um)*.

hiti *m.* (an) Hitze.

hitta *sw. v.* (ja) [e. *hit*] treffen, finden; aufsuchen.

hjá *präp., adv.* [got. *heiwa-*, § 167, Anm.] neben, bei; im Vergleich mit.

hjálmaðr *part., adj.* (a) behelmt.

hjálm-r *m.* (a) [got. *hilm-s*] Helm

hjálpa *st. v.* 3 [got. *hilpan*] helfen.

hjarn *n.* (a) gefrorener Schnee.

hjarta *n.* (ōn) [got. *hairto*] Herz. — -rót *f.* (k) [e. *root*] Herzwurzel, -fiber.

†hjǫr-r *m.* (wa) [got. *hairu-s*] Schwert.

hlað *n.* (a) Kopfband; Borte.

1. hlaða *f.* (ōn) Lade; Scheune.

2. hlaða *st. v.* 6 [got. *-hlaþan*] beladen. 2. aufhäufen.

hláfarð-r *m.* (a) [ae. *hláford*, ne. *lord*] Herr.

hláka *f.* (ōn) [zu *hlæ-r* lau] Tauwetter.

hlátr *m.* (a) [zu *hlœja*, § 87] Gelächter.

hlaupa *red. v.* [got. *-hlaupan*, § 250] laufen, springen.

hlaut *n.* (a) [got. *hlaut-s* Loos] Opferblut.

hleypa *sw. v.* (ja) [zu *hlaupa*] laufen lassen, davon sprengen *(hesti)*.

hleyt-bolli *m.* (an) [zu *hlaut*] Opferblutschale. — -tein-n *m.* (a) [got. *tain-s*] Wedel zur Besprengung mit Opferblut.

1. hlið *n.* (a) [e. *lid*] Öffnung, Loch; Thor.

2. hlið *f.* (ō) Seite. — vęgg-r *m.* (i) Seitenwand, Langwand.

hlíf *f.* (ō) Schutzwaffen, Schild.

hlífa *sw. v.* (ja) [got. *hleibjan*] beschützen, decken; schonen.

hlífð *f.* (i) Schutz, Deckung.

hlít *f.* (ī) Genüge.

hljóð *n.* (a) [got. *hliuþ*] Stille, Schweigen. — -lynd-r *adj.* (a) [zu *lund* Art] schweigsam.

hljóð-r *adj.* (a) still, schweigend.

hljóta *st. v.* 2 [zu *hlaut*] bekommen, erhalten; erleiden.

hlunn-r *m.* (a) Schiffsrolle, rundes Holzstück, worauf man das Schiff rollt.

hluta *sw. v.* (ū) das Loos werfen; *hluta-sk til e-s*, sich befassen mit.

hlut-r *m.* (i) Loos; Anteil. 2. Ding, Sache, Gegenstand. 3. Lage, Verhältnis.

hlýða *sw. v.* (ja) [zu *hljóð*] hören, horchen auf *(e-u* oder *á e-t)*. 2. gehorchen, *e-m* 3. glücken.

hlýðni *f.* (īn) Gehorsam, Unterthänigkeit.

hlýr-birt-r *adj.* (a) [e. *leer* und isl. *bjart-r*] mit glänzendem Bug.

hlæja *st. v.* 6 [got. *hlahjan*, § 245] lachen.

hlógja *sw. v.* (ja) [got. *-hlohjan*] zum Lachen bringen, vergnügen.

hnefi *m.* (an) Faust. — hneftafl *n.* (a) Brettspiel.

hnępp-r *adj.* (a) knapp, schmal.

hníga *st. v.* 1 [got. *hneiwan*, § 124, 5 und 231] sich beugen, neigen; sinken.

hnippa *sw. v.* (ja) stossen; *hnippa-sk við*, in Streit geraten.

hníta *st. v.* 1, anstossen, treffen.

hnoss *f.* (i) Kostbarkeit.

hof *n.* (a) „Hof", Tempel. — -goði *m.* (an) Tempelvorsteher.

hol *n.* (a) [zu got. *-hulon*] Höhle. — -sár *n.* (a) Magenwunde.

hold *n.* (a) Fleisch. — -rosa *f.* (ōn) Fleischseite einer Haut.

holl-r *adj.* (a) [got. *hulþ-s*] hold, freundlich, wohlgesinnt. — -vin-r *m.* (i) treuer Freund.

hólm-ganga *f.* (ōn) Zweikampf (auf einer kleinen Insel).

hólmi *m.* (an), hólm-r *m.* (a) kleine Insel. 2. Zweikampf. — -stęfna *f.* (jōn) Begegnung zum Zweikampf.

holt *n.* (a) Holz, Gehölz.

hon *f.* s. *hann*.

horfa *sw. v.* (ai) [zu *hverfa*, § 268] sich wenden; sehen.

horn *n.* [got. *haúrn*] Horn. 2. Kante, Ecke.

horsk-r *adj.* (a) klug, verständig.

hrafn *m.* (a) Rabe.

hraun *n.* (a) steiniger, Lavaboden.

hraust-r *adj.* (a) rüstig, kräftig, männlich.

1. hrein-n *m.* (a) Renntier.

2. hrein-n *adj.* (a) [got. *hrain-s*] rein.

hreysti *f.* (īn) [zu *hraust-r*] Schnelligkeit.

hríð *f.* (i) Zeit; *um h.*, eine Zeit lang; vor kurzem. 2. heftiger Anfall, Kampf.

hrína *st. v.* 1, schreien, grunzen, zischen.
hrinda *st. v.* 3 [§ 237] stossen, werfen *(e-u)*.
hringja *sw. v.* (ja) [e. *ring*] läuten.
hring-r *m.* (a) Ring, Kreis.
hrista *sw. v.* (ja) [vgl. got. *-krisjan*] schütteln.
hrjóta *st. v.* 2, hervorstürzen, -schlagen.
hróp *n.* (a) [got. *hrop-s*] „Ruf", Schmähung.
hrósa *sw. v.* (ō) sich rühmen *(e-u)*.
hross *n.* (a) Ross, Pferd; Stute. — hrossa-kjǫts-át *n.* (a) [zu got. *-etja*] Pferdefleischessen.
1. hrygg-r *m.* (i) Rücken, Rückgrat.
2. hrygg-r *adj.* (wa) [zu d. *Reue*, § 110] traurig.
hræddr *ptcp., adj.* (a) erschrocken.
hræða *sw. v.* (ja) bange machen, in Furcht setzen; hræða-sk, sich fürchten, bange werden *(e-t* vor etwas).
hræði-lig-r *adj.* (a) schrecklich.
hrekkva *st. v.* 3 [§ 239, 2] einschrumpfen. 2. zurückweichen.
hróra *sw. v.* (ja) rühren, bewegen. 2. beginnen.
húð *f.* (i) Haut. — -keip-r *m.* (a) Lederkahn.
hugaðr *ptcp., adj.* (a) mutig.
hug-blauðr *adj.* (a) „blöde", feig, verzagt, furchtsam. — -fast-r *adj.* (a) fest im Sinne. — -fǫsta *sw. v.* (ja) sich merken. 2. beschliessen. — hug-r *m.* (i) [got. *hug-s*] Sinn, Gesinnung; Absicht; Mut; *leggja hug á*, sich befleissigen. — hug-raun *f.* (i) Mutprobe.
hugsa *sw. v.* (ō) bedenken, erwägen, achten auf.
hugsun *f.* (i) Gedanke.
hugum-stór-r *adj.* (a) grossinnig, hochherzig.
hund-r *m.* (a) [got. *hund-s*] Hund.
hundrað *n.* (a) [got. *hund*] 100; 120.
hund-vís-s *adj.* (a) sehr weise.
hurð *f.* (i) [got. *haúrd-s*] Thür.
hús *n.* (a) [got. *-hūs*] Haus. — -freyja *sw. f.* (jōn) [zu got. *frauja*] Hausfrau. — -karl *m.* (a) Knecht, Diener, bes. königlicher. — -karla-sveit *f.* (i) Dienerschar.
hval-r *m.* (i) Wal.
hvar *adv.* [got. *hwar*] wo; *h. sem er*, wo auch immer.
hvár-r *pron.* [got. *hwaþar*, § 219, 2] welcher von beiden; *n.* hvárt ob. 2. jeder, einer von beiden. — -gi keiner von beiden; hvár(t)-ki ... né, weder ... noch. — -tvęggja, -tvęggi [§ 223] jeder von beiden, beide.
hvass *adj.* (a) [got. *hwassa-ba*] scharf, spitz.
hvat *n. pron.* [got. *hwa*, § 219, 1] was; *h. manna (manni)*, was für ein Mann. 2. was auch immer. 3. *poet.* warum.
hvat-r *adj.* (a) [zu d. *wetzen*] rasch, hurtig. 2. mutig, tapfer.
hvé *adv.* [got. *hwaiwa*] wie.
hveiti *n.* [got. *hwaitei-s*] Weizen. — -akr *m.* (a) Weizenfeld.
hverfa *st. v.* 3 [got. *hwaírban*] sich wenden. 2. verschwinden; *h. frá*, fortgehen, verlassen. 3. umgeben mit *(e-u)*; *ptcp.* horfin-n (a) versehen mit.

hvęr-gi *adv.* [zu *hvar*] nirgends. 2. durchaus nicht.

hvęr-r *pron.* [got. *hwarji-s*] wer, welcher. 2. jeder; *h. at ǫðrum*, der eine nach dem andern. — hvęrs-dag-liga *adv.* täglich. 2. im Ganzen. — hvęrs-u(g) [= *veg*] *adv.* wie. — hvęrt *adv.* wohin.

hvęssa *sw. v.* (ja) [zu *kvass*] schärfen; *h. augun á*, scharf ansehn.

hví *adv.* [e. *why*] weshalb. 2. wie.

hvíla-sk *sw. v.* (ja) [got. *hweilan*] sich ausruhn.

hvít-r *adj.* (a) [got. *hweit-s*] weiss, glänzend.

hý-býli *n. pl.* (ja) [got. *heiwa-* und isl. *ból, búa*] Haus, Heim.

hyggi-liga *adv.* verständig.

hyggja *sw. v.* (ja) [got. *hugjan*] denken, meinen; *h. at*, beachten, bedenken.

hylja *sw. v.* (ja) [got. *huljan*] verhüllen, zudecken, verbergen; *fara huldu höfði*, heimlich, inkognito, reisen.

hylli *f.* (īn) [zu *holl-r*] Huld, Wohlwollen, Gunst.

hyrna *f.* (jōn) „Horn", die eine Axthälfte.

hǽð *f.* (i) [got. *hauhiþa*] Höhe.

hǽl-l *m.* (a) Pfahl.

1. hǽtta *sw. v.* (ja) aufhören mit, abstehen von *(e-u)*.

2. hǽtta *sw. v.* (ja) [**hāhtjan*, zu *hanga*] in Gefahr, aufs Spiel setzen *(e-u)*; *h. til e-s*, sich an etwas wagen, sich aussetzen.

hǽtt-lig-r, hǽtt-r *adj.* (a) gefährlich.

hǿfa *sw. v.* (ja) [zu *hęfja*, d. *Behuf*] passen; anstehen, sich ziemen.

hǿfisk-liga *adv.* höfisch, höflich.

hǿg-r *adj.* (ja) [zu *hag-r*] leicht, bequem, behaglich. — hǿgri *comp.* (an) recht.

hǿla *sw. v.* (ja) [zu *hól*] sich rühmen *(e-u)*.

hǫfða-fjǫl *f.* (ō, i) [zu *hǫfuð*] Kopfbrett (für den Steuermann).

hǫfðingi *m.* (jan) Häuptling, Anführer; Fürst. — hǫfðing-lig-r *adj.* (a) für einen H. passend.

hǫfn *f.* (i) Hafen.

hǫfuð *n.* (a) [got. *haubiþ*] Haupt, Kopf. — -laus-s *adj.* (a) kopflos, ohne Kopf. — -s-bani *m.* (an) Tod, Untergang. — -s-maðr *m.* (k) Hauptmann, Anführer.

hǫgg *n.* (wa) Hieb, Schlag, Stoss. — -orm-r *m.* (a) Kreuzotter. — -stokk-r *m.* (a) Hauklotz.

hǫggva *red. v.* [§ 250] hauen, niederhauen; zerhauen.

hǫlð-r *m.* (a) „Held", Mann, freier Grundbesitzer.

hǫll *f.* (ō, i) Halle, Saal.

hǫnd *f.* (k) [got. *handu-s*] Hand; Arm; Seite. — Mit *präp.*: *á hǫnd, á, í hęndr e-m*, gegen jemand (feindlich); *láta af hęndi*, loslassen; *halda í hǫnd*, an der Hand halten; *til handa e-m*, für, zu jemand.

hǫ́-r (r) *adj.* (wa) [got. *hauh-s*, § 193] hoch; *comp. hærri, sup. hæst-r.*

hǫrg-r *m.* (a) Opferstätte.

hǫrund *n., f.* (a, ō) Fleisch.

hǫtt-r *m.* (u) [e. *hat*] Hut.

hǫ́tt-r *m.* (u) [**hahtu-z*, zu *hag-r*] Beschaffenheit, Art, Weise; Benehmen, Aufführung. 2. Versart.

hǫs-s *adj.* (wa) grau.

I.

í *präp., adv.* [got. *in*] I. *präp.* 1. mit *dat.* a) *lokal* auf die Frage: wo? in, auf, an. b) *temp.* auf die Frage: wann? in, an. c) *übertr.*, z. B. *fé í gulli*, an Gold. 2. mit *acc.* a) *lokal* auf die Frage: wohin? in, hinein in. b) *temp.: í dag* heute, *í sumar*, diesen Sommer, *í þann tíma*, zu der Zeit. c) *übertr.*, z. B. *í allar hǫlfur*, nach allen Seiten. — Mit *präp.: í gegn*, gegen. II. *adv.* darin.

í-byggjari *m.* (an) Einwohner, Bewohner.

iða *f.* (ōn) [zu got. *id-*] Wirbel, Strudel.

iðn *f.* (i) Beschäftigung.

iðr *n. pl.* (a) [got. *idr-eiga*] Eingeweide.

iðra *sw. v.* (ō) gereuen; *iðra-sk* bereuen *(e-s)*.

igðа *f.* (ōn) Spechtmeise.

í-huga *sw. v.* (ō) bedenken, beherzigen.

il *f.* (jō) [zu d. *eilen*] Fusssohle.

illa *adv.* [e. *ill*] übel, böse, schlecht. — **ill-r** *adj.* (a) desgleichen. — **illi-lig-r** *adj.* (a) bösartig. — **-liga** *adv.*, jämmerlich. — **ill-úðig-r** *adj.* (a) [= *hugðig-r*, § 329, 14, Anm. 2] böswillig.

ilm-r *m.* (a) Duft, Geruch.

1. **in-n** *pron.* [§ 216] = *en-n.*

2. **inn** *adv.* [got. *inna*] hinein.

innan *adv., präp.* [got. *innana*] von, nach innen; hinein. 2. inwendig, innerhalb; *fyrir i.*, desgl.

innar(r) *comp. adv.*, weiter hinein, darin; *i. af*, innerhalb.

inni *adv.*, drinnen, innerhalb.

inni-liga *adv.* [zu *inna*, *sw v.*] sorgfältig, genau.

ís-s *m.* (a) Eis. — **-lęgg-r** *m.* (i) Knochenschlittschuh. — **-lęnzk-r** *adj.* (a) isländisch.

ístra *f.* (ōn) „Inster", Fett um die Eingeweide.

í-þrótt *f.* (i) [ae. *þroht*] Geschicklichkeit, Fertigkeit, Kunst. — **-þróttar-maðr** *m.* (k) der sich auf eine Kunst versteht.

J.

já *adv.* [got. *ja*] ja.

jafn *adj.* (a) [got. *ibn-s*] eben, gleich.

jafna *sw. v.* (ō) vergleichen.

jafnaðar-maðr *m.* (k) [zu *jafnuð-r*] Mann, mit dem man sich vergleichen kann; seinesgleichen.

jafn-aldri *m.* (an) gleichaltriger.

jafnan *adv.* [§ 499, Anm.] beständig, fortwährend.

jafn-fjǫl-męnn-r *adj.* (a) ebenso stark besucht. — **-frękn** *adj.* (a) gleich tapfer. — **-góð-r** *adj.* (a) ebenso gut. — **-hǫ-fug-r** *adj.* (a) [e. *heavy*] ebenso schwer.

jafningi *m.* (an) seinesgleichen.

jafn-lang-r *adj.* (a) gleich, ebenso lang. — **-lęngð** *f.* (i) gleiche Länge. — **-mikil-l** *adj.* (a) gleich gross, viel.

jafnuð-r *m.* (u) Gleichheit. 2. Vergleichung.

jafn-skjót-t *adv.* gleich schnell. 2. sofort.

jaka-fǫr *f.* (ō) Eistreiben.

jaki *m.* (an) [vgl. e. *ic-icle*] Eisscholle.

jarða *sw. v.* (ō) [zu *jǫrð*] beerdigen.

jarð-borg *f.* (i) Erdwall, Befestigung. — -eld-r *m.* (a) unterirdisches, vulkan. Feuer.

jarl *m.* (a) [e. *earl*] *poet.* Krieger von edler Familie, hochstehender freier Mann. 2. höchster norwegischer Häuptling.

járn *n.* (a) [got. *eisarn*] Eisen. 2. eiserne Waffe. — síða *f.* (ōn) „Eisenseite" (Beiname).

jar-tegn *f.* (i) [vgl. *teikn*] Wahr-, Erkennungszeichen.

játta *sw. v.* (ai) [zu *já*, § 268] bejahen, ja sagen, einwilligen, *e-u.*

jól *n. pl.* (a) [got. *jiulei-s*] Weihnachten. — -jóla-aptan-n *m.* (a) Weihnachtsabend. — -boð *n.* (a) Weihnachtsgelage. — -tíð *f.* (i) Weihnachtszeit.

†jǫfu-r *m.* (a) [= d. *Eber*] Fürst.

jǫrð *f.* (i) [got. *airþa*] Erde. 2. Landgut, Grundbesitz.

jǫtun-n *m.* (a) [zu *eta*] Riese. — -móð-r *m.* (a) Riesenzorn.

K.

kaf *n.* (a) Tiefe. 2. tiefe See.

kafa *sw. v.* (ō) untertauchen.

kaf-hlaðin-n *ptcp., adj.* (a) zum Sinken beladen. — -synd-r *adj.* (a) [zu *sund*] imstande zu tauchen und unter Wasser zu schwimmen.

kala *st. v.* 6, kalt machen; *mik kęlr*, mich friert.

kald-r *adj.* (a) [got. *kald-s*] kalt.

kalla *sw. v.* (ō) [e. *call*] nennen. 2. rufen, anrufen. 3. sagen, behaupten; *k. til*, herbeirufen, *k. til e-s*, etwas fordern.

kanna *sw. v.* (ō) [zu *kęnna*] untersuchen, mustern. — *kanna-sk við*, sich gegenseitig erkennen.

kapp *n.* (a) [= d. *Kampf*] Eifer, Heftigkeit.

kappi *m.* (an) Kämpe.

karl *m.* (a) „Kerl", Mann; alter Mann. — -maðr *m.* (k) Mannsperson.

kasta *sw. v.* (ō) [e. *cast*] werfen, *e-u.*

kastali *m.* (an) Kastell, Festungsturm.

kát-r *adj.* (a) froh, munter.

kaun *n.* (a) Beule.

kaup *n.* (a) Kauf, Handel. 2. Vertrag. — -stęfna *f.* (jōn) Markt, Handelsplatz. — kaupu-naut-r *m.* (a) mit dem man handelt.

kaupa *sw. v.* (ai, ja) [got. *kaupon*, § 270] kaufen, *at e-m*, von jemand. 2. tauschen, *e-u.* 3. übereinkommen.

kęfja *sw. v.* (ja) [zu *kaf*] untertauchen.

keip-r *m.* (a) Kahn.

kęlda *f.* (jōn) Quelle.

kęmpa *m.* (jōn) Kämpe.

kęnna *sw. v.* (ja) [got. *kannjan*] erkennen, einsehn. 2. nennen. 3. lehren, *e-m e-t.* 4. fühlen, vernehmen, merken, *e-s; kęndi sér sóttar*, fühlte sich krank.

kęnning *f.* (ō) dichterische Umschreibung. — -ar-nafn *n.* (a) Beiname.

kęppa *sw. v.* (ja) [zu *kapp*] kämpfen, streiten; Eifer zeigen. — *kęppa-sk við*, sich mit jemand streiten.

kęr *n.* (a) [got. *kas*] Gefäss.

kęrra *f.* (jōn) Karre, Wagen.

kętil-l *m.* (a) [got. *katil-s*] Kessel.

kętta *f.* (jōn) Katze. 2. Hexe.

keyra *sw. v.* (ja) treiben, vorwärts treiben.

-ki = *-gi* [§ 83].

kinn *f.* (k) [got. *kinnu-s*] Wange.

kippa *sw. v.* (ja) [= d. *kippen*] schnappen, rücken, schnell ziehen, *e-u.*

kirkja *f.* (jōn) Kirche. — kirkjugarð-r *m.* (a) Kirchhof. — -við-r *m.* (u) Holz zum Kirchenbau.

kjarr *n.* (a) Busch, Gebüsch.

kjósa *st. v.* 2 [got. *kiusan*] kiesen, wählen.

kjǫl-r *m.* (u) Schiffskiel 2. Gebirgsrücken (Kjölen).

kljúfa *st. v.* 2, klieben, spalten.

klofna *sw. v.* (ō) [zu *kljúfa*] sich spalten.

klók-r *adj.* (a) klug.

klóra *sw. v.* (ō) [zu *kló* Klaue] kratzen.

klyf *f.* (jō) [zu *kljófa*] zweiteilige Pferdelast.

klýpa *sw. v.* (ja) kneifen, klemmen.

kléða *sw. v.* (ja) kleiden.

kléði *n.* (ja) Kleid; Kleidungsstück. 2. Zeug, Stoff.

knapp-r *m.* (a) Knopf.

kné *n.* (a) [got. *kniu*, § 40; 102, 3] Knie.

knǫppa *sw. v.* (ja) [zu *knapp-r*] knöpfen.

kníf-r *m.* (a) [e. *knife*] Messer.

knút-r *m.* (a) Knoten.

knǫrr *m.* (u) Handelsschiff.

knǫtt-r *m.* (u) [zu d. *Knoten*] Ball.

kol *m.* (a) Kohle.

koma *st. v.* 4 [got. *qiman*, § 241] kommen. 2. bringen, *e-u* [§ 434]; *fá komit*, zu Stande bringen. — Mit *präp.* und *adv.*: *k. á*, zu stande kommen; *af*, vertreiben; *við*, beibringen. — *koma-sk undan*, entkommen.

kona *f.* (ōn) [got. *qino*, § 171, 2] Weib, Frau.

kóng-r = *konung-r.*

kon-r *m.* (i) [got. *-kun-s*] Art, nur in: *allz, margs konar* u. ä.

konu-líking *f.* (ō) Frauengestalt.

konung-r *m.* (a) König. — -astęfna *f.* (jōn) Zusammenkunft von Königen. — -lig-r *adj.* (a) königlich. — -s-bú *n.* (a) königlicher Hof. — -s-mað-r *m.* (k) Mann im königlichen Dienste.

korn *n.* (a) [got. *kaúrn*] Korn, Getreide. — -kaup *n.* (a) Kornhandel. — -sala *f.* (ōn) [zu *sęlja*] Kornverkauf.

kosta *sw. v.* (ō) [= d. *kosten*] versuchen, unternehmen; zu Stande bringen, *e-s.*

kostnuð-r *m.* (u) Kosten, *pl.*

kost-r *m.* (i) [got. *-kust-s*] Wahl, Gelegenheit. 2. Bedingung, Lage, Umstände; *nakkvars kostar*, auf irgend eine Weise; *at ǫðrum kosti*, andernfalls; *gott kostum*, fruchtbar. — †-sam-r *adj.* (a) ausgezeichnet.

krękja *sw. v.* (ja) [e. *crave*] fordern, etwas von jemand verlangen, *e-s e-n.*

kreista *sw. v.* (ja) drücken, pressen.

kretta *st. v.* 3 [§ 238] mucken, einen Laut von sich geben.

kring-r *m.* (a) Ring, Kreis; *í kring um*, rings um.

kristin-n *adj.* (a) christlich.

krók-r *m.* (a) [e. *crook*] Haken, Widerhaken.

kross *m.* (a) [e. *cross*] Kreuz.

kunna *v. prt. präs.* [got. *kunnan*, § 274] kennen. 2. können, ver-

stehen; *k. á., til,* sich auf etwas verstehen; *k. sik,* sich in Acht nehmen.

kunnig-r *adj.* (a) bekannt.

kunn-r, kuð-r *adj.* (a) [got. *kunþ-s,* § 72] dass.

kurr *m.* (a) [zu ahd. *kerran*] Murren, Gemurmel.

kurteisi *f.* (īn) Courtoisie, höfische Sitte, Höflichkeit. — kurteis-liga *adv.*, kurteis-s *adj.* (a) höflich.

kvánga *sw. v.* (ō) [zu got. *qen-s,* § 353, 7, Anm. 2] verheiraten; *-sk* sich verheiraten (vom Manne).

kván-laus-s *adj.* (a) unbeweibt.

kveða *st. v.* 5 [got. *qiþan*] sagen; hersagen; *k. á,* angeben, bestimmen, festsetzen.

1. kvęðja *f.* (jōn) Gruss, Anrede.

2. kvęðja *sw. v.* (ja) grüssen, anreden, *e-n.* 2. etwas von jemand fordern, jemand zu etwas auffordern, berufen, *e-n (til) e-s.*

kveikja *sw. v.* (ja) [zu *kvik-r*] beleben. 2. anzünden.

kveld *n.* (a) [zu d. *Kilt*] später Abend.

kvęlja *sw. v.* (ja) [zu *kvǫl*] quälen.

kví *f.* (ō) Gehege; Durchgang.

kvíða *sw. v.* (ja) sich fürchten, bange sein vor, *e-u* oder *við e-t.*

kviðling-r *m.* (a) [zu *kveða*] Strophe.

kvið-r *m.* (u) [got. *qiþu-s*] Bauch; Magen.

kvik(v)endi *n.* (ja) lebendes Wesen, Tier.

kvik-r, kyk-r *adj.* (wa) [got. *qiu-s*] lebendig.

kvilla *f.* (ōn) Krankheit.

kvæði *n.* (ja) [zu *kveða*] Gedicht.

kyk-r s. *kvik-r.*

kykvendi s. *kvik(v)endi.*

kýli *n.* (ja) Beule. 2. wunde Stelle.

kyn *n.* (ja) [got. *kuni*] Geschlecht; Herkunft, Familie. 2. Art.

kyndil-messa *f.* (ōn) [e. *candle*] Mariä Lichtmess (2. Februar).

kyn-lig-r *adj.* (a) wunderlich, seltsam.

kynna-sk *sw. v.* (ja) [got. *-kunþjan*] bekannt werden.

kynni *n.* (ja) [zum vor.] Verwandtschaft, Verwandte. 2. Besuch bei Freunden oder Verwandten. — -s-sókn *f.* (i) Besuch.

kyrr *adj.* (a) [got. *qairru-s*] ruhig, still.

kyrtil-l *m.* (a) [e. *kirtle,* d. *kurz*] Rock.

kyssa *sw. v.* (ja) küssen.

kǽra *sw. v.* (ja) klagen; sich beklagen über. 2. Anspruch machen.

kǽr-leik-r *m.* (a) Liebe, Liebesverhältnis; Freundschaft. — kǽr-r *adj.* (a) [frz. *cher*] lieb, geliebt.

kǽn-liga *adv.* erfahren, kundig, geschickt. — kǽn-n *adj.* (a) [d. *kühn*] dass.

kǫtt-r *m.* (u) Katze.

L.

láð *n.* (a) [got. *un-leþ-s*] Land.

lag *n.* (a) [zu *lęggja*] Hieb, Stich, Stoss. 2. Stellung, Ordnung (*pl. lǫg* Gesetz). 3. Gemeinschaft, Bündnis. — lag-s-maðr *m.* (k) Kamerad, Gefährte.

lagit s. *lęggja.*

lána *sw. v.* (ō) [zu d. *Lehen,* § 32] verleihen.

land *n.* (a) [got. *land*] Land. — landa-kost-r *m.* (i) Landesbeschaffenheit. — landa-mæri, -skipti *n.* (ja) Ländergrenze. — land-auðn *f.* (i) Landesverödung. — -hreinsun *f.* (i) Beschützung und Befreiung des Landes. — -nám *n.* (a) [zu *nema*] Besitznahme des Landes. 2. in Besitz genommenes Land. — -rǫ́ð *n. pl.* (a) Landesregierung. 2. -verrat. — lands-lǫg *n. pl.* (a) Gesetze des Landes. — -maðr *m.* (k) Landsmann, Einwohner. — -nytja-r *f. pl.* (jō) Ertrag des Landes. — -rétt-r *m.* (u) Recht eines Landes. — land-suðr *n.* (a) Südost. — lands-vist *f.* (i) Aufenthalt im Lande.

†lang-barð-r *m.* (a) „Langbarte", Schwert. — lang-r *adj.* (a) [got. *lagg-s*] lang, weit; *langt um*, weit umher. — -skip *n.* (a) Langschiff; Kriegsschiff.

lát *n.* (a) Verlust, Tod.

láta *red. v.* [got. *letan*, § 249] lassen. 2. sich zeigen; aussehen. 3. so thun als ob. 4. sagen. 5. verlassen, verlieren. — Mit *präp.* und *adv.*: *l. fram*, hervorkommen mit, geben; *upp*, aufschliessen; *við*, sich zeigen. 2. tönen. — láta-sk, sagen. 2. sterben.

lauf *n.* (a) [got. *lauf-s*] Laub. — -grǿn-n *adj.* (a) laubgrün.

laug *f.* (ō) [d. *Lauge*] Bad. — laugar-dag-r *m.* (a) „Badetag", Samstag.

lauk-r *m.* (a) Lauch

1. laun *n. pl.* (a) [got. *laun*] Lohn, Belohnung, Vergeltung.

2. laun *f.* (i) [zu got. *-laugn-s*] Geheimnis, Verborgenheit; *á l.*, heimlich. — -getin-n *ptcp.*, *adj.* (a) unehelich geboren.

launa *sw. v.* (ō) lohnen, belohnen.

lausa-fé *n.* (a, u) bewegliches Gut.

laus-s *adj.* (a) [got. *laus*] los, frei; *l. á vǫlli*, unruhig (zu *vǫll-r*).

lax *m.* (a) Lachs.

lęggja *sw. v.* (ja) [got. *lagjan*] legen. 2. beweisen, erzeigen, z. B. *vingun (á e-n*, jemandem). 3. geben, verleihen; *mér verðr lagit*, ich habe Glück. 4. erlegen, durchbohren. 5. für schuldig erklären in etwas *(við e-t)*. — Mit *adv.*: *l. at*, anlegen. — *lęggja-sk* schwimmen. 2. *i vanda*, sich zur Gewohnheit machen.

lęgg-r *m.* (i) [e. *leg*] Schenkelknochen; Schenkel.

leið *f.* (i) [zu *líða*] Weg; *rida á l.*, fortreiten; *koma á leið e-u*, etwas zu Stande bringen. 2. Art und Weise.

1. leiða *sw. v.* (ja) [zum vor.] leiten, führen. 2. begleiten, folgen.

2. leiða *sw. v.* (ja) [zum folg.] verleiden; *mér leiðisk e-t*, mir wird etwas leid.

leiðangr *m.* (a) Leitung und Ausrüstung von Schiffen und Leuten zum Kriegszuge. 2. Kriegszug.

leið-r *adj.* (a) [e. *loath*] leid; abscheulich, unerträglich.

leið-rétta *sw. v.* (ja) [zu *leið*] berichtigen, abhelfen, bessern.

leif *f.* (ō) [got. *laiba*] Nachlass.

leika *red. v.* [got. *laikan*] spielen. 2. ausführen.

leik-r *m.* (a) [got. *laik-s*] Spiel; † *l. sverða*, Kampf.

leir *n.* (a) [zu ahd. *leimo*] Lehm. — -jǫtun-n *m.* (a) Lehmriese.

leita *sw. v.* (ō) [got. *wlaiton*] suchen, fühlen, *e-s*, *at* oder *ęptir e-u.* — Mit *präp.*: *l. á e-n*, angreifen; *ór*, hinausgehen; *um*, untersuchen; *undan*, entfliehen.

leiti *n.* (ja) [zum vor.] Erhöhung, Hügel (als Aussichtspunkt).

lęmja *sw. v.* (ja) [= d. *lähmen*] schlagen, zerschlagen.

lén *n.* (a) Lehen.

lęnda *sw v.* (ja) landen. 2. mit Land belehnen; lęnd-r maðr *m.* (k) Lehnsmann, königlicher Beamter.

lęngi *adv.*, lange.

lesa *st. v.* 5 [got. *lisan*] lesen.

lętja *sw. v.* (ja) [got. *latjan*] abhalten; abraten von *(e-n e-s)*.

létta *sw. v.* (ja) aufheben. 2. aufhören mit, einstellen *(e-u)*. 3 aufhören.

létt-r *adj.* (a) [got. *leiht-s*] leicht; frisch. 2. munter, heiter, freundlich.

†leyðra *sw. v.* (ja) [zu *lauðr*, e. *lather*] laugen, in Lauge waschen.

leyna *sw. v* (ja) [zu *laun* 2] verbergen, *e-n e-u*, einem etwas.

leyni-liga *adv.* heimlich. — -vág-r *m.* (a) verborgene Bucht.

leysa *sw v.* (ja) [got *lausjan*] lösen; *frá*, ablösen.

leysing *f.* (ō) Auflösung, Schmelzen.

lið *n.* (a) [zu *líða*] Gefolge; Kriegerschar. 2. Schiff *(poet.)*. 3. Beistand, Hilfe. — -s-kost-r *m.* (i) Kriegsstärke. — sęmð *f.* (i) [zu *lið-sam-r*] Hilfe.

líða *st. v.* 1 [got. *-leiþan*] gehen; verlaufen.

líf *n.* (a) [e. *life*] Leben. — -s-háski *m.* (an) Lebensgefahr. — -lát *n.* (a) Tod.

lifa *sw. v.* (ai) [got. *liban*] leben.

lifr *f.* (ō) Leber

liggja *st. v.* 5 [got. *ligan*, § 242] liegen; *l. við*, gelten, auf dem Spiele stehen.

lík *n.* (a) [got. *leik*] Körper, Leib; Gestalt. 2. Leiche. — -(h)am-r *m.* (i) Leib.

líka *sw. v.* (ō) [got. *leikan*] behagen, gefallen.

líkęndi *n. pl.* (ja) Wahrscheinlichkeit.

líking *f.* (ō) Gleichheit; *i l. e-s*, wie jemand.

líkja *sw. v.* (ja) gleich machen. 2. nachahmen. *líkja-sk* gleichen.

lík-lig-r *adj.* (a) [e. *likely*] wahrscheinlich. 2. geeignet, passend.

lilja *f.* (ōn) Lilie.

lim *f.* (ō) Zweig. 2. Glied.

límі *m.* (an) Reis, *n.*

lim-r *m.* (u) [e. *limb*] Glied.

lín *n.* (a) [got. *lein*] Leinen, Leinenkleid. — -fé *n.* (u, a) Morgengabe.

list *f.* (i) [got. *list-s*] Kunst.

líta *st. v.* 1 [ae. *wlitan*] sehen. — *líta-sk* scheinen.

lita-sk *sw. v.* (ō) [zu got. *wlit-s*] sich umsehen *(um)*.

lítil-l *adj.* (a) [got. *leitil-s*, § 191, 3] klein; wenig. — -mann-lig-r *adj.* (a) unmännlich, unwürdig.

lit-r *m.* (u) [got. *wlit-s*] Farbe. 2. Aussehen. — -verp-r *adj.* (a) der die Farbe wechselt.

litt s. *lítil-l.*

†ljóð-mǫg-r *m.* (u) [zu *ljóð-r*] „Leutesohn", Mann aus dem Volke, Krieger.

ljómi *m.* (an) [zu got. *liuhaþ*] Glanz, Schein.

ljós *n.* (a) Licht.

ljós-s *adj.* (a) leuchtend, hell. 2. deutlich, offenbar.

ljósta *st. v.* 2, schlagen.

ljót-r *adj.* (a) [got. *liut-s*] hässlich, abscheulich.

ljúf-r *adj.* (a) [got. *liuf-s*] lieb.

ljúga *st. v.* 2 [got. *liugan*] lügen.

loð-bók-r *f. pl.* (k) [got. *liudan* und e. *breeches*] Fellhosen. — -kápa *f.* (ōn) [zu d. *Kappe*] Mantel aus Fell.

lof *n.* (a) Lob. 2. Erlaubnis. — -kvæði *n.* (ja) Lobgedicht.

lofa *sw. v.* (ō) loben, preisen. 2. erlauben.

lófi *m.* (an) [got. *lofa*] (flache) Hand.

logi *m.* (an) Lohe, Flamme.

lopt *n.* (a) [got. *luftu-s*] Luft. 2. Oberzimmer.

losna *sw. v.* (ō) [got -*lusnan*] losgehen, loswerden.

lostig-r *adj.* (a) [zu got. *lustu-s*] freiwillig.

lúka *st. v.* 2 [got. *lūkan*] schliessen, *e-u.* 2. enden. 3. bezahlen, lohnen.

lúta *st. v.* 2 [zu *ljót-r*] sich neigen, beugen; *e-m* vor jemand.

lýð-r *m.* (i) [zu got. *liudan*] Volk, Leute, Menschen.

lyng *n.* (wa) [e. *ling*] Haidekraut. — -orm-r *m.* (a) Kreuzotter.

lypta *sw. v.* (ja) „lüften", aufheben.

lýsa *sw. v.* (ja) [zu *ljós*] hell machen, erleuchten. 2. offenbaren; kund thun. 3. hell werden.

lýsi-gull *n.* (a) leuchtendes, glänzendes Gold.

lækð *f.* (i) tiefliegende Stelle.

lægja *sw. v.* (ja) [zu *lág-r*, e. *low*] niedrig machen, erniedrigen.

lækning *f.* (ō) Heilung.

lækni-r *m.* (ja) [got. *lekei-s*] Arzt, Ärztin.

lær *n.* (a) Schenkel.

læti *n. pl.* (ja) [zu *láta*] Laut, Ton.

lækr *m.* (i) [zu d. *leck*] Bach.

lǫg *n. pl.* (a) [zu *lag*] Gesetz. — -berg *n.* (a) Gesetzesfelsen; Anhöhe, von der aus der Gesetzessprecher auf dem *alþingi* die Gesetze verkündete. — -maðr *m.*[1] (k) Gesetzsprecher, -verkündiger. — -prett-r *m.* (a) Gesetzeskniff. — -saga *f.* (ōn) Gesetzeverkündigung.

lǫg-r *m.* (u) Wasser. 2. Fluss, See.

M.

maðr *m.* (k) [got. *manna*, § 176] Mensch; Mann. 2. Volk.

magr *adj.* (a) mager.

mág-r *m.* (a) [got. *meg-s*] Verwandter; Schwager, Schwiegervater, -sohn.

maki *m.* (an) [e. *make*] Gleicher; *hans m.*, seinesgleichen. — maklig-r *adj.* (a) passend, geziemend; verdient.

1. mál *n.* (a) [got. *maþl*, § 41; 106] Sprache, Stimme. 2. Rede, Unterredung; Aussage, Erzählung. 3. *pl. mǫl*, Gedicht. 4.

Rechtssache, Vertrag. 5. Sache, Angelegenheit.

2. **mál** *n.* (a) [got. *mel*] Mass, Grenze. 2. Zeit, passende Zeit. 3. Mahlzeit.

mála-spjót *n.* (a) [zu *Mal*„Fleck"] Spiess mit eingelegten Metallzierraten.

málm-r *m.* (a) [zu got. *malma*] Metall, Erz.

mál-óði *adj* (an) hitzig, heftig in seiner Rede. — **-stofa** *f.* (ōn) Sprechstube.

malt *n.* (a) Malz.

manna-hvarf *n.* (a) [zu *hverfa*] Verschwinden von Menschen.

manna-sk *sw. v.* (ō) ein tüchtiger Mann werden.

mann-blót *n. pl.* (a) Menschenopfer. — **-dráp** *n.* (a) [zu *drepa*] Menschenmord. — **-fjǫlði** *m.* (a) Menschenmenge. — **-fund-r** *m.* (i) Zusammenkunft, Versammlung. — **-fǫr** *f.* (ō) Spuren von Menschen. — **-hring-r** *m.* (a) Kreis von Menschen. — **-lig-r** *adj.* (a) menschlich; männlich. — **-kost-r** *m.* (i) Vorzüge, treffliche Eigenschaften. — **-raun** *f.* (i) Probe; Gefahr, gefährliche Lage. — **-tal** *n.* (a) Menschenzahl, Menge. — **-vits-brekka** *f.* (ō) „Verstandesbrink" (Beiname).

marg-fald-r *adj.* (a) [got. *-falþ-s*] mannigfaltig, vielfach. — **marg-r** *adj.* (a) *n.* *mart*, mancher, *pl.* viele.

mark *n.* (a) Merk-, Kenn-, Abzeichen. 2. Bedeutung.

marka *sw. v.* (ō) abbilden.

† **mar-r** *m.* (a, i) [vgl. *Mar-schall*] Pferd.

mata-sk *sw. v.* (ō) speisen, essen.

mat-r *m.* (a, i) [got. *mat-s*] Speise, Essen. — **-fang** *n* (a) Lebensmittel. — **-svein-n** *m.* (a) Koch.

máttig-r *adj.* (a) [got. *mahteig-s*] mächtig.

mátt-lítil-l *adj.* (a) [zu *mǫtt-r*] schwach.

með *präp.* und *adv.* [got. *miþ*] I. *präp.* 1. mit *acc.* bei unfreiwilliger Begleitung: mit; *m. tólfta mann*, selbzwölft. 2. mit *dat.* bei freiwilliger Begleitung: mit; bei; unter, zwischen; längs, entlang. — *með því at*, wenn; weil. II. *adv.*, damit, zugleich; ausserdem.

með al *präp.* [d. *mittel-*] zwischen (auch *á, í m.*).

með an *adv., conj.* [got. *miþ-þan*] inzwischen; während.

mega *v. prt. prs.* [got. *magan*] können, vermögen.

1. **męgin** *n.* (a) [e. *main*] Stärke. — **-land** *n.* (a) Haupt-, Festland.

2. **megin, megum** *d. pl.* von *veg-r* [§ 98, Anm. 2] Seiten, z. B. *ǫllum m.*, auf allen Seiten.

meið-r *m.* (a) Baum. 2. Stange.

mein *n.* (a) [d. *Mein-eid*] Schade, Beschädigung, Unglück.

meir(r) *comp. adv.* [got. *mais*] mehr. — **meiri** *adj. comp.* (an) [got. *maiza*] mehr, grösser; *sup.* **mest-r** (a) [got. *maist-s*, § 44].

meis-s *m.* (a) Korb.

meistari *m.* (an) Meister.

meitil-berg *n.* (a) „Meisselberg", glatt und steil abfallender Fels.

mękt *f.* (i) Macht.

męktar-full-r *adj.* (a) mächtig.

†mella *f.* (ōn) Riesin (eigentlich Hündin).

mel-rakki *m.* (an) „Sandhund", Polarfuchs.

męn *n.* (ja) Halsschmuck.

†męngi *n.* (ja) [got. *managei*] Menge, Schar.

męnsk-r *adj.* (a) [got. *mannisk-s*] menschlich.

męnt-r *part., adj.* (a) [zu *męnna*] erzogen, gebildet.

męrki *n.* (ja) Merk-, Kennzeichen; Fahne. — -stjarna *f.* (ōn) Planet.

męrkja *sw. v.* (ja) kenntlich machen, bezeichnen.

męr-r *f.* (jō) „Mähre", Stute.

messa *f.* (ōn) Messe.

mest-r s. *meir.*

metnuð-r *m.* (u) [zu got. *mitan*] Ehre, Ansehen. 2. Hochmut, Stolz.

mętt-r *adj.* (a) [zu *mat-r*] satt.

mey s. *mær.*

miðla *sw. v.* (ō) vermitteln.

mið-r *adj.* (ja) [got. *midji-s*] in der Mitte befindlich, mittlere; *miðr dagr*, Mittag.

mikil-l *adj.* (a) [got. *mikil-s*] gross; lang; *m. fyrir sér*, kräftig und tüchtig; *n. mikit*, viel, sehr; *miklu* um vieles. — -lát-r *adj.* (a) hochmütig.

milli, millum *präp.* [zu *medal*, § 90] zwischen (auch mit *á, í*).

minja-r *f. pl.* (jō) „Minne", Erinnerung, Andenken.

minka *sw. v.* (ō) [zu *minni*] vermindern; abnehmen.

min-n *pron.* (a) [got. *mein-s*] mein.

minna *sw. v.* (ja) [zu got. *ga-minþi*, § 260] erinnern. — *minna-sk* sich erinnern.

minni *comp. adj.* (an) [got. *minniza*], *sup. minzt-r* (a) minder, kleiner.

minnr *comp. adv.* [got. *mins*] minder, weniger.

mis-kunn *f.* (i) [got. *missa-* und zu isl. *kunn-r*] Barmherzigkeit, Gnade. — -líka *sw. v.* (ō) missfallen.

1. missa *f.* (ōn) Verlust.

2. missa *sw. v.* (ja) vermissen, verlieren; verfehlen, nicht treffen, *e-s.*

miss-ęri *n.* (ja) [zu *ár*, § 47] Halbjahr; *pl.* Jahr.

mis-þokki *m.* (an) [zu *þykkja*] Missfallen.

mjó-r *adj.* (wa) [§ 194] schmal.

mjúk-leik-r *m.* (a) [got. *mūka*] Geschmeidigkeit, Weichheit. — mjúk-r *adj.* (a) [e. *meek*] weich, geschmeidig, schmiegsam; freundlich.

mjǫð-r *m.* (u) Met.

mjǫk *adv.* [zu *mikil-l*] sehr. 2. fast, beinahe.

mjǫl *n.* (wa) Mehl.

móðerni *n.* (ja) mütterliche Abstammung.

móðir *f.* (k) Mutter.

1. móð-r *m.* (a) [got. *moþ-s*] aufgeregter Sinn, Zorn.

2. móð-r *adj.* (a) müde.

móður-mál *n.* (a) Muttersprache.

mold *f.* (i) [got. *mulda*] Erde.

moli *m.* (an) [zu got. *malan*] Stückchen.

morð *n.* (a) [got. *maúrþr*] Mord. — -verk *n.* (a) desgleichen.

morgin-n, -un-n *m.* (a) [got. *maúrgin-s*] Morgen; *í m.*, heute Morgen; *á m.*, morgen. — -tíði-r *pl. f.* (i) Frühmesse.

1. mót *n.* (a) Beschaffenheit, Art und Weise.

2. mót *n.* (a) [vgl. *méta*] Begegnung, Versammlung. 2. Ort derselben. *á, í mót(i) präp. adv.* gegen, entgegen. — -laus-s *adj.* (a) ohne Zusammenfügung. — -staða *f.* (ō) Widerstand. — -stǫðu-maðr *m* (k) Widersacher, Gegner.

muna *v. prt. prs.* [got. *munan*] sich erinnern, gedenken.

mun-gát *n.* (a) [zum folg.] Bier.

munn-r *m.* (a) [got. *munþ-s*] Mund.

1. mun-r *m.* (i) [got. *mun-s*] Wille, Begehren. 2. Freude.

2. mun-r *m.* (i) Unterschied; Bedeutung. 2. Grad; *engum mun*, in keiner Beziehung; *þeim mun*, in dem Masse; um so; *fyrir engan m.*, durchaus nicht.

munu *v. prt. prs.* [got. *munan*] sollen, werden (bezeichnet Zukunft, Vermutetes oder Mögliches). 2. nahe daran sein.

múta *f.* (ōn) [got. *mota*?] Bestechungssumme.

myki-skǫn *f.* (i) [zu *mjúk-r*] Düngerkruste.

1. myrkr *n.* (a) Dunkel, Finsternis.

2. myrk-r *adj.* (wa) [vgl. as *mirki*] finster.

mæki-r *m.* (ja) [got. *meki*] Schwert.

mæla *sw. v.* (ja) [got. *maþljan*, vgl. *mál* 1] sprechen, sagen. — Mit *präp.*: *m. fyrir*, den Wunsch aussprechen; *við c-u*, widersprechen, protestieren.

mæ-r *f.* (jō) [got. *mawi*, § 147, Anm. 2] Mädchen, Jungfrau.

† mær-r *adj.* (a) [got. *mer-s*] herrlich, vorzüglich.

méða *sw. v.* (ja) [zu *móð-r* 2] ermüden.

méði *f.* (īn) Müdigkeit.

méta *sw. v.* (ja) [got. *-motjan*] begegnen; *méta-sk* sich begegnen. 2. an etwas stossen, angrenzen, anfangen.

† mǫg-r *m.* (u) [got. *magu-s*] Sohn. 2. Jüngling, Mann.

mǫlug-r *adj.* (a) [zu *mál* 1] redselig, geschwätzig.

mǫnuð-r *m.* (k, i) [got. *menoþ-s*, § 178, 2] Monat.

mǫsur-r *m.* (a) Maserholz.

mǫtt-r *m.* (u) [got. *maht-s*] Macht.

N.

nâ *sw. v.* (ai) [got. *nehwjan*] „ernahen", erreichen, erlangen, *e-u.* 2. mit *inf.*, dazu gelangen, geraten *(unpers.)*.

† nadd-veiti-r *m.* (ja) [zu *veita*] „Pfeilgeber", Held.

naðra *f.* (ōn) [got. *nadr-s*] Natter, Viper.

nafn *n.* (a) [got. *namo*] Name. 2. Titel, Würde.

nagl *m.* (k) [zu got. *nagljan*] Nagel.

nakk-var-r *pron.* (a) [= *ne veit ek hvarr*, § 220] irgend ein, ein. — *n. nakkvat*, etwas. 2. etwa, vielleicht.

nâ-liga *adv.* [got. *nehw*] beinahe, fast. — -lægt *adj. n., adv.* [zu *læg-r* liegend] in der Nähe.

nâ-r *m.* (i) [got. *nau-s*, § 41; 102, 2] Toter, Leiche.

nátt-stað-r *m.* (i) [zu *nótt*] Nachtquartier.

náttúra *f.* (ōn) Natur; wunderbare Eigenschaft.

nauðig-r *adj.* (a) [zu got. *nauþ-s*] genötigt, gezwungen.

naust *n.* (a) Schiffschuppen.

naut *n.* (a) [zu *njóta*, e. *neat*] Stück Grossvieh.

naut-r *m.* (a) Genosse, Kamerad. 2. Geber. 3. ursprüngliches Eigentum.

né *conj.* [got. *ni*] noch, auch nicht; *hvár(t)ki . . né*, weder . . noch.

neðan *adv.* [d. *nieden*] von unten; *fyrir n. e-t*, unter(halb).

neðri *comp. adj.* (an, in) niedere, untere.

nęf *n.* (ja) [e. *neb*] Nase.

nęfna *sw. v.* (ja) [got. *namnjan*] nennen; *nęfna-sk* sich nennen, heissen. 2. herbeirufen. 3. bestellen, bestimmen.

n-ein-n *pron.* (a) kein.

1. nema *st. v.* 5 [got. *niman*] nehmen, in Besitz nehmen; *n. staðar*, stehen bleiben. 2. erfassen, lernen. 3. berauben, *e-n e-u.* 4. mit *inf.*: beginnen, anfangen.

2. nema *adv., conj.* ausgenommen, ausser, nur nicht. 2. nur. 3. ausgenommen dass, ohne dass, wenn nicht (mit *opt.*). 4. sondern, dagegen.

nęnna *sw. v.* (ja) [got. *-nanþjan*] übers Herz bringen, sich finden in, sich verstehen zu.

nęs *n.* (ja) [zu *Nase*] Vorgebirge.

nęzla *f.* (ōn) Nestel, Schlinge.

níð *n.* (a) [got. *neiþ*] Hohn, Beschimpfung.

níðing-r *m.* (a) Schurke; Memme. — -skap-r *m.* (a) Schurkerei.

niðr *adv.*, nieder, herab.

nista *sw. v.* (ja) [zu got. *ga-nist-s*] nähren.

níu(ndi) *num.* [got. *niun(da)*] neun, -te.

njósn *f.* (i) [got *niuhsein-s*] Nachricht, Mitteilung, Kunde. 2. Ausspähen, Nachforschung.

njóta *st. v.* 2 [got. *niutan*] geniessen, Nutzen haben von, *e s.*

nóg-r *adj* (a) [got. *ga-noh-s*] genug, ausreichend.

nóna *f.* (ōn) [e. *noon*] Nachmittags- (3 Uhr) -andacht.

norðan *adv.* von Norden; *fyrir n.*, nördlich. — -veðr *n.* (a) Nordwind.

norð-lęnding-r *m.* (a) Nordisländer.

norðr *n.* (a) Norden. 2. *adv.* nordwärts, nördlich. — -hálfa *f.* (ōn) der nördliche Teil der Welt. — -lǫnd *n. pl.* (a) die nordischen Länder.

norn *f.* (i) Norne, Schicksalsgöttin.

nótt *f.* (k) [got. *naht-s*] Nacht.

nú *adv.* [got. *nu*] nun.

ný-r *adj.* (ja) [got. *niuji-s*] neu.

nýta *sw. v.* (ja) benützen, brauchen.

nýt-r *adj.* (a) nützlich, brauchbar.

nyt-sam-lig-r *adj.* (a) [got. *-nut-s*] dass.

nær(r) *adv. comp.* [got. *nehwis*] nahe; beinahe, fast; *því næst*, demnächst, darauf.

nærri *adj., adv. comp.* (an) näher.

nægja *sw. v.* (ja) [got. *ga-noh-jan*] genügen, hinreichen.

nøkkvið-r *adj.* (a) [got. *naqaþ-s*, § 190] nackt.

nǫkkur-r s. *nakkvar-r.*

nǫkkvi *m.* (an) [§ 115] Nachen, Boot.

nǫnd *f.* (i) [vgl. got. *nehwundja*] Nähe.

nǫs *f.* (ō, i) Nasenloch; *pl.* Nase.

O.

ó-, *neg. präf.* [got. *un-*] un-.

ó-ár-vǽn-n *adj.* (a) keinen guten Ertrag versprechend.

ó-brunnin-n *part., adj.* (a) unverbrannt.

ó-bundin-n *part., adj.* (a) ungefesselt.

ó-bygð *f.* (i) unbewohnte Gegend.

odd-r *m.* (a) „Ort", Spitze. 2. scharfes Werkzeug, Waffe. — -hag-r *adj.* (a) geschickt im Gebrauch von spitzen Werkzeugen. — † -lǫ *f.* (ō) „Spitzenwasser", Blut.

ó-djarf-liga *adv.* feige.

ó-drǫngi-liga *adv.* unmännlich.

ó-dǽl-l *adj.* (a) mit dem sich schwer verkehren lässt, unfreundlich.

óðal *n.* (a) [as. *ôdil*, zu isl. *aðal*] Erbgut; Eigentum.

óð-r *adj.* (a) [got. *woþ-s*] wütend, rasend, heftig.

1. of *n.* (a) Menge. 2. *adv.* allzu, zu sehr (häufig Präfix).

2. of *präp., adv.* [got. *uf-*] I. *präp.* a) *temp.* bei, in, z. B. *of nótt;* b) über, von, bezüglich. II. *adv.* völlig, gänzlich (oft rein pleonastisch). — Später wird *of* durch *um* ersetzt.

ó-fagr *adj.* (a) hässlich, wild.

ofan *adv.* von oben; herab; *fyrir o.*, herab auf; oberhalb, über.

ofar *adv. comp.* [got. *ufar*] höher auf oder hinauf.

ó-fá-r(r) *adj.* (a) mancher.

of-bǫldi *n.* (ja) [zu got. *balþei*] Übermut.

ó-fleyg-r *adj.* (a) [zu *fljúga*] der nicht fliegen kann.

of-metnuð-r *m.* (u) Übermut.

ofr- *präf.* [got. *ufar-*] über-.

ofr-ǫfli *n.* (ja) [zu *afl*] Übermacht.

ó-frið-r *m.* (u) Unfriede, Krieg.

ofr-lið *n.* (a) Übermacht.

ofr-mǽli *n.* (ja) [got. *-maþli*] Prahlerei.

ofr-yrði *n.* (ja) [zu *orð*] Prahlerei.

ofsi *m.* (an) Übermut.

ó-fǽra *f.* (jōn) gefährliche, schwierige Lage.

ó-fær-r *adj.* (a) unpassierbar.

ó-fǫgnuð-r *m.* (u) Ungeheuer.

ó-fǫl-r *adj.* (wa) ungebleicht.

ógn *f.* (i) [zu got. *ogan*] Schrecken.

ógur-lig-r *adj.* (a) schrecklich.

ó-happ *n.* (a) Unglück.

ó-hrǽdd-r *part., adj.* (a) unerschrocken.

ok *conj.* [got. *auk*, § 49, Anm.] und. 2. in Nachsätzen: so. 3. auch.

okkar-r *pron.* [got. **ugkar*] unser beider.

ó-kunnig-r *adj.* (a) unbekannt.

ó-lǫg *n. pl.* (a) was gegen das Gesetz ist.

ó-nýt-r *adj.* (a) unnütz, unbrauchbar.

óp *n.* (a) [zu got. *wopjan*] Geschrei.

opa *sw. v.* (ō) rückwärts gehen.

opin-n *adj.* (a) offen.

opna-sk *sw. v.* (ō) sich öffnen.

opt *adv.* [got. *ufta*] oft.

ór *präp.* [got. *us*] aus, von.

ó-ráð *n.* (a) schlechter Rat oder Beschluss.

ó-ram-lig-r *adj.* (a) [zu d. *Ramme*] schwach.

orð *n.* (a) [got. *waúrd*] Wort; Gespräch; Botschaft, Nachricht;

taka til orða, das Wort ergreifen. — † orða-hreim-r *m.* (a) [zu *hrina*] Wortgezänk, Geschrei. — orð-fœri *n.* (ja) Wortvorrat und dessen Anwendung. — -sęnding *f.* (ō) mündliche Botschaft. — -s-tír-r *m.* (a) Ruhm. — -tak *n.* (a) Ausdruck, Wort.

ór-lausn *f.* (i) Befreiung aus einer Verlegenheit, Ausweg.

orm-r *m.* (a) [got. *waúrm-s*] „Wurm", Schlange, Drache. — -garð-r *m.* (a) Schlangenhof.

ó-ró *f.* (ō) Unruhe.

† ór-r *pron.* = *vár-r.*

or-rosta *f.* (ōn) [zu d. *Rast*] Kampf, Schlacht.

ó-sigr *m* (a) Niederlage.

ó-snjall-r *adj.* (a) unverständig.

ós-s *m.* (a) Mündung.

ó-sómð *f.* (i) Schande.

otr *m.* (a) Otter. — -bęlg-r *m.* (i) Otterbalg. — -gjǫld *n. pl.* (a) Otterbusse.

ǫ-trauð-r *adj.* (a) willig, entschlossen zu, *e-s.*

ó-trú-liga *adv.* nach Art der Ungläubigen, schlecht.

ótta-sk *sw. v.* (ō) [zum folgend.] sich fürchten.

ótti *m.* (an) [zu got. *ogan*] Furcht, Schrecken.

ó-var-lig-r *adv.* unvorsichtig. — -var-r *adj.* (a) nichts erwartend, unvorbereitet; *á óvart*, unversehens. 2. unvorsichtig.

ó-víg-r *adj.* (a) kampfunfähig. 2. unüberwindlich.

ó-vin-r *m.* (i) Feind.

ó-virði-liga *adv.* schmachvoll.

ó-vís-s *adj.* (a) ungewiss, unsicher, zweifelhaft.

ó-vœgin-n *adj.* (a) [zu *vœgja*] rechthaberisch, eigensinnig.

ó-væn-lig-r, -væn-n *adj.* (a) unwahrscheinlich. 2. nichts Gutes versprechend.

ó-vætt-r *f.* (i) Unhold.

oxa-hǫfuð *n.* (a) Ochsenkopf. — oxi *m.* (an) [got. *aúhsa*] Ochs.

ó-þvęgin-n *part., adj.* (a) [zu *þvá*] ungewaschen.

P.

páska-r *m. pl.* (a) [got. *paska*] Ostern. — -frið-r *m.* (u) Osterfriede.

pęll *n.* (a) [lat. *pallium*] kostbares Zeug.

pęnning-r *m* (a) „Pfennig" (1/10 *eyrir*).

pína *f.* (ōn) Pein; Strafe.

píslar-fœri *n.* (ja) [zu *pí(n)sl*] Marterwerkzeug.

plóg-r *m.* (a) Pflug. 2. Frucht, Getreide.

plokka *sw. v.* (ō) pflücken, rupfen.

pressa *sw. v.* (ō) zusammenpressen.

prest-r *m.* (a) Priester.

prętt-r *m.* (a, u) [e. *pretty*] List, Kniff.

prófa *sw. v.* (ō) prüfen; beweisen.

prýða *sw. v.* (ja) zieren, schmücken.

prýði *f.* (īn) [e. *pride*] Herrlichkeit, Glanz, Ehre.

R.

ráð *n.* (a) Rat; *bera saman ráð sín*, beraten, Pläne machen. 2. Beschluss, Entschluss; *taka til ráðs* oder *ráða*, sich entschliessen zu. 3. was rätlich, dienlich ist. 4. Lage, Stellung, Umstände. 5. Partie, Heirat.

6. Macht, Gewalt; *nema rǫ́ðum*, zwingen. 7. *pl.* Götter.

ráða *red. v.* [got. *-redan*] beraten. 2. beschliessen. 3. bereiten. 4. raten, zuraten. 5. schalten, herrschen, regieren, entscheiden über *(e-u); biðja e-n r.*, gehorchen. 6. verraten *(e-t)*. — *ráða-sk* sich entschliessen, sich auf etwas einlassen; sich wohin begeben. — Mit *präp.* und *adv.*: *r. á*, angreifen; *af* definitiv beschliessen; *fyrir* überwinden, fertig werden mit; regieren; *til e-s*, sich zu etwas entschliessen, einen Versuch machen; angreifen, losgehen auf.

ráða-hag-r *m.* (i) Heirat.

ráð-lig-r *adj.* (a) rätlich.

ragna-røk *n. pl.* (a) [zu *rǫgin* und got. *-rakjan*] Götterende, -schicksal (später zu *r. -røkr* „Götterfinsternis" entstellt).

rán *n.* (a) [s. *rœ́na*] Raub.

rang-r *adj.* (a) [e. *wrong*] verkehrt, unrecht, unrichtig. — **-sǫ́li-s** *adv. gen.* [zu *sól*, § 373] dem Lauf der Sonne entgegen.

rani *m.* (an) Rüssel, Schnauze.

raska *sw. v.* (ō) in Unordnung bringen.

rauð-r *adj.* (a) [got. *rauþ-s*] rot. — **-skǫggjað-r** *ptcp., adj.* (a) rotbärtig (von Thór).

raun *f.* (i) [zu *rún*] Probe, Versuch; Gefahr.

rausn *f.* (i) Pracht, Glanz. — **rausnar-maðr** *m.* (k) prachtliebender Mann.

†**rǫgin** *n. pl.* (a) [got. *ragin*] Götter. — **-nagla-r** *m. pl.* (an) Nägelreihe.

reið *f.* (ō) [zu *ríða* 1] Reiten, Ritt. 2. Wagen.

1. **reiða** *f.* (ōn) Bereitschaft; *vera til reiðu*, bereit, vorhanden, da sein.

2. **reiða** *sw. v.* (ja) [zu *ríða* 1] „reiten lassen", zu Pferde mit sich führen, fortführen.

3. **reiða** *sw. v.* (ja) [zu *ríða* 2] schwingen *(upp)*. 2. erzürnen, zornig machen. — *reiða-sk* zornig werden über *(e-m)*.

1. **reiði** *m. n.* (an, ja) [zu *ríða* 1] Reitzeug, Geschirr. 2. Takelwerk.

2. **reiði** *f.* (īn) [zu *ríða* 2] Zorn.

reið-r *adj.* (a) [e. *wrath*, zu *ríða* 2] zornig, *e-m* auf.

reið-skjóti *m.* (an) Reittier.

reim-leik-r *m.* (a) Spukerei. — **reim-t** *adj. n.* (a) unheimlich, spukhaft.

reisa *sw. v.* (ja) [got. *-raisjan*] auf-, errichten.

rek *n.* (a) [zum folg.] was auf der See treibt.

reka *st. v.* 5 [got. *wrikan*] treiben, jagen; bewegen. 2. abwaschen, z. B. *af hǫndi*. 3. ausführen.

rękkja *f.* (jōn) Bett. — **rękkju-félagi** *m.* (an) Bettgenosse, Schlafkamerad.

réna *sw. v.* (ō) verfallen.

1. **renna** *st. v.* 3 [got. *rinnan*] rinnen, fliessen, laufen; *dreyra runninn*, mit Blut überströmt. 2. *r. upp*, aufgehen.

2. **rǫnna** *sw. v.* (ja) [got. *rannjan*] rennen, laufen, gleiten lassen, *e-u*. 2. *intrans.* rennen, laufen, gleiten.

r é t t a *sw. v.* (ja) [got. *raihtjan*] recht machen, richten. 2. reichen, ausstrecken (*fram*).

1. r é t t - r *m.* (u) Recht.

2. r é t t - r *adj.* (a) [got. *raiht-s*] recht, gerade; richtig.

r e y k e l s i *n.* (ja) Weihrauch.

r e y k - r *m.* (i) Rauch, Dampf

r e y n a *sw. v.* (ja) [zu *raun*] versuchen. 2. erfahren.

r i d d a r i *m.* (an) Ritter.

1. r í ð a *st. v.* 1, reiten; *hesti*, auf einem Pferde. — *riða sk at*, gegen einander losreiten.

2. r í ð a *st. v.* 1 [e. *writhe*] drehen, winden, flechten. 2. reiben, schmieren, beschmieren (*e-u*).

r i f *n.* (ja) Rippe; *innan rifja*, in der Brust. 2. Grund, Ursache.

r i f n a *sw. v.* (ō) [zu *rífa*] zer-, aufspringen.

r i g n a *sw. v.* (ja) [got. *rignjan*] regnen.

r í k i *n.* (ja) [got. *reiki*] Macht, Herrschaft. 2. Reich.

r í k - r *adj.* (a) [got. *reik-s*] mächtig; ansehnlich, prächtig.

r i p t i *n.* (ja) [ae. *rift*] leinenes Kleidungsstück.

r í s t a *st. v.* 1, schneiden, ritzen.

r i s t u - b r a g ð *n.* (a) [zum vor.] eingeritzte Figur, Runenzeichen.

r i t a *sw. v.* (ō) [zu got. *writ-s*] schreiben.

r i t n i n g *f.* (ō) Schrift; heilige Schr.

r j ó ð a *st. v.* 2 [vgl. *raud-r*] röten, rot färben.

r j ó ð - r *n.* (a) Rodung.

r ó a *red. v.* [e. *row*] rudern.

r ó ð r *m.* (a) Rudern. — r ó ð r a r - s k ú t a *f.* (ōn) Ruderfahrzeug.

r ó g *n.* (a) [vgl. got. *wroh-s*] Verleumdung. 2. Streit.

† r ó m a *f.* (ōn) Streit.

r ú m *n.* (a) [zu got. *rūm-s*] Raum, Platz.

r ú n *f.* (ō) [got. *rūna*] Rune. 2. Gespräch. — r ú n a - k ę f l i *n.* (ja) Stab, Stock, worauf Runen eingeritzt sind.

r y ð j a *sw. v.* (ja) roden. 2. räumen, ausladen. 3. *r. til*, Veranlassung geben zu.

r ý r - r *adj.* (a) [got. *riur-s*] unzureichend, schwach; *verða r. fyrir*, nicht Stand halten gegen.

r ǽ n a *sw. v.* (ja) [ahd. *bi-rahanen*, § 260] rauben, berauben, *e-n e-u*.

† r ǽ s i - r *m.* (ja) [zu *rǫ́s*] Fürst.

1. r ǽ ð a *f.* (jōn) Rede, Gespräch.

2. r ǽ ð a *sw. v.* (ja) [got. *rodjan*] reden, sprechen.

r ø k k v a *st. v.* 5 [vgl. got. *riqizjan*, § 243] dunkeln.

r ó t a - s k *sw. v.* (ja) [zu *rót*] Wurzel schlagen, wachsen (unpers.: *á um e-t*).

r ǫ d d *f.* (i) [got. *razda*] Stimme.

r ǫ n d *f.* (i, k, § 157) Rand, Schildrand. 2. Schild.

r ǫ́ s *f.* (i) [e. *race*, d. *rasen*] Lauf.

r ǫ s t *f.* (i) [got. *rasta*] Meile.

S.

1. s á *pron.* [got. *sa*] der, dieser; er; derjenige. 2. solch.

2. s á *red. v.* [got. *saian*, § 247] säen.

s a f n a *sw. v.* (ō) [zu *saman*] sammeln, *e-u*.

s a g a *f.* (ō) „Sage", Bericht, Erzählung, Geschichte.

s a k a *sw. v.* (ō) [zu got. *sakan*] schaden, *e-n*.

s a l - r *m.* (i) Saal, Halle.

s a l t *n.* (a) [got. *salt*] Salz.

sam-*präf.* [got. *sama-*] zusammen-.

saman *adv.* [got. *samana*] zusammen; in allem; *einn s.*, einsam, allein.

sam-lęnd-r *adj.* (a) [zu *land*] aus demselben Lande.

samna s. *safna*.

sam-r *pron., adj.* [got. *sama*] derselbe; *i samt*, zusammen; *it sama*, ebenso.

† sam-tog *n.* (a) [zu *tjóa*] „Zusammenzug", gemeinschaftliches Ziehen; *s. sverða*, Kampf.

saud-r *m.* (a) Sand, Sandstrecke.

sanna *sw. v.* (ō) [zum folgenden] bewahrheiten, bestätigen. — *sanna-sk* sich bewahrheiten; *láta s.*, zugeben.

sann-r, saðr *adj.* (a) [ae. *sóð*, § 72] wahr; *at sǫnnu*, in Wahrheit. 2. schuldig *(at*, vgl. lat. *sons*).

sár *n.* (a) [got. *sair*, § 32] Wunde. — † -gymi-r *m.* (ja) „Wundenmeer", Blut.

sár-r *adj.* (a) wund, verwundet. 2. schmerzhaft.

sátt-mál *n.* (a) [zu *sœtt*, *sǫtt*] Vergleich, Vertrag; Friedensbedingung.

sauða-maðr *m.* (k) [got. *sauþs*] Schäfer.

saurga *sw. v.* (ō) besudeln.

saurgun *f.* (i) Befleckung.

saurug-r *adj.* (a) [vgl. got. *sauljan*] schmutzig, unrein.

sax *n.* (a) Messer, kurzes Schwert.

† sefi *m.* (an) Sinn.

† sęgg-r *m.* (i) Mann.

sęgja *sw. v.* (ai) [§ 270 f.] sagen, erzählen. — Mit *präp.*: *til e-s*, rufen; *til sín*, seinen Namen nennen. 2. Bescheid geben; *s. upp*, auf-, hersagen.

segl *n.* (a) Segel.

seila-sk *sw. v.* (ja) sich strecken, greifen.

sein-n *adj.* (a) [zu got. *sainjan*] langsam; spät.

sęk-r *adj.* (ja) [zu *sǫk*] schuldig. 2. friedlos.

sęlja *sw. v.* (ja) [got. *saljan*] übergeben, überlassen, verkaufen; *s. grið*, Schutz gewähren, geleiten.

sel-r *m.* (a) [e. *seal*] Seehund.

sem *adv.* [zu *sam-r*] wie, gleichwie; beim *superl.* verstärkend: *sem skjótast*, so schnell als möglich. 2. *rel.* = *er; þar sem*, da wo.

sęnda *sw. v.* (ja) [got. *sandjan*] senden, schicken.

sęndi-maðr *m.* (k) Gesandter.

sęrk-r *m.* (i) [e. *sark*] Hemd.

sess *m.* (a) [zu *sitja*, § 122 f.] Sitz.

sętja *sw. v.* (ja) [got. *satjan*] setzen; *fram* vom Stapel lassen; *við* schlagen an. — *sętja-sk* sich setzen.

sétti *num.* (an) [zu got. *saihsta*, § 341] sechste.

sex *num.* [got. *saihs*] sechs.

sfera *f.* (ōn) Sphäre.

síð *adv.* [zu got. *seiþu-s*] spät *(comp. síðar)*.

síða *f.* (ōn) Seite.

síðan *adv.* [= ae. *siddan*, § 120] darauf, nachher. 2. *conj.* seitdem, nachdem.

síði-r *f. pl.* (i) nur mit *um, of:* endlich, zuletzt.

síð-r *m.* (u) [got. *sidu-s*] Sitte, Gewohnheit, Herkommen; Religion.

1. síð-r *adj.* (a) [ae. *sid*] lang herabhängend, tief.
2. síðr *adv. comp.* weniger; *eigi at s.*, nichtsdestoweniger (*superlat. sizt*).
síð-vęnja *f.* (jōn) Gewohnheit.
síga *st. v.* 1, sinken.
sigla *sw. v.* (ja) segeln.
signa *sw. v.* (ja) segnen, weihen.
sigr *m.* (a) [got. *sigis*] Sieg; *vinna s. á*, besiegen. — -gjǫf *f.* (ō) Opfergabe, um sich den Sieg zuzuwenden. — -sæl-l *adj.* (a) siegreich.
† sikling-r *m.* (a) Fürst.
silfr *n.* (a) [got. *silubr*] Silber.
silki *n.* (ja) [e. *silk*] Seide. — -ræma *f.* (jōn) Seidenband. — -skyrta *f.* (jōn) Seidenhemd.
1. sinn(i) *n.* (a, ja) [zu got. *sinþ-s*] Mal; *at sinni*, diesmal.
2. sin-n *pron. poss.* [got. *sein-s*] sein, ihr.
1. sinni s. *sinn(i)*.
2. sinni *n.* (ja) [zum folgenden] „Gesinde", Gefolge, Begleitung.
3. † sinni *m.* (an) [got. *ga-sinþa*] Begleiter, Genosse.
sitja *st. v.* 5 [got. *sitan*] sitzen; sitzen auf, z. B. *hest.* — *fyrir* ausgesetzt sein.
sízt s. *síðr*.
1. sjá *pron.*, dieser.
2. sjá *st. v.* 5 [got. *saihwan*] sehen. — *til* sich umsehen nach; sehen.
sjaldan *adv.* [got. *silda-*] selten.
sjálf-ala *adj.* (an) [zu got. *alan*] sich selbst nährend, hirtenlos weidend. — sjálf-r *pron., adj.* (a) [got. *silba*] selbst. — -sáin-n *part., adj.* (a) sich selbst besät habend.
sjá-r *m.* (wa) [got. *saiw-s*, § 32, Anm. 2] die See, das Meer.
sjau(ndi) *num.* (an) [got. *sibun*] 7, -te.
sjávar-bęlti *n.* (ja) [zu *sjá-r* und e. *belt*] Meeresgürtel.
sjóða *st. v.* 2, sieden, kochen.
sjó-fang *n.* (a) [zu *sjá-r*] was man auf (aus) der See fängt.
sjón *f.* (i) [got. *siun-s*] Anblick. 2. Auge, Blick.
sjó-r s. *sjá-r*.
sjúk-r *adj.* (a) [got. *siuk-s*] siech, krank.
† sjǫt *n.* (wa) [zu *sitja*] Sitz, Wohnung.
skaði *m.* (an) [zu got. *skaþis*] Schaden, Verlust.
skafa *st. v.* 6 [got. *skaban*] schaben.
skáld *n.* (a) [zu d. *schelten*?] Dichter. — -skap-r *m.* (a) Dichtkunst.
skáli *m.* (an) Schlafhaus.
skálp-r *m.* (a) Scheide (des Schwertes).
skamm-r *adj.* (a) kurz.
skap *n.* (a) [e. *shape*] Sinn, Sinnesart, Gemüt. — 2. *pl. skǫp* Schicksal, Geschick.
skapa *sw. v.* (ō) schaffen.
skapari *m.* (an) [zu got. *-skapjan*] Schöpfer.
skap-lyndi *n.* (ja) = *skap.* — -raun *f.* (i) Ärger, Verdruss.
skapt *n.* (a) Schaft.
skaptu-r *part.* (a) = aisl. *skapað-r* (vgl. *skapa*).
skarð-r *adj.* (a) [zu d. *Scharte*] zerhauen, zerbrochen.
skarts-maðr *m.* (k) prachtliebender Mann.
† skati *m.* (an) Krieger, Held.

skatt-land *n.* (a) [got. *skatt-s*] tributpflichtiges Land.

skęgg *n.* (ja) Bart.

skęggjað-r *part., adj.* (a) bärtig.

skeina *sw. v.* (ja) verwunden.

skęmma *f.* (jōn) [zu *skamm-r*] kleines Frauenhaus.

skęmta *sw. v.* (ja) [desgl.] unterhalten, ergötzen (*sér* sich).

skęmtanar-róða *f.* (jōn) unterhaltende Erzählung. — skemtun *f.* (i) [zu *skamm-r*] Zeitvertreib, Unterhaltung, Vergnügen.

skęnkja *sw. v.* (ja) einschenken.

skępja *st. v.* 6 [got. *-skapjan*] schaffen, erschaffen.

skępna *f.* (jōn) [zu *skapa*] Geschöpf. 2. Sinnesart.

skęr *n.* (ja) [zum folg.] Klippe, Schäre.

skera *st. v.* 4 [= d. *scheren*] schneiden; zerschneiden; *upp herǫr*, Botschaft ergehen lassen, ein Aufgebot machen. — *skera-sk* einschneiden.

skíð *n.* (a) Scheit. 2. Schneeschuh. — skíða-fang *n.* (a) Arm voll Holz. — -garð-r *m.* (a) Holzstaket, Plankenzaun.

skilja *sw. v.* (ja) [zu got. *skilja*] trennen, scheiden, unterscheiden. 2. sich trennen, sich scheiden (*við* von). 3. ausbedingen, bestimmen. 4. verstehen, erkennen, begreifen. — *skilja-sk* sich trennen, scheiden (*við-r* von).

skilnuð-r *m.* (u) Trennung, Abschied; Unterschied.

skína *st. v.* 1 [got. *skeinan*] scheinen, leuchten, glänzen.

skinn-hjúp-r *m.* (a) [zu d. *schinden*] Fell-, Lederjoppe.

skip *n.* (a) [got. *skip*] Schiff.

skipa *sw. v.* (ǫ) [zum vor.] einrichten, ordnen (auch mit *til*). 2. zuteilen. 3. einen Platz anweisen. 4. besetzen, bemannen. — *skipa-sk* sich ordnen. 2. sich verändern; *við* sich richten nach; nachkommen.

skip-flak *n.* (a) [zu d. *flackern*?] Schiffswrack.

skipta *sw. v.* (ja) [e. *shift*] teilen, spalten. 2. verändern. 3. tauschen. 4. ausmachen, von Bedeutung sein (*e-u*). — *s. til*, anfangen, unternehmen. — *skipta-sk hǫggum við*, Hiebe wechseln, mit einander kämpfen.

skipti *n.* (ja) Teilung. 2. Verkehr. 3. Händel, Streit.

skip-vęri *m.* (jan) Schiffsgenosse.

skíra *sw. v.* (ja) reinigen. 2. taufen.

skír-r *adj.* (a) [got. *skeir-s*] glänzend.

skirra *sw. v.* (ja) [zu *skjarr*] abwenden (*e-u*).

skjaldar-rǫnd *f.* (i, k) [*skjǫld-r*] Schildrand. — skjald-borg *f.* (i) Schildburg, -reihe.

skjálfa *st. v.* 3, zittern, beben.

skjálg-r *adj.* (a) scheel.

skjalla *st. v.* 3 [= d. *schellen*] erschallen, klingen.

skjóta *st. v.* 2, schiessen, werfen; stossen; *eldi*, Feuer anlegen; *upp*, in die Höhe schiessen. — *skjóta-sk* sich bewegen.

skjót-leik-r *m.* (a) Schnelligkeit. — -orð-r *adj.* (a) unbesonnen, voreilig in Worten. — skjót-r *adj.* (a) schnell.

skjǫld-r *m.* (u) [got. *skildu-s*] Schild.
skóg-r *m.* (a) Wald.
skokk-r *m.* (a) Kasten.
skó-r *m.* (a) [g. *skoh-s*, § 132] Schuh.
skora *sw. v.* (ō) [zu *skera*] einschneiden. 2. zählen. 3. bestimmen; fordern, auffordern (besonders zum Zweikampfe).
skorta *sw. v.* (ai) [zu e. *short*] fehlen, mangeln an (*unpers.: e-n*).
skot *n.* (a) [e. *shot*] Schuss. 2. Wurfgeschoss, Schusswaffe. — -hríð *f.* (i) Angriff mit Schusswaffen.
skotsk-r *adj.* (a) schottisch.
skríða *st. v.* 1, schreiten, kriechen.
skriðna *sw. v.* (ō) gleiten.
skrið-r *m.* (i) [= d. *Schritt*] Lauf, Fahrt.
skripta *sw. v.* (ja) [e. *shrift*] Beichte hören (*e-m*).
skrýða *sw. v.* (ja) [zu *skrúd*, e. *shroud*] schmücken; kleiden (spez. vom kirchlichen Ornat).
skulda-lið *n.* (a) [zu d. *Schuld*] Familie und Gesinde.
skulu *v. prt. prs.* [got. *skulan*] sollen, müssen. 2. werden (zur Umschreibung des *fut.*).
skunda *sw. v.* (ō) [zu *skamm-r*, § 121] eilen, sich sputen. 2. beeilen, beschleunigen (*e-u*).
1. skúta *f.* (ōn) [zu *skjóta*] schnelles, kleines Fahrzeug.
2. skúta *sw. v.* (ai) [desgleichen] überhängen, -ragen.
ský *n.* (ja) [e. *sky*] Wolken.
skyld-r *adj.* (a) [zu got. *skuldo*] schuldig, verpflichtet. 2. nötig.
skyn *f.* (jō) Einsicht; *kunna s. e-s, á e-u*, Bescheid wissen von, kennen, sich verstehen auf.
skyndi-liga *adv.* [zu *skunda*] schnell, eilig.
skyrta *f.* (jōn) [e. *shirt*] Hemd.
skær-leik-r *m* (a) Glanz. — skær-r *adj.* (a) [vgl. *skír-r*] rein, glänzend.
skǫl *f.* (ō) Trinkschale.
skǫlm *f.* (i) Schwert.
skǫmm *f.* (i) [zu got. *skaman*] Scham, Schande.
skǫp s. *skap.*
skǫru-lig-r *adj.* (a) mannhaft, tüchtig.
skǫrung-r *m.* (a) ein tüchtiger Mensch.
slá *st. v.* 6 [got. *slahan*, § 245] schlagen; *s. eldi i*, anzünden.
slag *n.* (a) [vgl. got. *slah-s*] Schlag, Hieb.
sleita *f.* (ōn) [zu *slíta*] Ausflüchte (oder ist *sveitum* zu lesen? S. dieses).
slętta *sw. v.* (ja) [zu schwed. *slinta*] schlagen.
slétt-mæli *n.* (ja) [zu *mál* 1] glatte Rede. — -orð-r *adj.* (a) redegewandt. — slétt-r *adj.* (a) [got. *slaiht-s*] eben, glatt.
slíðr *n. pl.* (a) und slíðra-r *f. pl.* (ō) [zu e. *slide*?] Scheide.
slík-r *pron., adj.* (a) [got. *swaleik-s*] solch; *slíkt sama*, ebenso, desgleichen.
slíta *st. v.* 1 [= d. *schleissen*] zerreissen; *upp* abreissen.
slyðra *f.* (jōn) Faser, Fiber.
slyngja *st. v.* 3 [= d. *schlingen*, § 239, 1] schleudern, werfen (*e-u*). 2. zusammenfügen, bereiten.
slóð-r *f. pl.* (jōn) Schleppkleid.
smá-r *adj.* (a) [zu d. *Schmach*] klein; unbedeutend. — -þar-

ma-r *m. pl.* (a) [= d. *Darm*] Weichen, Leisten.

smíða *sw. v.* (ō) [vgl. got. *smiþon*] „schmieden", bereiten.

smið-r *m.* (a, i, § 130, 6) [vgl. got. *-smiþa*] Schmied, Künstler.

snar-liga *adv.* [zu e. *snare*] schnell.

snarp-r *adj.* (a) [zu got. *snarpjan*] scharf, heftig. 2. mutig, tapfer.

snękkja *f.* (jōn) eine Art Kriegsschiff.

snęlla *sw. v.* (ja) [zu *snjall-r*] „schnellen", heftig und hastig reden; *snell-t (ptcp. n.* als) *adv.* heftig.

snemma *adv.* bald. 2. zeitig, früh.

snęrti-róðr *m.* (a) Rudern einer kurzen Strecke.

sníða *st. v.* 1 [got. *sneiþan*] schneiden.

snjall-r *adj.* (a). [= d. *schnell*] tüchtig, gut, dienlich, trefflich. 2. mutig. 3. beredt.

snjá-r *m.* (wa) [got. *snaiw-s*] Schnee.

snúa *red. v.* [zu got. *snorjo*] drehen, wenden *(e-u)*. 2. drehen, flechten *(e-t)*. 3. sich wenden, den Weg nehmen. — *snúa-sk* sich wenden.

snǽða *sw. v.* (ja) [zu *snáð*] speisen.

sofa *st. v.* 5 [vgl. *svefn*] schlafen.

sofna *sw. v.* (ō) einschlafen.

sókn *f.* (i) [got. *sokn-s*] Angriff, Streit.

sól *f.* (i) [got. *sauil*] Sonne. — sólar-geisli *m.* (an) Sonnenstrahl. — -reit-r *m.* (u) [zu *rita*] Sonnenbezirk. — -sinni-s *adv. gen.* mit der Sonne (von Osten nach Westen).

sóma *sw. v.* (ai) [zu e. *seem*] passen, sich ziemen.

†sóma-ǫr-r *adj.* (a) Ehre spendend. — sómi *m.* (an) Ehre.

sonar-gjǫld *n. pl.* (a) Sohnesbusse. — son-laus-s *adj.* (a) ohne Sohn (Söhne). — son-r *m.* (u) [got. *sunu-s*] Sohn.

sótt *f.* (i) [got. *sauht-s*] „Sucht", Krankheit. — -dauð-r *adj.* (a) an Krankheit gestorben.

spęki *f.* (īn) [zu *spak-r*] Weisheit.

spęnna *sw. v.* (ja) spannen, umspannen.

spęnni-tǫng *f.* (k, i) Kneifzange.

spilla *sw. v.* (ja) [e. *spill*] verderben, vernichten, beschädigen *(e-u)*.

†spilli-r *m.* (ja) Verderber; *bauga* „Ringverderber", Fürst.

spjall *n.* (a) [got. *spill*] Rede.

spjót *n.* (a) Spiess. — -skapt *n.* (a), -skępti *n.* (ja) Speerschaft.

spor *n.* (a) Spur, Fussspur.

sporð-r *m.* (a) Schwanz.

spori *m.* (an) Sporn.

spott *n.* (a), spott-r *m.* (a) Spott.

spotta *sw. v.* (ō) spotten, verspotten.

spretta *st. v.* 3 [mhd. *sprinzen*] springen, aufspringen.

springa *st. v.* 3, springen, zerspringen, bersten.

spurn *f.* (i) [zum folg.] Nachricht.

spyrja *sw. v.* (ja) [= d. *spüren*] fragen nach *(e-s, at e-u)*. 2. erfahren *(til* von, über).

spyrna *sw. v.* (ja) [zu *spori*, e. *spurn*] mit dem Fuss treten, stossen; sich stemmen (*við* dagegen). — *spyrna-sk* dass.

spǫnn *f.* (i) Spanne.

1. stað-fęsta *f.* (jōn) fester Aufenthaltsort.

2. staðfęsta *sw. v.* (ja) bestimmen, feststellen, beschliessen. — *staðfęsta-sk* festen Aufenthalt nehmen.

staðna *sw. v.* (ō) aufhören.

stað-r *m.* (i) [got. *staþ-s*] Stätte, Stelle, Ort; *nema staðar*, stehen bleiben; *í stað*, an Stelle. 2. auf der Stelle, sofort; *í annan stað*, statt dessen. 2. Richtung; *í engan stað*, in keiner Beziehung.

stafað-r *ptcp., adj.* (a) [zu got. *staf-s*] gestreift.

stafn *m.* (a) [= d. *Stamm*] Steven.

stallari *m.* (an) [zum folg.] „Stallmeister", Marschall; königlicher Beamter, der für den König auf der Versammlung sprach.

stalli *m.* (an), stall-r *m.* (a) Stall. 2. Erhöhung, Altar.

standa *st. v.* 6 [got. *standan*, § 245] stehen. 2. stehen bleiben, stecken; verharren, dauern. 3. wert sein. — Mit *präp.* und *adv.*: *st. af*, herrühren von, folgen aus; *at* dabei stehen; *fyrir* widerstehen; *saman* versammelt sein; *upp* aufrecht stehen. 2. aufstehen; *uppi* am Leben, übrig sein; *við* widerstehen; *yfir* sich erstrecken über. — *standa-sk á*, sich entsprechen.

stappa *sw. v.* (ō) niederstampfen. 2. zusammenpacken.

stara *sw. v.* (ai) starren, stieren.

starf *n.* (a) Arbeit; Mühe, Anstrengung. — -s-maðr *m.* (k) Arbeiter.

starfa *sw. v.* (ō) [zu d. *sterben*] arbeiten, sich abmühen, sich beschäftigen (*at e-u*, mit etwas).

stęði *m.* (jan) [vgl. got. *-staþa*] Amboss.

1. stęfna *f.* (jōn) [zu *stafn*] Zusammenkunft. 2. Termin. — stęfnu-lag *n.* (a) Bestimmung einer Zusammenkunft.

2. stęfna *sw. v.* (ja) seine Richtung nehmen, steuern. 2. entbieten, zusammenberufen (*e-m*). 3. vorladen. 4. bestimmen, festsetzen (*e-t*).

steikja *sw. v.* (ja) [e. *steak*] braten.

steina *sw. v.* (ja) [zu *stein-n* 2] färben, bemalen.

1. stein-n *m.* (a) [got. *stain-s*] Stein, Fels. 2. Edelstein. — -kętil-l *m.* (a) steinerner Kessel.

2. stein-n *m.* (a) Farbe, Bemalung.

stęrk-r *adj.* (ja) stark, kräftig.

stétt *f.* (i) [zu ae. *stiltan*] Ordnung.

steypa *sw. v.* (ja) [zu e. *stoop*] stürzen, werfen (*e-u*). — *steypa-sk* stürzen (*intr.*), sich stürzen.

stig *n.* (a) [= d. *Steg, Stieg*] Schritt. 2. Stufe. 3. Rang, Stand.

stiga *st. v.* 1 [got. *steigan*] steigen, treten.

stilla *sw. v.* (ja) [§ 260] stillen, mässigen, zur Ruhe bringen. 2. beherrschen. 3. ordnen, einrichten.

stinga *st. v.* 3 [e. *sting*] stechen, stossen.

stirð-r *adj.* (a) steif.

stjarna *f.* (ōn) [got. *stairno*] Stern.

stjórn *f.* (i) [zu *stýra*] Regierung, Leitung. 2. Steuer. — -borði *m.* (an) Steuerbord (rechte Seite des Schiffes).

stjórna *sw. v.* (ō) steuern; regieren.

stjúp-son-r *m.* (u) Stiefsohn.

stofa *f.* (ōn) Stube. — stofuhurð *f.* (i) Stubenthür.

stokk-r *m.* (a) Stock, Balken, Stück Holz.

stól-l *m.* (a) [got. *stol-s*] Stuhl.

stolz *adj.* (a) stolz.

† stopi-r *f. pl.* (i) Hügel (?).

stór-auðig-r *adj.* (a) sehr reich. — -fé *n.* (a, u) grosser Reichtum, Vermögen. — -fetað-r *adj.* (a) [zu *fet n.*, vgl. d. *Fuss*] grosse Schritte machend. — -fjǫllótt-r *adj.* (a) [zu *fjall*] mit hohen Bergen versehen. — -illa *adv.*, sehr übel. — -kost-lig-r *adj.* (a) vorzüglich. — -lynd-r *adj.* (a) hochsinnig. — mǫnzka *f.* (ōn) [zu *mǫnzk-r*] Hochsinn, Freigebigkeit. — -nær *adv.*, ganz nahe daran. — stór-r *adj.* (a) [zu d. *Stier*] gross; *n. stórt*, tüchtig, gewaltig. — -virki *n.* (ja) [zu *verk*] grosses Werk; Befestigung.

strá *sw. v.* (ō) [got. *straujan*] mit Stroh belegen.

straum-r *m.* (a) Strom.

strǫngja *sw. v.* (ja) [zum folg.] festbinden. 2. ablegen (ein Gelübde).

strǫng-r *m.* (i) Strang, Bogensehne, Band, Seil, Tau.

stríð *n.* (a) Streit, Kampf.

strǽti *n.* (ja) [ae. *strǽt*] Strasse.

strǫnd *f.* (i, k) Strand.

stund *f.* (i) [= d. *Stunde*] Zeit, Weile; *d. pl. stundum*, zuweilen.

stutt-r *adj.* (a) [zu e. *stunt*] kurz.

styðja *sw. v.* [zu e. *stud*] stützen.

stýra *sw. v.* (ja) [got. *stiurjan*] steuern, regieren, *e-u;* den Weg nehmen.

stýri *n.* (ja) Steuer *n.* — -maðr *m.* (k) Steuermann.

styrk-r *m.* (i) Stärke.

stǫðli s. *standa.*

stǫkkva *st. v.* 3 [got. *stigqan*] springen, auf-, abspringen. 2. bespritzen, z. B. *sveita*, mit Blut.

stǫðug-r *adj.* (a) [zu d. *Statt*] stät, fest, beständig.

stǫðva *sw. v.* (ō) hemmen, zum Stehen bringen, aufhalten.

stǫkkul-l *m.* (a) [zu got. *-staqqjan*] Sprengwedel.

stǫng *f.* (k) Stange.

stǫpul-l *m.* (a) [d. *Stapel*] Turm.

1. suðr *n.* (a) [ahd. *sundar*] Süden. — -ǫtt, -ætt *f.* (i) südliche Himmelsgegend.

2. suðr *adv.* südwärts, südlich.

súga *st. v.* 2, saugen.

súla *f.* (ōn) Säule.

sumar *n.* (a) Sommer.

sumbl *n.* (a) Gelage, Gastmahl.

sum-r *pron., adj.* [e. *some*] irgend ein, jemand, *n.* etwas; *pl.* einige.

sund *n.* (a) Sund. 2. schwimmen.

sundr *adv.* [got. *sundro*] entzwei, in Stücken (auch *i s.*).

sundra *sw. v.* (ō) sondern, teilen.

sunnan *adv.*, von Süden; *fyrir*

s., südlich von. — -veðr *n.* (a) Südwind.

sunn-lęnding-r *m.* (a) Südisländer.

sunnu-dag-r *m.* (a) [got. *sunno*] Sonntag.

†sút-hrórandi *part., adj.* (an) schmerzerregend.

svá *adv.* [got. *swa, swe*] so; (*ok*) *svá,* und gleichfalls.

svala-r *f. pl.* (ō) „Kühlgang", an der Seite offener Gang, Gallerie an der Seite des Hauses.

svar *n.* (a) [vgl. e. *answer*] Antwort.

svara *sw. v.* (ō) [zu got. *swaran*] antworten (*e-u* etwas).

swar-dagi *m.* [zu *svęrja*] (an) Eidschwur, Eid.

†svarra *sw. v.* (ō) rauschen, brausen.

svart-r *adj.* (a) [got. *swart-s*] schwarz.

svefn *m.* (a) Schlaf.

1. sveifla *f.* (ōn) [zu *svífa*] Schwung.

2. sveifla *sw. v.* (ja, ō) schwingen (*e-u*).

svein-n *m.* (a) [e. *swain*] Bursch, Junge; Mann.

sveit *f.* (i) Haufe, Truppe, Schar; Partei. 2. Bezirk, Landschaft, Gegend.

sveiti *m.* (an) Schweiss. 2. *poet.* Blut.

svelga, svęlgja *st. v.* 3 [= d. *schwelgen*] verschlingen, verschlucken, austrinken.

svella *st. v.* 3, schwellen.

sverð *n.* (a) Schwert. — -s-ęgg *f.* (jō) Schneide des Schwertes.

svęrja *st. v.* 6; *sw.* (ja) [got. *swaran*] schwören. — *svęrjask i,* sich durch Eid verbinden zu.

svíða *st. v.* 1, brennen, schmerzen.

svífa *st. v.* 1 [got. *sweiban*] treiben (*unpers.: e-u*).

svipta *sw. v.* (ja) [zu e. *swift*] hastig reissen, raffen, schnappen (*e-u*).

svi-virðing *f.* (ō) Schande, Kränkung. — -virð-lig-r *adj.* (a) beschämend.

syðri *adj. comp.* (jan) südlicher.

sykn *adj.* (a) [got. *swikn-s*] schuldlos. 2. straffrei.

sýkn *adj.* (a) [zu *sókn*] in: *s. dag-r,* Tag, wo man gerichtlich belangen kann, Wochentag.

sýn *f.* (i) [got. *siun-s*] Aussehen, Anblick.

sýna *sw. v.* (ja) zeigen. — *sýna-sk* sich zeigen. 2. erscheinen, scheinen.

synð *f.* (i) Sünde. — -var-liga *adv.* sich vor Sünden hütend.

syngja, syngva *st. v.* 3 [got. *siggwan*] singen.

sýn-r *adj.* (a) [got. *-siun-s*] sichtbar, deutlich, offenbar.

sýsla *f.* (ōn) Verrichtung, Geschäft, Arbeit. 2. Amt. 3. Distrikt. — sýslu-maðr *m.* (k) königlicher Beamter, der die Einkünfte des Königs erhob und den Leuten zu ihrem Rechte verhalf.

systir *f.* (k) [got. *swistar*] Schwester. — systur-son-r *m.* (u) Schwestersohn, Neffe.

sýta *sw. v.* (ja) [zu *súr*] trauern, betrauern.

sæði *n.* (ja) [zu got *-sēþ-s*] Saatkorn. 2. Ernte.

sæing *f.* (k) Bett.

sæ̀l-l *adj.* (a) [got. *sel-s*] glücklich.

sǽ-r s. *sjá-r.*

sæ̀ti *n.* (ja) [e. *seat*, zu got. *-set-s*] Sitz.

sæ̀tt *f.* (i) [got. *saht-s*] Vergleich, Vertrag. — sǽttar-boð *n.* (a) Friedensanerbieten. — -gørð *f.* (i) Übereinkunft, Friedensschluss.

sæ̀tta *sw. v.* (ja) [got. *-sahtjan*] vergleichen, aussöhnen. — *sætta-sk* sich vergleichen, einen Vergleich eingehen.

sófa *sw. v.* (ja) [zu *sofa*] einschläfern. 2. töten, schlachten.

sókja *sw. v.* (ja) [got. *sokjan*, § 262] suchen, aufsuchen, holen. 2. anklagen; angreifen, verfolgen. 3. überwältigen; sich in Besitz setzen, einnehmen. 4. betreiben. — Mit *präp.* und *adv.*: *s. á*, aufsuchen. 2. angreifen; *at*, besuchen, kommen zu; *i hendr e-m*, angreifen; *inn um*, kommen nach. — *sókja-sk* einander angreifen.

1. søkkva *st. v.* 3 [got. *sigqan*] sinken, versinken.

2. søkkva *sw. v.* (ja) [got. *saggjan*] senken, versenken *(e-u)*. — *søkkva-sk* sich senken, sinken.

sómð *f.* (i) [zu e. *seem*] Ehre, Ansehen.

sóm-r *adj.* (a) geziemend, passend.

sót-r *adj.* (a) süss, lieb.

sǫgn *f.* (i) Aussage, Erzählung.

sǫk *f.* (ō, i) Sache, Rechtssache, Anklage. 2. Grund, Ursache. — *fyrir þá s.*, aus dem Grunde; *(fyrir) sakar (-ir)* oder *sǫkum e-s*, wegen, um ... willen.

sǫ́l *f.* (i) [got. *saiwala*] Seele.

sǫng-hús *n.* (a) Chor der Kirche. — sǫng-r *m.* (wa) [got. *saggw-s*] Sang, Gesang.

sǫ́tt s. *sætt.*

T.

tafl *n.* (a) [= d. *Tafel*] Brettspiel.

taka *st. v.* 6 [zu got. *tekan*] nehmen, greifen, fangen. 2. erreichen (einen Ort). 3. bekommen, erhalten, z. B. *arf*. 4. empfangen, aufnehmen *(e-m)*. 5. beginnen, anfangen. — *taka-sk* seinen Anfang nehmen. — Mit *präp.* und *adv.*: *á*, fertig bekommen, zu Wege bringen. 2. besteigen; *af* fortreissen. 2. abschaffen. 3. aufhören; *í sundr*, entzwei, durchschneiden. 2. entzwei gehen; *ofan* abheben. 2. abbrechen; *saman* zusammenschliessen, sich berühren; *til* beginnen, z. B. *máls*, das Wort ergreifen; die Erzählung wieder aufnehmen; *undir sik*, in Besitz nehmen; *upp* fortnehmen, sich bemächtigen; *við* aufnehmen; annehmen.

tákn *n.* (a) [ae. *tácn*, got. *taikn-s*] Zeichen.

tákna *sw. v.* (ō) anzeigen, bezeichnen, bedeuten.

tal *n.* (a) [= e. *tale*] Gespräch, Unterhaltung. 2. Zahl, Zählung, Berechnung; *halda t. af*, achten.

tala *sw. v.* (ō) reden, sprechen. — *tala-sk við*, mit einander sprechen.

tangi *m.* (an) Spitze.

tár *n.* (a) [zu got. *tagr*] Zähre.

targa *f.* (ōn) [e. *target*, d. *Zarge*] Schild.

taum-r *m.* (a) Zaum, Zügel.

teiti *f.* (īn) [zu *teit-r*, ahd. *zeiz*] Lustigkeit, Fröhlichkeit.

tęlja *sw. v.* (ja) erzählen, sagen. 2. zählen, rechnen. — *til e-s*, Anspruch machen auf. — *tęlja-sk undan*, Ausflüchte machen.

tęngđi-r *f. pl.* (i) [zu d. *zähe*] verwandtschaftliche Verbindung.

teygja *sw. v.* (ja) [zu *tjóa*] schaffen.

tíđ *f.* (i) Zeit; *pl.* Gottesdienst (eigentlich „*horae*").

tíđindi *n. pl.* (ja) Zeitungen, Nachrichten. 2. Begebenheiten; *spyrja tíđinda*, sich nach Neuigkeiten erkundigen.

tíđ-r *adj.* (a) häufig, üblich, allgemein, gewöhnlich. — *n. tít-t* los, z. B. *hvat er t.?* was ist los, was giebts neues, wie stehts? 2. oft, häufig. 3. schnell; *sem tíđast*, so schnell als möglich.

tign *f.* (i) Würde, Rang. — tignar-nafn *n.* (a) Ehrenname.

tig-r *m.* (u) [got. *tigu-s*] -zig, Zehner, Anzahl von zehn.

til *präp., adv.* [zu got. *til-s*] I. *präp.* zu; nach; bis; in Beziehung auf; wegen. — *til þess*, bis; *til þess at*, damit, auf dass. II. *adv.* hinzu; da; *koma til*, hinzu kommen; sich einfinden; *vera t.*, da sein. 2. zu, allzu (verstärkend bei *adj.* und *adv.*).

til-fǫng *n. pl.* (a) Ausstattung; Mittel. — -skipun *f.* (i) Anordnung, Bestimmung; *hafa t.*, etwas anordnen. — -tękja *f.* (jōn) [zu *taka*] Unternehmung. — -tękr *adj.* (ja) wer aufgegriffen werden darf, vogelfrei. — -vísun *f.* (i) Anweisung.

tími *m.* (an) [e. *time*] Zeit. 2. Glück.

tindótt-r *adj.* (a) zackig, spitz, kantig.

tinna *f.* (ōn) Feuerstein.

tírar-laus-s *adj.* (a) ohne Ehre, ehrlos. — tír-r *m.* (i) [zu d. *Zier*] Ehre, Ruhm.

tíu(ndi) *num.* (an) [got. *taihun-(da)*] zehn, -te.

tjald *n.* (a) Zelt.

tjalda *sw. v.* (ō) ein Zelt (Zelte) aufschlagen.

tjóa *st. v.* 2, *sw. v.* (ja, ō) [got. *tiuhan*, § 235, Anm. 2] helfen; *part.* † *togin-n* gezogen.

toga *sw. v.* (ō) [zu d. *zögern*] ziehen.

† togin-n s. *tjóa.*

tólf(ti) *num.* (an) [got. *twalif*] zwölf(te).

toll-r *m.* (a) Zoll; Abgabe.

tor- *präf.* [got. *tuz-*] schwer. — -flutt-r *adj.* (a) [*part.* von *flytja*] schwer auszuführen. — -tíma *sw. v.* (ja) [zu *tími*] töten (*e-u*). — -vęld-r *adj.* (a) [zu *valda*] schwer, schwierig.

trauđ-r *adj.* (a) unwillig, ungern; *n. traut-t* kaum.

traust *n.* (a) [vgl. got. *trausti*] Zuversicht, Vertrauen; *bera t. til*, sich getrauen, wagen. 2. Hilfe, Schutz, Sicherheit.

traust-r *adj.* (a) treu, zuverlässig. 2. stark.

tré *n.* (a) [got. *triu*, § 40; 102, 3; 134] Baum. 2. Holz.

† trędja *sw. v.* (ja) treten auf, unter die Füsse treten.

tregi *m.* (an) [zu got. *trigo*] Sorge.

treg-r *adj.* (a) [zu d. *träge*] unwillig, -lustig.

tré-skapt *n.* (a) Holzschaft.

treysta *sw. v.* (ja) [= d. *trösten*] fest machen. — *treysta-sk* vertrauen; wagen, den Mut haben.

trjóna *f.* (ōn) [zu *tré*] Stange.

troďa *st. v.* 4 [got. *trudan*] treten.

trog *n.* (a) Trog.

troll *n.* (a) Unhold. — -a-gang-r *m.* (a) Umgehen von Unholden, Spukerei. — -kona *f.* (ōn) Hexe.

1. trúa *f.* (ōn) Treue; Glaube.

2. trúa *sw. v.* (ai) [got. *trauan*] trauen, vertrauen, glauben

trúnuď-r *m.* (u) Vertrauen, Glaube.

trú-r *adj.* (a) treu, zuverlässig.

trǫď *f.* (i) [zu *troďa; ahd trata*] Bezirk, Ort.

tún *n.* (a) [= d. *Zaun*] eingehegtes Grundstück. 2. Hof, Gehöft; *pl.* Wohnsitz.

tunga *f.* (ōn) [got. *tuggo*] Zunge. 2. Sprache. 3. Volk.

turn *m.* (a) Turm.

tu-ttugu *num.* [vgl. got. *twai tigju-s*, § 317, Anm.] zwanzig.

tvei-r *num. pl.* [got. *twai*, § 202 f.] zwei.

tví-eyring-r *m.* (a) zwei Öre wiegend oder wert. — -hęnda *sw. v.* (ja) mit beiden Händen greifen. — -tug-sessa *f.* (ōn) Schiff mit zwanzig Ruderersitzen.

týna *sw. v.* (ja) verderben, vernichten *(e-u)*. — *týna-sk* zu Grunde gehen, umkommen.

tǽla *sw. v.* (ja) [zu *tǫ́l*, ahd. *zâla*] bethören, überlisten; *um e-n*, fertig werden mit, überwinden, bewältigen.

tǫ́ *f.* (k) Zehe.

tǫfl *f.* (i) [zu *tafl*] Figur im Brettspiel.

tǫ́g *f.* (ō, k) [zu d. *Zacken*] Faser, Wurzel.

tǫng *f.* (k) Zange.

tǫnn *f.* (k) [vgl. got. *tunþu-s*] Zahn.

U.

ú- s. *ó-*.

uď-r s. *unn-r*.

ugga *sw. v.* (ai) [vgl. e. *ugly*] fürchten.

úlf-r *m.* (a) [got. *wulf-s*] Wolf.

ull *f.* (ō) [got. *wulla*] Wolle. — ullar-lagď-r *m.* (a) Wollflocke.

um *präp.* 1. *lokal*, um herum; über, durch. 2. *temp.* bei, innerhalb. 3. über, von, betreffs; mit Bezug auf.

um-band *n.* (a) Verband. — -boď *n.* (a) Vollmacht. — -bót *f.* (k) Verbesserung; Hilfe. — -hvęrfi-s *adv. gen.* [zu *hverfa*] rund umher. — -sjá-r *m.* (wa) Weltmeer, Ozean. — -sýsla *f.* (ōn) Unterstützung.

una *sw. v.* (ai) [zu got. *-wunand-s*] zufrieden sein mit *(e-u, viď e-t)*.

1. und *f.* (i) [zu got. *wund-s*] Wunde.

2. und = *undir*.

unda *sw. v.* (ō) [got. *-wundon*] verwunden.

undan *adv.* fort, fort von *(e-u)*.

undar-lig-r *adj.* (a) [zu *undr*] wunderlich, -bar.

undir *präp.* [got. *undar*] unter. 2. neben, längs (z. B. *land-it*). — -fęrul-l *adj.* (a) [zu *fara*] falsch, hinterlistig, heimtückisch.

undr *n.* (a) Wunder, wunderliche Sache.

undra *sw. v.* (ō) wundern, sich wundern. — *undra-sk* sich wundern, verwundert werden über, mit Verwunderung betrachten.

ung-męnni *n.* (ja) [zu *maðr*] junger Mensch, Mann. — ung-r *adj.* (a) [got. *jugg-s*] jung.

unna *v. prt. prs.* [= d. *g-önnen*] lieben, *e-m.* 2. gönnen, *e-m e-s.* — *unna-sk* einander lieben.

unn-r *f.* (jō) [ahd. *undea*] Welle, Woge.

unz *conj.* [= *und es*, got. *und*] bis.

upp *adv.* [zu got. *iup*] auf, hinauf, aufwärts; oben. *u. frá*, oberhalb.

upp-fylla-sk *sw. v.* (ja) sich erfüllen (*e-s* mit etwas). — -fózla *f.* (ōu) Erziehung. — -haf *n.* (a) [zu *hęfja*] Anfang.

uppi *adv.* oben; *vera u.*, vorhanden sein, stehen bleiben; leben.

upp-saga *f.* (ōn) Vortrag (der Gesetze). — -taka *st. v.* 6, wählen. — -vǫxt-r *m.* (u) Aufwachsen.

† úr-sval-r *adj.* (a) nasskalt.

út *adv.* [got. *ūt*] aus, hinaus.

útan *adv.* [got. *ūtana*] von aussen; *fyrir ú.*, ausserhalb; ausser.

útan-land-s *adv. gen.* ausser Landes, in der Fremde. — -lęndi-s dass. — -verð-r *adj.* (a) nach aussen gekehrt; äussere.

útar *adv. comp.* weiter hinaus. — -liga *adv.* weit draussen, ausserhalb.

út-byrði-s *adv. gen.* [zu *borð*] ausserhalb des Bordes; über Bord.

úti-dyr(-r) *f. pl.* (k) Aussenthür, die in den Vorplatz führt. — -dura-um-búning-r *m.* (a) Rahmen, Einfassung der Aussenthür.

út-lagi *m.* (an) [e. *out-law*] Friedloser, Verbannter. — -lausn *f.* (i) Auslösung, Lösegeld. — -leið *f.* (i) die äussere Fahrstrasse; der Weg ausserhalb der Schären. — -lęndi-s *adv. gen.* ausser Landes, im Auslande. — -læg-r *adj.* (ja) friedlos, verbannt. — -róðr *m.* (a) Hinausrudern (ins Meer), Fischfang (im Meere).

uxa-húð *f.* (i) Ochsenhaut. — uxi = *oxi*.

V.

vað *n.* (a) Furt (zum Durchwaten).

vaða *st. v.* 6, waten, gehen.

vað-r *m.* (i) [zu got. *-widan*] Schnur, Angelschnur.

vafr-logi *m.* (an) wabernde, flammende Lohe.

vág-r *m.* (a) [got. *weg-s*] Bucht. — -skorin-n *part.* (a) [zu *skera*] von Buchten durchschnitten.

vaka *sw. v.* (ai) [got. *wakan*] wachen.

vakna *sw. v.* (ō) [got. *-waknan*] erwachen.

val *adv.* wohl.

vald *n.* (a) Gewalt, Macht; *ganga á e-s v.*, sich in jemandes Gewalt geben.

valda *st.-sw. v.* [got. *waldan*, § 277] Gewalt, Macht haben über. 2. veranlassen, bewirken, verursachen, *e-u; geta valdit*, fertig bringen.

val-kyrja *f.* (jōn) [zu *kjósa*] Walküre, göttliche Schlachtjungfrau. — val-r *m.* (i) die auf

der „Walstatt“ liegenden Toten. 2. Kampf. — -slǫngva *f.* (ōn) [zu *slengva*] Schleudermaschine, Balliste.

vanda *sw. v.* (ō) Sorgfalt, Mühe auf etwas verwenden. — *vanda-sk* schwer werden.

vanda-mál *n.* (a) schwierige Sache. — vand-gætt-r *part., adj.* (a) [zu *g-æta*] schwer zu hüten, zu bewahren.

vandi *m.* (an) Schwierigkeit, Verlegenheit. 2. Verpflichtung durch Verwandtschaft; Verwandtschaft.

vanði *m.* (an) Gewohnheit.

vand-kvæði *n.* (ja) schwierige Lage, Verlegenheit. — -liga *adv.* sorgfältig, genau. 2. vollständig, durchaus, gänzlich. — vand-r *adj.* (a) schwierig. 2. wählerisch. 3. wenig umgänglich.

vánd-r *adj.* (a) böse, schlecht. 2. gering, unansehnlich.

vand-ræði *n.* (ja) Schwierigkeit, Verlegenheit.

vani *m.* (an) Gewohnheit.

1. van-r *adj.* (a) gewohnt (*e-u* an).

2. van-r *adj.* (a) [got. *wan-s*] entblösst von, Mangel leidend (*e-s* an).

vápn *n.* (a) [got. *wepn*] Waffe. — -a-brak *n.* (a) Waffenlärm. — -skipti *n.* (ja) Kampf. — vápn-fǽr-r *adj.* (a) waffentüchtig. — -fǫt *n. pl.* (a) Rüstung. — -hǽf-r *adj.* (a) [zu *héfa*] als Waffe dienlich, tauglich. — -laus-s *adj.* (a) waffenlos.

vár *n.* (a) Frühling.

1. vara *sw. v.* (ō) [zu got. *warei*] warnen. — *vara-sk við*, sich wahren, sich in Acht nehmen vor.

2. vara *sw. v.* (ai) ahnen, erwarten (*unpers.: mik varir e-s*, ich ahne).

vára *sw. v.* (ō) Frühling werden.

1. varða *f.* (ō) [zu got. *-ward-s*] Merkzeichen.

2. varða *sw. v.* (ō) [zum vor.] kosten.

varð-hald *n.* (a) Wachehalten. — -veita *sw. v.* (ja) hüten, bewahren, bewachen. — -veizla *f.* (ōn) Verwahrung. 2. Sachen, die man in Verwahrung hat.

varg-r *m.* (a) [got. *warg s*] Wolf.

var-la, -liga *adv.* [zu *var-r*] kaum.

varnan s. *vǫrnun.*

var-r *adj.* (a) [got. *war-s*] aufmerksam, vorsichtig; *verða v.*, gewahr werden (*við e-t* oder *e-s*). — *n. var-t* kaum.

vár-r *pron.*, unser.

vask-r *adj.* (a) [zu *vaka*] rasch, mutig.

vatn *n.* (a) [vgl. got. *wato*] Wasser. 2. Landsee.

vátta *sw. v.* (ō) [zu got. *wahtwo*] zeugen, bezeugen.

vaxa *st. v.* 6 [vgl. got. *wahsjan*] wachsen, bewachsen.

vé *n.* (a) [got. *weih*] Heiligtum, Opferstätte.

vǫðja *sw. v.* (ō) [got. *-wadjon*] wetten (*e-u*).

veðr *n.* (a) Wetter. 2. Unwetter, Sturm.

vega *st. v.* 5 [vgl. got. *weihan*] anfallen, angreifen; hauen. 2. fällen, töten.

vegandi *part. m.* (nd) Mörder, Töter.

vǫgg-r *m.* (i) [got. *-waddju-s*, § 110] Wand.

veg-lig-r *adj.* (a) [zu *veg-r* 2] ansehnlich, prächtig.

vegna *sw. v.* (ō) [zum folgenden] gehen, ergehen.

1. veg-r *m.* (a, i) [got. *wig-s*] Weg. 2. Richtung, Seite; *beggja vegna*, auf beiden Seiten. 3. Art und Weise; *(á) annan veg*, anders.

2. veg-r *m.* (a) Ehre, Ansehen. — -sęmđ *f.* (i) dass.

veiđa *sw. v.* (ja) [= d. *weiden*] jagen, fangen, töten, fischen.

veiđi-fǫr *f.* (ō) Jagd, Jagdpartie. — -mađ-r *m.* (k) Waidmann, Jäger. — veiđ-r *f.* (jō) [= d. *Weide*] Jagd, Fischfang. 2. Jagdbeute, Fang.

veifa *sw. v.* (ja) [e. *wa(i)ve*] schwingen.

veina *sw. v.* (ō) [zu got. *wainag-s*] jammern, klagen.

veinun *f.* (i) Jammer.

veita *sw. v.* (ja) [zu *vita*] gewähren, darbieten, geben, beibringen, einräumen, gestatten, zulassen. 2. helfen, unterstützen. 3. bewirten, aufnehmen.

veizla *f.* (ōn) [zum vor.] Gastmahl, Bewirtung. 2. Belehnung mit einem königlichen Gute.

vękja *sw. v.* (ja) wecken. 2. vorbringen.

vel *adv.* [vgl. got. *waila*] wohl, gut; reichlich; sicherlich.

vél *f.* (ō) [vgl. e. *wile*] List.

vęldi *n.* (ja) Gewalt, Herrschaft. 2. Reich.

vęlja *sw. v.* (ja) [got. *waljan*] auswählen; *at mannkostum*, die trefflichsten auswählen.

vęlkja *sw. v.* (ja) [zu d. *walken*] umhertreiben.

1. vella *st. v.* 3, wallen, kochen *(intrans.)*.

2. vęlla *sw. v.* (ja) kochen (*trans.*).

velta *st. v.* 3, sich wälzen, rollen; umfallen.

† vęlti-flug *n.* (a) „Wälzflug"; *v. steina*, Wasserfall. — -lig-r *adj.* (a) rollend.

vęndi-liga *adv.* [zu *vand-r*] sorgfältig, genau.

1. vęnja *f.* (jōn) [zu *van-r* 1] Gewohnheit.

2. vęnja *sw. v.* (ja) gewöhnen.

vęnzla-mađ-r *m.* (k) [zu *vandi*] Verwandter.

vęr *n.* (ja) [zu d. *Werder*] Fangort am Meeresufer.

vé-r *pron.* [got. *wei-s*] wir.

vera *st. v.* 5 [got. *wisan*, § 243; 278] sein. 2. da sein. 3. stehen bleiben. — Mit *präp.* und *adv.*: *at*, zugegen sein; *at e-u*, beschäftigt sein mit; *til* vorhanden, da sein; *uppi* leben, bestehen, existieren.

verđ *n.* (a) [zu got. *wairþ-s*] Wert, Preis. 2. Lohn.

verđa *st. v.* 3 [got. *wairþan*] werden. 2. geschehen, sich ereignen, eintreffen. 3. müssen, sollen (vor folg. *inf.*). 4. erfahren. — Mit *präp.*: *v. til*, unternehmen, ausführen; *vid* sich aufführen, benehmen.

1. verđ-r *m.* (u) Mahlzeit. 2. Speise.

2. verđ-r *adj.* (a) [got. *wairþ-s*] wert, würdig.

† verđung *f.* (ō) Gefolgschaft, Kriegerschar.

vęrja *sw. v.* (ja) [got. *warjan*] wehren, schützen, verteidigen. 2. verwehren, vorenthalten, streitig machen.

verk *n.* (a) Werk, Arbeit.
vęrma *sw. v.* (ja) [got. *warmjan*] wärmen.
verr *adv. comp.* [got. *wairs*] schlimmer; sup. *verst.*
verri *adj. comp.* (an) [got. *wairsiza*] schlimmer; sup. *verst-r.*
versna *sw. v.* (ō) [zum vorigen] sich verschlimmern, schlimmer werden.
ver-ǫld *f.* (i) [got. *wair* + isl. *ǫld*] Welt.
vesa = *vera.*
vestan *adv.* von Westen; *fyrir v. e-t,* westlich von.
1. vestr *n.* (a) West, Westen. 2. *adv.* im, gegen Westen.
2. vestr *adj.* (a) westlich.
vetr *m.* (k) [got. *wintru-s*] Winter. 2. Jahr. — -ar-męgn *n.* (a) härteste Zeit des Winters. — -grǽn-n *adj.* (a) wintergrün. — -nǽt-r *f. pl.* (k) „Winternächte", der erste Wintertag (14. Okt.).
vídd *f.* (i) [e. *width*] Weite.
við *präp., adv.* [e. *with*] I. *präp.* 1. mit *acc.* bei; gegen, wider; mit, z. B. *bęrjask við e-n,* mit jemand kämpfen; *við þetta,* gleich darauf; *við tólfta mann,* selbzwölft. 2. mit *dat.* gegen, z. B. *taka við,* entgegennehmen. II. *adv.* dabei, dagegen, damit; *koma við,* dazu kommen; *liggja við,* gelten, auf dem Spiele stehen.
víða *adv.* weit, weit umher.
viðar-teinung-r *m.* (a) [*við-r* 1 und zu got. *tain-s*] Schössling.
við-bragð *n.* (a) schnelle Bewegung, Stoss, Ruck. — -fara-r *f. pl.* (ō) Behandlung.
víð-fǫrul-l *adj.* (a) [zu *fara*] weit gereist.
1. við-r *m.* (u) [e. *wood*] Baum. 2. Holz. 3. Gehölz, Wald.
2. viðr *präp.* [got. *wiþra*] = *við.*
víð-r *adj.* (a) weit, breit; n. *vítt.*
viðr-eign *f.* (i) Umgang, Verkehr; *illr v-ar,* mit dem schwer umzugehen oder auszukommen ist. — -líkja-sk *sw. v.* (ja) sich vergleichen, sich gleich setzen. — -mæli *n.* (ja) Unterhaltung.
við-taka *f.* (ōn) Aufnahme, Empfang. 2. Widerstand. — -var-r = *varr við.*
† víf *n.* (a) Weib. 2. Gattin.
víg *n.* (a) [zu got. *weihan*] Kampf, Streit. 2. Todschlag. — -vǫll-r *m.* (u) Kampfplatz.
vígja *sw. v.* (ja) [zu got. *weihan*] weihen, einweihen.
vík *f.* (k) [zu d. *weichen*] Bucht.
vika *f.* (ōn) [got. *wiko*] Woche.
víl *n.* (a) Elend, Not, Mühsal. — -męg-r *m.* (u) Unglücklicher, Elender.
vili *m.* (jan) [got. *wilja*] Wille.
vilja *sw. v.* [got. *wiljan,* § 279] wollen.
villi-gǫlt-r *m.* (u) [got. *wilþei-s*] Wildeber.
vin = *vin-r.*
vín *n.* (a) [got. *wein*] Wein.
vina-boð *n.* (a) Gastmahl für Freunde. — vinar-auga *n.* (an) freundliches Auge, freundlicher Blick.
vinátta *f.* (ōn) Freundschaft; *lęggja vináttu,* Freundschaft schliessen.
vín-bęr *n.* (ja) Weinbeere.
vinda *st. v.* 3 [got. *windan*] winden, drehen. — *vinda-sk við,* sich winden, wenden.

vind-r *m.* (a) [got. *wind-s*] Wind.
vin-fęngi *n.* (ja) Freundschaft, freundschaftlicher Verkehr.
vin-gjǫf *f.* (ō) Freundschaftsgabe.
vingun *f.* (i) Freundschaft.
vinna *st. v.* 3 [got. *winnan*] ausrichten, ausführen, vǫllführen; arbeiten; *v. eiđ*, einen Eid ablegen; *e-t til e-s*, verdienen. 2. gewinnen; einnehmen; überwinden. 3. nützen. — *vinna-sk* ausreichend sein; gereichen.
vin-r *m.* (i) [ahd. *wini*] Freund.
vinstri *adj.* (an) [ahd. *winistar*] link.
vin-sǽlđ *f.* (i) Beliebtheit, Gunst. — -sǽl-l *adj.* (a) beliebt.
vín-viđ-r *m.* (u) Weinstock.
virđa *sw. v.* (ja) [got -*wairþjan*] achten, schätzen, Wert legen auf. 2. meinen, denken.
virđing *f.* (ō) Schätzung. 2. Ehre, Ansehen, Würde. 3. Beweis von Verehrung. — -a-mađ-r *m.* (k) Mann von Ansehen und Stellung. — -mun-r *m.* (i) Unterschied an Würde, Rang.
virđu-lig-r *adj.* (a) vornehm, angesehen. 2. ansehnlich, prächtig.
1. vísa *f.* (ōn) [= d. *Weise*] Strophe.
2. vísa *sw. v.* (ja) [got. -*weisjan*] weisen, zeigen; *v. til*, anweisen.
†vísi *m.* (an) „Weiser", Fürst.
vís-liga *adv.* für gewiss. — vís-s *adj.* (a) [got. -*weis*] weise, klug. 2. gewiss, sicher; *at vísu*, gewiss, bestimmt; *til víss* für gewiss, sicher.
vist *f.* (i) [got. *wist-s*] Aufenthalt, Kost und Logis; *vera vistum*, sich aufhalten. 2. Proviant, Speise.
1. vit *n.* (ja) [got. -*witi*] Verstand; *vel viti borinn*, verständig.
2. vit *n.* (ja) [zu got. -*weitan*] Besuch.
3. vit *pron.* [got. *wit*] wir zwei.
vita *v. prt.-prs.* 1 [got. *witan*] wissen, kennen; *(til) e-s*, von etwas wissen, etwas verstehen. 2. untersuchen. — part. *vitað-r* (a) offenbar, bekannt.
vitka-sk *sw. v.* (ō) [zum folg., § 353, 7] zur Besinnung kommen.
vitr *adj.* (a) [zu *vita*] weise, klug, verständig.
vón *f.* (i) [got. *wen-s*, § 23] „Wahn", Hoffnung, Erwartung; *sem v. var*, wie zu erwarten war; *eiga v. e-s*, hoffen, Aussicht haben, etwas erwarten können; *vita v. í*, eine Vorstellung oder Ahnung haben.
vægđ *f.* (i) [zu d. *Wage*] Schonung.
vægja *sw. v.* (ja) aus dem Wege gehen, nachgeben, sich richten nach, *(fyrir) e-m.*
væn-lig-r *adj.* (a) [zu *vón*] hoffnungsvoll. 2. wahrscheinlich; natürlich, angemessen. — væn-n *adj.* (a) hoffnungsvoll, versprechend. 2. wahrscheinlich, natürlich. 3. schön, hübsch.
vænta *sw. v.* (ja) [zu *vón*] erwarten, hoffen *(e-s)*; auch unpers.: *mik væntir*, ich erwarte.
vætta = *vænta.*
vætt-r *f.* (i) [got. *waiht-s*, § 156, 2] „Wicht", lebendes Wesen, bes. göttliches; *ekki vætta*, nichts.
vǫđ *f.* (i) [ahd. *wât*] gewebtes Zeug; *pl.* Kleider.
vǫll-r *m.* (u) Ebene, Fläche; Boden; Kampfplatz.
vǫlva *f.* (ōn) [zu got. *walu-s*] Seherin.

vǫnd-r *m.* (u) [got. *wandu-s*] Stock, Stab. 2. Streifen.

vǫrn *f.* (i) [zu *vara* 1] Verteidigung.

vǫrnun *f.* (i) Warnung.

vǫ́tt-r *m.* (u) [zu *vátta*] Zeuge.

vǫxt-r *m.* (u) [got. *wahstu-s*] Wuchs; Grösse, Gestalt.

vǫzt *f.* (i) Fischplatz.

Y.

yđvar-r *pron.* [got. *iswar*] euer.

yfir *präp.* [got. *ufar*] über. — -bót *f.* (k) „Überbusse", Ersatz, Genugthuung. — -lit *n.* (a) Aussehen. — -mađ-r *m.* (k) Obmann, Vorsteher. — -stíga *st. v.* 1, besiegen.

yfrin-n *adj.* (a) [zu *ofar*] hinreichend, genügend.

ýla *sw. v.* (ja) heulen.

ý-mis-s *adj.* (a) [zu got. *misso*] verschieden, abwechselnd; *ymsum* wechselweise.

ymja *sw. v.* (ja) rauschen, brausen.

ynđi *n.* (ja) [zu *una*] Behaglichkeit. 2. Wohnsitz.

yrkja *sw. v.* (ja) [got. *waúrkjan*, § 262] wirken, arbeiten, bearbeiten. 2. verfassen, dichten.

† ýta-r *m. pl.* (ja) Männer.

ýtri *adj. comp.* (an) äussere; sup. *ýzt-r.*

Th.

þá *adv.* [got. *þan*] da, dann, damals. 2. darauf. — *þá er*, als.

þađan *adv.* [vgl. got. *þadei*, *þaþro*] von da, von der Zeit an.

þagna *sw. v.* (ō) [zu got. *þahan*] verstummen, still werden.

þakka *sw. v.* (ō) [zu got. *þagk-s*] danken; *e-m e-t*, jemand für etwas.

þangat *adv.* [= **þann veg at*] dort-, dahin.

þanneg, -ig, -ug *adv.* [= *þann veg*] dahin; so.

þar *adv.* [got. *þar*] da, dort; dorthin (bei *koma*).

þat *pron. n.* [got. *þata*] das (zum m. *sá*).

þegar *adv.* sofort, sogleich; *þ. er*, sobald als.

þęgja *sw. v.* (ja) [zu got. *þahan*] schweigen.

þegn *m.* (a) „Degen", freier Mann.

þękja *sw. v.* (ja) decken, bedecken.

þęnja *sw. v.* (ja) [got. *þanjan*] dehnen.

þér *pron.* = *ér* ihr.

þessi *pron.* dieser.

þiggja *st. v.* 5 [§ 242, Anm. 2] empfangen.

þili *n.* (ja) [= d. *Diele*] Bretterwand.

þing *n.* (a) „Ding", Versammlung. — -heim-r *m.* (a) die auf einer Versammlung Anwesenden. — -mađ-r *m.* (k) Bezirksangehöriger. — -stęfna *f.* (ōn) Berufung einer Versammlung. — -vǫll-r *m.* (u) Versammlungsebene.

þin-n *pron.* (a) [got. *þein-s*] dein.

þjá *sw. v.* (ai) [got. *-þiwan*] knechten, plagen, quälen.

þjóđ *f.* (i) [got. *þiuda*] Volk; Völkerschaft. — -leiđ *f.* (i) Fahrweg, -strasse (innerhalb der Schären). — -skáld *n.* (a) berühmter Dichter.

þjóna *sw. v.* (ō) [zu got. *þiu-s*] dienen.

þjónasta *f.* (ōn) Dienst, Bedienung. — þjónustu-mađ-r *m.* (k) Dienstmann, Diener.

þó *adv.* [got. *þauh*] doch, jedoch, gleichwohl; *þó at, þótt,* obgleich, obwohl, trotzdem.

þoka *sw. v.* (ō) fortrücken, bewegen (*e-u*).

þola *sw. v.* (ai) [got. *þulan*] dulden, ertragen, aushalten, leiden; *e-m e-t,* etwas vonjemand.

þora *sw. v.* (ai) wagen.

þorp *n.* (a) [got. *þaúrp*] Dorf. 2. Gehöft, kleines Bauerngut.

þótt = *þó at* (§ 117).

þrek-leysi *n.* (ja) Kraftlosigkeit, Schwäche. — -virki *n.* (ja) [zu *verk*] Heldenthat.

þrenni-r *num pl.* (a) je drei; drei.

þre-vetr *adj.* (a) dreijährig.

þriði *num.* (jan) [got. *þridja*] dritte.

þrífa *st. v.* 1 [e. *thrive*] greifen.

þri-nætt-r *adj.* (a) drei Nächte alt. — þri-vetr *s. þre-.*

þrí-r *num. pl.* [got. *þrei-s,* § 202] drei.

þruma *f.* (ōn) Donner.

þrútin-n *adj.* (a) [zu d. *strotzen*] geschwollen.

þrymja *sw. v.* (ja) dröhnen.

þrysvar *adv.* [ahd. *driror*] dreimal.

þræl-l *m.* (a) [**þrāhil-l;* vgl. ahd. *drigil,* zu got. *þragjan*] Knecht, Sklave.

þrætu-gjarn *adj.* (a) [**þrāhtjōn-,* zum folg.] streitsüchtig.

þrọng *f.* (wō) Gedränge.

þú *pron.* [got. *þu-*] du.

þuldi s. *þylja.*

þungi *m.* (an) Ladung, Last.

þung-r *adj.* (a) [zu got. *þeihan*] schwer. 2. unfreundlich, gehässig.

þurð-r *m.* (i) [zu *þverra* st. v.] Abnahme.

þurfa *v. prt.-prs.* [got. *þaúrban*] bedürfen, nötig haben *(e-t* oder *e-s).*

þurftug-r *adj.* (a) bedürftig, arm.

þurr *adj.* (a) [got. *þaúrsu-s*] dürr, trocken.

þurs *m.* (a) [ahd. *duris*] Riese. — -lig-r *adj.* (a) riesisch; riesig.

þúsund *num. f.* (i) [got. *þūsundi*] tausend.

þvá *st. v.* 6 [got. *þwahan,* § 245] waschen.

þvęng-r *m.* (i) [e. *thong*] Riemen.

þver-r *adj.* (a) [got. *þwairh-s*] quer, der Quere nach. — -pall-r *m.* (a) erhöhte Querbank in der Halle. — -sýning *f.* (ō) Blendwerk, Augentäuschung. — -þili *n.* (ja) Querwand.

því *adv., conj.* [dat. sg. von *þat*] deswegen, daher, aus dem Grunde. 2. beim *comp.:* desto, um so. — (*fyrir*) *því at,* weil, denn; *með þ. at,* wenn. — -lík-r *pron.* (a) solch.

þykkja *sw. v.* (ja) [got. *þugkjan,* § 262] dünken, scheinen — *þykkja-sk* dass.

þykk-r *adj.* (wa) dick; dicht.

þylja *sw. v.* (ja) sagen, sprechen.

þyrma *sw. v.* (ja) schonen. 2. verehren *(of).*

þysja *sw. v.* [zu d. *tosen*] vordringen, vorstürzen.

þǫfa *sw. v.* (ja) drängen.

þǫkk *f.* (i) Dank. 2. Beifall.

Æ.

æ *adv.* [= *ei,* got. *aiw*] immer.

æð *f.* (jō) Ader.

æðra *f.* (jōn) Furcht. — æðruorð *n.* (a) Wort, das F. verrät.

ǽfi *f.* (ın) [zu got. *aiwein-s*] Zeit, Lebenszeit. — ǽfin-liga *adv.* ewiglich.

ǽr-t *adj. n.* (ja) [zu *ár*] in: *er vel (illa) ǽ.*, es ist ein gutes (schlechtes) Jahr.

ǽtla *sw. v.* (ō) [* *ahtilōn*, zu d. *achten*] beabsichtigen; bestimmen. 2. glauben, meinen, annehmen, halten für.

ǽtt *f.* (i) [got. *aiht-s*] Geschlecht, Familie. — -borin-n *part., adj.* (a) durch seine Herkunft berechtigt zu. — -smá-r(r) *adj.* (a) von geringer Herkunft.

Ð.

ðdri *adj., comp.* (an) höher, ansehnlicher, besser; sup. *ðzt-r.*

ðfri *adj., comp.* (an) [zu *ofar*] obere, höhere; sup. *efst-r.*

† ðgi-r *m.* (ja) Schrecker. — -s-hjálm-r *m.* (a) Schreckenshelm (der Schrecken einflösst).

ðgja *sw. v.* (ja) [got. *ogjan*] drohen, erschrecken.

ðngv- s. *engi.*

ðng-þveiti *n.* (ja) [got. *aggwu-s* und zu d. *Deut*] Enge, schlimme Lage, Klemme.

ðpa *sw. v.* (ja) [got. *wopjan*] rufen, schreien.

ðrindi, erindi *n.* (ja) [ahd. *ârunti*, e. *errand*] Botschaft, Auftrag. — ðrind-reki *m.* (an) [zu *reka*] Bote.

érin-n *adj.* (a) [= *yfrin-n, yfrin-n*, zu *ofar*] hinreichend.

ðr-æfi *n.* (ja) [= *-hæfi*, zu *hǫfn*] offene, hafenlose Küste.

ðxla *sw. v.* (ja) [zu got. *wokr-s*] vermehren.

ðxna-flokk-r *m.* (a) [zu *oxi*, § 166, 2] Ochsenheerde.

ðzt-r s. *ðdri.*

Ǫ.

ǫ́ *f.* (ō) [got. *ahwa*] Fluss.

ǫðla-sk *sw. v.* (ō) [zu *aðal*] erreichen, erlangen, gewinnen.

ǫl *n.* (a) [e. *ale*] Bier. — -sǫlja *f.* (jōn) Schenkin. — -siðr *m.* (u) Sitte beim Gelage. — -teiti *f.* (ın) Fröhlichkeit beim Gelage.

ǫld *f.* (ō, i) [got *ald-s*] Zeit, Zeitalter. 2. Menschengeschlecht, die Menschen (bes. im pl. *aldi-r*).

ǫldung-r *m.* (a) [zum vor.] alter Ochs. — -s-húð *f.* (i) Ochsenhaut.

ǫnd *f.* (i) [vgl. *andi*, zu got. *-anan*] Atem, Hauch. 2. Seele, Geist. 3. Leben.

ǫnd-ugi, -vǫgi *n.* (ja) [*and-* und zu *veg-r* 1] Hochsitz in der Mitte der Langwand der Halle. — -s-súlu-r *f. pl.* (ō) Hochsitzsäulen, -pfeiler.

ǫnd-urð-r, -verð-r *adj.* (a) [got. *and-wairþ-s*] entgegengekehrt. 2. vordere, vorderste; *á ǫ-n vetr*, zu Anfang des Winters.

ǫngul-l *m.* (a) Angelhaken.

ǫnn *f.* (i) [zu got. *asan-s*, zu d. *Ernte*] Arbeit.

ǫr *f.* (wō) [e. *arrow*] Pfeil.

ǫ́r *f.* (ō) [finn. *airo*] Ruder.

ǫrn *m.* (u) Aar, Adler.

ǫr-orð-r *adj.* (a) frei heraus redend, offenherzig, freimütig. — ǫr-r *adj.* (wa) [as. *aru*, vgl. *gǫr-r*] freigebig. [schaft.

ǫrvar-skapt *n.* (a) [zu *ǫr*] Pfeil-

ǫ́s-s *m.* (u) [vgl. *Ans-gar*] Gott.

ǫ́st *f.* (i) [got. *anst-s*] Liebe.

ǫxl *f.* (i) Achsel, Schulter.

Verbesserungen und Nachträge.

1. Zum Lesebuch.

S. 2, Z. 25 lies *Hrungnir.* — Ib. 36 l. *óvarliga;* desgl. (mit *ó-* statt *ú-*) 4, 12 *ókunnigt;* 5, 15 *allókátr;* ib. 17 *óramligri;* 7, 11 *óhapp;* 11, 22 *óráð;* 15, 7 *ófǫgrum;* ib. 32 *ófleygr, ófórt;* 26, 25 *ósigri.* — 3, 1 l. *sét;* desgl. 5, 28; 8, 30; 9, 15, 19. — 3, 17 l. *fótinn.* — 6, 6 l. *meiri;* desgl. 33, 12. — 6, 8 l. *meira;* desgl. 14, 7; 19, 9; 23, 4; 36, 7; 37, 30. — 9, 9 l. *nakkvarr.* — 10 ff. Überschr. l. *Vǫlsungen.* — Ib. 11 l. *kvǫðusk.* — 14, 17 l. *gǫgnum.* — 17, 1 l. *fleirum.* — 18, 3 l. *hǫfðu.* — 19, 29 l. *hefr.* — Ib. 34 l. *hefk;* desgl. 33, 28. — 21, 1 ff. l. *Heðinn* (st. *Héðinn).* — 27, 5 l. *ónýtr.* — Ib. 13 l. *kona.* — 30, 15 l. *fleira.* — 31, 20 l. *meirum.* — Ib. 31 setze Komma nach *þóru.* — 33, 4 erg. nach *hans: ‚at ekki vætta stóð við, enn aldri var svá til hans'.* — 34, 19 l. *Ívar.* — Ib. 34 l. *þá;* desgl. 58, 17; 62, 10. — 36, 10 l. *minu.* — 38, 15 l. *gera.* — 43, 26 l. *Ás-;* desgl. 44, 24; 46, 8. — 47, 28 l. *sigldi;* desgl. 66, 18. — 50, 10 l. *í.* — 56, 24 l. *falrinn.* — 69, 17 l. *Ingileif.* — 71, 1 l. *sigldu;* desgl. 72, 19 f.; 26, 31; 74, 35; 75, 8; 77, 19. — 74, 20 l. *sjaldan.* — 77, 21 l. *Virðu.* — 78, 19 l. *þóttusk.* — Ib. 20 l. *Einfótinga-.* — 86, 8 l. *hǫtt.* — 89, 7 l. *dólg-.* — 94, 16 l. *óztum* und *yfrit.* — 95, 11 l. *blǫstr.* — 96, 5 l. *kring um.* — Ib. 6 l. *Brigzli.* — Ib. 10 l. *dýrðar.* — Ib. 24 l. *synda.* — 121, Anm. zu 84, 15 l. „den Wohlthäter" und „den Krieger". — 129 b: *Eyvindr* hat nichts mit „Wende" zu thun! — 133 b l. *þór-arin-n* (zu *ǫrn,* mit Falk?). — 148 b sub 1. enn *adv.* l. [aus **anþi,* zu *and-* (nach Kögel)]. — 156 sub *greina* füge bei: zu got. *ga-raidein-s.* — 159 b l. *hérað* (zu d. *Heirat*?).

2. Zum Elementarbuch.

§ 42, 2 l. „Seit dem Anfang des 13. Jahrhunderts." — § 57, Anm. l. *ti-* (statt *té-).* — § 75, 3) l. „Um 1350" statt „Etwas später". — § 96, 5) l. *gestum.* — § 106 füge hinzu: „Im Anlaut schwindet *þ* im Satzgefüge (ursprünglich nach *d* und anderen Konss.) in *at* dass und *an, en* denn, als". — § 140, 4 füge bei: „von *láti* Laut, Ton, heisst der g. d. pl. *láta, lǫtum.*" — § 165, Z. 2 l. „*ja*-Deklin." — S. 71 unter sgl. f. l. „D. *þessi*". — § 216, 2) füge in Z. 2 nach „nom." noch „und gen." hinzu. — § 278 l. *væra* (st. *væri).* — § 285, Anm. 2 kann *þykki* auch Conjunctiv sein! — § 302, Z. 4 l. *hafða.* — S. 118 letzte Z. str. *prýði,* das fem. ist! — § 330, 10 l. *hlá-ka.* — § 353, 5) erg. „*klóra* kratzen (zu *kló* Klaue)". — § 439 e) l. „*kenna* erkennen, fühlen, zeigen". — § 517 a) und b) l. 1220 (st. 1200).

VERLAG VON EMIL FELBER IN WEIMAR.

FERD. HOLTHAUSEN, Lehrbuch der altisländischen Sprache. I. **Altisländisches Elementarbuch.** 4.— M. Gebunden 5.— M.

MAX KALUZA, Chaucer und der Rosenroman. Eine litteraturhistorische Studie. 8.— M.

Percy's Reliques of ancient english poetry. Nach der ersten Ausgabe von 1765 mit den Varianten der späteren Originalausgaben herausgegeben und mit Einleitung und Anmerkungen versehen von Dr. **M. M. Arnold Schröer.** 2 Bände. 15.— M. Gebunden 17.— M.

GREGOR SARRAZIN, Thomas Kyd und sein Kreis. Eine litteraturhistorische Untersuchung. 3.— M.

Studien zum germanischen Alliterationsvers. Herausgegeben von **Max Kaluza.**

Heft 1: **Der altenglische Vers.** Eine metrische Untersuchung von **Max Kaluza.** I. Theil: **Kritik der bisherigen Theorien.** 2.40 M.

Heft 2: **Der altenglische Vers.** Eine metrische Untersuchung von **Max Kaluza.** II. Theil: **Die Metrik des Beowulfliedes.** 2.40 M.

Heft 3: **Die Metrik der sog. Caedmonschen Dichtungen mit Berücksichtigung der Verfasserfrage.** Von **Friedrich Graz.** 4.— M.

Zeitschrift f. vergleichende Litteraturgeschichte. Herausgegeben von Dr. **Max Koch.** Jährlich ein Band von 6 Heften im Umfange von 32 Bogen. Preis des Bandes 14.— M.

Weimar. — G. Uschmann.

THIS BOOK IS DUE ON THE LAST DATE STAMPED BELOW

AN INITIAL FINE OF 25 CENTS
WILL BE ASSESSED FOR FAILURE TO RETURN THIS BOOK ON THE DATE DUE. THE PENALTY WILL INCREASE TO 50 CENTS ON THE FOURTH DAY AND TO $1.00 ON THE SEVENTH DAY OVERDUE.

4/9 LS

MAY 27 1948

11Nov'48 JLS

FEB 7 1955

SEP 24 1954 LU

Kraft, W.C.

LD 21-100m-12,'43 (8796s)

PD2235
H6
v.2

Holthausen, Ferd.
Lehrbuch der altisländischen sprache

APR 6 1946
MAY 27 1948 Kraft JAN 18 1946
JUL 2 1948

M262322

PD 2235
H6
v.2

THE UNIVERSITY OF CALIFORNIA LIBRARY